

Kirch**e**n**b**u**ch**

für den

evangelischen Gottesdienst

der

Königlich Sächsischen Lande

auf allerhöchsten Befehl herausgegeben.

Erster Theil.

Karl Chr. Trautwein

Dresden
in der Königl. Hofbuchdruckerei
1812.



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

766
7662 ki
1812

Inhalt.

Episteln und Evangelia an den gewöhnlichen Sonn- und Festtagen	Seite 1.
Episteln und Evangelia an einigen Fest- und Apostel- tagen	= 157.
Geschichte des Leidens und Sterbens Jesu	= 198.
Geschichte der Auferstehung Jesu	= 242.
Geschichte der Himmelfahrt Jesu	= 257.
Geschichte der Zerstörung der Stadt Jerusalem	= 259.

Episteln und Evangelia

an den
gewöhnlichen Sonn- und Festtagen.

Epistel am I. Sonntage des Advents.

Röm. XIII. B. 11 bis 14.

Lieben Brüder, weil wir solches wissen, nämlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlafe; sintemal unser Heil ist näher ist, denn da wir es glaubten. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey gekommen; so laßt uns ablegen die Werke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. Laßt uns ehrbarlich wandeln, als am Tage; nicht in Freßen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Haber und Reid. Sondern ziehet an den Herrn Jesum Christum, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

A

Evan=

Evangelium am I. Sonntage des Advents.

Joh. XV. V. 4 bis 16.

Ich bin ein rechter Weinstock, und mein Vater ein Weingärtner. Einen ieglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen; und einen ieglichen, der da Frucht bringet, wird er reynigen, daß er mehr Frucht bringe. Ihr seyd iht rein um des Worts willen, daß ich zu euch geredet habe. * Bleibet in mir, und ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstocke; also auch ihr nicht, ihr bleibet denn an mir. * Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts thun. Wer nicht in mir bleibet, der wird geworfen, wie eine Rebe, und verdorret, und man sammet sie, und wirft sie ins Feuer, und muß brennen. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollet, und es wird euch wiederfahren. Darinnen wird mein Vater gehret, daß ihr viel Frucht bringet, und werdet meine Jünger. Gleichwie mich mein Vater liebet, also liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe.

So

So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie ich meines Vaters Gebote halte, und bleibe in seiner Liebe. Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde. X Das ist mein Gebot, daß ihr euch unter einander liebet, gleichwie ich euch liebe. Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läset für seine Freunde. Ihr seyd meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete. Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seyd; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut. Euch aber habe ich gesagt, daß ihr Freunde seyd; denn alles, was ich habe von meinem Vater gehört, habe ich euch kund gethan. Ihr habt mich nicht erwählet, sondern ich habe euch erwählet, und gesetzt, daß ihr hingehet und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe; auf daß, so ihr den Vater bittet in meinem Namen, daß er es euch gebe.

Epistel am II. Sonntage des Advents.

Röm. XV. B. 4 bis 13.

Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der

Schrift, Hoffnung haben. Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander, nach Jesu Christo; auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet Gott und den Vater unsern Herrn Jesu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes Lobe. Ich sage aber, daß Jesus Christus sey ein Diener gewesen der Beschneidung, um der Wahrheit willen Gottes, zu bestätigen die Verheißung, den Vätern geschehen. Daß die Heiden aber Gott loben um der Barmherzigkeit willen, wie geschrieben steht: darum will ich dich loben unter den Heiden und deinem Namen singen. Und abermal spricht er: freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volke. Und abermal: lobet den Herrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völker. / Und abermal spricht Jesaias: es wird seyn die Wurzel Jesse, und der auferstehen wird, zu herrschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen. / Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Kraft des heiligen Geistes.

6. 12

Evan-

Evangelium am II. Sonntage des Advents.

Luc. XXI B. 25 bis 36.

Und es werden Zeichen geschehen an der Sonne, und Mond, und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange seyn, und werden zagen; und das Meer und die Wassermogen werden brausen. Und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden; denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolke, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfängt zu geschehen; so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung naht. Und er sagte ihnen ein Gleichniß. Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume. Wenn sie ist ausgeschlagen; so sehet ihr es an ihnen, und merket, daß ist der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr dieß alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch, dieß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure Herzen nicht beschwe-

beschweret werden mit Fressen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung; und komme dieser Tag schnell über euch; denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allem, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohne.

Epistel am III. Sonntage des Advents:

I. Cor. IV. B. I bis 5.

Dafür halte uns jedermann, nämlich für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse. Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. Mir aber ist es ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wohl nichts bewußt, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget; der Herr ist es aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren; alsdann wird einem jeglichen von Gott Lob wiederfahren.

Evan=

Evangelium am III. Sonntage des Advents.

Matth. XI. V. 2 bis 10.

Da aber Johannes im Gefängnisse die Werke Christi hörte, sandte er seiner Jünger zweien, und ließ ihm sagen: bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret; die Blinden sehen, und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert. Da die hingingen, fing Jesus an zu reden zu dem Volke von Johanne: was send ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet? Oder was send ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern. Oder was send ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein Prophet. Denn dieser ist, von dem geschrieben steht:

het:

bet: siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.

Epistel am IV. Sonntage des Advents.

Philipp. IV. B. 4 bis 7.

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: freuet euch. Eure Lindigkeit laßet kund seyn allen Menschen. Der Herr ist nahe. Sorget nichts; sondern in allen Dingen laßet eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dankfagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.

Evangelium am IV. Sonntage des Advents.

Joh. I. B. 19 bis 28.

Und dieß ist das Zeugniß Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: wer bist du? Und er bekannte und leugnete nicht; und er bekannte, ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn, was denn? Bist du Elias? Er sprach: ich bin es nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: nein.

Da

Da sprachen sie zu ihm: was bist du denn? daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst? Er sprach: ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: richtet den Weg des Herrn; wie der Prophet Jesaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern, und fragten ihn, und sprachen zu ihm: warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen, und sprach: ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ist's, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. Dieß geschah zu Bethabara, ienseit des Jordans, da Johannes taufete.

Epistel am I. Weihnachtsfeiertage.

Jes. IX. B. 2 bis 7.

Das Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Lande, scheineth es helle. Du machest der Heiden viel, damit machest du der Freuden nicht viel. Vor dir aber wird man sich

B

freuen,

freuen, wie man sich freuet in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austheillet. Denn du hast das Joch ihrer Last, und die Ruthe ihrer Schulter, und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie zur Zeit Midian. Denn aller Krieg mit Ungestüm, und blutiges Kleid wird verbrannt und mit Feuer verzehret werden. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter, und er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, ewig Vater, Friedefürst; auf daß seine Herrschaft groß werde, und des Friedens kein Ende, auf dem Stuhle Davids und seinem Königreiche, daß ers zürchte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des Herrn Zebaoth.

Epistel am I. Weihnachtsfeyertage.

Tit. II. B. 11 bis 14.

Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen; und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, und warten auf

auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes, Jesu Christi; der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.

Evangelium am I. Weihnachtsfertage.

Luc. II. B. 1 bis 14.

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschäzet würde. Und diese Schätzung war die allererste, und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land, zu der Stadt Davids, die da heißt Betlehem, darum, daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Bindeln, und legte

ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke wiederfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Bindeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsobald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott und sprachen: Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Epistel am Tage Stephani, oder am II. Weihnachtsfeiertage.

Apostelg. VI. B. 8 bis 15. Cap. VII. B. 55 bis 60.

Stephanus aber, voll Glaubens und Kräfte, that Wunder und große Zeichen unter dem Volke. Da standen etliche

liche auf von der Schule, die da heißet der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicien und Asien waren, und befragten sich mit Stephano. Und sie vermochten nicht zu widerstehen der Weisheit und dem Geiste, aus welchem er redete. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: wir haben ihn gehöret Lasterworte reden wider Mosen und wider Gott. Und bewegten das Volk und die Aeltesten, und die Schriftgelehrten; und traten herzu, und rissen ihn hin, und führten ihn vor den Rath; und stellten falsche Zeugen dar, die sprachen: dieser Mensch höret nicht auf zu reden Lasterworte wider diese heilige Stätte und das Gesetz. Denn wir haben ihn hören sagen: Jesus von Nazareth wird diese Stätte zerstören, und ändern die Sitten, die uns Moses gegeben hat. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rathe saßen, und sahen sein Angesicht, wie eines Engels Angesicht. Als er aber voll heiliges Geistes war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit Gottes, und Jesum stehen zur Rechten Gottes, und sprach: siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen. Sie schrienen
aber

aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein, stießen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus. Und steinigten Stephanum, der anrief und sprach: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! Er kniete aber nieder, und schrie laut: Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht! Und als er das gesagt, entschlief er.

Evangelium am II. Weihnachtsfeyertage.

Matth. XXIII. V. 34 bis 39.

Darum siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise, und Schriftgelehrte, und derselbigen werdet ihr etliche tödten und kreuzigen, und etliche werdet ihr gefesseln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern; auf daß über euch komme alles das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blute an des gerechten Abels, bis aufs Blut Zacharias, Barachias Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar. Wahrlich, ich sage euch, daß solches alles wird über dieß Geschlecht kommen. Jerusalem, Jeru-

Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind, wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel! Und ihr habt nicht gewollt. Siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch: ihr werdet mich von ist an nicht sehen, bis ihr sprecht: gelobet sey, der da kommt im Namen des Herrn!

Evangelium am II. Weihnachtsfeiertage.

Luc. II. B. 15 bis 20.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten unter einander: laßet uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kund gethan hat. Und sie kamen eilend, und fanden beyde, Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte, und bewegte sie

sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehreten wieder um, preiseten und lobeten Gott um alles, das sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Epistel am Tage Johannis, des Apostels und
Evangelisten, oder am III. Weihnachts-
feiertage.

Hebr. I. B. 1 bis 14.

Nachdem vorzeiten Gott manchmal und mancherley Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat. Welcher, seitmal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe; so viel besser geworden, denn die Engel, so gar viel einen höhern Namen er vor ihnen ererbet hat. Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget? Und abermal:

mal: ich werde sein Vater seyn, und er wird mein Sohn seyn? Und abermal, da er einführet den Erstgeborenen in die Welt, spricht er: und es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten. Von den Engeln spricht er zwar: er machet keine Engel Geister, und seine Diener Feuerflammen. Aber von dem Sohne: Gott, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Zepter deines Reichs ist ein richtiges Zepter; du hast geliebet die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit; darum hat dich, o Gott, gesalbet dein Gott, mit dem Del der Freuden, über deine Genossen. Und: du, Herr, hast vom Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werke. Dieselbigen werden vergehen, du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein Kleid, und wie ein Gewand wirst du sie verwandeln, und sie werden sich verwandeln; du aber bist derselbige, und deine Jahre werden nicht aufhören. Zu welchem Engel aber hat er jemals gesagt: setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße? Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst, um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit?

E

Evan.

Evangelium am III. Weihnachtsfesttage.

Joh. I. V. 1 bis 14.

Im Anfange war das Wort, und das Wort war bey Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfange bey Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsterniß, und die Finsterniß haben es nicht begriffen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. Derselbige kam zum Zeugniß, daß er von dem Lichte zeugete, auf daß sie alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Lichte. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbige gemacht; und die Welt kannte es nicht. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines

Man-

Mannes, sondern von Gott geboren sind. Und das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Epistel am Sonntage nach Weihnachten.

Gal. IV. B. 1 bis 7.

Lieben Brüder, ich sage euch, so lange der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterschied, ob er wohl ein Herr ist aller Güter, sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, bis auf die bestimmte Zeit vom Vater. Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äußerlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetze waren, erlösete, und wir die Kindschaft empfangen. Weil ihr denn Kinder seyd, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreyet: Abba, lieber Vater! Also ist nun hier kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sind es aber Kinder, so sind es auch Erben Gottes durch Christum.

Evangelium am Sonntage nach Weihnachten.

Luc. II. V. 33 bis 40.

Und sein Vater und Mutter wunderten sich deß, daß von ihm geredet ward. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner Mutter: siehe, dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird; und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen; auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden. Und es war eine Prophetinn, Hanna, eine Tochter Phaniels, vom Geschlechte Aser, die war wohl betaget, und hatte gelebt sieben Jahre mit ihrem Manne nach ihrer Jungfrouschafft, und war eine Wittwe bey vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und preisete den Herrn, und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie alles vollendet hatten nach dem Gesetze des Herrn, fohrten sie wieder in Galiläa, zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs, und ward stark im Geiste, voller Weisheit; und Gottes Gnade war bey ihm.

Epistel

Epistel am Feste der Beschneidung Christi.

Gal. III. B. 23 bis 29.

Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetze verwahret und verschloßen auf den Glauben, der da sollte geoffenbaret werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Denn ihr seyd alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum. Denn wie viele euer getauft sind, die haben Christum angezogen. Hier ist kein Jude, noch Grieche, hier ist kein Knecht noch Freyer, hier ist kein Mann, noch Weib; denn ihr seyd allzumal Einer in Christo Jesu. Seyd ihr aber Christi; so seyd ihr ja Abrahams Samen, und noch der Verheißung Erben.

Evangelium am Feste der Beschneidung Christi.

Luc. II. B. 21.

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde; da ward sein Name genennet Jesus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.

Epi-

22 Am Sonntage nach dem Feste der Beschneidung Christi.

Epistel am Sonntage nach dem Feste der Beschneidung Christi.

Lit. III. B. 4 bis 7.

Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unsers Heilandes, nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland; auf daß wir durch denselbigen Gnade gerecht, und Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

Evangelium am Sonntage nach dem Feste der Beschneidung Christi.

Matth. II. B. 13 bis 23.

Da sie aber hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Traum, und sprach: stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und flehe in Egyptenland, und bleibe allda, bis ich dir sage; denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein

Am Sonntage nach dem Feste der Beschneidung Christi. 23

lein suche, dasselbe umzubringen. Und er stand auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich bey der Nacht, und entwich in Egvptenland; und blieb allda bis nach dem Tode Herodis, auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den Propheten gesaget hat, der da spricht: aus Egvpten habe ich meinen Sohn gerufen. Da aber Herodes sahe, daß er von den Weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehems tödten, und an ihren ganzen Grenzen, die da zweyjährig und darunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernet hatte. Da ist erfüllet, das gesagt ist von dem Propheten Jeremia, der da spricht: auf dem Gebirge hat man ein Geschrey gehöret, viel Klagens, Weinens und Heulens; Rachel beweinte ihre Kinder, und wollte sich nicht trösten lassen, denn es war aus mit ihnen. Da aber Herodes gestorben war, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Traum in Egvptenland, und sprach: stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und ziehe hin in das Land Israel; sie sind gestorben, die dem Kindlein nach dem Leben standen. Und er stand auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter

zu

24 Am Sonntage nach dem Feste der Beschneidung Christi.

zu sich, und kam in das Land Iffrael. Da er aber hörte, daß Archelaus im jüdischen Lande König war, anstatt seines Vaters Herodis, fürchtete er sich dahin zu kommen. Und im Traum empfing er Befehl von Gott, und zog in die Dertter des Galiläischen Landes; und kam, und wohnete in der Stadt, die da heißt Nazareth; auf daß erfüllet würde, das da gesaget ist durch die Propheten: er soll Nazarenus heißen.

Evangelium am Sonntage nach dem Feste der
Beschneidung Christi.

Matth. III. V. 13 bis 17.

Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er sich von ihm taufen liesse. Aber Johannes wehrte ihm, und sprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getauft werde; und du kommst zu mir? Jesus aber antwortete, und sprach zu ihm: laß ist also seyn; also gebühret es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er es ihm zu. Und da Jesus getauft war, stieg er bald heraus aus dem Wasser; und siehe, da that sich der Himmel auf über ihm: Und Johannes sahe den Geist Gottes, gleich

gleich als eine Taube, herabfahren, und über ihn kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

Epistel am Feste der Erscheinung Christi.

Jes. LX. B. 1 bis 6.

Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir. Denn siehe, Finsterniß bedeckt das Erdreich, und Dunkel die Völker; aber über dir gehet auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Und die Heiden werden in deinem Lichte wandeln, und die Könige im Glanze, der über dir aufgeht. Hebe deine Augen auf, und siehe umher, diese alle versammlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seite erzogen werden. Dann wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, und dein Herz wird sich wundern und ausbreiten, wenn sich die Menge am Meere zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kommt. Denn die Menge der Cameele wird dich bedecken, die Läufer aus Arabien und

D

Epba.

Ep̄ha. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des Herrn Lob verkündigen.

Evangelium am Feste der Erscheinung Christi.

Matth. II. B. 1 bis 12.

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im iudischen Lande, zur Zeit des Königes Herodes, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind gekommen ihn anzubeten. Da das der König Herodes hörte, erschrock er, und mit ihm das ganze Jerusalem; und ließ versammeln alle Hohenpriester und Schriftgelehrten unter dem Volk; und erforschte von ihnen, wo Christus sollte geboren werden. Und sie sagten ihm: zu Bethlehem im iudischen Lande. Denn also stehet geschrieben durch den Propheten: und du Bethlehem im iudischen Lande, bist mit nichten die Kleinste unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sey. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre;

Am I. Sonnt. nach dem Feste der Erscheinung Christi. 27

wäre; und wies sie gen Bethlehem, und sprach: ziehet hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr es findet, so saget mirs wieder, daß ich auch komme und es anbede. Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis daß er kam und stand oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet; und gingen in das Haus, und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf, und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen. Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken. Und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Epistel am I. Sonntage nach dem Feste der
Erscheinung Christi.

Röm. XII. V. 1 bis 6.

Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sey, welches

28 Am I. Sonnt. nach dem Feste der Erscheinung Christi.

ches sey ener vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch, Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gotteswille. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sichs gebühret zu halten; sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein ieglicher, nachdem Gott ausgetheilet hat das Maas des Glaubens. Denn gleicher Weise, als wir in einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geschäfte haben; also sind wir viele ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied, und haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Evangelium am I. Sonntage nach dem Feste der Erscheinung Christi.

Luc. II. V. 41 bis 52.

Und seine Aeltern gingen alle Jahre gen Jerusalem auf das Osterfest. Und da Jesus zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem, nach Gewohnheit des Festes.
Und

Am I. Sonnt. nach dem Feste der Erscheinung Christi. 29

Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause gingen, blieb das Kind Jesus zu Jerusalem; und seine Aeltern wußten es nicht. Sie meineten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise, und suchten ihn unter den Gefreunden und Bekannten. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn. Und es begab sich nach dreien Tagen, fanden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete und sie fragte. Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort. Und da sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: was ist es, daß ihr mich gesucht habt? Wißet ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vaters ist? Und sie verstanden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bey Gott und den Menschen.

Epistel

30 Am II. Sonnt. nach dem Feste der Erscheinung Christi.

Epistel am II. Sonntage nach dem Feste der
Erscheinung Christi.

Röm. XII. B. 6 bis 16.

Lieben Brüder, wir haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist. Hat iemand Weißagung, so sey sie dem Glauben ähnlich. Hat iemand ein Amt, so warte er des Amts. Lehret iemand, so warte er der Lehre. Ermahnet iemand, so warte er des Ermahnens. Sieht jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret iemand, so sey er sorgfältig. Uebet iemand Barmherzigkeit, so thue ers mit Lust. Die Liebe sey nicht falsch. Haset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sey herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Send nicht träge, was ihr thun sollt. Send brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Send fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet, die euch verfolgen; segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weiuenden. Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

Evan-

Am II. Sonnt. nach dem Feste der Erscheinung Christi. 51

Evangelium am II. Sonntage nach dem Feste
der Erscheinung Christi.

Joh. II. B. I bis II.

Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa; und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm: sie haben nicht Wein. Jesus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: was er euch saget, das thut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt, nach der Weise der iüdischen Reinigung; und gingen sie in einen zwey oder drey Maas. Jesus spricht zu ihnen: füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: schöpffet nun, und bringet es dem Speisemeister. Und sie brachten es. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam, (die Diener aber wußtens, die das Wasser geschöpft hatten,) rufet der Speisemeister den Bräutigam, und spricht zu ihm: Jedermann giebt zum ersten guten Wein,

32. Am III. Sonnt. nach dem Feste der Erscheinung Christi.

Wein, und wenn sie trunken worden sind, alsdann den geringern; du hast den guten Wein bisher behalten. Das ist das erste Zeichen, das Jesus that, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

Epistel am III. Sonntage nach dem Feste der
Erscheinung Christi.

Röm. XII. B. 17 bis 21.

Haltet euch nicht selbst für Flug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann. Ists möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden. Rächet euch selber nicht, meine Lieben, sondern gebet Raum dem Zorne; denn es steht geschrieben: die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Evan-

Evangelium am III. Sonntage nach dem Feste
der Erscheinung Christi.

Matth. VIII. V. 1 bis 13.

Da aber Jesus vom Berge herab ging, folgte ihm viel Volks nach. Und siehe, ein Aussätziger kam und betete ihn an, und sprach: Herr, so du willst, kannst du mich wohl reinigen. Und Jesus streckte seine Hand aus, rührte ihn an und sprach: ich will es thun, sey gereiniget. Und alsobald ward er von seinem Aussatze rein. Und Jesus sprach zu ihm: siehe zu, sage es niemand; sondern gehe hin und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die Moses befohlen hat, zu einem Zeugniß über sie. Da aber Jesus einging zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, und bat ihn, und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat große Qual. Jesus sprach zu ihm: ich will kommen, und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete, und sprach: Herr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn ich bin ein Mensch, dazu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte; noch wenn ich sage zu
einem:

Ⓔ

54 Am IV. Sonnt. nach dem Feste der Erscheinung Christi.

einem: gehe hin, so gehet er; und zum andern: Komme her, so kommt er; und zu meinem Knechte: thue das, so thut ers. Da das Jesus hõrete, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israël nicht gefunden. Aber ich sage euch, viel werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham und Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähneklappen. Und Jesus sprach zu dem Hauptmanne: gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

Epistel am IV. Sonntage nach dem Feste der
Erscheinung Christi.

Röm. XIII. B. 8 bis 10.

Seid niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Denn das da gesaget ist: du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugniß geben; dich soll nichts gelüsten;

sten; und, so ein ander Gebot mehr ist, das wird in diesem Wort verfaßt: du sollst deinen Nächsten lieben, als dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Evangelium am IV. Sonntage nach dem Feste
der Erscheinung Christi.

Matth. VIII. V. 23 bis 27.

Und Jesus trat in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm. Und siehe, da erhob sich ein groß Ungestüm im Meere, also, daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und er schlief. Und die Jünger traten zu ihm und weckten ihn auf, und sprachen: Herr, hilf uns, wir verderben. Da sagte er zu ihnen: ihr Kleingläubigen, warum seyd ihr so furchtsam? Und stand auf, und bedrohete den Wind und das Meer; da ward es ganz stille. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist!

36 Am V. Sonnt. nach dem Feste der Ersch. Christi.

Epistel am V. Sonntage nach dem Feste der
Erscheinung Christi.

Col. III. B. 12 bis 17.

So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld; und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so iemand Klage hat wider den andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in einem Leibe, und seyd dankbar. Laßet das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit; lehret und vermahneth euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen, lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen. Und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Evan=

Evangelium am V. Sonntage nach dem Feste der Erscheinung Christi.

Matth. XIII. V. 24 bis 30.

Der Herr Jesus legte ihnen ein anderes Gleichniß vor, und sprach: das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut zwischen den Weizen, und ging davon. Da nun das Kraut wuchs und Frucht brachte; da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen: das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: willst du denn, daß wir hingehen und es ausgäten? Er sprach: nein, auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausgätet. Laßet beydes mit einander wachsen, bis zur Ernte; und um der Ernte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: sammlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weizen sammlet mir in meine Scheunen.

Epistel

38 Am VI. Sonnt. nach dem Feste der Ersch. Christi.

Epistel am VI. Sonntage nach dem Feste der
Erscheinung Christi.

2 Petri I. B. 16 bis 21.

Lieben Brüder, wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unsers Herrn Jesu Christi; sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen, da er empfing von Gott dem Vater Ehre und Preis, durch eine Stimme, die zu ihm geschah von der großen Herrlichkeit dermaßen: dieß ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehöret vom Himmel gebracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. Wir haben ein festes prophetisches Wort; und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheint in einem dunkeln Orte, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschieht aus eigener Auslegung. Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht; sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist.

Ev an:

Evangelium am VI. Sonntage nach dem Feste
der Erscheinung Christi.

Matth. XVII. V. 1 bis 9.

Und nach sechs Tagen nahm Jesus zu sich Petrum, und Jacobum, und Johannem, seinen Bruder, und führete sie henseitß auf einen hohen Berg. Und ward verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß, als ein Licht. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete, und sprach zu Jesu: Herr, hier ist gut seyn; willst du, so wollen wir drey Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: dieß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören. Da das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht, und erschracken sehr. Jesus aber trat zu ihnen, rührete sie an, und sprach: stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand, denn Jesum allein. Und da sie vom Berge herab gingen, gebot ihnen Jesus, und sprach: ihr sollt dieß Gesicht

sichte niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.

Epistel am Sonntage Septuagesima.

1. Cor. IX. B. 24 bis 27. Cap. X. B. 1 bis 5.

Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet. Ein ieglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges; iene also, daß sie eine vergängliche Krone empfangen; wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht als außs Ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet. Sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde. Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolke gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen; und sind alle unter Mose getauft, mit der Wolke und mit dem Meere. Und haben alle einerley geistliche Speise geessen; und haben alle einerley geistlichen Tranck getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mitfolgte, welcher war Christus. Aber
an

an ihrer vielen hatte Gott keinen Wohlgefallen; denn sie sind niedergeschlagen in der Wüste.

Evangelium am Sonntage Septuagesima.

Matth. XX. V. 1 bis 16.

Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu mletthen in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und ging aus um die dritte Stunde, und sahe andere am Markte müßig stehen, und sprach zu ihnen: gehet ihr auch hin in den Weinberg, ich will euch geben, was recht ist. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und that gleich also. Um die eilfte Stunde aber ging er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig? Sie sprachen zu ihm: es hat uns niemand gedinet. Er sprach zu ihnen: gehet ihr auch hin in den Weinberg; und was recht seyn wird, soll euch werden. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: rufe die Arbeiter, und gieb ihnen

F

ihnen

ihnen den Lohn, und hebe an an den Letzten, bis zu den Ersten. Da kamen, die um die elfte Stunde gedinget waren, und empfing ein ieglicher seinen Groschen. Da aber die Ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfangen, und sie empfingen auch ein ieglicher seinen Groschen. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Hausvater, und sprachen: diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: mein Freund, ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen? Nimm, was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesem Letzten geben, gleichwie dir. Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn. Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählet.

Epistel am Sonntage Sexagesima.

2 Cor. XI. B. 19 bis 33.

Ihr vertraget gerne die Narren, diemell ihr Flug send. Ihr vertraget, so euch iemand zu Knechten macht, so euch iemand schindet, so euch iemand nimmt, so euch iemand troset, so euch iemand ins Angesicht stretchet. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach worden. Worauf nun iemand kühn ist, (ich rede in Thorheit,) darauf bin ich auch kühn. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israellter, ich auch. Sie sind Abrahams Same, ich auch. Sie sind Diener Christi; (ich rede thörlich,) ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in Todesnöthen gewesen. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen vierzig Streiche weniger eins. Ich bin dreyimal gestäupet, einmal gesteiniget, dreyimal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe des Meeres. Ich bin oft gereiset; ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Juden, in Fährlichkeit unter den Heiden, in Fährlichkeit in den Städten,

in Fährlichkeit in der Wüste, in Fährlichkeit auf dem Meere, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern; in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße; ohne was sich sonst zuträgt, nämlich, daß ich täglich werde angelaufen, und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich te rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, welcher sey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damascus, der Landpfleger des Königs Areta, verwahrete die Stadt der Damascer, und wollte mich greifen; und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauer niedergelassen, und entrannt aus seinen Händen.

Evangelium am Sonntage Sexagesima.

Luc. VIII. B. 4 bis 15.

Da nun viel Volks bey einander war, und aus den Städten zu dem Herrn Jesu eilten, sprach er durch ein Gleichniß. Es ging ein Säemann aus zu säen seinen Samen; und

und indem er siete, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen es auf. Und etliches fiel auf den Fels; und da es aufging, verdorrte es, darum, daß es nicht Saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf, und erstickten es. Und etliches fiel auf ein gutes Land; und es ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: wer Ohren hat zu hören, der höre! Es fragten ihn aber seine Jünger, und sprachen, was dieses Gleichniß wäre. Er aber sprach: euch ist gegeben, zu wissen das Geheimniß des Reiches Gottes; den andern aber in Gleichnißen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören. Das ist aber das Gleichniß. Der Same ist das Wort Gottes. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören, darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem Fels, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an, und die haben nicht Wurzel, eine Zeitlang glauben sie, aber zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das
aber

aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande, sind die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld.

Epistel am Sonntage Estomih.

I Cor. XIII. B. 1 bis 13.

Wenn ich mit Menschen- und mit Engeltungen redete, und hätte der Liebe nicht; so wäre ich ein tönendes Erz, oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse, und alle Erkenntnis, und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht; so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht; so wäre es mir nichts nütze. Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht Muthwillen, sie blähet sich nicht, sie stellet sich nicht ungeberdig, sie suchet nicht das Ihre, sie läset sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden, sie freuet sich nicht der Unge-

Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit, sie verträgt alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkenntniß aufhören wird. × Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene; so wird das Stückwerk aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war. Wir sehen ist durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Ist erkenne ichs stückweise; dann aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkannt bin. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Evangelium am Sonntage Estomibi.

Luc. XVIII. B. 31 bis 43.

Der Herr Jesus nahm zu sich die Zwölfe, und sprach zu ihnen: sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die
Pro-

Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heiden; und er wird verspottet, und geschmähet, und verspöhet werden; und sie werden ihn geißeln und tödten; und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesaget war. Es geschah aber, da er nahe zu Jericho kam, saß ein Blinder am Wege und bettelte. Da er aber hörte das Volk, das durchging, forschete er, was das wäre. Da verkündigten sie ihm, Jesus von Nazareth ginge vorüber. Und er rief und sprach: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Die aber vorne an gingen, bedroheten ihn, er sollte schweigen. Er aber schrie vielmehr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Jesus aber stand stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey ihm brachten, fragte er ihn, und sprach: was willst du, daß ich dir thun soll? Er sprach: Herr, daß ich sehen möge. Und Jesus sprach zu ihm: sey sehend, dein Glaube hat dir geholfen. Und alsobald ward er sehend, und folgte ihm nach, und preisete Gott. Und alles Volk, das solches sahe, lobete Gott.

Epi.

Epistel am Sonntage Invocavit.

2 Cor. VI. B. 1 bis 10.

Wir ermahnen euch aber, als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget. Denn er spricht: ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, ist ist die angenehme Zeit, ist ist der Tag des Heils. Laßet uns aber niemand irgend ein Vergerniß geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde. Sondern in allen Dingen laßet uns beweisen als die Diener Gottes, in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöthen, in Nengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, in Keuschheit, in Erkenntnis, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefärbter Liebe, in dem Worte der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken; durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte; als die Versührer, und doch wahrhaftig; als die Unbekannten, und doch bekannt; als die Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; als die Traurigen, aber

G

allezeit

allezeit stöblich; als die Armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Evangelium am Sonntage Invocavit.

Matth. IV. B. 1 bis 11.

Da ward Jesus vom Geist in die Wüste geführt, auf daß er von dem Teufel versucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat zu ihm, und sprach: bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brod werden. Und er antwortete, und sprach: es stehet geschrieben: der Mensch lebet nicht vom Brod allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet. Da führete ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellte ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu ihm: bist du Gottes Sohn, so laß dich hinab; denn es stehet geschrieben: er wird seinen Engel über dir Befehl thun; und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest. Da sprach Jesus zu ihm: wiederum stehet auch geschrieben: du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen. Wiederum führete

rete ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit, und sprach zu ihm: dieß alles will ich dir geben, so du niederfällst und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: hebe dich weg von mir, Satan, denn es stehet geschrieben: du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teufel; und siehe, da traten die Engel zu ihm, und dieneten ihm.

Epistel am Sonntage Reminiscere.

I Thesal. IV. B. 1 bis 8.

Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem Herrn Jesu, (nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln und Gott gefallen,) daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wißet, welche Gebote wir euch gegeben haben, durch den Herrn Jesum. Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wiße sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lustseuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen; und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder

im Handel; denn der Herr ist Rächter über das alles, wie wir euch zuvor gesaget und bezeuget haben. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung. Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen heiligen Geist gegeben hat in euch.

Evangelium am Sonntage Reminiscere.

Matth. XV. V. 21 bis 28.

Der Herr Jesus ging aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyrus und Sidon. Und siehe, ein cananäisches Weib ging aus derselbigen Grenze, und schrie ihm nach, und sprach: ach, Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner; meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn, und sprachen: laß sie doch von dir, denn sie schreyet uns nach. Er antwortete aber, und sprach: ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlorenen Schafen von dem Hause Israel. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr, hilf mir. Aber er antwortete, und sprach: es ist nicht fein, daß man

man den Kindern ihr Brod nehme, und werfe es vor die Hunde. Sie sprach: ja, Herr; aber doch essen die Hündlein von den Brosamen, die von ihrer Herren Tische fallen. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihr: o Weib, dein Glaube ist groß, dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

Epistel am Sonntage Deculi.

Eph. V. B. 1 bis 9.

So seyd nun Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruche. Hurerey aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz, laßet nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet; auch schandbare Worte und Narrentheidung, oder Scherz, welche euch nicht geziemen, sondern vielmehr Dankjagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger, (welcher ist ein Bößediener,) Erbe hat an dem Reiche Christi und Gottes. Laßet euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen

willen Kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr waret welland Finsterniß, nun aber seyd ihr ein Licht in dem Herrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allenley Gütigkeit, und Gerechtig-keit, und Wahrheit.

Evangelium am Sonntage Oculi.

LUC. XX. B. 9 bis. 20.

Jesus fing an zu sagen dem Volke diese Gleichnisse. Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land eine gute Zeit. Und zu seiner Zeit sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, daß sie ihm gäben von der Frucht des Weinberges. Aber die Weingärtner stäubten ihn, und ließen ihn leer von sich. Und über das sandte er noch einen andern Knecht, sie aber stäubten denselbigen auch, und höhneten ihn, und ließen ihn leer von sich. Und über das sandte er den dritten; sie aber verwundeten den auch, und stießen ihn hin aus. Da sprach der Herr des Weinberges: was soll ich thun? Ich will meinen lieben Sohn senden; vielleicht wenn

wenn sie den sehen, werden sie sich scheuen. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, dachten sie bey sich selbst, und sprachen: Das ist der Erbe, kommt, laßt uns ihn tödten, daß das Erbe unser sey. Und sie stießen ihn hinaus vor den Weinberg, und tödteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinberges denselbigen thun? Er wird kommen, und diese Weingärtner umbringen, und seinen Weinberg andern austhun. Da sie das hörten, sprachen sie: das sey ferne! Er aber sahe sie an, und sprach: was ist denn das, das geschrieben steht: der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden; welcher auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf welchen aber er fällt, den wird er zermalmen. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten darnach, wie sie die Hände an ihn legten zu derselbigen Stunde; und fürchteten sich vor dem Volke: denn sie vernahmen, daß er auf sie dieses Gleichniß gesagt hatte. Und sie hielten auf ihn, und sandten Laurer aus, die sich stellen sollten, als wären sie fromm, auf daß sie ihn in der Rede fingen, damit sie ihn überantworten könnten der Obrigkeit und Gewalt des Landpflegers.

Epistel

Epistel am Sonntage Lätare.

Röm. V. B. 1 bis 10.

Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben; so haben wir Friede mit Gott, durch unsern Herrn Jesum Christum. Durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen; und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Trübsale, diemell wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet; Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung; Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden. Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist. Denn auch Christus, da wir noch schwach waren, nach der Zeit, ist für uns Gottlose gestorben. Nun stirbt kaum jemand um des Rechtes willen; um etwas Gutes willen dürfte vielleicht jemand sterben. Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. So werden wir ie vielmehr durch ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden

worden sind. Denn so wir Gott versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren; viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind.

Evangelium am Sonntage Lätare.

Joh. VI. B. 26 bis 40. 35

Jesus antwortete ihnen, und sprach: wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr suchet mich nicht darum, daß ihr Zeichen gesehen habt; sondern daß ihr von dem Brode geessen habt, und seyd satt worden. Wirket Speise, nicht, die vergänglich ist, sondern die da bleibet in das ewige Leben, welche euch des Menschen Sohn geben wird; denn denselbigen hat Gott der Vater versiegelt. Da sprachen sie zu ihm: was sollen wir thun, daß wir Gottes Werke wirken? Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubet, den er gesandt hat. Da sprachen sie zu ihm: was thust du für ein Zeichen, auf daß wir sehen und glauben dir? Was wirkest du? Unsere Väter haben Manna geessen in der Wüste, wie geschrieben steht: er gab ihnen Brod vom Him-

5

mel

mel zu essen. Da sprach Jesus zu ihnen: wahrlich, wahrlich, ich sage euch, Moses hat euch nicht Brod vom Himmel gegeben; sondern mein Vater giebt euch das rechte Brod vom Himmel. Denn das ist das Brod Gottes, das vom Himmel kommt, und giebt der Welt das Leben. Da sprachen sie zu ihm: Herr, gieb uns alle Wege solches Brod. Jesus aber sprach zu ihnen: ich bin das Brod des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. Aber ich habe es euch gesagt, daß ihr mich gesehen habt, und gläubet doch nicht. Alles, was mir mein Vater giebt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stoßen. Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht, daß ich meinen Willen thue, sondern des, der mich gesandt hat. Das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat, sondern daß ich es auferwecke am jüngsten Tage. Das ist aber der Wille des, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und glaubet an ihn, habe das ewige Leben; und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

Epi:

Epistel am Sonntage Judica.

Hebr. IX. V. 11 bis 15.

Christus aber ist gekommen, daß er sey ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine größere und vollkommnere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist; auch nicht durch der Böcke, oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eignes Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Asche von der Kuh gesprengt, heiligt die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit; wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todtten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott. Und darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testamente waren, die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfangen.

Evangelium am Sonntage Judica.

Joh. VIII. B. 46 bis 59. ~ 9.

Der Herr Jesus sprach zu den Juden: welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer von Gott ist, der höret Gottes Wort; darum höret ihr nicht, denn ihr seyd nicht von Gott. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den Teufel? Jesus antwortete: ich habe keinen Teufel; sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre; es ist aber einer, der sie suchet und richtet. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so iemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu ihm: nun erkennen wir, daß du den Teufel hast, Abraham ist gestorben, und die Propheten, und du sprichst: so iemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr, denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? und die Propheten sind gestorben? Was machst du aus dir selbst? Jesus antwortete: so ich mich selbst ehre, so ist meine

meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr sprecht, er sey euer Gott; und kennet ihn nicht. Ich aber kenne ihn; und so ich würde sagen: ich kenne ihn nicht; so würde ich ein Lügner, gleichwie ihr seyd. Aber ich kenne ihn, und halte sein Wort. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen sollte; und er sahe ihn und freuete sich. Da sprachen die Juden zu ihm: du bist noch nicht funfzig Jahre alt, und hast Abraham gesehen? Jesus sprach zu ihnen: wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ehe denn Abraham ward, bin ich. Da hoben sie Steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber Jesus verbarg sich, und ging zum Tempel hinaus.

Epistel am Sonntage Palmarum.

Phil. II. B. 5 bis 11.

Ein ieglicher sey gesinnet, wie Jesus Christus auch war. Welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, Gott gleich seyn, sondern außerte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam
bis

bis zum Tode, ja, zum Tode am Kreuze. Darum hat ihn auch Gott erhöht, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist; daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sey, zur Ehre Gottes des Vaters.

Evangelium am Sonntage Palmarum.

Matth. XXI. B. 1 bis 9.

Da sie nun nahe bey Jerusalem kamen gen Bethphage an den Delberg, sandte Jesus seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bey ihr; löset sie auf und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so spricht: der Herr bedarf ihrer; sobald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: saget der Tochter Zion: siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der lastbaren
Ese-

Eselinn. Die Jünger gingen hin, und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte; und brachten die Eselinn und das Füllen, und legten ihre Kleider darauf, und setzten ihn darauf. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg; die andern hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg. Das Volk aber, das vorging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosanna dem Sohne Davids; gelobet sey, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Epistel am grünen Donnerstage.

1 Cor. XI. B. 23 bis 32.

Ich habe es von dem Herrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der Herr Jesus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankte, und brach, und sprach: nehmet, eßet, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brod eßet, und von

von diesem Kelche trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset, oder von dem Kelche des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brode, und trinke von diesem Kelche. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gerichte, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn. Darum sind auch so viel Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil schlafen. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtigt, auf daß wir nicht samt der Welt verdammet werden.

Evangelium am grünen Donnerstage.

Joh. XIII. V. 1 bis 15.

Vor dem Feste aber der Ostern, da Jesus erkannte, daß seine Zeit gekommen war, daß er aus dieser Welt ginge zum Vater; wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende. Und nach dem

dem Abendessen, da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Schariath ins Herz gegeben, daß er ihn verriethe, wußte Jesus, daß ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er von Gott gekommen war, und zu Gott ging, stand er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab, und nahm einen Schurz und umgürtete sich. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hob an den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurze, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro; und derselbige sprach zu ihm: Herr, solltest du mir meine Füße waschen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: was ich thue, das weißt du ist nicht; du wirst es aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: nimmermehr sollst du mir die Füße waschen. Jesus antwortete ihm: werde ich dich nicht waschen, so hast du keinen Theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt. Spricht Jesus zu ihm: wer gewaschen ist, der darf nicht, denn die Füße waschen, sondern er ist ganz rein. Und ihr seyd rein, aber nicht alle. Denn er wußte seinen Verräther wohl; darum sprach er: ihr seyd nicht alle

J

rein.

Am I. Osterfesttage.

rein. Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, und setzte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heißet mich Meister und Herr, und saget recht daran, denn ich bin es auch. So nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen. Ein Beyspiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

Am Charfrentage

wird statt der Epistel das LIII. Cap. Jesaja, und statt des Evangelii der XXII. Psalm verlesen.

Epistel am I. Osterfesttage.

1 Petr. I. B. 3 bis 9.

Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das

das behalten wird im Himmel, euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit, in welcher ihr euch freuen werdet, die ihr ist eine kleine Zeit, (wo es seyn soll,) traurig seyd in mancherley Anfechtungen, auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergänglichhe Gold, das durchs Feuer bewahret wird, zu Lob, Preis und Ehren, wenn nun geoffenbaret wird Jesus Christus, welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nämlich der Seelen Seligkeit.

Evangelium am I. Ostersfertage.

Marc. XVI. V. 1 bis 8.

Und da der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome Specerey, auf daß sie kämen und salbeten Jesum. Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbate sehr frühe, da die Sonne aufging.

ging. Und sie sprachen unter einander: wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Kleid an; und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: entsetzet euch nicht; ihr sucht Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist auferstanden, und ist nicht hier. Sehet da die Stätte, da sie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und sagets seinen Jüngern, und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen schnell heraus, und flohen von dem Grabe; denn es war sie Zittern und Entsetzen angekommen, und sagten niemand nichts, denn sie fürchteten sich.

Epistel am II. Osterfertage.

Apostelgesch. X. B. 34 bis 41.

Petrus aber that seinen Mund auf, und sprach: nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansie-

ansiehet; sondern in allerley Volke, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wißet wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch Jesum Christum, (welcher ist ein Herr über alles,) die durch das ganze jüdische Land geschehen ist, und angegangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes predigte, wie Gott denselbigen Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geiste und Kraft; der umher gezogen ist, und hat wohlgethan, und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren; denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles des, das er gethan hat im jüdischen Lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet und an ein Holz gehänget. Denselbigen hat Gott auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden, nicht allem Volke, sondern uns, den vorewählten Zeugen von Gott, die wir mit ihm geessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten.

Evan-

Evangelium am II. Osterfertage.

Luc. XXIV. B. 13 bis 35.

Und siehe, zween aus den Jüngern gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit, des Name heist Emmahus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, da sie so redeten, und sich befragten mit einander, nabete Jesus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten. Er aber sprach zu ihnen: was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegs, und seyd traurig? Da antwortete einer, mit Namen Kleophas, und sprach zu ihm: bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wiße, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: welches? Sie aber sprachen zu ihm: das von Jesu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten vor Gott und allem Volke, wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammniß des Todes, und gekreuziget. Wir aber hofften, er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches gesche-

geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unfern, die sind früh bey dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fanden es also, wie die Weiber sagten, aber ihn fanden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: o ihr Thoren und träges Herzens, zu glauben allem dem, das die Propheten geredet haben; mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schrift aus, die von ihm gesagt war. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen; und er stellte sich, als wollte er weiter gehen. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brod, dankte, brach, und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: brante nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf

auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? Und sie standen auf zu derselbigen Stunde, fohreten wieder gen Jerusalem, und fanden die Eilse versammet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: der Herr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brod brach.

Epistel am III. Osterfertage.

Apostelgesch. XIII. B. 26 bis 33.

Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abrahams, und die unter euch Gott fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt. Denn die zu Jerusalem wohnen, und ihre Obersten, dieweil sie diesen nicht kannten, noch die Stimme der Propheten, welche auf alle Sabbathe gelesen werden, haben sie dieselben mit ihren Urtheilen erfüllet. Und wiewohl sie keine Ursache des Todes an ihm fanden, haten sie doch Pilatum, ihn zu tödten. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von dem Holz, und legten ihn in ein Grab. Aber Gott hat ihn auferwecket von den
 Tod-

Todten. Und er ist erschienen viele Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren; welche sind seine Zeugen an das Volk. Und wir auch verkündigen euch die Verheißung, die zu unsern Vätern geschehen ist, daß dieselbige Gott uns, ihren Kindern, erfüllet hat, in dem, daß er Jesum auferwecket hat.

Evangelium am III. Osterfeiertage.

Luc. XXIV. V. 36 bis 47.

Da aber die Jünger noch davon redeten, trat er selbst, Jesus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch! Sie erschrocken aber, und fürchteten sich; meineten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: was seid ihr so erschrocken? Und warum kommen solche Gedanken in eure Herzen? Sehet meine Hände und meine Füße; ich bin es selber; fühlet mich, und sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das sagte, zeigte er ihnen Hände und Füße. Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: habt ihr hier etwas zu essen? Und sie legten ihm vor ein Stück von gebratenem

R

tenem Fisch und Honigseim. Und er nahm's, und aß vor ihnen. Er sprach aber zu ihnen: das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war; denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetze Moses, in den Propheten, und in den Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstanden. Und sprach zu ihnen: also ist es geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem.

Epistel am Sonntage Quasimodogeniti.

I Joh. V. B. 10 bis 15.

Wer da glaubet an den Sohn Gottes, der hat solches Zeugniß bey ihm. Wer Gott nicht glaubet, der macht ihn zum Lügner; denn er glaubet nicht dem Zeugniß, das Gott zeuget von seinem Sohne. Und das ist das Zeugniß, daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben, und solches Leben ist in seinem Sohne. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. Solches hab ich euch geschrie-

geschrieben, daß ihr glaubet an den Namen des Sohnes Gottes, auf daß ihr wißet, daß ihr das ewige Leben habt, und daß ihr glaubet an den Namen des Sohnes Gottes. Und das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns. Und so wir wissen, daß er uns höret, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitte haben, die wir von ihm gebeten haben.

Evangelium am Sonntage Quasimodogeniti.

Joh. XX. B. 19 bis 31.

Am Abend aber desselbigen Sabbats, da die Jünger versammelt, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Juden, kam Jesus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch! Und als er das sagte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr die Sünden erlaßet, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Thomas aber, der Zwölften einer, der da heißet Zwilling, war nicht bey ihnen, da Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmaale, und lege meinen Finger in die Nägelmaale, und lege meine Hand in seine Seite, will ich nicht glauben. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch! Darnach spricht er zu Thoma: reiche deine Finger her, und siehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite; und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antworte und sprach zu ihm: mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben. Auch viele andere Zeichen that Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buche. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sey Christ, der Sohn Gottes; und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Epistel

Epistel am Sonntage Misericordias Domini.

1 Petr. II. B. 21 bis 25.

Denn dazu seyd ihr berufen. Sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fustapfen; welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden; welcher nicht widerspricht, da er gescholten ward, nicht drohete, da er litte; er stellte es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holze, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seyd heil geworden. Denn ihr waret wie die irrenden Schafe; aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischoff eurer Seelen.

Evangelium am Sonntage Misericordias Domini.

Joh. X. B. 12 bis 16.

Ich bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte läset sein Leben für die Schafe. Ein Mietbling aber, der nicht Hirte ist, des die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen,

men, und verläßt die Schafe, und flihet; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. Der Mietzling aber flihet, denn er ist ein Mietzling, und achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen; wie mich mein Vater kenne, und ich kenne den Vater, und ich laße mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselbigen muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird eine Heerde und ein Hirte werden.

Epistel am Sonntage Jubilate.

1 Petr. II. B. 11 bis 17.

Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrimme, enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten; und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch abterreden, als von Uebelthätern, eure gute Werke sehen, und Gott preisen, wenn es nun an den Tag kommen wird. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den

den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. Denn das ist der Wille Gottes, daß ihr mit Wohlthun verstopfet die Unwissenheit der thörichten Menschen, als die Freyen, und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit; sondern als die Knechte Gottes. Thut Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König.

Evangelium am Sonntage Jubilate.

Joh. XVI. B. 16 bis 23.

Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen; denn ich gehe zum Vater. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: was ist das, das er sagt zu uns: über ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum Vater gehe? Da sprachen sie: was ist das, das er sagt, über ein Kleines? Wir wissen nicht, was er redet. Da merkte Jesus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: davon fraget ihr unter einander, daß ich gesagt habe:

habe: über ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Ein Weib, wenn sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist gekommen; wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Epistel am Sonntage Cantate.

Jac. I. B. 17 bis 21.

Lieben Brüder, alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bey welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären

wären Erstlinge seiner Kreaturen. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist. Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit; und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen.

Evangelium am Sonntage Cantate.

Joh. XVI. B. 5 bis 15.

Der Herr Jesus sprach zu seinen Jüngern. Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand unter euch fragt mich: wo gehest du hin? Sondern die weil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauens worden. Aber ich sage euch die Wahrheit, es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen, um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich. Um die Gerechtigkeit aber,

℥

daß

daß ich zum Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht sehet. Um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnet es iht nicht tragen. Wenn aber iener, der Geist der Wahrheit, Kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selbst reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er es nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein; darum habe ich gesagt: er wird es von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Epistel am Sonntage Rogate.

Jac. I. B. 22 bis 27.

Lieben Brüder, seyd Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, womit ihr euch selbst betrüget. Denn so iemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Manne, der sein leibliches Angesicht im Spiegel beschauet. Denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergißt, wie er

er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freyheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige wird selig seyn in seiner That. So aber sich jemand unter euch läßt dünken, er diene Gott, und hält seine Zunge nicht im Zaume, sondern verführet sein Herz, des Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der, die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Evangelium am Sonntage Rogate.

Joh. XVI. V. 23 bis 30.

Der Herr Jesus sprach zu seinen Jüngern. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen; so wird er es euch geben. Bis her habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey. Solches habe ich zu euch durch Sprüchwort geredet. Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprüchwort mit euch reden werde; sondern euch frey heraus ver-

Kündigen von meinem Vater. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will; denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt; wiederum verlaße ich die Welt, und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm seine Jünger: siehe, nun redest du frey heraus, und sagest kein Sprüchwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weißt, und bedarfst nicht, daß dich jemand frage. Darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist.

Epistel am Tage der Himmelfahrt Christi.

Apostelgesch. I. B. 1 bis 11.

Die erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von allem dem, das Jesus anfing, beydes zu thun und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln, welche er hatte erwählet, durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte; welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancher-

len

ley Erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reiche Gottes. Und als er sie versammelt hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr habt gehört, sprach er, von mir. Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem heiligen Geiste getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen. Die aber, so zusammen gekommen waren, fragten ihn, und sprachen: Herr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israhel? Er aber sprach zu ihnen: es gebühret euch nicht, zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird; und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erde. Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehend, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahren, siehe, da standen bey ihnen zween Männer in weißen Kleidern, welche auch sagen: ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und

und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Evangelium am Tage der Himmelfahrt Christi.

Marc. XVI. B. 14 bis 20.

Zuletzt, da die Eilffe zu Tische saßen, offenbarte sich Jesus, und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härte, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden. Und sprach zu ihnen: gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Kreaturen. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die, in meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödtliches trinken, wirds ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand Gottes. Sie aber

aber gingen aus, und predigten an allen Orten, und der Herr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Epistel am Sonntage Craudi.

1 Petr. IV. B. 8 bis 11.

So seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebete. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe; denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seyd gastfrey unter einander ohne Murren. Und dienet einander, ein ieglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnade Gottes. So jemand redet, daß er es rede als Gottes Wort. So jemand ein Amt hat, daß er es thue als aus dem Vermögen, das Gott darreicht, auf daß in allen Dingen Gott gepriesen werde, durch Jesum Christum, welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Evangelium am Sonntage Craudi.

Joh. XV. B. 26. 27. und Cap. XVI. B. 1 bis 4.

Der Herr Jesus sprach zu seinen Jüngern. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde
vom

vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen, denn ihr seyd vom Anfange bey mir gewesen. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater, noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch vom Anfange nicht gesagt; denn ich war bey euch.

Epistel am I. Pfingstfeyertage.

Apostelgesch. II. B. 1 bis 13.

Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren die Jünger alle einmüthig bey einander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig. Und er setzte sich auf einen logischen unter ihnen, und

und wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer aus allerley Volk, das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden verstürzt; denn es hörte ein ieglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsetzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein ieglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind? Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien, und in Judäa, und Cappadocien, Pontus und Asien, Phrygien und Pamphylien, Egypten, und an den Enden der Libyen bey Cyrenen, und Ausländer von Rom, Juden und Judengenossen, Creter und Araber; wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten Gottes reden. Sie entsetzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: was will das werden? Die andern aber hatten es ihren Spott, und sprachen: sie sind voll süßes Weins.

M

Evan-

Evangelium am I. Pfingstfeiertage.

Joh. XIV. B. 23 bis 31.

Der Herr Jesus sprach. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bey euch gewesen bin. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wird euch alles lehren, und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe. Den Frieden laße ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt habe: ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: ich gehe zum Vater; denn der Vater ist größer, denn ich. Und nun habe ich es euch gesagt, ehe denn es geschiehet, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr glaubet. Ich werde hinfort mehr nicht viel mit euch reden;

reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat, stehet auf, und laßet uns von binnen gehen.

Epistel am II. Pfingstfeiertage.

Apostelgesch. X. B. 42 bis 48.

Und er hat uns geboten, zu predigen dem Volke, und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem Worte zuhörten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petro gekommen waren, entsetzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward. Denn sie hörten, daß sie mit Zungen redeten, und Gott hoch preiseten. Da antwortete Petrus: mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauft werden, die den heiligen Geist empfan-

gen haben, gleichwie auch wir? Und befahl, sie zu taufen in dem Namen des Herrn.

Evangelium am II. Pfingstfertage.

Joh. III. B. 16 bis 21.

Jesus sprach zu Nicodemo. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet; denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist; und die Menschen liebten die Finsterniß mehr, denn das Licht. Denn ihre Werke waren böse. Wer Irgeß thut, der haßet das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestraft werden. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden; denn sie sind in Gott gethan.

Epistel

Epistel am III. Pfingstfeyertage.

Apostelgesch. VIII. B. 14 bis 17.

Da aber die Apostel hörten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort Gottes angenommen hatte; sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem. Welche, da sie hinab kamen, beteten sie über sie, daß sie den heiligen Geist empfangen. Denn er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft in dem Namen Christi Jesu. Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfangen den heiligen Geist.

Evangelium am III. Pfingstfeyertage.

Joh. X. B. 1 bis 11.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer nicht zur Thür hineingeht in den Schafstall, sondern steigt anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thüre hinein gehet, der ist ein Hirte der Schafe. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; und er rufet seinen Schafen mit Namen, und führet sie aus. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach,

nach, denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm; denn sie kennen der Fremden Stimme nicht. Diesen Spruch sagte Jesus zu ihnen; sie vernahmen aber nicht, was es war, daß er zu ihnen sagte. Da sprach Jesus wieder zu ihnen: wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ich bin die Thüre zu den Schafen. Alle, die vor mir gekommen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorcht. Ich bin die Thüre; so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, wüрге und umbringe. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen.

Epistel am Feste Trinitatis, oder der heiligen Dreyeinigkeit.

Rdm. XI. B. 33 bis 36.

Dwelch eine Tiefe des Reichthums, beydes der Weisheit und der Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt? Oder wer ist sein Rathgeber

geber gewesen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm sind alle Dinge. Ihm sey Ehre in Ewigkeit!

Evangelium am Feste Trinitatis.

Joh. III. B. 1 bis 15.

Es war ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Juden; der kam zu Jesu bey der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott kommen; denn niemand kann die Zeichen thun, die du thust, es sey denn Gott mit ihm. Jesus antwortete und sprach zu ihm: wahrlich, wahrlich, ich sage dir, es sey denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wieder in seiner Mutter Leib gehen, und geboren werden? Jesus antwortete: wahrlich, wahrlich, ich sage dir, es sey denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geiste; so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

Was

Was vom Fleische geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geiste geboren wird, das ist Geist. Laß dich nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müßet von neuem geboren werden. Der Wind bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fährt. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geiste geboren ist. Nicodemus antwortete, und sprach zu ihm: wie mag solches zugehen? Jesus antwortete, und sprach zu ihm: bist du ein Meister in Israel, und weißt das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben; und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage; wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde? Und niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Epistel

Epistel am I. Sonntage nach Trinitatis.

1 Joh. IV. B. 16 bis 21.

Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. Daran ist die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleichwie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. Laßt uns ihn lieben; denn er hat uns erst geliebet. So jemand spricht, ich liebe Gott, und haßet seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet; wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? Und dieß Gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.

Evangelium am I. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. XVI. B. 19 bis 31.

Es war ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Laza-

N

rus,

rus, der lag vor seiner Thüre voller Schwären, und begehrete sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde und leckten ihm seine Schwären. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoos. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hob er seine Augen auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schoos, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner, und sende Lazarum, daß er das Aeußerste seines Fingers ins Wasser tauche, und fühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestiget, daß die da wollten von hinnen hinabfahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: so bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus; denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeu-

bezeu-

bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. Abraham sprach zu ihm: sie haben Mosen und die Propheten; laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: nein, Vater Abraham, sondern, wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun. Er sprach zu ihm: hören sie Mosen und die Propheten nicht; so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten auferstünde.

Epistel am II. Sonntage nach Trinitatis.

1 Joh. III. V. 13 bis 18.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem Tode ins Leben kommen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wißet, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schließet

sein Herz vor ihm zu; wie bleibet die Liebe Gottes bey ihm? Meine Kindlein, laßet uns nicht leben mit Worten, noch mit der Zunge; sondern mit der That und mit der Wahrheit.

Evangelium am II. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. XIV. V. 16 bis 24.

Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl, und lud viel dazu. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, denn es ist alles bereitet. Und sie fingen an alle nach einander, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: ich habe einen Acker gekauft, und muß hinausgehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der andere sprach: ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe ist hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: gehe aus bald auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe

führe die Armen, und Krüppel, und Lahmen, und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: gehe aus auf die Landstraßen, und an die Zäune, und nöthige sie, herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die da geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

Epistel am III. Sonntage nach Trinitatis.

[1 Petr. V. B. 6 bis 11.]

So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorget für euch. Seyd nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet fest im Glauben, und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken,

ken, kräftigen, gründen. Demselbigen sey Ehr und
Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Evangelium am III. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. XV. V. 1 bis 10.

Es naheten aber zu dem Herrn Jesu allerley Zöllner und
Sünder, daß sie ihn hörten. Und die Pharisäer und
Schriftgelehrten murreten, und sprachen: dieser nimmt
die Sünder an, und isset mit ihnen. Er sagte aber zu
ihnen dieses Gleichniß, und sprach: welcher Mensch ist un-
ter euch, der hundert Schafe hat, und so er der eines ver-
lisset, der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüste,
und hinginge nach dem verlorenen, bis daß er es finde?
Und wenn er es funden hat, so legt er es auf seine Ach-
seln mit Freuden. Und wenn er heim kommt, ruft er sei-
nen Freunden und Nachbarn, und spricht zu ihnen: freuet
euch mit mir, denn ich habe mein Schaf funden, das
verloren war. Ich sage euch, also wird auch Freude im
Himmel seyn über einen Sünder, der Buße thut, vor
neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedür-
fen. Oder, welches Weib ist, die zehn Groschen hat, so
sie

ſie der einen verlieret, die nicht ein Licht anzünde, und ſehre das Haus, und ſuche mit Fleiß, biß daß ſie ihn finde? Und wenn ſie ihn funden hat, ruft ſie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und ſpricht: freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groschen funden, den ich verloren hatte. Alſo auch, ſage ich euch, wird Freude ſeyn vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße thut.

Epistel am IV. Sonntage nach Trinitatis.

Röm. VIII. B. 18 bis 23.

Lieben Brüder, ich halte es dafür, daß dieſer Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth ſey, die an uns ſoll offenbart werden. Denn das ängſtliche Harren der Kreatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Sondern die Kreatur unterworfen iſt der Eitelkeit, ohne ihren Willen, ſondern um deß willen, der ſie unterworfen hat, auf Hoffnung. Denn auch die Kreatur frey werden wird von dem Dienſte deß vergänglichlichen Weſens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes. Denn wir wiſſen, daß alle Kreatur ſehnet ſich mit uns, und ängſtet ſich noch immerdar. Nicht allein aber ſie, ſondern auch wir

wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindshaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

Evangelium am IV. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. VI. B. 36 bis 42.

Der Herr Jesus sprach. Seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht; so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht; so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet; so wird euch vergeben. Gebet; so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maas wird man in euren Schoos geben; denn eben mit dem Maase, da ihr mit meset, wird man euch wieder messen. Und er sagte ihnen ein Gleichniß. Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister. Wenn der Jünger ist, wie sein Meister; so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder, wie kannst du sagen zu deinem Bruder: halt stille, Bruder, ich will den

den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balken aus deinem Auge; und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Epistel am V. Sonntage nach Trinitatis.

1 Petr. III. V. 8 bis 15.

Endlich aber seyd allesammt gleichgesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern dagegen segnet, und wißet, daß ihr dazu berufen seyd, daß ihr den Segen ererbet. Denn wer leben will, und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom Bösen, und thue Gutes; er suche Frieden, und sage ihm nach. Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet; das Angesicht aber des Herrn siehet auf die, so Böses thun. Und wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ih-

D

ren

rem Trosten nicht, und erschrecket nicht. Heiliget aber Gott den Herrn in euren Herzen.

Evangelium am V. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. V. B. I bis II.

Es begab sich aber, da sich das Volk zu dem Herrn Jesu drang, zu hören das Wort Gottes, und er stand am See Genesareth, und sahe zwey Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre Netze; trat er in der Schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß er es ein wenig vom Lande führete. Und er setzte sich, und lehrte das Volk aus dem Schiffe. Und als er hatte aufgehört zu reden, sprach er zu Simon: fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da sie das thaten, beschloßen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz zerriß. Und sie winkten ihren Gesellen, die im andern Schiffe waren, daß sie kämen und hülffen ihnen ziehen. Und sie kamen, und fülleten beyde

benbe Schiffe voll, also, daß sie sunken. Da das Simon Petrus sahe, fiel er Jesu zu den Knieen, und sprach: Herr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch. Denn es war ihm ein Schrecken angekommen, und allen, die mit ihm waren, über diesen Fischzug, den sie mit einander gethan hatten; deselbigem gleichen auch Jacobo und Johanni, den Söhnen Zebedai, Simonis Gesellen. Und Jesus sprach zu Simon: fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du Menschen fahen. Und sie führeten die Schiffe zum Lande, und verließen alles, und folgten ihm nach.

Epistel am VI. Sonntage nach Trinitatis.

Röm. VI. B. 3 bis 11.

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christum getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ie mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Waters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber sammt ihm gepflanzt werden zu gleichem Tode; so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn; dieweil wir wissen, daß unser

alter Mensch sammt ihm gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, und wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde. Sind wir aber mit Christo gestorben; so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden; und wissen, daß Christus von den Todten erwecket, hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Denn daß er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu einem male; daß er aber lebet, das lebet er Gott. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium am VI. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. V. B. 1 bis 12.

Da Jesus das Volk sahe, ging er auf einen Berg und setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Und er that seinen Mund auf, lehrte sie, und sprach: selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das

das Erdreich besitzen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich ist ihr. Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen, und reden allerley Uebels wider euch, so sie daran lügen. Seyd fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn also haben sie verfolget die Propheten, die vor euch gewesen sind.

Epistel am VII. Sonntage nach Trinitatis.

Röm. VI. B. 19 bis 23.

Lieben Brüder, ich muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienste der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern; also begeben nun auch eure Glieder zum Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig

heilig werden. Denn da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch ist schämet; denn das Ende derselbigen ist der Tod. Nun ihr aber seyd von der Sünde frey, und Gottes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben. Denn der Tod ist der Sünden Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben, in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium am VII. Sonntage nach Trinitatis.

Marc. VIII. B. 1 bis 9.

Zu der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu essen, rief Jesus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: mich lammet des Volks, denn sie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu essen. Und wenn ich sie ungeessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten. Denn etliche waren von ferne kommen. Seine Jünger antworteten ihm: woher nehmen wir Brod hier in der Wüste, daß wir sie sättigen? Und er fragte sie: wie viel habt ihr Brod? Sie sprachen:

sprachen: sieben. Und er gebot dem Volke, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brode, und dankte, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten; und sie legten dem Volke vor. Und hatten ein wenig Fischlein; und er dankte, und hieß dieselbigen auch vortragen. Sie aßen aber und wurden satt; und huben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. Und ihrer waren bey vier tausend, die da gegessen hatten; und er ließ sie von sich.

Epistel am VIII. Sonntage nach Trinitatis.

Röm. VIII. B. 12 bis 17.

So sind wir nun, lieben Brüder, Schuldner, nicht dem Fleische, daß wir nach dem Fleische leben. Denn wo ihr nach dem Fleische lebet; so werdet ihr sterben müssen. Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet; so werdet ihr leben. Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater.

Der sel-

Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder; so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben, und Miterben Christi; so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

Evangelium am VIII. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. VII. V. 15 bis 23.

Der Herr Jesus sprach. Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reisende Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von Disteln? Also ein ieglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Ein ieglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen, Herr, Herr, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines

nes Vaters im Himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.

Epistel am IX. Sonntage nach Trinitatis.

I Cor. X. B. 6 bis 13.

Das ist uns zum Vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüftet hat. Werdet auch nicht Abgöttische, gleichwie jener etliche wurden; als geschrieben stehet: das Volk setzte sich nieder zu essen und zu trinken, und stand auf zu spielen. Auch laßet uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter jenen Hurerey trieben, und fielen auf einen Tag drey und zwanzig Tausend. Laßet uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und wurden von den Schlangen umbracht. Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den

¶

Ber-

Verderber. Solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde. Es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist. Darum, wer sich lässet dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung betreten; aber Gott ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

Evangelium am IX. Sonntage nach Trinitatis.

LUC. XVI. V. 1 bis 9.

Der Herr Jesus sprach zu seinen Jüngern. Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter, der ward vor ihm berichtigt, als hätte er ihm seine Güter umgebracht. Und er foderte ihn, und sprach zu ihm: wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten, denn du kannst hinfort nicht mehr Haushalter seyn. Der Haushalter sprach bey sich selbst: was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben mag ich nicht, so schäme ich mich, zu betteln. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amte gesetzt werde,
daß

daß sie mich in ihre Häuser nehmen. Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: hundert Tonnen Del. Und er sprach zu ihm: nimm deinen Brief, setze dich, und schreibe flugs funfzig. Darnach sprach er zu dem andern: du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: hundert Malter Weizen. Und er sprach zu ihm: nimm deinen Brief, und schreibe achtzig. Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hätte. Denn die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die Kinder des Lichts, in ihrem Geschlechte. Und ich sage euch auch, machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.

Epistel am X. Sonntage nach Trinitatis

Rdm. II. B. 1 bis 11.

Darum, o Mensch, kannst du dich nicht entschuldigen, wer du bist, der da richtet; denn worinnen du einen andern richtest, verdamnest du dich selbst; sintemal du eben dasselbige thust, das du richtest. Denn wir wissen, daß

¶ 2

Got-

Gottes Urtheil ist recht über die, so solches thun. Denkest du aber, o Mensch, der du richtest die, so solches thun, und thust auch daselbige, daß du dem Urtheile Gottes entrinnen werdest? Oder verachtest du den Reichthum seiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit? Weißest du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? Du aber, nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen, häufest dir selbst den Zorn, auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes. ¹¹ Welcher geben wird einem ieglichen nach seinen Werken; nämlich Preis und Ehre, und unvergängliches Wesen, denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben; aber denen, die da zänckisch sind, und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, Ungnade und Zorn; Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun, vornämlich der Juden und auch der Griechen. Preis aber und Ehre, und Friede allen denen, die da Gutes thun, vornämlich den Juden und auch den Griechen. Denn es ist kein Ansehen der Person vor Gott.

Evan-

Evangelium am X. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. XIX. B. 41 bis 48.

Als der Herr Jesus nahe zu Jerusalem kam, sahe er die Stadt an, und weinete über sie. Und sprach: wenn du es wüßtest, / so würdest du auch bedenken / zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen Orten ängstigen; und werden dich schleifen, und keinen Stein auf dem andern lassen; darum, daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist. Und er ging in den Tempel, und fing an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften. Und sprach zu ihnen: es stehet geschrieben, mein Haus ist ein Bethaus; ihr aber habt es gemacht zur Mördergrube. Und er lehrte täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Vornehmsten im Volke, trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten, und fanden nicht, wie sie ihm thun sollten; denn alles Volk hing ihm an, und hörte ihn.

Epistel

Epistel am XI. Sonntage nach Trinitatis.

Röm. I. B. 16 bis 20.

Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben; die Juden vornämlich, und auch die Griechen. Sintemal darinnen geoffenbaret wird die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie denn geschrieben steht: der Gerechte wird seines Glaubens leben. Denn Gottes Zorn vom Himmel wird geoffenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten. Denn daß man weiß, daß Gott sey, ist ihnen offenbar; denn Gott hat es ihnen geoffenbaret, damit, daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man des wahrnimmt an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt; also, daß sie keine Entschuldigung haben.

Evangelium am XI. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. XVIII. B. 9 bis 14.

Der Herr Jesus sagte zu etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solches

des Gleichniß. Es gingen zween Menschen hinauf in den Tempel zu beten; einer ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand, und betete bey sich selbst also: ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner; ich faste zweymal in der Woche, und gebe den Zehnten von allem, was ich habe. Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel; sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott, sey mir Sünder gnädig. Ich sage euch, dieser ging hinab gerechtfertigt in sein Haus vor Ierem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöht werden.

Epistel am XII. Sonntage nach Trinitatis.

2 Cor. III. B. 4 bis 11.

Ein solch Vertrauen haben wir durch Christum zu Gott. Nicht daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von Gott; welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments, nicht des Buchstaben,

bens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet, aber der Geist macht lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte, also, daß die Kinder Israel nicht konnten ansehen das Angesicht Moses, um der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhört; wie sollte nicht vielmehr das Amt, das den Geist giebt, Klarheit haben. Denn so das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat; vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überschwängliche Klarheit. Denn auch jenes Theil, das verkläret war, ist nicht für Klarheit zu achten gegen dieser überschwänglichen Klarheit. Denn so das Klarheit hatte, das da aufhört; vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

Evangelium am XII. Sonntage nach Trinitatis.

Marc. VII. B. 31 bis 37.

Da der Herr Jesus wieder ausging von den Grenzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläische Meer, mitten unter die Grenze der zehn Städte. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten ihn,

ihn, daß er die Hand auf ihn legte. Und er nahm ihn von dem Volke besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und spüßete und rührete seine Zunge. Und sahe auf gen Himmel, seufzete und sprach zu ihm: hephata, das ist, thue dich auf. Und alsbald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und er redete recht. Und er verbot ihnen, sie sollten es niemand sagen. Je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten. Und verwunderten sich über die Masse, und sprachen: er hat alles wohl gemacht, die Tauben macht er hörend, und die Sprachlosen redend.

Epistel am XIII. Sonntage nach Trinitatis.

Röm. VIII. B. 1 bis 11.

So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geiste. Denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo Jesu, hat mich frey gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. Denn das dem Gesetz unmöglich war, (sintemal es durch das Fleisch geschwächet ward,) das that Gott, und sandte seinen
 Ω Sohn

Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdammt die Sünde im Fleische durch Sünde, auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetze erfordert, in uns erfüllet würde, die wir nun nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geiste. Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnet; die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnet. Aber fleischlich gesinnet seyn, ist der Tod; und geistlich gesinnet seyn, ist Leben und Friede. Denn fleischlich gesinnet seyn, ist eine Feindschaft wider Gott; insofern es dem Gesetze Gottes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht. Die aber fleischlich sind, mögen Gott nicht gefallen. Ihr aber seyd nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein. So aber Christus in euch ist; so ist der Leib zwar todt um der Sünde willen, der Geist aber ist das Leben um der Gerechtigkeit willen. So nun der Geist des, der Jesum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet; so wird auch derselbige, der Christum von den Todten auferwecket hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen, um des willen, daß sein Geist in euch wohnet.

Evan-

Evangelium am XIII. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. X. B. 23 bis 37.

Jesus wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach insonderheit. Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet. Denn ich sage euch, viele Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen; und hören, das ihr höret, und habens nicht gehört. Und siehe, da stand ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: wie stehet im Geseß geschrieben? Wie liestest du? Er antwortete, und sprach: du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüthe; und deinen Nächsten als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: du hast recht geantwortet; thue das, so wirst du leben. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu Jesu: wer ist denn mein Nächster? Da antwortete Jesus, und sprach. Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder, die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn halb todt liegen.

Es begab sich aber ungefähr, daß ein Priester dieselbige Straße hinab zog; und da er ihn sahe, ging er vorüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stätte, und sahe ihn, ging er vorüber. Ein Samariter aber reisete, und kam dahin; und da er ihn sahe, lamerte ihn sein, ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß darein Del und Wein; und hob ihn auf sein Thier, und führete ihn in die Herberge, und pflegete sein. Des andern Tages reisete er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirth, und sprach zu ihm: pflege sein; und so du was mehr wirst darthun, will ich dir bezahlen, wenn ich wiederkomme. Welcher dünkt dich, der unter diesen dreien der Nächste sey gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach Jesus zu ihm: so gehe hin, und thue desgleichen.

Epistel am XIV. Sonntage nach Trinitatis.

Gal. V. B. 16 bis 24.

Ich sage aber, wandelt im Geiste, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet

gelüftet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geiße, so seyd ihr nicht unter dem Gesetze. Offenbar aber sind die Werke des Fleisches, als da sind, Ehebruch, Hureren, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötteren, Zauberer, Feindschaft, Haß, der, Meid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fräßen und dergleichen, von welchen ich euch habe zuvor gesagt und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

Evangelium am XIV. Sonntagenach Trinitatis.

Luc. XVII. B. 11 bis 19.

Und es begab sich, da Jesus reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samaria und Galiläa. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer,

ner, die standen von ferne, und erhoben ihre Stimme, und sprachen: Jesu, lieber Meister, erbarme dich unser. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war, kehrete er um, und preisete Gott mit lauter Stimme, und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen, und dankte ihm. Und das war ein Samariter. Jesus aber antwortete und sprach: sind ihrer nicht zehen rein worden? Wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte, und gäbe Gott die Ehre, denn dieser Fremdling? Und er sprach zu ihm: stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen.

Epistel am XV. Sonntage nach Trinitatis.

Gal. V. B. 25. 26. Cap. VI. B. 1 bis 10.

So wir im Geiste leben, so laßet uns auch im Geiste wandeln. Laßet uns nicht eitler Ehre geizig seyn, unter einander zu entrüsten und zu haßen. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde; so helfet

set ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geiste, die ihr geistlich seyd. Und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des andern Last; so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand läset dünken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betrügt sich selbst. Ein ieglicher aber prüfe sein selbst Werk; und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. Denn ein ieglicher wird seine Last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Worte, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird vom Fleische das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geiste das ewige Leben ernten. Laßet uns aber Gutes thun, und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben, so laßet uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

Evan:

Evangelium am XV. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. VI. B. 24 bis 34.

Niemand kann zweien Herren dienen. Entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch, sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise? Und der Leib mehr, denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheuern; und euer himmlischer Vater nähret sie doch! Seyd ihr denn nicht viel mehr, denn sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elle zusehen möge, ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben eines. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet und morgen in den Ofen geworfen wird; sollte

sollte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleingläubigen! Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: was werden wir essen? was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürft. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein ieglicher Tag seine eigene Plage habe.

Epistel am XVI. Sonntage nach Trinitatis.

Eph. III. R. 13 bis 21.

Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsal willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind. Derothalben beuge ich meine Kniee gegen den Vater unsers Herrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißet im Himmel und auf Erden, daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthume seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen
 A durch

durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden; auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sey die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe; auch erkennen, ^{daß Christus die Liebe ist, die alle Erkenntnis übertrifft} daß Christus lieb haben, viel besser ist, denn alles Wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottesfülle. Dem aber, der überschwänglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, dem sey Ehre in der Gemeinde, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Evangelium am XVI. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. VII. B. 11 bis 17.

Und es begab sich darnach, daß Jesus in eine Stadt mit Namen Nain ging; und seiner Jünger gingen viele mit ihm, und viel Volks. Als er aber nahe an das Stadthor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter; und sie war eine Wittwe, und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr. Und da sie der Herr sahe, iammerte ihn derselbigen, und sprach

sprach zu ihr: weine nicht. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an; und die Träger standen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf. Und der Todte richtete sich auf, und fing an zu reden. Und er gab ihn seiner Mutter. Und es kam ihnen allen eine Furcht an, und prieseten Gott, und sprachen: es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht. Und diese Rede von ihm erscholl in das ganze jüdische Land, und in alle umliegende Länder.

Epistel am XVII. Sonntage nach Trinitatis.

Eph. IV. V. 1 bis 6.

So ermahne nun euch ich Gefangner in dem Herrn, daß ihr wandelt, wie sichs gebühret eurem Berufe, darinnen ihr berufen seyd, mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld; und vertraget einer den andern in der Liebe; und seyd fleißig, zu halten die Einigkeit im Geiste durch das Band des Friedens; ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seyd auf einerley Hoffnung eures Berufs; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangelium am XVII. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. XIV. V. 1 bis 11.

Und es begab sich, daß Jesus kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer, auf einen Sabbat, das Brod zu essen; und sie hielten auf ihn. Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war wassersüchtig. Und Jesus antwortete, und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: ist's auch recht, auf den Sabbat heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilte ihn, und ließ ihn gehen. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fällt, und er nicht alsobald ihn herausziehet am Sabbattage? Und sie konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben. Er sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen, da er merkte, wie sie erwählten, oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: wenn du von iemand geladen wirst zur Hochzeit; so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein Ehrlicherer, denn du, von ihm geladen sey, und so dann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: weiche diesem, und du müßest dann mit Scham unten an sitzen. Sondern wenn du geladen wirst, so
 gehe

gehe hin, und setze dich unten an, auf daß, wenn da kömmt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf. Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen. Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöht werden.

Epistel am XVIII. Sonntage nach Trinitatis.

1 Cor. I. B. 4 bis 9.

Ich danke meinem Gott allezeit eurethalben, für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu, daß ihr seyd durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre, und in aller Erkenntnis. Wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist, also, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi; welcher auch euch wird fest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi. Denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seyd zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn.

Evan.

Evangelium am XVIII. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. XXII. V. 34 bis 46.

Da aber die Pharisäer höreten, daß Jesus den Sadducäern das Maul gestopfet hatte, versammelten sie sich. Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach: Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Geseze? Jesus aber sprach zu ihm: du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemütbe. Dieß ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hanget das ganze Gesez und die Propheten. Da nun die Pharisäer bey einander waren, fragte sie Jesus, und sprach: wie dünket euch von Christo? Wess Sohn ist er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen: wie nennet ihn denn David im Geiste einen Herrn, da er sagt: der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemmel deiner Füße? So nun David ihn einen Herrn nennet, wie ist er denn sein Sohn? Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.

Epi.

Epistel am XIX. Sonntage nach Trinitatis.

Eph. IV. B. 22 bis 28.

So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geiste eures Gemüths; und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. Zürnet und sündigt nicht; laßet die Sonne nicht über euren Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr; sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.

Evangelium am XIX. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. IX. B. 1 bis 8.

Da trat Jesus in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in seine Stadt. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Sichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun Jesus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Sichtbrüch-

brüchigen: sey getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Und siehe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: dieser lästert Gott. Da aber Jesus ihre Gedanken sahe, sprach er: warum denket ihr so Arges in eurem Herzen? Welches ist leichter, zu sagen: dir sind deine Sünden vergeben; oder zu sagen: stehe auf, und wandle? Auf daß ihr aber wißet, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden die Sünden zu vergeben, sprach er zu dem Sichtbrüchigen: stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. Und er stand auf, und ging heim. Da das Volk das sahe, verwunderte es sich, und priesete Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Epistel am XX. Sonntage nach Trinitatis.

Eph. V. B. 15 bis 21.

So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen. Und schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständlich, sondern verständig, was da sey des Herrn Wille. Und sauset euch nicht voll Weins, daraus ein unmordentliches Wesen folgt; sondern werdet voll Geistes.

Und

Und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen; und saget Dank allezeit für alles, Gott und dem Vater, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi; und seyd unter einander unterthan in der Furcht Gottes.

Evangelium am XX. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. XIII. V. 1 bis 9.

Es waren aber zu derselbigen Zeit etliche dabei, die verkündigten ihm von den Galiläern, welcher Blut Pilatus samt ihrem Opfer vermischt hatte. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: meinet ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder gewesen sind, dieweil sie das erlitten haben? Ich sage, nein, sondern so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen. Oder meinet ihr, daß die achtzehn, auf welche der Thurm in Siloa fiel und erschlug sie, seyn schuldig gewesen vor allen Menschen, die zu Jerusalem wohnen? Ich sage, nein, sondern so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen. Er sagte ihnen aber dies Gleichniß: es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem

S

Wein-

Weinberge; und kam, und suchte Frucht darauf, und fand sie nicht. Da sprach er zu dem Weingärtner: siehe, ich bin nun drey Jahre lang alle Jahre kommen, und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaume, und finde sie nicht; haue ihn ab, was hindert er das Land? Er antwortete und sprach zu ihm: Herr, laß ihn noch dieß Jahr, bis daß ich um ihn grabe, und bedünge ihn, ob er wollte Frucht bringen; wo nicht, so haue ihn darnach ab.

Epistel am XXI. Sonntage nach Trinitatis.

Eph. VI. B. 10 bis 17.

Zulezt, meine Brüder, seyd stark in dem Herrn, und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deswillen so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. So stehet

stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet seyd. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschet können alle feurige Pfeile des Bösewichts. Und nehmet den Helm des Heils, und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

Evangelium am XXI. Sonntage nach Trinitatis.

Joh. IV. B. 47 bis 54.

Und es war ein Königischer, des Sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörte, daß Jesus kam aus Judäa in Galiläa, und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfte seinem Sohne; denn er war todtkrank. Und Jesus sprach zu ihm: wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der Königische sprach zu ihm: Herr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt. Jesus spricht zu ihm: gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch glaubte dem Worte, daß Jesus zu ihm sagte, und ging hin. Und indem er hinab ging, begegneten ihm

seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: dein Kind lebet. Da forschete er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: dein Sohn lebet. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause. Das ist nun das andere Zeichen, das Jesus that, da er aus Judäa in Galliläa kam.

Epistel am XXII. Sonntage nach Trinitatis.

Philipp. I. B. 3 bis 11.

Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedanke, (welches ich allezeit thue in allem meinem Gebete für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden,) über eure Gemeinschaft am Evangelio, vom ersten Tage an bisher. Und bin deselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen, bis an den Tag Jesu Christi. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermaßen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem Herzen habe, in diesem meinem Gefängnisse, darinnen

nen ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seyd. Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlangt von Herzensgrund in Jesu Christo. Und darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkenntniß und Erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das Beste sey; auf daß ihr seyd lauter und unanstoßig bis auf den Tag Jesu Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen zur Ehre und Lobe Gottes.

Evangelium am XXII. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. XVIII. V. 23 bis 35.

Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte. Und als er anfing zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehntausend Pfund schuldig. Da er es nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn, und sein Weib, und seine Kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an, und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Da sammerte den

den Herrn deselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch. Da ging derselbige Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig; und er griff ihn an und würgete ihn, und sprach: bezahle mir, was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Er wollte aber nicht; sondern ging hin, und warf ihn ins Gefängniß, bis daß er bezahlete, was er schuldig war. Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, was sich begeben hatte. Da foderte ihn sein Herr vor sich, und sprach zu ihm: du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest; solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigen, bis daß er bezahlete alles, was er schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehler.

Epistel

Epistel am XXIII. Sonntage nach Trinitatis.

Philipp. III. B. 17 bis 21.

Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde. Denn viel wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Kreuzes Christi, welcher Ende ist die Verdammniß, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, Daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirtung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Evangelium am XXIII. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. XXII. B. 15 bis 22.

Da gingen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath, wie sie Jesum sigen in seiner Rede; und sandten zu ihm ihre Jünger sammt Herodis Dienern, und sprachen: Meister,

ster, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg Gottes recht, und fragest nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehn der Menschen. Darum sage uns, was dünket dich? Ist's recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht? Da nun Jesus merkte ihre Schalkheit, sprach er: ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die Zinsmünze. Und sie reichten ihm einen Groschen dar. Und er sprach zu ihnen: wess ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu ihm: des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: so gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist. Da sie das hörten, verwunderten sie sich, und ließen ihn, und gingen davon.

Epistel am XXIV. Sonntage nach Trinitatis.

Coloß. I. B. 9 bis 14.

Derhalben auch wir, von dem Tage an, da wir es gehört haben, hören wir nicht auf, für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntniß seines Willens, in allerley geistlicher Weisheit und Verstand; daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten Werken, und wachset in der Erkennt-

Erkenntniß Gottes, und gestärket werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden; und dankset dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheile der Heiligen im Lichte; welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns verset in das Reich seines lieben Sohnes; an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Evangelium am XXIV. Sonntage nach
Trinitatis.

Matth. IX. B. 18 bis 26.

Da Jesus solches mit ihnen redete, siehe, da kam der Obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr, meine Tochter ist ist gestorben; aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Jesus stand auf, und folgete ihm nach, und seine Jünger. Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührte seines Kleides Saum an. Denn sie sprach bey sich selbst: möchte ich nur sein Kleid anrühren; so würde ich gesund. Da wandte sich Jesus um,

um, und sahe sie, und sprach: sey getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde. Und als er in des Obersten Haus kam, und sahe die Pfeifer und das Getummel des Volks, sprach er zu ihnen: weichet, denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. Als aber das Volk ausgetrieben war, ging er hinein, und er ergriff sie bey der Hand; da stand das Mägdlein auf. Und dieß Gerücht erscholl in daselbige ganze Land.

Epistel am XXV. Sonntage nach Trinitatis.

1. Thesal. IV. B. 13 bis 18.

Wir wollen euch, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist; also wird Gott auch, die da entschlafen sind durch Jesum, mit ihm führen. Denn das sagen wir euch, als ein Wort des Herrn, daß wir, die wir leben, und überbleiben in der Zukunft des Herrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Denn er selbst, der Herr, wird mit einem

nein Feldgeschrey und Stimme des Erzengels, und mit der Posaune Gottes, hernieder kommen vom Himmel. Und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst. Dar- nach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft, und werden also bey dem Herrn seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Wor- ten unter einander.

Evangelium am XXV. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. XXIV. V. 15 bis 28.

Jesus sprach zu seinen Jüngern. Wenn ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung, davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen Stätte; (wer das liest, der merke darauf;) alsdann fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist. Und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit! Bittet aber, daß eure

I 2

Flucht

Flucht nicht geschehe im Winter, oder am Sabbath. Denn es wird alsdann eine große Trübsal seyn, als nicht gewesen ist, vom Anfange der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürzet, so würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzet. So alsdann jemand zu euch wird sagen: siehe, hier ist Christus, oder da; so sollt ihr es nicht glauben. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum, (wo es möglich wäre,) auch die Auserwählten. Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: siehe, er ist in der Wüste; so gehet nicht hinaus. Siehe, er ist in der Kammer; so glaubet es nicht. Denn gleichwie der Bliß ausgehet vom Ausgang, und scheint bis zum Niedergange; also wird auch seyn die Zukunft des Menschensohnes. Wo aber ein Nas ist, da sammeln sich die Adler.

Epistel

Epistel am XXVI. Sonntage nach Trinitatis.

2 Petr. III. B. 7 bis 13.

Wisset das auß erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Listē wandeln, und sagen: wo ist die Verheißung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es vom Anfange der Kreatur gewesen ist. Aber muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vorzeiten auch war, dazu die Erde aus Wasser, und im Wasser bestanden durch Gottes Wort; dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sündfluth verderbet.⁷ Also auch der Himmel isund und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammniß der gottlosen Menschen. Eines aber sey euch unverhalten, ihr Lieben, daß ein Tag vor dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag. Der Herr verziehet nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten; sondern er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich iedermann zur Buße kehre. Es wird aber des Herrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht;

Nacht; in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerschmelzen, und die Erde und die Werke, die darinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles soll zergehen; wie sollt ihr denn geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des Herrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erde, nach seiner Verheißung, in welchem Gerechtigkeit wohnet.

Evangelium am XXVI. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. XXV. B. 31 bis 46.

Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhle seiner Herrlichkeit; und werden vor ihm alle Völker versammelt werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet; und wird die Schafe zu seiner Rechten

ten stellen, und die Böcke zur Linken. Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränktet. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir kommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten, und sagen: Herr, wenn haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? Oder durstig, und haben dich getränktet? Wenn haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? Oder nackt, und haben dich bekleidet? Wenn haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen? Und der König wird antworten, und sagen zu ihnen: wahrlich, ich sage euch, was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist

ist dem Teufel und seinen Engeln. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränktet. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht. Da werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wenn haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nackend, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Dann wird er ihnen antworten und sagen: wahrlich, ich sage euch, was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

Epistel am XXVII. Sonntage nach Trinitatis.

2 Cor. V. B. 1 bis 10.

Wir wissen aber, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von Gott erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel. Und über demselbigen sehnen wir uns
auch

auch nach unsrer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden; so doch, daß wir bekleidet, und nicht bloß erfunden werden. Denn diemell wir in der Hütte sind, sehnen wir uns, und sind beschweret; sintemal wir wollten lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden, auf daß das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben. Der uns aber zu demselbigen bereitet, das ist Gott, der uns das Pfand, den Geist, gegeben hat. Wir sind aber getrost allezeit, und wissen, daß, diemell wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem Herrn. Denn wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen. Wir sind aber getrost, und haben vielmehr Lust, außer dem Leibe zu wallen, und daheim zu seyn bey dem Herrn. Darum befleißigen wir uns auch, wir sind daheim, oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen. Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhle Christi, auf daß ein jeglicher empfahet, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse.

Evangelium am XXVII. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. XXV. B. 1 bis 15.

Dann wird das Himmelreich gleich seyn zehen Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und gingen aus, dem Bräutigam entgegen. Aber fünfe unter ihnen waren thöricht, und fünfe waren klug. Die Thörichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen nicht Del mit sich. Die Klugen aber nahmen Del in ihren Gefäßen, sammt ihren Lampen. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig und entschliefen. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrey: siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen. Da standen diese Jungfrauen alle auf, und schmückten ihre Lampen. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen: gebt uns von eurem Oele, denn unsere Lampen verlöschen. Da antworteten die Klugen, und sprachen: nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern, und kauft für euch selbst. Und da sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Thüre ward verschlossen.

Zuletzt

Zulezt kamen auch die andern Jungfrauen, und sprachen: Herr, Herr, thue uns auf. Er antwortete, und sprach: wahrlich, ich sage euch, ich kenne euer nicht. Darum wachet, denn ihr wißet weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

Evangelium am XXVII. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. XXIV. B. 37 bis 51.

Jesus sprach zu seinen Jüngern. Gleichwie es zur Zeit Noa war, also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohnes. Denn gleichwie sie waren in den Tagen vor der Sündfluth, sie aßen, sie tranken, sie freyeten, und ließen sich freyen, bis an den Tag, da Noa zur Arche einging, und achteten es nicht, bis die Sündfluth kam, und nahm sie alle dahin; also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohnes. Dann werden zween auf dem Felde seyn; einer wird angenommen, und der andere wird verlassen werden. Zwo werden mahlen auf der Mühle; eine wird angenommen, und die andere wird verlassen werden. Darum wachet, denn ihr wißet nicht, welche Stunde euer Herr

Kommen wird. Das sollt ihr aber wissen, wenn ein Hausvater wüßte, welche Stunde der Dieb kommen wollte; so würde er ja wachen, und nicht in sein Haus brechen lassen. Darum seyd ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr es nicht meinet. Welcher ist aber nun ein treuer und kluger Knecht, den sein Herr gesetzt hat über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit Speise gebe? Selig ist der Knecht, wenn sein Herr kommt, und findet ihn also thun. Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über alle seine Güter setzen. So aber iener, der böse Knecht, wird in seinem Herzen sagen: mein Herr kommt noch lange nicht; und fängt an zu schlagen seine Mitknechte, isset und trinket mit den Trunkenen; so wird der Herr deselbigen Knechts kommen an dem Tage, daß er sich nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht meinet, und wird ihn zerscheytern, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Heuchlern. Da wird seyn Heulen und Zähnkloppen.

Episteln und Evangelia

an

einigen Fest- und Aposteltagen.

Epistel am Andreastage.

Röm. X. B. 10 bis 18.

So man von Herzen glaubet, so wird man gerecht; und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig. Denn die Schrift spricht: wer an ihn glaubet, der wird nicht zu schanden werden. Es ist hier kein Unterschied unter Juden und Griechen; es ist allzumal ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen. Denn wer den Namen des Herrn wird anrufen, soll selig werden. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören, ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben stehet: wie lieblich sind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die

die das Gute verkündigen. Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Denn Jesaias spricht: Herr, wer glaubet unserm Predigen? So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes. Ich sage aber, haben sie es nicht gehört? Zwar es ist in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und in alle Welt ihre Worte.

Evangelium am Andreastage.

Matth. IV. B. 18 bis 22.

Als Jesus an dem Galiläischen Meere ging, sahe er zween Brüder, Simon, der da heißt Petrus, und Andreas, seinen Bruder, die warfen ihre Netze ins Meer; denn sie waren Fischer. Und er sprach zu ihnen: folget mir nach, ich will euch zu Menschenfischern machen. Bald verließen sie ihre Netze, und folgten ihm nach. Und da er von dannen fürbaß ging, sahe er zween andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedai, und Johannem, seinen Bruder, im Schiffe mit ihrem Vater Zebedäo, daß sie ihre Netze flickten; und er rief ihnen. Bald verließen sie das Schiff und ihren Vater, und folgten ihm nach.

Epi.

Epistel am Thomastage.

Eph. I. B. 3 bis 7.

Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem Segen in himmlischen Gütern, durch Christum. Wie er uns denn erwählet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund geleyet war, daß wir sollten seyn heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe; und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihn selbst, durch Jesum Christum, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lobe seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Beliebten; an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Evangelium am Thomastage.

Joh. XX. B. 24 bis 29.

Thomas aber, der Zwölften einer, der da heißt Zwillung, war nicht bey ihnen, da Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmaale, und lege meinen Finger in die Nägel-

Mägelmaale, und lege meine Hand in seine Seite, will ich es nicht glauben. Und über acht Tage waren abermals seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht er zu Thoma: reiche deinen Finger her, und siehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite; und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben.

Epistel am Tage Pauli Bekehrung.

Apostelgesch. IX. B. 1 bis 22.

Saulus aber schraubte noch mit Drohen und Worten wider die Jünger des Herrn, und ging zum Hohenpriester, und bat ihn um Briefe gen Damascus an die Schulen, auf daß, so er etliche dieses Weges fände, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. Und da er auf dem Wege war, und nahe bey Damascus kam, umleuch-

umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel. Und er fiel auf die Erde, und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der Herr sprach: ich bin Jesus, den du verfolgest. Es wird dir schwer werden, wider den Stachel zu lecken. Und er sprach mit Zittern und Zagen: Herr, was willst du, daß ich thun soll? Der Herr sprach zu ihm: stehe auf, und gehe in die Stadt; da wird man dir sagen, was du thun sollst. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, standen, und waren erstarrt; denn sie hörten eine Stimme, und sahen Niemand. Saulus aber richtete sich auf von der Erde, und als er seine Augen aufthat, sahe er Niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand, und führten ihn gen Damascus. Und war drey Tage nicht sehend, und aß nicht, und trank nicht. Es war aber ein Jünger zu Damascus, mit Namen Ananias, zu dem sprach der Herr im Gesichte: Anania. Und er sprach: hier bin ich, Herr. Der Herr sprach zu ihm: stehe auf, und gehe in die Gasse, die da heißt die Richtige, und frage in dem Hause Juda nach Saul, mit Namen von Tarsen; denn siehe, er betet, und

F

hat

hat gesehen im Gesicht einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde. Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen gehört von diesem Manne, wie viel Uebels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem; und er hat allhier Macht von den Hohenpriestern, zu blinden alle, die deinen Namen anrufen. Der Herr sprach zu ihm: gehe hin, denn dieser ist mir ein auserwähltes Rüstzeug, daß er meinen Namen trage vor den Heiden, und vor den Königen, und vor den Kindern von Israel; ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen. Und Ananias ging hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und sprach: lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamest, daß du wieder sehend, und mit dem heiligen Geist erfüllet werdest. Und alsobald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und ward wieder sehend; und stand auf, ließ sich taufen; und nahm Speise zu sich, und stärkte sich. Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damascus. Und alsobald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbige

bige Gottes Sohn sey. Sie entsetzten sich aber alle, die es hörten, und sprachen: ist das nicht, der zu Jerusalem verstörte alle, die diesen Namen anrufen, und darum herkommen, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern? Saulus aber ward ie mehr Kräftiger, und trieb die Juden ein, die zu Damascus wohnten, und bewährte, daß dieser ist der Christ.

Evangelium am Tage Pauli Bekehrung.

Matth. XIX. V. 23 bis 30.

Der Herr Jesus sprach zu seinen Jüngern. Wahrlich, ich sage euch, ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen. Und weiter sage ich euch: es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr. gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme. Da das seine Jünger hörten, entsetzten sie sich sehr, und sprachen: ie, wer kann denn selig werden? Jesus aber sahe sie an, und sprach zu ihnen: bey den Menschen ist's unmöglich, aber bey Gott sind alle Dinge möglich. Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget; was wird uns dafür? Jesus aber sprach

zu ihnen: wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mit mir seid nachgefolget, in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhle seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels. Und wer verläßt Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Namens willen, der wird es hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben. Aber viele, die da sind die Ersten, werden die Letzten, und die Letzten werden die Ersten seyn.

Epistel am Tage der Reinigung Maria.

Mal. III. V. 1 bis 4.

Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, desß ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der Herr Zebath. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmiedes,
und

und wie die Seife der Wäscher. Er wird sizen und schmelzen, und das Silber reinigen; ~~er wird die Kinder Levi~~ reinigen und läutern, wie Gold und Silber. Dann werden sie dem Herrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit. Und wird dem Herrn wohlgefallen das Speisopfer Juda und Jerusalems, wie vorhin und vor langen Jahren.

Evangelium am Tage der Reinigung Maria.

Luc. II. V. 22 bis 32.

Und da die Tage der Reinigung Maria nach dem Gesetze Moses kamen, brachten sie das Kind Jesum gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstellten dem Herrn; (wie denn geschrieben stehet im Gesetze des Herrn: allerley Männlein, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem Herrn geheiligt heißen;) und daß sie gäben das Opfer, nachdem gesagt ist im Gesetze des Herrn: ein Paar Turteltauben, oder zwei junge Tauben. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon, und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem heiligen Geiste, er sollte den

den Tod nicht sehen, er hätte den zuvor den Christ des Herrn gesehen. Und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Aeltern das Kind Jesum in den Tempel brachten, daß sie für ihn thaten, wie man pflegt nach dem Gesetze; da nahm er ihn auf seine Arme, und lobte Gott und sprach: Herr, nun läsest du deinen Diener in Friede fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preise deines Volks Israel.

Epistel am Tage Matthias.

Apostelgesch. I. B. 15 bis 26.

Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und sprach: (es war aber die Schaar der Namen zu Hause bey hundert und zwanzig;) ihr Männer und Brüder, es mußte die Schrift erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der heilige Geist durch den Mund Davids, von Juda, der ein Vorgänger war derer, die Jesum sungen. Denn er war mit uns gezählet, und hatte dieß Amt mit uns überkommen. Dieser hat erworben den Acker um den un-
rechten

rechten Lohn, und sich erhehrt, und ist mitten entzwey geborsten, und alle seine Eingeweide ausgeschüttet. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige Acker genannt wird auf ihre Sprache Hakeldama, das ist, ein Blutacker. Denn es stehet geschrieben im Psalmbuche: ihre Behausung müsse wüste werden, und sey niemand, der darinnen wohne, und sein Bisthum empfahe ein anderer. So muß nun einer unter diesen Männern, die bey uns gewesen sind die ganze Zeit über, welche der Herr Jesus unter uns ist aus- und eingegangen, von der Taufe Johannis an, bis auf den Tag, da er von uns genommen ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden. Und sie stelleten zween, Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zunamen Just, und Matthias, beteten und sprachen: Herr, aller Herzen Kündiger, zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen zween, daß einer empfahe diesen Dienst und Apostelamt, davon Judas abgewichen ist, daß er hinginge an seinen Ort. Und sie warfen das Loos über sie; und das Loos fiel auf Matthias, und er ward zugeordnet zu den elf Aposteln.

Evan.

Evangelium am Tage Matthias.

Matth. XI. V. 25 bis 30.

Zu derselbigen Zeit antwortete Jesus, und sprach: ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen geoffenbaret. Ja, Vater, denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater; und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen send; ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig, und von Herzen demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Epistel am Tage der Verkündigung Mariä.

Jes. VII. V. 10 bis 15.

Und der Herr redete abermal zu Ahas, und sprach: fordere dir ein Zeichen vom Herrn, deinem Gott; es sey unten
in

in der Hölle, oder droben in der Höhe. Aber Abas sprach: ich will es nicht fordern, daß ich den Herrn nicht versuche. Da sprach er: wohlan, so höret ihr vom Hause Davids, ist es euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müsset auch meinen Gott beleidigen? Darum so wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben, siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel. Butter und Honig wird er essen, daß er wise, Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen.

Evangelium am Tage der Verkündigung Maria.

Luc. I. B. 26 bis 38.

Und im sechsten Monden ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine Stadt in Galliläa, die da heißet Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause Davids, und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: gegrüßet seyst du, Holdselige, der Herr ist mit dir, du Gebenedeyete unter den Weibern. Da sie ihn aber sahe, erschrack sie über seiner Rede, und gedachte,

¶

welch

welch ein Gruß ist das! Und der Engel sprach zu ihr: fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bey Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen. Der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genennt werden. Und Gott der Herr wird ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben. Und er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn. Da sprach Maria zu dem Engel: wie soll das zugehen, sintemal ich von keinem Manne weiß? Der Engel antwortete, und sprach zu ihr: der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genennet werden. Und siehe, Elisabeth, deine Gefreundinn, ist auch schwanger mit einem Sohne in ihrem Alter, und gehet ist im sechsten Monden, die im Geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey; denn bey Gott ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Epistel

Epistel am Tage Philippi und Jacobi.

Eph. II. B. 19 bis 22.

So send ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen, und Gottes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist; auf welchem der ganze Bau in einander gefüget, wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer Behausung Gottes im Geiste.

Evangelium am Tage Philippi und Jacobi.

Joh. XIV. B. 1 bis 14.

Jesus sprach zu seinen Jüngern. Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet ihr an Gott, so glaubet ihr auch an mich. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hinginge, euch die Stätte zu bereiten; will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin. Und wo ich hingehē, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht,

wo du hingehst; und wie können wir den Weg wissen? Jesus spricht zu ihm: ich bin der Weg, und die Wahrheit, und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen. Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige uns den Vater, so gnüget uns. Jesus spricht zu ihm: so lange bin ich bey euch, und du kennest mich nicht? Philippus, wer mich siehet, der siehet den Vater. Wie sprichst du denn: zeige uns den Vater? Glaubest du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Werke. Glaubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und wird größere, denn diese thun; denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

Epistel

Epistel am Tage Johannis des Täufers.

Jes. XL. V. 1 bis 5.

Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott. Redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Mitterschaft ein Ende hat, denn ihre Mißthat ist vergeben; denn sie hat Zwenfältiges empfangen von der Hand des Herrn, um alle ihre Sünde. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: bereitet dem Herrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott. Alle Thäler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckericht ist, soll schlecht werden. Denn die Herrlichkeit des Herrn soll offenbaret werden; und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des Herrn Mund redet.

Evangelium am Tage Johannis des Täufers.

Luc. I. V. 57 bis 80.

Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebären sollte, und sie gebar einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Gefreunde

de

de höreten, daß der Herr große Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr. Und es begab sich, am achten Tage kamen sie zu beschneiden das Kindlein; und hießen ihn, nach seinem Vater, Zacharias. Aber seine Mutter antwortete und sprach: mit nichten, sondern er soll Johannes heißen. Und sie sprachen zu ihr: ist doch niemand in deiner Freundschaft, der also heiße! Und sie winkten seinem Vater, wie er ihn wollte heißen lassen. Und er foderte ein Täfflein, schrieb, und sprach: er heißt Johannes. Und sie verwunderten sich alle. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, und redete, und lobete Gott. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn; und diese Geschichte ward alles ruchtbar auf dem ganzen jüdischen Gebirge. Und alle, die es höreten, nahmen es zu Herzen, und sprachen: was, meinst du, will aus dem Kindlein werden! Denn die Hand des Herrn war mit ihm. Und sein Vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, weißagete, und sprach: gelobet sey der Herr, der Gott Israels, denn er hat besucht und erlöst sein Volk. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hause seines Dieners Davids; als er
vor

vor Zeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten; daß er uns errettete von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns haßen; und die Barmherzigkeit erzeigte unsern Vätern, und gedächte an seinen heiligen Bund, und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben; daß wir erlöset aus der Hand unsrer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen; du wirst vor dem Herrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest, und Erkenntniß des Heils gebest seinem Volke, die da ist in Vergebung ihrer Sünden; durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besucht hat der Ausgang aus der Höhe, auf daß er erscheine denen, die da sitzen in Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens. Und das Kindlein wuchs, und ward stark im Geiste, und war in der Wüste, bis daß er sollte hervortreten vor das Volk Israel.

Epistel am Tage Petri und Pauli.

Apostelgesch. XII. B. I bis II.

Um dieselbige Zeit legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeinde, zu peinigen. Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder, mit dem Schwerte. Und da er sahe, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, und fing Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der süßen Brode. Da er ihn nun griff, legte er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier Biertheilen Kriegsknechten, ihn zu bewahren; und gedachte, ihn nach den Ostern dem Volke vorzustellen. Und Petrus ward zwar im Gefängnisse behalten; aber die Gemeinde betete ohne Aufhören für ihn zu Gott. Und da ihn Herodes wollte vorstellen, in derselbigen Nacht schlief Petrus zwischen zween Kriegsknechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten des Gefängnisses. Und siehe, der Engel des Herrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach; und schlug Petrum an die Seite, und weckte ihn auf und sprach: stehe behende auf. Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen. Und der Engel sprach zu ihm: güрте dich, und thue deine Schuhe an.

Und

Und er that also. Und er sprach zu ihm: wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach. Und er ging hinaus und folgte ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschähe durch den Engel; sondern es deuchte ihn, er sähe ein Gesicht. Sie gingen aber durch die erste und andere Hut, und kamen zu der eisernen Thüre, welche zu der Stadt führet; die that sich ihnen selbst auf, und traten hinaus, und gingen hin eine Gasse lang, und alsobald schied der Engel von ihm. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: nun weiß ich wahrhaftig, daß der Herr seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allem Warten des jüdischen Volks.

Evangelium am Tage Petri und Pauli.

Matth. XVI. V. 13 bis 20.

Da kam Jesus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine Jünger, und sprach: wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sey? Sie sprachen: etliche sagen, du seyst Johannes der Täufer; die andern, du seyst Elias; etliche, du seyst Jeremias, oder der Pro-

pheten einer. Er sprach zu ihnen: wer saget denn ihr, daß ich sey? Da antwortete Simon Petrus, und sprach: du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein Vater im Himmel. Und ich sage dir auch, du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeinde, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Und ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn; und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los seyn. Da verbot er seinen Jüngern, daß sie niemand sollten sagen, daß er Jesus der Christ wäre.

Epistel am Tage der Heimsuchung Maria.

Jes. XI. V. 1 bis 5.

Und es wird ein Ruthe aufgehen aus dem Stamme Jfai, und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen; auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rathes und
der

der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn. Und sein Niechen wird seyn in der Furcht des Herrn. Er wird nicht richten, nach dem seine Augen sehen; oder strafen, nach dem seine Ohren hören; sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht strafen die Elenden im Laibe; und wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden seyn, und der Glaube der Gurt seiner Nieren.

Evangelium am Tage der Heimsuchung Maria.

Luc. I. B. 39 bis 56.

Maria aber stand auf in den Tagen, und ging auf das Gebirge, endelich zu der Stadt Juda. Und kam in das Haus Zacharias, und grüßte Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Maria hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll, und rief laut, und sprach: gebenedeyet bist du unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht de-

nes Leibes. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Siehe, da ich die Stimme deines Grußes hörte, hüpfte mit Freuden das Kind in meinem Leibe. Und o selig bist du, die du geglaubet hast! Denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem Herrn. Und Maria sprach: meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes. Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindskind. Denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und des Name heilig ist. Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er stößet die Gewaltigen vom Stahle, und erhebet die Niedrigen. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läset die Reichen leer. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft seinem Diener Israel auf. Wie er geredet hat unsern Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich. Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden; darnach kehrte sie wieder heim.

Epistel

Epistel am Tage Mariä Magdalend.

1. Timoth. I. B. 15. 16. 17.

Das ist ie gewißlich wahr und ein theures werthes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit wiederfahren, auf daß an mir vornämlich Jesus Christus erzogte alle Geduld, zum Exempel denen, die an ihn glauben sollten, zum ewigen Leben. - Aber Gott, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichlichen und Unsichtbaren und allein Weisen sey Ehre und Preis in Ewigkeit. Amen.

Evangelium am Tage Mariä Magdalend.

Luc. VII. B. 36 bis 50.

Es hat Jesus der Pharisäer einer, daß er mit ihm aße. Und er ging hinein in des Pharisäers Haus, und setzte sich zu Tische. Und siehe, ein Weib war in der Stadt, die war etne Sünderinn. Da die vernahm, daß er zu Tische saß in des Pharisäers Hause, brachte sie ein Glas mit Salben, und trat hinten zu seinen Füßen, und weinete, und fing an seine Füße zu nessen mit Thränen, und mit

mit den Haaren ihres Hauptes zu trocknen, und küßete seine Füße, und salbete sie mit Salben. Da aber das der Pharisäer sahe, der ihn geladen hatte, sprach er bey sich selbst, und sagte: wenn dieser ein Prophet wäre, so wüßte er, wer und welcher ein Weib das ist, die ihn anrühret; denn sie ist eine Sünderinn. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an. Es hatte ein Bucherer zweien Schuldner. Einer war schuldig fünfhundert Groschen, der andere funfzig. Da sie aber nicht hatten zu bezahlen, schenkte er es beyden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben? Simon antwortete, und sprach: ich achte, dem er am meisten geschenkt hat. Er aber sprach zu ihm: du hast recht gerichtet. Und er wandte sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon: siehest du dieß Weib? Ich bin gekommen in dein Haus, du hast mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füßen; diese aber hat meine Füße mit Thränen genesket, und mit den Haaren ihres Hauptes getrocknet. Du hast mir keinen Kuß gegeben; diese aber, nachdem sie herein gekommen ist, hat sie nicht abgelassen, meine Füße zu küßen. Du hast mein Haupt nicht

nicht mit Oele gesalbet; sie aber hat meine Füße mit Salben gesalbet. Derhalben sage ich dir: ihr sind viele Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig. Und er sprach zu ihr: dir sind deine Sünden vergeben. Da fingen an, die mit ihm zu Tische saßen, und sprachen bey sich selbst: wer ist dieser, der auch die Sünden vergiebt? Er aber sprach zum Weibe: dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.

Epistel am Tage Jacobi.

Röm. VIII. B. 28 bis 39.

Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem Vorsatze berufen sind. Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbige der Erstgeborne sey unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht. Was wollen wir denn hierzu sagen?

sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn! Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja, vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwert? Wie geschrieben stehet: um deinetwillen werden wir getödtet den ganzen Tag; wir sind gesucht wie Schlachtschafe. Aber in dem allen überwinden wir weit, um deßwillen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod, noch Leben, weder Engel, noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges, noch Zukünftiges, weder Hohes, noch Tiefes, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Evan-

Evangelium am Tage Jacobi.

Matth. XX. B. 20 bis 23.

Da trat zu dem Herrn Jesu die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. Und er sprach zu ihr: was willst du? Sie sprach zu ihm: laß diese meine zweien Söhne sitzen in deinem Reiche, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Linken. Aber Jesus antwortete, und sprach: ihr wißet nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, da ich mit getauft werde? Sie sprachen zu ihm: ja, wohl! Und er sprach zu ihnen: meinen Kelch sollt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, da ich mit getauft werde, sollt ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

Epistel am Tage Bartholomäi.

2 Cor. IV. B. 7 bis 10.

Wir haben aber solchen Schatz in irdischen Gefäßen, auf daß die überschwängliche Kraft sey Gottes, und nicht
 Na von

von uns. Wir haben allenthalben Trübsal; aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange; aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung; aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedrückt; aber wir kommen nicht um. Und tragen um allezeit das Sterben des Herrn Jesu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben des Herrn Jesu an unserm Leibe offenbar werde.

Evangelium am Tage Bartholomäi.

Luc. XXII. V. 24 bis 30.

Es erhob sich auch ein Zank unter den Jüngern, welcher unter ihnen sollte für den Größesten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißt man gnädige Herren. Ihr aber nicht also; sondern der Größeste unter euch soll seyn wie der Jüngste, und der Bornehmste wie ein Diener. Denn welcher ist der Größeste? Der zu Tische sisset, oder der da dienet? Ist nicht also, daß der zu Tische sisset? Ich aber bin unter euch, wie ein Diener. Ihr aber seyd es, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen; und ich will euch das Reich beschelden, wie mirs mein Vater beschie-

schie.

schieden hat; daß ihr essen und trinken sollet über meinem Tische in meinem Reiche, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels.

Epistel am Tage Matthäi.

Epst. IV. B. 7 bis 14

Einem ieglichen unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maasse der Gabe Christi. Darum spricht er: er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängniß gefangen geführt, und hat den Menschen Gaben gegeben. Daß er aber aufgefahren ist, was ist's, denn daß er zuvor ist hinuntergefahren in die untersten Dertter der Erde? Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllete. Und er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern; daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werke des Amtes, dadurch der Leib Christi erbauet werde; bis daß wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkenntniß des Sohnes Gottes, und ein vollkommener Mann werden, der da sey in der Maasse des vollkommenen Alters Christi;

auf daß wir nicht mehr Kinder seyn, und uns wägen und wiegen lassen von allerley Wind der Lehre, durch Schalkheit der Menschen und Täuscheren, damit sie uns erschleichen zu verführen.

Evangelium am Tage Matthäi.

Matth. IX. B. 9 bis 13.

Da Jesus von dannen ging, sahe er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: folge mir! Und er stand auf, und folgte ihm. Und es begab sich, da er zu Tische saß im Hause; siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder, und saßen zu Tische mit Jesu und seinen Jüngern. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Da das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Gehet aber hin, und lernet, was das sey, ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer. Ich bin gekommen, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Frommen.

Epistel

Epistel am Tage Michaelis.

Hebr. I. B. 13. 14. und Cap. II. B. 1 bis 5.

Zu welchem Engel hat er jemals gesagt: setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde zum Schemmel deiner Füße? Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst, um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit? Darum sollen wir desto mehr wahrnehmen des Wortes, das wir hören, das wir nicht dahin fahren. Denn so das Wort fest geworden ist, das durch die Engel geredet ist; und eine jegliche Uebertretung und Ungehorsam hat empfangen seinen rechten Lohn; wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten? Welche, nachdem sie erstlich geprediget ist durch den Herrn, ist sie auf uns gekommen durch die, so es gehört haben. Und Gott hat ihr Zeugniß gegeben mit Zeichen, Wundern und mancherley Kräften, und mit Austheilung des heiligen Geistes, nach seinem Willen. Denn er hat nicht den Engeln untergethan die zukünftige Welt, davon wir reden.

Evan-

Evangelium am Tage Michaelis.

Matth. XVIII. B. I bis II.

Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu Jesu, und sprachen: wer ist doch der Größeste im Himmelreiche? Jesus rief ein Kind zu sich, und stellte es mitten unter sie, und sprach: wahrlich, ich sage euch, es sey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer sich nun selbst erniedriget, wie dieß Kind, der ist der Größeste im Himmelreiche. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde, und er ersäufet würde im Meere, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der Uergerniß halber! Es muß ja Uergerniß kommen. Doch wehe dem Menschen, durch welchen Uergerniß kommt! So aber deine Hand, oder dein Fuß dich ärgert; so haue ihn ab, und wirf ihn von dir. Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel, eingehest; denn daß du zwei Hände, oder zweien Füße habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen. Und so dich
dein

dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest; denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr nicht iemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch, ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. Denn des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verloren ist.

Epistel am Tage Simonis und Judá.

1 Petri I. B. 3 bis 9.

Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten; zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit, in welcher ihr euch freuen werdet, die ihr ist eine kleine Zeit, (wo es seyn soll,) traurig seynd in mancherley Anfechtungen,

gen, auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn nun offenbaret wird Jesus Christus, welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nämlich der Seelen Seligkeit.

Evangelium am Tage Simonis und Juda.

Joh. XV. B. 17 bis 21.

Jesus sprach zu seinen Jüngern. Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die Welt haßet; so wißet, daß sie mich vor euch gehaßet hat. Wäret ihr von der Welt; so hätte die Welt das Ihre lieb. Die- weil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum haßet euch die Welt. Gedenket an mein Wort, das ich euch gesagt habe: der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. **Aber das**

das alles werden sie euch thun um meines Namens willen; denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.

Epistel am Reformationsfeste.

Psalm XLVI.

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge, und die Berge mitten ins Meer sanken. Wenn gleich das Meer wüthete und wallete, und von seinem Unge- stüm die Berge einfielen. Dennoch soll die Stadt Gottes sein lustig bleiben mit ihren Brunnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Gott ist bey ihr darinnen, darum wird sie wohl bleiben; Gott hilft ihr frühe. Die Heiden müssen verzagen, und die Königreiche fallen; das Erdreich muß vergehen, wenn er sich hören läßt. Der Herr Zebaoth ist mit uns; der Gott Jacob ist unser Schuß. Kommt her, und schauet die Werke des Herrn, der auf Erden solches Zerstoren anrichtet; der den Kriegen steuret in aller Welt; der Bogen zerbricht, Spieße zer- schlägt, und Wagen mit Feuer verbrennt. Send stille

Bh

und

und erkennet, daß ich Gott bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heiden, ich will Ehre einlegen auf Erden. Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jacob ist unser Schuß.

Evangelium am Reformationsteste.

Offenb. Joh. XIV. B. 6 bis 13.

Und ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium, zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern, und Sprachen und Völkern. Und sprach mit großer Stimme: fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichts ist kommen; und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erden, und Meer, und die Wasserbrunnen. Und ein anderer Engel folgte nach, der sprach: sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt, denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerey getränkt alle Heiden. Und der dritte Engel folgte diesem nach, und sprach mit großer Stimme: so lemand das Thier anbetet, und sein Bild, und nimme das Mahlzeichen an seine Stirn, oder an seine Hand; der wird von dem Weine des Zornes Gottes trinken, der
ein.

eingeschenkt und lauter ist in seines Zornes Kelche; und wird gequälet werden mit Feuer und Schwefel, vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. Und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Thier haben angebetet, und sein Bild, und so iemand hat das Nahlzeichen seines Namens angenommen. Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesu. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: schreibe: selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Epistel am Tage der Kirchweihung.

Offenb. Joh. XXI. B. 2 bis 8.

Und ich, Johannes, sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne. Und ich hörte eine große Stimme von dem Stuhle, die da sprach: siehe da, eine Hütte Gottes bey den Menschen, und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein Volk

B 2

senn,

seyn, und er selbst Gott mit ihnen, wird ihr Gott seyn. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey, noch Schmerzen wird mehr seyn; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Stuhle saß, sprach: siehe, ich mache alles neu. Und er spricht zu mir: schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß. Und er sprach zu mir: es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst. Wer überwindet, der wird alles ererben, und ich werde sein Gott seyn, und er wird mein Sohn seyn. Den Verzagten aber und Ungläubigen, und Gräulichen, und Todtschlägern, und Hurern, und Zauberern, und Abgöttischen, und allen Lügern, derer Theil wird seyn in dem Pfuhle, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches ist der andere Tod.

Evangelium am Tage der Kirchweihung.

Luc. XIX. V. 1 bis 10.

Und Jesus zog hinein, und ging durch Jericho. Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Ober-

Oberster der Zöllner, und war reich; und begehrte Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte nicht vor dem Volke, denn er war klein von Person. Und er lief vorhin, und stieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn sähe; denn allda sollte er durchkommen. Und als Jesus kam an dieselbige Stätte, sahe er auf, und ward seiner gewahr, und sprach zu ihm: Zachäe, steig eilend hernieder; denn ich muß heute in deinem Hause einkehren. Und er stieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit Freuden. Da sie das sahen, murreten sie alle, daß er bey einem Sünder einkehrete. Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem Herrn: siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen; und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. Jesus aber sprach zu ihm: heute ist diesem Hause Heil wiederfahren, sintemal er auch Abrahams Sohn ist; denn des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.

Geschichte des Leidens und Sterbens Jesu Christi

nach den vier Evangelisten.

I. Jesus zu Bethanien, wird bey einem Gastmahle gesalbet.

Sechs Tage vor Ostern kam Jesus gen Bethanien, wo Lazarus war, der Verstorbene, welchen Jesus auferwecket hatte von den Todten. Dasselbst machten sie ihm ein Abendmahl im Hause Simonis, des Aussätzigen, und Martha dienete; Lazarus aber war der einer, die mit ihm zu Tische saßen. Da trat zu ihm Maria, die hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Nardenwasser, und goß es auf sein Haupt, als er zu Tische saß, und salbete die Füße Jesu und trocknete sie mit ihrem Haare. Das Haus aber ward voll vom Geruche der Salben. Da sprach seiner Jünger einer, Judas Ischarioth, der ihn hernach

hernach verrieth: warum ist diese Salbe nicht verkauft worden um drey hundert Groschen und den Armen gegeben? Das sagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragte, sondern er war ein Dieb und hatte den Beutel, und trug, was gegeben ward. Und auch etliche unter den Jüngern wurden unwillig und sprachen: was soll doch dieser Unrath? Und murreten über sie. Da das Jesus merkte, sprach er zu ihnen: laßet sie mit Frieden; was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan. Ihr habt allezeit Arme bey euch, und wenn ihr wollet, könnet ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan, was sie konnte. Sie ist zuvorgekommen, meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbniße. Wahrlich, ich sage euch, wo dieß Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtniße, was sie gethan hat. Da erfuhr viel Volks der Juden, daß er daselbst war, und kamen nicht um Jesu willen allein, sondern daß sie auch Lazarum sähen, welchen er von den Todten erwecket hatte. Aber die Hohenpriester trachteten darnach, daß sie auch Lazarum tödteten. Denn um feinetwillen gingen viele
Juden

Juden hin und glaubeten an Jesum. Matth. 26, 6 — 13.

Marc. 14, 3 — 9. Joh. 12, 1 — 11.

II. Jesu Einzug zu Jerusalem.

Des andern Tages, als die Menge Volks, die auf das Fest gekommen war, hörte, daß Jesus kommt gen Jerusalem, nahmen sie Palmenzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrieken: Hosianna, gelobet sey, der da kommt im Namen des Herrn, ein König von Israel! Das Volk aber, das mit ihm war, da er Lazarum aus dem Grabe rief und von den Todten auferweckte, rühmte die That. Darum ging ihm auch das Volk entgegen, da sie hörten, er hätte solches Zeichen gethan. Die Pharisäer aber sprachen unter einander: ihr sehet, daß ihr nichts ausrichtet, siehe, alle Welt läuft ihm nach. Und etliche der Pharisäer im Volke sprachen zu ihm: Meister, strafe doch deine Jünger. Er antwortete und sprach zu ihnen: ich sage euch, wo diese werden schweigen, so werden die Steine schreien. Und als er zu Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und sprach: wer ist der? Das Volk aber sprach: das ist der Jesus, der Prophet von Nazareth.

reth und Galiläa. Matth. 21, 1—11. Marc. 11, 1—10. Luc. 19, 29—40. Joh. 12, 12—19.

III. Jesus in dem Tempel zu Jerusalem. Seine Rückreise nach Bethanien.

Und Jesus ging in den Tempel Gottes hinein und besah alles, und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel, und stieß um der Wechsler Tische und die Stühle der Taubenkrämer, und sprach zu ihnen: es steht geschrieben: mein Haus soll ein Bethaus heißen; ihr aber habt eine Mördergrube daraus gemacht. Und es gingen zu ihm Blinde und Lahme in den Tempel, und er heilte sie. Da aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten sahen die Wunder, die er that, und die Kinder im Tempel schreyen und sagen: Hosianna dem Sohne Davids; wurden sie entrüstet und sprachen zu ihm: hörst du auch, was diese sagen? Jesus sprach zu ihnen: ja; habt ihr nie gelesen: aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zugerichtet? Am Abende ging er zur Stadt hinaus gen Bethanien mit den Zwölfen, und blieb daselbst. Matth. 21, 12—17. Marc. 11, 11. Luc. 19, 45—48.

Cc

IV. Je-

IV. Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße.

Vor dem Feste aber der Ostern, da Jesus erkennete, daß seine Zeit gekommen war, daß er aus dieser Welt ginge zum Vater; wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende. Und nach dem Abendessen, da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Herz gegeben, daß er ihn verriethe, wußte Jesus, daß ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er von Gott gekommen war, und zu Gott ging, stand er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab, und nahm einen Schurz und umgürtete sich. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hob an den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurze, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro; und derselbige sprach zu ihm: Herr, solltest du mir meine Füße waschen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: was ich thue, das weißt du ist nicht; du wirst es aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: nimmermehr sollst du mir die Füße waschen. Jesus antwortete ihm: werde ich dich nicht waschen, so hast du keinen Theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht

nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt. Spricht Jesus zu ihm: wer gewaschen ist, der darf nicht, denn die Füße waschen, sondern er ist ganz rein. Und ihr seyd rein, aber nicht alle. Denn er wußte seinen Verräther wohl; darum sprach er: ihr seyd nicht alle rein. Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, und setzte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: wißet ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heißet mich Meister und Herr, und saget recht daran, denn ich bin es auch. So nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe; so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr, noch der Apostel größer, denn der ihn gesandt hat. So ihr solches wißet, selig seyd ihr, so ihrs thut. Nicht sage ich von euch allen. Ich weiß, welche ich erwählet habe; sondern daß die Schrift erfüllet werde: der mein Brod isset, der tritt mich mit Füßen. Ist sage ich es euch, ehe denn es geschlehet, auf daß, wenn es geschehen ist, daß ihr glaubet, daß ich es bin. Wahrlich, wahr.

204 Geschichte des Leidens und Sterbens Jesu.

wahrlich, ich sage euch, wer aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Joh. 13, 1—20.

V. Jesus kündigt seinen Jüngern mit Betrübnis an, einer unter ihnen werde ihn verrathen.

Da Jesus solches gesagt hatte, ward er betrübt im Geiste, und zeugte, und sprach: wahrlich, wahrlich, ich sage euch, einer unter euch wird mich verrathen. Da sahen sich die Jünger unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete. Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische saß an der Brust Jesu, welchen Jesus lieb hatte. Dem winkte Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er sagte. Denn derselbige lag an der Brust Jesu, und sprach zu ihm: Herr, wer ist es? Jesus antwortete: der ist es, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er tauchte den Bissen ein, und gab ihn Juda Simonis Ischarioth. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: was du thust, das thue bald. Dasselbige aber wußte niemand über dem Tische, wozu er es ihm sagte. Etliche
mein-

meinten, dieweil Judas den Beutel hatte, Jesus spräche zu ihm: Kaufe, was uns noth ist auf das Fest; oder daß er den Armen etwas gäbe. Da er nun den Bissen genommen hatte, ging er sobald hinaus. Und es war Nacht.
Joh. 13, 21—30.

VI. Gespräche Jesu mit seinen Jüngern.

Da er aber hinausgegangen war, spricht Jesus: nun ist des Menschen Sohn verkläret, und Gott ist verkläret in ihm. Ist Gott verkläret in ihm, so wird ihn Gott auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären. Lieben Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bey euch. Ihr werdet mich suchen; und, wie ich zu den Juden sagte, wo ich hingeh, da könnet ihr nicht hinkommen. Und ich sage euch nun, ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. Dabey wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habt. Spricht Simon Petrus zu ihm: Herr, wo gehest du hin? Jesus antwortete ihm: da ich hingeh, kannst du mir dießmal nicht folgen; aber du wirst mich hernach-

hernachmals folgen. Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir dießmal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich lassen. Jesus antwortete ihm: solltest du dein Leben für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreymal habest verleugnet. Joh. 13, 31—38. Cap. 14. 15. 16.

VII. Judas unterhandelt mit den Hohenpriestern, Jesum zu verrathen.

Und Judas ging hin zu den Hohenpriestern und zu den Hauptleuten und redete mit ihnen, wie er ihn wollte ihnen überantworten und sprach: was wollt ihr mir geben, ich will ihn euch verrathen! Da sie das hörten, wurden sie froh, und sie boten ihm dreyßig Silberlinge. Und er versprach sich und suchte Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Rumor. Matth. 26, 14—16. Marc. 14, 10. 11. Luc. 22, 3—6.

VIII. Jesus hält mit seinen Jüngern das Ostermahl.

Aber am ersten Tage der süßen Brode, auf welchem man mußte opfern das Osterlamm, traten die Jünger zu Jesu,

Jesu, und sprachen zu ihm, wo willst du, daß wir dir bereiten, das Osterlamm zu essen? Und er sandte Petrum und Johannem, und sprach: gehet hin in die Stadt; und wenn ihr hineinkommt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Krug mit Wasser; folget ihm nach in das Haus, da er hineingehet, und saget zu dem Hauswirth: der Meister läßt dir sagen, meine Zeit ist herbeykommen, ich will bey dir Ostern halten; wo ist das Gasthaus, darinnen ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der gepflastert und bereitet ist; daselbst richtet für uns zu. Sie gingen hin, und fanden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. Und am Abend kam er mit den Zwölfen, und setzte sich zu Tische mit ihnen und sprach zu ihnen: mich hat herzlich verlanget, dieses Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide; denn ich sage euch, daß ich es nicht mehr essen werde, bis daß es erfüllet werde im Reiche Gottes. Und er nahm den Kelch, dankete und sprach: nehmet denselbigen, und theilet ihn unter euch; ich werde nicht trinken von dem Gewächse des Weinstocks, bis das Reich Gottes komme, an dem Tage, da ichs neu trinken

trinken werde mit euch in meines Vaters Reiche. Und da sie aßen, sprach er: wahrlich, ich sage euch, einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen. Und sie wurden traurig und sagten zu ihm einer nach dem andern: Herr, bin ichs? und der andre: bin ichs? Er antwortete und sprach zu ihnen: einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel tauchet, der wird mich verrathen. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet; wehe aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird! Es wäre demselben Menschen besser, daß er nicht geboren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und sprach: bin ichs, Rabbi? Er sprach zu ihm: du sagests. Matth. 26, 17—25. Marc. 14, 12—21. Luc. 22, 7—18.

IX. Jesus stiftet das heilige Abendmahl.

Und indem sie aßen, nahm Jesus das Brod, dankete und brach's, und gabs seinen Jüngern und sprach: nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtniße. Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahle, dankete

und

und gab ihnen den, und sprach: trinket alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniße. Und sie tranken alle daraus. Matth. 26, 26 – 28. Marc. 14, 22 – 24. Luc. 22, 19. 20.

X. Jesus weist seine Jünger wegen ihrer eitlen Hoffnungen zurecht.

Es erhob sich aber ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den Größesten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißt man gnädige Herren. Ihr aber nicht also; sondern der Größeste unter euch soll seyn wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener. Denn welcher ist der Größeste? Der zu Tische sisset, oder der da dienet? Ist's nicht also, daß der zu Tische sisset? Ich aber bin unter euch, wie ein Diener. Ihr aber seyd es, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen; und ich will euch das Reich bescheiden, wie mir's mein Vater beschieden hat; daß ihr essen und trinken sollet über meinem

Ob

Tische

Sitze in meinem Reiche, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels. Luc. 22, 24 — 30.

XI. Jesus kündigt Petro und seinen übrigen Jüngern die ihnen bevorstehende Gefahr an.

Der Herr aber sprach: Simon, Simon, siehe, der Satanas hat eurer begehret, daß er euch möchte sichten wie den Weizen. Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dermaleinst dich bekehrest, so stärke deine Brüder. Er aber sprach zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen. Er aber sprach: Petre, ich sage dir, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreymal verleugnet hast, daß du mich kennest. Und er sprach zu ihnen: so oft ich euch gesandt habe ohne Beutel, ohne Tasche und ohne Schuhe, habt ihr auch ie Mangel gehabt? Sie sprachen: nie keinen. Da sprach er zu ihnen: aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die Tasche. Wer aber nicht hat, verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwert. Denn ich sage euch, es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrie-

geschrieben stehet: er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende. Sie sprachen aber: Herr, siehe, hier sind zwey Schwerter! Er aber sprach zu ihnen: es ist genug. Luc. 22, 31 — 38.

XII. Jesus gehet mit seinen Jüngern an den Delberg, und war-
net sie, sich nicht an ihm zu ärgern.

Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, ging Jesus hinaus nach seiner Gewohnheit über den Bach Kidron an den Delberg, und seine Jünger folgten ihm. Da sprach er zu ihnen: in dieser Nacht werdet ihr euch alle an mir ärgern. Denn es stehet geschrieben: ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen; wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galildam. Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern. Jesus sprach zu ihm: wahrlich, ich sage dir, heute in dieser Nacht, ehe der Hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verleugnen. Petrus aber sprach noch weiter: ja, wenn ich auch mit dir sterben müßte; so will ich dich doch nicht verleugnen. Des-

Dd 2

selbi-

selbigen gleichen sagten auch alle Jünger. Matth. 26, 30 — 35. Marc. 14, 26 — 31. Luc. 22, 39. Joh. 18, 1.

XIII. Jesus am Delberge.

Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane; da war ein Garten, darein ging Jesus mit seinen Jüngern. Judas aber, der ihn verrath, wußte den Ort auch; denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Und als er dahin kam, sprach er zu seinen Jüngern: setzet euch hie, bis daß ich dort hingehe und bete. Und er nahm zu sich Petrum, und Jacobum und Johannem, die zween Söhne Zebedäi, und fing an zu trauern, und zu zittern und zu zagen; und sprach zu ihnen: meine Seele ist betrübt bis in den Tod; bleibet hie und wachet mit mir, und betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Und er riß sich von ihnen bey einem Steinwurf, und kniete nieder, fiel auf sein Angesicht auf die Erde und betete, daß, so es möglich wäre, diese Stunde vorüberginge, und sprach: mein Vater, ist es möglich, und es ist dir alles möglich; so überhebe mich dieses Kelchs; doch nicht, was ich will, sondern was du willst.

willst. Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Simon, schläfst du? Konnet ihr nicht eine Stunde mit mir wachen? Wachtet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach. Und er ging zum andern male hin, und betete und sprach: mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille! Und er kam, und fand sie abermal schlafend, und ihre Augen waren voll Schlaf, und wußten nicht, was sie ihm antworteten. Und er ließ sie, und ging abermal hin und betete zum drittenmale und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkete ihn. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es war aber sein Schweiß, wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde. Und er stand auf vom Gebete, und kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend vor Traurigkeit und sprach zu ihnen: ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Was schlafet ihr? Es ist genug. Sehet, die Stunde ist kommen, und des Menschen Sohn wird über-

ant-

214 Geschichte des Lebens und Sterbens Jesu.

antwortet werden in der Sünder Hände. Stehet auf, und laßet uns gehen; siehe, der mich verräth, ist nahe. Betet, daß ihr nicht in Aufsechtung falltet. Matth. 26, 36—46. Marc. 14, 32—42. Luc. 22, 39—46. Joh. 18, 2.

XIV. Jesus wird gefangen genommen, gebunden und zu Hannas und Caiphas geführt. Seine Jünger fliehen. Petrus und Johannes folgen ihm von ferne.

Als er noch redete, siehe, da kam Judas, der Zwölften einer, und mit ihm eine große Schaar, die er zu sich genommen hatte, nebst Dienern der Hohenpriester und Schriftgelehrten, mit Fackeln und Lampen und Schwertern und Stangen. Jesus, der alles wußte, was ihm begegnen sollte, ging hinaus und sprach zu ihnen: wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus sprach zu ihnen: ich bins. Judas aber, der ihn verräth, stand auch bey ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: ich bins, wichen sie zurücke und fielen zu Boden. Da fragte er sie abermal: wen suchet ihr? Sie sprachen: Jesum von Nazareth. Jesus antwortete: ich habe auch gesagt,

gesagt, daß ich es sey; suchet ihr denn mich, so laßet diese gehen. Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er sagte: ich habe der Keinen verloren, die du mir gegeben hast. Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: welchen ich küssen werde, der ist's, den greifet und führet ihn gewiß. Und alsbald trat er zu Jesu und sprach: gegrüßet seyst du, Rabbi, und küßete ihn. Jesus aber sprach zu ihm: mein Freund, warum bist du kommen! Juda, verräthest du des Menschen Sohn mit einem Kusse? Da traten sie hinzu und legten die Hände an Jesum und griffen ihn. Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu Jesu: Herr, sollen wir mit dem Schwerte drein schlagen? Und einer aus ihnen, Simon Petrus, hatte ein Schwert, und zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knechte, und hieß ihm sein rechtes Ohr ab; und der Knecht hieß Malchus. Jesus antwortete und sprach: laßet sie doch so ferne machen. Und er rührte sein Ohr an und heilete ihn. Und sprach zu Petro: stecke dein Schwert in die Scheide; denn wer das Schwert nimmt, der kann durch das Schwert umkommen. Oder meinst du, daß ich nicht könnte mei-

nen

nen Vater bitten, daß er mir zuschicke mehr, denn zwölf Legionen Engel? Sollte ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Wie würde dann die Schrift erfüllet? Es muß also gehen. Zu der Stunde sprach Jesus zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Ältesten, die über ihn kommen waren: ihr seht ausgegangen als zu einem Mörder mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fahen; bin ich doch täglich bey euch im Tempel gewesen und habe gelehret, und ihr habt keine Hand an mich gelegt! Aber das ist eure Stunde und die Nacht der Finsterniß. Das ist alles geschehen, daß erfüllet würde die Schrift der Propheten. Da verließen ihn alle Jünger und flohen. Und es war ein Jüngling, der folgte ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf dem bloßen Leibe, und die Jünglinge griffen ihn. Er aber ließ die Leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen. Die Schaar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jesum und banden ihn, und führten ihn auß erste zu Hannas, Caiphas Schwäher, welcher des Jahres Hohenpriester war. Es war aber Caiphas, der den Juden riet, es wäre gut, daß ein Mensch würde

würde umbracht für das Volk. Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas, wo alle Hohenpriester, Ältesten und Schriftgelehrten sich versammelt hatten. Simon Petrus aber folgte Jesu von ferne, und ein anderer Jünger bis an den Pallast des Hohenpriesters. Derselbe Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Pallast; Petrus aber stand draußen vor der Thüre. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und redete mit der Thürhüterin, und führte Petrum hinein. Die Knechte aber und Diener hatten ein Feuer gemacht im Hofe des Pallastes, und setzten sich zusammen und wärmten sich; denn es war kalt. Und Petrus setzte sich unter sie, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte, und wärmte sich bey dem Feuer. Matth. 26, 47—58. Marc. 14, 43—54. Luc. 22, 47—55. Joh. 18, 3—18.

XV. Jesus wird vor dem hohen Rathe verhört, fälschlich angeklagt, und, weil er sich für den Messias erklärt, des Todes schuldig geachtet und gemißhandelt.

Aber der Hohenpriester fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre. Jesus antwortete ihm: ich habe frey
Ge öffent.

öffentlich geredet vor der Welt; ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgenen geredet. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, dieselben wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabey standen, Jesu einen Backenstreich und sprach: solltest du dem Hohenpriester also antworten? Jesus antwortete: hab ich übel geredet; so beweise es, daß es böse sey. Hab ich aber recht geredet, was schlägest du mich? Die Hohenpriester aber und die Ältesten und der ganze Rath suchten falsche Zeugnisse wider Jesum, auf daß sie ihn tödteten; und fanden keines. Viele gaben falsch Zeugniß wider ihn; aber ihr Zeugniß stimmte nicht überein. Zuletzt traten herzu zweien falsche Zeugen und sprachen: wir haben gehört, daß er sagte: ich will den Tempel Gottes, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ist. Aber ihr Zeugniß stimmte noch nicht überein. Und der Hohenpriester stand auf, und fragte Jesum und sprach: antwortest du nichts zu dem, das diese wider

wider dich zeugen? Aber Jesus schwieg stille und antwortete nichts. Da sprach der Hohenprieester zu ihm: ich beschwöre dich bey dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seyest Christus, der Sohn Gottes, des Hochgelobten? Jesus sprach: ich bin es. Und ich sage euch, von nun an wirds geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels. Da zerriß der Hohenprieester seine Kleider und sprach: er hat Gott gelästert, was dürfen wir weiter Zeugniß! Siehe, ißt habt ihr seine Gotteslästerung gehört; was dünket euch? Sie aber verdamnten ihn alle und sprachen: er ist des Todes schuldig. Da speyeten sie aus in sein Angesicht. Und die Männer, die Jesum hielten, verspotteten ihn und verdeckten sein Angesicht, und gaben ihm Backenstreiche und sprachen: weißage uns, Christe, wer ißt, der dich schlug? Und viele andere Lästerungen sagten sie wider ihn. Und die Knechte schlugen ihn ins Angesicht. Joh. 18, 19—23. Matth. 26, 59—68. Marc. 14, 55—65. Luc. 22, 63—65.

XVI. Petrus verläugnet Jesum.

Petrus aber saß draußen im Hofe, und es kam eine Magd des Hohenpriesters, die Thürhüterin; und da sie Petrum sahe bey der Feuer sitzen und sich wärmen, sahe sie ihn an und sprach: dieser war auch mit ihm; und zu ihm sprach sie: bist du nicht auch dieses Mannes Jünger einer? Du warst auch mit dem Jesu aus Galiläa! Er aber leugnete vor ihnen allen und sprach: ich bin es nicht, ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du sagest. Und er gieng hinaus in den Vorhof, und der Hahn krähet. Als er aber zur Thüre hinausgieng, sahe ihn eine andere Magd, die sprach zu denen, die da waren: dieser ist der einer und war bey dem Jesu von Nazareth. Da sprachen sie zu ihm: bist du nicht seiner Jünger einer? Und er leugnete abermal und schwur dazu: ich kenne den Menschen nicht. Und über eine Weile, bey einer Stunde, bekräftigte es des Hohenpriesters Knechte einer, ein Gefreunder des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, und sprach: wahrlich, dieser war auch bey ihm, denn er ist ein Galiläer; und zu Petro sprach er: sahe ich dich nicht im Garten bey ihm? Und die dabey standen, sprachen zu ihm: wahrlich, du bist

bist auch einer von denen; denn keine Sprache verräth dich. Aber er leugnete abermal, und schwor an, daß er nicht fluchen und zu schwören: ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr saget. Und alsbald, da er noch redete, krächete der Hohenpriester andern male. Und der Heer wandte sich um und sahe Petrum an. Da gedachte Petrus an die Worte Jesu, als er zu ihm sagte: ehe der Hahn zweymal krächet, wirst du mich dreyimal verleugnen. Und er ging hinaus, und weinete bitterlich. Matth. 26, 69—73. Marc. 14, 66—72. Luc. 22, 56—62. Joh. 18, 17. 25. 27.

XVII. Jesus wird am folgenden Tage nochmals vor dem hohen Rathe behört, für schuldig erklärt, weil er sich den Sohn Gottes genannt hatte, und dem jüdischen Landpfalz die Verantwortung zur Bestrafung überantwortet.

Und bald am Morgen, als es Tag ward, versammelten sich alle Hohenpriester, Schriftgelehrten und Ältesten des Volks, und hielten einen Rath über Jesum, daß sie ihn tödteten. Und führten ihn hinauf vor ihren Rath und sprachen: bist du Christus? Sage es uns. Und er sprach zu ihnen: sage ich euch; so glaubet ihr nicht. Frage ich aber;

aber; so antwortet ihr nicht und laſet mich dennoch nicht loſ. Darum von nun an wird des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes. Da ſprachen ſie alle: biſt du denn der Sohn Gottes? Er ſprach zu ihnen: ihr ſaget eſ; denn ich bin eſ. Sie aber ſprachen: was dürfen wir weiter Zeugniß, wir haben eſ ſelbſt gehört aus ſeinem Munde! Und der ganze Hauſe ſtand auf, und, nachdem ſie Jeſum wieder gebunden hatten, führten ſie ihn von Catpha vor das Richthaus, und überantworteten ihn dem Landpfleger, Pontio Pilato. Matth. 27, 1. 2. Marc. 15, 1. Luc. 22, 66—71. 23, 1. Joh. 18, 28.

XVIII. Schreckliches Ende des Verräthers.

Da das ſah Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum Tode, gereuete eſ ihn, und brachte wieder die dreyßig Silberlinge den Hohenpriestern und Aeltesten, und ſprach: ich habe übel gethan, daß ich unſchuldig Blut verrathen habe. Sie ſprachen: was gehet uns das an, da ſiehe du zu! Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub ſich davon, ging hin, und erhenkte ſich ſelbſt, und iſt mitten entzwey geborſten, und ſein Eingewei-

geweihte ist ausgeschüttet worden. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen: es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist Blutgeld. Sie hielten aber einen Rath und kauften einen Löpferacker dafür zum Begräbniße der Pilger. Daher ist derselbige Acker genennt der Blutacker bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten Jeremias, da er spricht: sie haben genommen dreyszig Silberlinge, damit bezahlt ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel; und haben sie gegeben um einen Löpferacker, als mir der Herr befohlen hat. Matth. 27, 3 — 10.

XIX. Jesus wird bey dem Landpfleger Pilatus angeklagt, von demselben verhört und unschuldig befunden.

Die Juden aber gingen nicht in das Rächthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern (das Passah) essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus und sprach: was bringet ihr für eine Klage wider diesen Menschen? Sie antworteten und sprachen zu ihm: wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwort-

wor-

wortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: so nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesetze. Da sprachen die Juden zu ihm: wir dürfen niemand tödten. Daß also erfüllet wurde das Wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde. Da fügten sie an, ihn zu verklagen und sprachen: diesen finden wir, daß er das Volk abwendet und verbeut, den Schosß dem Kaiser zu geben, und spricht, er sey Christus, ein König. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief Jesu und sprach zu ihm: bist du der Juden König? Jesus antwortete: redest du das von dir selbst, oder haben dir es andere von mir gesagt? Pilatus sprach: bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet, was hast du gethan? Jesus antwortete: mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: so bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: du sagst es, ich bin ein König, und bin dazu geboren und in die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll; wer
aus

aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: was ist Wahrheit! Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Juden, und sprach zu ihnen: ich finde keine Schuld an ihm. Matth. 27, 11. Marc. 15, 1, 2. Luc. 23, 1 — 4. Joh. 18, 28 — 38.

XX. Auf neue Anklagen verhört Pilatus Jesum nochmals, und läßt ihn zu Herodes führen.

Die Hohenpriester aber und Ältesten verklagten ihn hart, und er antwortete nichts. Da sprach Pilatus zu ihm: antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen! Hörest du nicht? Aber er antwortete nicht auf ein Wort, also, daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte. Sie aber hielten an und sprachen: er hat das Volk erregt, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen iudischen Lande, und hat in Galiläa angefangen und ist bis hieher gekommen. Da aber Pilatus von Galiläa hörete, fragte er, ob er aus Galiläa wäre. Und als er vernahm, daß er unter Herodis Gebiet gehöre, sandte er ihn zu Herodes, welcher in denselben Tagen auch zu Jerusalem war. Matth. 27, 12 — 14. Marc. 15, 3 — 5. Luc. 23, 5 — 7.

XXI. Jesus vor Herodes.

Und da Herodes Jesum sahe, ward er sehr froh; denn er hätte ihn längst gern gesehen. Denn er hatte viel von ihm gehört, und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen. Und er fragte ihn manches. Er aber antwortete ihm nichts. Die Hohenpriester aber und die Schriftgelehrten standen und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weiß Kleid an und sandte ihn wieder zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander feind. Luc. 23, 8 — 12.

XXII. Pilatus bringt die Sache Jesu nochmals vor den Rath und das Volk, erklärt ihn für unschuldig und will ihn loslassen.

Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammen, und sprach zu ihnen: ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwehnde. Und sehet, ich habe ihn vor euch verhört, und finde an dem Menschen der Sache keine, der ihr ihn beschuldiget; Herodes auch nicht; denn ich habe euch zu ihm gesandt,

gesandt, und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes werth sey. Darum will ich ihn züchtigen und losgeben. Auf das Fest aber hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volke einen Gefangenen loszugeben, welchen es begehrte. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barrabas, der war mit andern Aufrührern gefangen worden, die im Aufruhr einen Mord begangen hatten. Und das Volk rief und bat, daß er thäte, wie er pflegte. Und da sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: welchen wollt ihr, daß ich ihn euch losgebe? Barrabam, oder Jesum, von welchem gesagt wird, er sey Christus? Denn er wußte wohl, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten. Und da er auf dem Richtstuhle saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; denn ich habe heute viel erlitten im Traume von feinetwegen. Aber die Hohenpriester und Aeltesten überredeten und reizten das Volk, daß sie um Barrabam bitten sollten und Jesum umbrächten. Da antwortete nun der Landpfleger und sprach zu ihnen: welchen wollt ihr unter diesen zween, den

ich euch soll losgeben? Da schree der ganze Haufe: hinweg mit diesem, und gieb uns Barrabam los. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte Jesum loslassen und sprach: was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt wird, er sey Christus? Sie riefen alle: Kreuzige, Kreuzige ihn! Pilatus sprach zum drittenmale zu ihnen: was hat er denn Uebels gethan? Ich finde keine Ursache des Todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen und loslassen. Aber sie lagen ihm an mit großem Geschrey, und forderten, daß er gekreuziget würde; und ihr und der Hohenprieester Geschrey nahm überhand. Matth. 27, 15 — 23. Marc. 15, 6 — 14. Luc. 23, 13 — 23. Joh. 18, 39. 40.

XXIII. Pilatus läßt Jesum geißeln, und weigert sich, ihn zu verurtheilen.

Danahm Pilatus Jesum und geißelte ihn. Die Kriegsknechte aber des Landpflegers führeten ihn hinein in das Nichthaus, und riefen zusammen die ganze Rotte, und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an, und flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand, und

und beugten die Kniee vor ihm und spotteten ihn, und fügten ihn an zu grüßen und sprachen: gegrüßet seyst du, lieber König der Juden. Und schlugen ihn ins Angesicht, und speyeten ihn an, und nahmen das Rohr und schlugen damit sein Haupt, und fielen auf die Kniee und beteten ihn an. Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen: sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: sehet, welch ein Mensch! Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie und sprachen: kreuzige, kreuzige ihn. Pilatus spricht zu ihnen: nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn; ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten: wir haben ein Gesetz; und nach dem Gesetze soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht. Matth. 27, 27—30. Marc. 15, 16—19. Joh. 19, 1—7.

XXIV. Pilatus verhöret Jesum nochmals.

Da Pilatus das Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr; und ging wieder hinein in das Richterhaus und spricht
zu

zu Jesu: von wannen bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu Kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben? Jesus antwortete: du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat größere Sünde. Von dem antrachtete Pilatus, wie er ihn losließe. Die Juden aber schrien und sprachen: lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige macht, der ist wider den Kaiser. Da Pilatus das Wort hörte, führete er Jesum heraus und setzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heißet Hochpflaster, auf Hebräisch Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in den Ostern, um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: sehet, das ist euer König! Sie schreien aber: weg, weg mit dem! Kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: soll ich euern König Kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: wir haben keinen König, denn den Kaiser. Joh. 19, 8—15.

XXV. Pilatus übergiebt Jesum zum Kreuzestode.

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß ein viel größer Getümmel ward, gedachte er dem Volke genug zu thun und urtheilte, daß ihre Bitte geschähe, nahm Wasser und wusch die Hände vor dem Volke und sprach: ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten, sehet ihr zu. Da antwortete das ganze Volk und sprach: sein Blut komme über uns und über unsere Kinder. Da gab er ihnen Barrabam los, der um Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängniß geworfen, um welchen sie baten; Jesum aber, gegeißelt und verspottet, übergab er ihrem Willen, daß er gekreuziget würde. Matth. 27, 24 – 26. Luc. 23, 24. 25. Joh. 19, 16.

XXVI. Jesus wird zum Tode geführt.

Da nahmen die Kriegsknechte Jesum, zogen ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine eigenen Kleider an, und führten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten. Und er trug sein Kreuz. Und indem sie hinausgingen, ergriffen sie einen Menschen, der vorüberging, von Cyrene, mit Namen Simon, der vom Felde kam, der ein Vater war Alexan-

dri

dri und Auzi, den zwangen sie, daß er ihm sein Kreuz trüge, und legten das Kreuz auf ihn, daß ers Jesu nachtragen mußte. Es folgten ihm aber nach ein großer Haufe Volks und Weiber, die klagten und beweineten ihn. Jesus aber wandte sich um zu ihnen und sprach: ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder. Denn sehet, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: selig sind die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben. Dann werden sie anfangen zu sagen zu den Bergen: fallet über uns; und zu den Hügeln: decket uns. Denn so man das thut am grünen Holze, was will am dürren werden! Es wurden aber auch hingeführt zweien andere Uebelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden. Matth. 27, 31. 32. Marc. 15, 20. 21. Luc. 23, 26 — 32. Joh. 18, 16. 17.

XXVII. Jesus wird gekreuziget. Sein erstes Wort am Kreuze.

Und sie brachten ihn an die Stätte, die da heißet Schädelstätte, auf Hebräisch Golgotha. Und sie gaben ihm Myrrhen in Wein zu trinken. Und da ers schmeckte, wollte

wollte er's nicht trinken. Daselbst Kreuzigten sie ihn, und mit ihm die zweien Uebelthäter, einen zur Rechten, den andern zur Linken, Jesum aber mitten inne. Da ward die Schrift erfüllet, welche sagt: er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Jesus aber sprach: Vater, vergieb ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. Matth. 27, 33. 34. Marc. 15, 22. 23. Luc. 23, 33. 34. Joh. 18, 17. 18.

XXVIII. Vertheilung der Kleider Jesu.

Die Kriegsknechte, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Theile, einem jeden Kriegsknechte ein Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirkt durch und durch. Da sprachen sie unter einander: laßet uns den nicht zertheilen, sondern darum lösen, wess er seyn soll; auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget: sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und über meinen Rock haben sie das Loos geworfen. Und sie saßen allda und hüteten sein. Und das Volk stand und sahe zu. Matth. 27, 35. 36. Marc. 15, 24. Joh. 18, 23. 24.

XXIX. Ueberschrift über dem Kreuze Jesu.

Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift in hebräischer, griechischer und lateinischer Sprache, was man Jesu Schuld gab, und setzte sie auf das Kreuz oben zu seinem Haupte, nämlich: Jesus von Nazareth, der Juden König. Diese Ueberschrift lasen viele Juden; denn die Stätte war nahe bey der Stadt, wo Jesus gekreuziget ward. Da sprachen die Hohenpriester zu Pilato: schreib nicht: der Juden König, sondern daß er gesagt habe: ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. Matth. 27, 37. Marc. 15, 26. Luc. 23, 38. Joh. 18, 19—22.

XXX. Jesus wird am Kreuze verspottet.

Die aber vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und sprachen: psui dich, der du den Tempel Gottes zerbrichst und bauest ihn in drey Tagen! Hilf dir selber. Bist du Gottes Sohn; so steig herab vom Kreuze. Das Volk aber stand dabey und sahe zu. Desgleichen auch die Hohenpriester verspotteten ihn unter einander mit den Schriftgelehrten und Ältesten, samt dem Volke, und spra-

sprachen: andern hat er geholfen, und kann ihm selber nicht helfen; ist er Christus, der König in Israel, der Auserwählte Gottes, so steige er nun vom Kreuze, so wollen wir ihm glauben; er hat Gott vertraut, der erlöse ihn nun, wenn er Lust zu ihm hat; denn er hat gesagt: ich bin Gottes Sohn. Auch die Kriegsknechte verspotteten ihn, traten zu ihm, brachten ihm Essig und sprachen: bist du der Juden König, so hilf dir selber. Matth. 27, 39 – 43. Marc. 15, 29 – 32. Luc. 23, 35 – 37.

XXXI. Die beyden Mitgekreuzigten.

Und der Uebelthäter einer, die gekreuziget waren, lästerte ihn auch und sprach: bist du Christus; so hilf dir selbst und uns. Da antwortete der andere, strafte ihn und sprach: und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammniß bist? Und zwar wir sind billig darinnen; denn wir empfahen, was unsre Thaten werth sind; dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt. Und sprach zu Jesu: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst. Und Jesus sprach zu ihm: wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese seyn. Matth. 27, 44. Luc. 23, 39 – 43.

XXXII. Die Mutter Jesu und Johannes bey dem Kreuze Jesu.

Es stand aber bey dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe, und den Jünger dabey stehn, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn. Darnach spricht er zu dem Jünger: siehe, das ist deine Mutter. Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich. Joh. 19, 25 — 27.

XXXIII. Außerordentliches Ereigniß während der Kreuzigung und merkwürdiges Wort Jesu.

Und da es um die sechste Stunde kam, ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis um die neunte Stunde, und die Sonne verlor ihren Schein. Und um die neunte Stunde rief Jesus laut und sprach: eli, eli, lama asabthani! Das ist: mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen! Und etliche, die dabey stunden, da sie das höreten, sprachen sie: er rufet den Elias. Matth. 27, 45 — 47. Marc. 15, 33 — 35. Luc. 23, 44.

XXXIV.

XXXIV. Andere merkwürdige Worte Jesu.

Darnach, als Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht er: mich dürstet. Und es stand ein Gefäß voll Esig da; bald lief einer hin, nahm einen Schwamm, füllte ihn mit Esig, steckte ihn auf ein Rohr, hielt ihn Jesu dar zum Munde, und tränkete ihn. Die andern aber sprachen: halt, laß sehen, ob Elias komme und ihn herabnehme. Da nun Jesus den Esig genommen hatte, sprach er: es ist vollbracht. Matth. 27, 48. 49. Marc. 15, 36. Joh. 19, 28 — 30.

XXXV. Jesu letztes Wort und Tod.

Und abermal rief er laut und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesagt, neigte er das Haupt und verschied. Luc. 23, 46. Matth. 27, 50. Marc. 15, 37. Joh. 19, 30.

XXXVI. Merkwürdige Ereignisse nach dem Tode Jesu.

Und siehe, der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke von oben an bis unten aus; und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf, und

und es stunden auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern, nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen. Aber der Hauptmann, der dabey stand, und die mit ihm waren und Jesum bewahreten, da sie sahen, daß Jesus mit solchem Geschrey verschied, und sahen das Erdbeben, das da geschah, erschracken sie sehr, und der Hauptmann preffete Gott und sprach: wahrlich, dieser ist ein frommer Mensch und Gottes Sohn gewesen. Und alles Volk, das dabey war und zusah, da sie sahen, was da geschah, schlugen sie an ihre Brust und wandten wieder um. Alle seine Verwandten aber standen von ferne, und viel Weiber, die ihm nachgefolget waren, als er in Galiläa war und gedienet hatten, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, die Mutter Jacobi und Joses, und Salome, die Mutter der Kinder Zebedäi, und viele andere Weiber, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren, die sahen das alles. Die Juden aber, diemell es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbat über, denn desselben Sabbats Tag war groß, baten Pilatum, daß ihre Beine gebrochen und sie

sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht, sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer; und alsbald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr; und derselbe weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß auch ihr glaubet. Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet würde: ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermal sagt eine andere Schrift: sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben. Matth. 27, 51—56. Marc. 15, 38—41. Luc. 23, 45—49. Joh. 19, 31—37.

XXXVII. Begräbniß Jesu.

Am Abend desselben Tages kam Joseph, ein reicher Mann von Arimathia, ein ehrbarer Rathsherr und ein guter, frommer Mann, der nicht gewilliget hatte in ihren Rath und Handel, und auf das Reich Gottes wartete, und ein Jünger Jesu war, doch heimlich aus Furcht vor

vor den Juden, und wagte es, und ging zu Pilato, und bat, daß er dürfte abnehmen den Leichnam Jesu. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war, und rief den Hauptmann und fragte ihn, ob er längst gestorben wäre. Und als er es erkundet hatte von dem Hauptmanne, befahl er, man sollte ihm den Leichnam Jesu geben. Und Joseph kaufte Leinwand und nahm ihn ab. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloe unter einander bey hundert Pfund. Da nahmen sie den Leichnam Jesu und wickelten ihn in die Leinwand und banden ihn in leinene Tücher mit den Specereyen, wie die Juden pflegen zu begraben. Es hatte aber Joseph an dem Orte, wo Jesus gekreuziget worden war, einen Garten, und in dem Garten ein neues Grab, welches er hatte lassen in einen Felsen hauen, und in welches niemand ie gelegt worden war; daselbst hin legten sie Jesum, um des Rüsttags willen der Juden, und weil der Sabbath anbrach und das Grab nahe war; und wälzten einen großen Stein vor die Thür des Grabes, und gingen davon. Es war aber allda Maria Magdalena und Maria Joses, auch andere

andre Weiber, die Jesu waren nachgefolget von Galiläa, die setzten sich gegen das Grab, und sahen zu, wie sein Leib geleyet ward. Sie kehrten aber um, und bereiteten Speccerey und Salben; und den Sabbat über waren sie stille nach dem Geseze. Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämmtlich zu Pilato und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebte: ich will nach drey Tagen auferstehn; darum befiel, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn, und sagen zum Volke: er ist auferstanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger, denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: da habt ihr die Hüter, gehet hin und verwahrets, wie ihr wißet. Sie gingen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern und versiegelten den Stein. Matth. 27, 67—66. Marc. 15, 42—47. Luc. 23, 51—56. Joh. 19, 38—42.

Geschichte der Auferstehung Jesu Christi.

Da der Sabbat vergangen war, kam Maria Magdalena, und Maria, Jacobi Mutter, und Salome und Johanna, und andere mit ihnen, die mit Jesu gekommen waren aus Galiläa, kauften und bereiteten die Specerey, daß sie kämen und salbeten Jesum; denn den Sabbat über waren sie stille nach dem Gesetze. Und sie kamen am ersten Tage der Woche sehr früh, da es noch finster war, gegen Aufgang der Sonne, zu dem Grabe, und trugen die Specerey, die sie bereitet hatten.

Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu, und wälzte den Stein von der Thür, und setzte sich darauf. Und seine Gestalt war wie der Blitz, und sein Kleid weiß,

weiß, wie der Schnee. Die Hüter aber erschrocken vor Furcht, und wurden, als wären sie todt.

Die Weiber aber sprachen unter einander: wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür? Denn er war sehr groß. Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war vom Grabe. Da lief Maria Magdalena hin, und kam zu Simon Petro und zu dem andern Jünger, den Jesus lieb hatte, und sprach zu ihnen: sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grabe, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Die andern aber gingen hinein in das Grab, und fanden den Leib des Herrn Jesu nicht. Und da sie darum bekümmert waren, daß der Leib Jesu nicht da war, siehe, da traten zu ihnen zweien Männer mit glänzenden Kleidern. Und sie erschrocken, und schlugen ihre Augen nieder zu der Erde. Da sprachen sie zu ihnen: was suchet ihr den Lebendigen bey den Todten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Gedenket daran, wie er euch sagte, da er noch in Galiläa war, und sprach: des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder, und gekreuziget werden, und am dritten Tage auferstehen. Und

sie gedachten an seine Worte, und gingen eilend vom Grabe, und verkündigten es den Eilsen. Und es dächten sie ihre Worte eben, als wären es Märlein, und glaubten ihnen nicht.

Petrus aber und der andere Jünger gingen hinaus, und kamen zum Grabe; es liefen aber die zween zugleich, und der andere Jünger lief zuvor, schneller, denn Petrus, und kam am ersten zum Grabe, gucket hinein, und siehet die Leinen gelegt; er ging aber nicht hinein. Da kam Simon Petrus ihm nach, und ging hinein in das Grab, und siehet die Leinen gelegt, und das Schweißtuch, das Jesu um das Haupt gebunden war, nicht bey den Leinen gelegt, sondern beseits eingewickelt, an einem besondern Orte. Da ging auch der andere Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam, und sahe und glaubte es. Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Todten auferstehen mußte. Da gingen diese Jünger wieder zurück und verwunderten sich, wie das zuginge.

Maria aber stand vor dem Grabe, und weinete draussen. Als sie nun weinete, guckte sie in das Grab, und siehet zween Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zu dem Haupte,

Haupte, und den andern zu den Füßen, wo sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: sie haben meinen Herrn weggenommen; und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Und als sie das sagte, wandte sie sich zurück, und siehet Jesum stehen, und weiß nicht, daß es Jesus ist. Spricht Jesus zu ihr: Weib, was weinst du? Wen suchest du? Sie meint, es sey der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo hast du ihn hingelegt; so will ich ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um, und spricht zu ihm: Rabbuni, das heißt, Meister. Spricht Jesus zu ihr: rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern, und sage ihnen: ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

Diese ist die Maria Magdalena, von welcher Jesus austrieb sieben Teufel, welcher er am ersten erschien, da er auferstanden war, früh am ersten Tage der Woche. Und sie kam zu denen, die mit ihr gewesen waren, die da
Leid

Leid trugen, und weineten, und verkündigte ihnen, daß sie den Herrn gesehen hätte, und solches hätte er zu ihr gesaget. Und dieselbigen, da sie hörten, daß er lebe, und wäre ihr erschienen, glaubten das nicht.

Die Weiber aber, die hineingingen in das Grab, sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Kleid an; und sie entsetzten sich. Es war aber der Engel des Herrn. Er aber sprach zu ihnen: entsetzet euch nicht, ich weiß, daß ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist nicht hier, er ist auferstanden, wie er gesagt hat; kommet her, und sehet die Stätte, da der Herr gelegen hat, und gehet schnell hin, und saget es seinen Jüngern, und Petro, daß er auferstanden sey von den Todten; und siehe, er wird vor euch hingehen in Galiläa, da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Siehe, ich habe es euch gesagt.

Und sie gingen schnell zum Grabe hinaus, mit Furcht und großer Freude, und liefen, daß sie es seinen Jüngern verkündigten. Denn es war ihnen Zittern und Entsetzen angekommen, und sagten niemand nichts; denn sie fürchteten sich.

Und

Und da sie gingen, es seinen Jüngern zu verkündigen, siehe, da begegnete ihnen Jesus, und sprach: seyd gegrüßet. Und sie traten zu ihm, griffen an seine Füße, und fielen vor ihm nieder. Da sprach Jesus zu ihnen: fürchtet euch nicht; gehet hin, und verkündiget es meinen Brüdern, daß sie gehen in Galiläa, daselbst werden sie mich sehen.

Da sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von den Hüttern in die Stadt, und verkündigten den Hohenpriestern alles, was geschehen war. Und sie kamen zusammen mit den Ältesten, und hielten einen Rath, und gaben den Kriegsknechten Geld genug, und sprachen: saget, seine Jünger kamen des Nachts und stahlen ihn, die weil wir schliefen. Und wo es würde auskommen bey dem Landpfleger, wollen wir ihn stillen, und schaffen, daß ihr sicher seyd. Und sie nahmen das Geld, und thaten, wie sie gelehret waren. Und solche Rede ist ruchbar worden bey den Juden, bis auf den heutigen Tag.

Und zwey aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit, desß Name hieß Emmaus. Und sie redeten mit
einan-

einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nabete Jesus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten. Er aber sprach zu ihnen: was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegs, und seyd traurig? Da antwortete einer, mit Namen Cleophas, und sprach zu ihm: bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wiße, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: welches? Sie aber sprachen zu ihm: das von Jesu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor Gott und allem Volke; wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammniß des Todes, und gekreuziget. Wir aber hofften, er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern, die sind früh bey dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, er lebt. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fanden es also,

also, wie die Weiber sagten; aber ihn fanden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: o ihr Thoren und träges Herzens, zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben! Musste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schrift aus, die von ihm gesagt war. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen; und er stellte sich, als wollte er weiter gehen. Und sie nöthigten ihn und sprachen: bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brod, dankte, brach es, und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? Und sie standen auf zu derselbigen Stunde, fohreten wider gen Jerusalem, und fanden die Eilse versamlet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simoni erschienen. Und sie erzählten ih-

Zi

nen,

nen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er vor ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brod brach. Aber sie glaubten es nicht.

Als sie noch mit einander davon redeten am Abend desselbigen Tages, da die Jünger versammelt und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Juden, kam Jesus selbst, da sie zu Tische saßen, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch. Sie erschrocken aber und fürchteten sich; meineten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: was seyd ihr so erschrocken? Und warum kommen solche Gedanken in eure Herzen? Sehet meine Hände und meine Füße, ich bin es selber; fühlet mich, und sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das sagte, zeigte er ihnen Hände und Füße und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: habt ihr hier etwas zu essen? Und sie legten ihm vor ein Stück vom gebratenen Fisch und Honigfein. Und er nahm es und aß vor ihnen; er aber sprach zu ihnen: das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch
bey

bey euch war; denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Moses, in den Propheten und in den Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstanden. Und er sprach zu ihnen: also ist es geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem. Ihr aber seyd deß alles Zeugen.

Und abermal sprach er zu ihnen: Friede sey mit euch. Gleichwie mich mein Vater gesandt hat, also sende ich euch. Und da er das sagte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr die Sünden erlaßet, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Thomas aber, der Zwölften einer, der da heißt Zwilling, war nicht bey ihnen, da Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmaale, und lege meinen Finger in die

Naegelmaale, und lege meine Hand in seine Seite, will ich es nicht glauben.

Und über acht Tage waren abermal seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht er zu Thomas: reiche deinen Finger her, und siehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite; und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: dieweil du mich gesehen hast, Thomas, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Darnach in Galiläa offenbaret sich Jesus abermals an dem Meere bey Tiberias. Er offenbarte sich aber also. Es waren bey einander Simon Petrus und Thomas, der da heißt Zwilling, und Nathanael, von Cana aus Galiläa, und die Schwere Zebedäi, und andere zweem seiner Jünger. Spricht Simon Petrus zu ihnen: ich will hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: so wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus, und traten in das Schiff alsobald, und die verfloßnen Nacht fingen sie nichts.

Da

Da es aber ist Morgen war, stand Jesus am Ufer; aber die Jünger wußtens nicht, daß es Jesus war. Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: nein. Er aber sprach zu ihnen: werfet das Netz zur Rechten des Schiffs, so werdet ihr finden. Da warfen sie, und konnten es nicht mehr ziehen, vor der Menge der Fische. Da spricht der Jünger, welchen Jesus lieb hatte, zu Petro: es ist der Herr. Da Simon Petrus hörte, daß es der Herr war, gürtete er das Hemde um sich, (denn er war nackend,) und warf sich ins Meer. Die andern Jünger kamen auf dem Schiffe, (denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bey zweyhundert Ellen,) und zogen das Netz mit den Fischen. Als sie nun austraten auf das Land, sahen sie Kohlen gelegt, und Fische darauf, und Brod. Spricht Jesus zu ihnen: bringet her von den Fischen, die ihr ist gefangen habt. Simon Petrus stieg hinein, und zog das Netz auf das Land voll großer Fische, hundert und drey und funfzig. Und wiewohl ihrer so viele waren, zerriß doch das Netz nicht. Spricht Jesus zu ihnen: Kommt, haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern durfte ihn fragen: wer bist

bist du? Denn sie wußten es, daß es der Herr war. Da kommt Jesus, und nimmt das Brod, und giebt es ihnen, deselbigem gleichen auch die Fische. Das ist nun das drittemal, daß Jesus geoffenbaret ist seinen Jüngern, nachdem er von den Todten auferstanden ist.

Da sie nun das Mahl gehalten hätten, sprach Jesus zu Simon Petro: Simon Johanna, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: weide meine Lämmer. Spricht er zum andernmale zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: weide meine Schaafe. Spricht er zum drittenmale zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum drittenmale zu ihm sagte: hast du mich lieb, und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: weide meine Schaafe. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, da du jünger warest, gürtestest du dich selbst; und wandeltest, wo du hin wolltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird

wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin willst. Das sagte er aber, zu deuten, mit welchem Tode er Gott preisen würde.

Da er aber das gesagt, spricht er zu ihm: folge mir nach. Petrus wandte sich um, und sahe den Jünger folgen, welchen Jesus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abendessen gelegen, und gesagt hatte: Herr, wer ist, der dich verräth? Da Petrus diesen sahe, spricht er zu Jesu: Herr, was soll aber dieser? Jesus spricht zu ihm: so ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da ging eine Rede aus unter den Brüdern, dieser Jünger stirbt nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm, er stirbt nicht; sondern, so ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Dies ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat dies geschrieben; Und wir wissen, daß sein Zeugniß wahrhaftig ist.

Aber die elf Jünger gingen in Galiläa auf einen Berg, dahin sie Jesus beschieden hatte. Und da ist er gesehen worden von mehr denn fünfhundert Brüdern auf einmal, derer noch viele leben, etliche aber sind entschlafen. Und da sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder. Etliche aber zweifelten.

Und

Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und sprach: mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Kreatur, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes. Und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die, in meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden.

Geschichte der Himmelfahrt Jesu Christi.

Also ehe Jesus gen Himmel vor der Apostel Augen aufgenommen ward, zeigte er sich ihnen lebendig nach seinem Leiden, durch mancherley Erweisungen, vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reiche Gottes. Zuletzt, als er sie zu Jerusalem versamlet hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, und sprach: siehe, ich will auf euch senden die Verheißung des Vaters, welche ihr habt gehört von mir. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit der Kraft aus der Höhe. Denn Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem heiligen Geiste getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen.

Die aber, so zusammen gekommen waren, fragten ihn, und sprachen: Herr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israels? Er sprach aber zu ihnen: es gebühret euch nicht, zu wissen Zeit und Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird; und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erde.

RF

Er

Er führte sie aber hinaus bis gen Bethanien, und hob die Hände auf, und segnete sie. Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen, und ward aufgehoben zusehens, und fuhr auf gen Himmel, und eine Wolke nahm ihn auf, von ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahren, siehe, da standen bey ihnen zween Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren. Sie aber beteten ihn an, und kehrten wieder gen Jerusalem, mit großer Freude, von dem Berge, der da heißet der Delberg, welcher ist nahe bey Jerusalem, und liegt einen Sabbatweg davon. Und als sie hinein kamen, stiegen sie auf den Söller, da denn sich enthielten Petrus und Jacobus, Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jacobus, Alphai Sohn, und Simon Zelotes, und Judas Jacobi. Diese alle waren stets bey einander einmüthig mit Beten und Flehen, sammt den Weibern, und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern, und waren allewege im Tempel, lobeten und benedeyeten Gott.

Geschichte der Zerstörung der Stadt Jerusalem.

Die Zerstörung der Stadt Jerusalem ist eine der merkwürdigsten und lehrreichsten Begebenheiten der Welt. Sie war nicht das Werk des Zufalls, und eben so wenig das Werk eines Menschen, sondern ein unleugbares, aber schreckliches Verhängniß Gottes über ein ungläubiges und unbußfertiges Volk. Mehr als einmal und auf das bestimmteste hatte es Jesus bey seinem Leben auf Erden vorausgesagt. Mit Thränen sprach er, als er einst diese Stadt ansah: es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern und an allen Orten ängstigen, und werden dich schleifen und keinen Stein auf dem andern lassen, darum, daß du nicht erkennet hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist.

Eine Menge Umstände vereinigten sich, dieses von Jesu vorhergesehene Unglück zu beschleunigen und zur Erfüllung

seiner Bessagungen mitzuwirken. Die Juden beharrten nicht nur in ihrer Verachtung gegen Jesus, sie suchten nicht nur auf alle Art die Ausbreitung seiner Lehre zu hindern, sondern sie wurden durch die zunehmende Sittenlosigkeit auch immer geneigter, sich gegen die Römer, unter deren Oberherrschaft sie damals standen, zu empören. Unzählige Unordnungen und Zerrüttungen unter allen Klassen und Ständen nahmen überhand; Jerusalem und das ganze Land war von allen Seiten mit Räubern und Unruhmärgern angefüllt; niemand gehorchte mehr den Befehlen. Das verblendete Volk ließ sich, gerade wie es Jesus mehrmals vorhergesagt hatte, von Verführern hintergehen, die sich für den Messias ausgaben, und ihm mit der Hoffnung einer gänzlichen Befreyung von der Oberherrschaft der Römer schmeichelten. Die von den römischen Kaisern zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit abgesandten Stadthalter begünstigten, aus Gewinnsucht, diese Unordnungen, und reizten durch unaufhörliche Bedrückungen das Volk zur Empörung recht geßißentlich. In der Stadthalter Florus trieb seine Gewaltthätigkeiten so weit, daß die durch innerliche Unruhen und Partheyen

theyen ohnedem schon zur Empörung geneigten Juden den Römern allen Gehorsam aufhoben, und die Waffen gegen sie ergriffen. Der Ausbruch eines Krieges war nun unvermeidlich. Die Klugen und Verständigen unter den Mitgliedern des jüdischen hohen Rathes sahen die traurigen Folgen einer solchen Empörung vorher, und versuchten alles, die Aufrührer auf andere Gedanken zu bringen, Allein vergebens. Wenn der Same der Zwietracht einmal ausgestreut ist; dann helfen oft die verminstigten Vorstellungen nichts, und die Verblendeten lassen sich durch nichts abhalten, wenn sie auch ihr Verderben offenbar vorher sahen.

Um die in Judäa entstandenen Unruhen alßbald zu dämpfen, brang der römische Statthalter in Syrien, Cestius Gallus, mit einem Heere ins jüdische Land ein, und belagerte Jerusaleum. Allein die Juden, die sich unter der Zeit sehr verstärkt hatten, nöthigten ihn, die Belagerung wieder aufzuheben. Hier war es, wo die in und um Jerusaleum wohnenden Christen Gelegenheit gewannen, theils in die jüdischen Gebirge, theils über den Jordan in die kleine Stadt Pella zu fliehen, eingedenk der Erinnerung Jesu: wenn

wenn ihr sehen werdet Jerusalem belagert mit einem Heere; so merket, daß herbey gekommen ist ihre Verwüstung. Alsdann, wer in Judäa ist, flehe auf das Gebirge, und wer mitten drinne ist, weiche heraus, und wer auf dem Lande ist, der komme nicht hinein. Die aufrührerischen Juden, durch den Rückzug der Römer noch dreister gemacht, rüsteten sich nun desto mehr zum Kriege, und singen in vielen Gegenden die Feindseligkeiten selbst an, doch mehrentheils mit sehr großem Verluste, wie denn allein bey Askalon achtzehn tausend Juden ihr Leben einbüßten. Der Kaiser Nero, von dem allgemeinen Aufstande der Juden benachrichtigt, übertrug dem Feldherrn Vespasianus die Führung des Kriegs wider die Juden. Dieser drang in Galiläa ein, zerstreute das Kriegsheer der Juden, und eroberte die Festung Jotapata, worein sich der Rest desselben geworfen hatte, wobey vierzig tausend Juden erschlagen, und ihr Anführer, Josephus, gefangen genommen wurde, der aber, auf Fürbitte des Titus, sein Leben und seine Freyhelt erhielt.

Vespasian bemächtigte sich von nun an der ganzen Provinz Galiläa, wobey ebenfalls eine große Anzahl Juden
nach

nach und nach theils umkam, theils in die Sclaverey geführt wurde. So ließ er sechzig tausend junge Männer nach Achaja abführen, um an der Meerenge des Isthmus zu graben; dreyßig tausend ließ er als Sclaven verkaufen, und fünf tausend stürzten sich selbst aus Verzweiflung von einem Felsen herab. Ueberhaupt aber wüthete das Kriegsvolk, von Galiläa bis nach Judäa zu, so sehr, daß es nicht einmal der Schwangern und der Kinder in der Wiege schonte.

Während dieses Krieges in Galiläa häufte sich das Elend in Jerusalem und in der umliegenden Gegend auf allen Seiten. Die Parthey derer, die auf den Krieg drangen, verübte gegen diejenigen, die zum Frieden riethen, die größten Gewaltthatigkeiten. Mit ihnen verband sich, unter der Anführung des Eleazar, ein Haufen Räuber, die sich den Namen der Zeloten, oder Eiferer für die Religion, beylegte, und begingen unter diesem Vorwande die größten Grausamkeiten, woben nicht nur zween Hohenpriester, sondern noch zwölf tausend von den Vornehmsten des Volks umkamen.

Die geängsteten Einwohner ließen hierauf ein neues Heer von Räubern in die Stadt, um durch sie jene Ungeheuer

heuer

Feuer zu bekämpfen. Allein dadurch wurde es noch schlimmer. Denn nun bekriegten sich drey verschiedene räuberische Haufen unter einander aufs heftigste; sie mordeten und plünderten alles, was ihnen in den Weg kam; verdarben durch Raub und Brand alle Vorräthe an Lebensmitteln, und legten dadurch den ersten Grund zu der bald darauf erfolgten schrecklichen Hungernoth.

Titus, dem sein Vater Vespasian die Fortsetzung des Kriegs aufgetragen hatte, wollte durch die Eroberung der Hauptstadt denselben ein Ende machen. Im Jahre 70 schloß er Jerusalem mit einem mächtigen Heere ein, gerade zur Zeit des Osterfestes, wo die Stadt mit einer ungeheuren Menge Menschen angefüllt war. Bey dem Anfange der Belagerung vereinigten sich zwar die drey aufrührerischen Kotten, die sich in Jerusalem befanden, zum tapfersten Widerstande gegen die Römer, und fügten ihnen auch durch ihre öftern Ausfälle nicht selten großen Schaden zu. Allein das gute Vernehmen zwischen diesen Parteyen dauerte nicht lange, sondern sie bekriegten sich bald wieder von neuem unter einander selbst.

Nachdem Titus die Juden vergeblich ermahnt hatte,
 sich

Als zu ergeben; wurde die Belagerung angefangen. Der untere Theil der Stadt wurde erobert. Titus glaubte, ist wenigstens würden die Juden mit ihm in Unterhandlung treten. Doch alle Vorstellungen, die er ihren verblendeten Anführern machen ließ, blieben fruchtlos, und wurden sogar mit Schimpfsteinen und Pfeilen zurück gewiesen. Viele Einwohner suchten ihre Rettung durch die Flucht, und fanden sie durch die Gelindigkeit des Titus, wenn sie der Wachsamkeit der Soldaten entgangen waren. Diejenigen aber, welche als Gefangene den Römern in die Hände fielen, wurden gemeinlich im Angesichte der Stadt und zum Schrecken der Belagerten gekreuziget. Gewiß ein sehr merkwürdiger und bedeutender Anblick für eine Stadt, deren Bewohner die Kreuzigung Jesu, des Welt-erlösers, mit so vielem Ungestüm dem Pilatus abgedrungen hätten! Der sonst so gütige Titus ließ diese Grausamkeit zu, weil er hoffte, er würde dadurch die Hartnäckigkeit der Belagerten endlich besiegen und in Nachgeben verwandeln. Aber weder diese Strenge, noch die eintretende Hungersnoth, noch die wiederholten Warnungen von Seiten des römischen Feldherrn, vermochten etwas über diese Ver-

strockten; sie erklärten mit Troß, daß sie lieber sterben, als sich ergeben wollten, und beriefen sich dabey noch immer mit frecher Unverschämtheit auf den Schutz Gottes.

Von nun an wurde Jerusalem völlig, nach römischer Art, mit einem aufgeworfenen Wall oder Mauer von Erde eingeschlossen, so daß nun gar keine Lebensmittel mehr in die Stadt gebracht werden konnten. Hierdurch nahm die Hungersnoth auf eine schreckliche Art überhand, und das Elend wurde unbeschreiblich. Ausgezehrte Menschen schlichen allenthalben umher, und fielen oft todt auf der Straße nieder, indem sie ihre Freunde begraben wollten. Die bewaffneten Räuber fielen in die Häuser, bemächtigten sich aller Nahrungsmittel, und quälten diejenigen auf das grausamste, welche sie wegen Verbergung der Lebensmittel in Verdacht hatten. Die Aeltern rissen ihren Kindern, und diese den Aeltern und Geschwistern den letzten Biß aus dem Munde. Viele, die diesem Jammer durch die Flucht zu entgehen hofften, wurden von den römischen Soldaten aufgefangen und lebendig aufgeschnitten, weil man glaubte, sie hätten Gold verschlungen. Man suchte durch die unnatürlichsten Mittel den Hunger zu stillen; man

man zernagte Gürtel, Schuhe und das Leder an den Schilden, man brauchte Heu zur Speise, und verkaufte eine Handvoll davon sehr theuer. Alle Straßen waren mit Leichen bedeckt; mehr als hundert tausend wurden von Hunger und Krankheit aufgerieben. Das waren die schrecklichen Tage, von denen Jesus gesagt hatte: das sind die Tage der Rache, daß erfüllet werde alles, was geschrieben ist. Denn es wird große Noth auf Erden seyn, und ein Jorn über dieses Volk. Es wird alsdann große Trübsal seyn, als nicht gewesen ist, vom Anfange der Welt bisher, und auch nicht werden wird.

Doch auch dadurch wurden die Verblendeten nicht zum Nachdenken gebracht. Titus bezeugte mit zum Himmel gehobenen Händen, er sey nicht Schuld an diesem unaussprechlichem Elende. Er ließ nun die feste Burg Antonia in der Stadt bestürmen, und eroberte sie. Noch einmal foderte er die Juden zur Uebergabe der Stadt auf das beweglichste auf, aber vergeblich. Nun griff man auch den Tempel an, der ebenfalls durch seine Lage sowohl, als durch seine Mauern sehr befestigt war. Gerne hätte übrigens Titus den Tempel gerettet, zumal da er eine nicht geringe

ringe Ehrerbietung für dieses herrliche Gebäude und überhaupt für den Gottesdienst der Juden hegte. Allein, da alle seine Warnungen, Ermahnungen und Anerbietungen nichts fruchteten, so sahe er sich gezwungen, den Tempel mit seinen Kriegsmaschinen anzugreifen, und an die Thore desselben Feuer zu legen, welches auch bald die bedeckten Gänge um den Tempel herum ergriff. Noch wollte er wenigstens das Hauptgebäude desselben, oder das Heilige mit dem Allerheiligsten retten, und befahl daher das entstandene Feuer zu löschen. Dieß geschah nun zwar, aber keine menschliche Vorsicht konnte den Rathschluß Gottes hindern. Denn als sich den folgenden Tag ein Gefecht mit den Juden in die Nähe des Tempels zog, so warf ein römischer Soldat einen Feuerbrand durch ein Fenster in diejenigen Zimmer, die an den Tempel angebauet waren. Sogleich breittete sich das Feuer von neuem aus, und alle Bemühungen, das Innere dieses Tempels zu erhalten, waren vergeblich. Das ganze Tempelgebäude, welches über sechs hundert Jahre gestanden hatte, wurde verbrannt, und zwar am zehnten August des siebenzigsten Jahres nach Christi Geburt, an eben dem Tage, an welchem ehemals der erste Tempel von den

den Babyloniern war zerstört worden. Hier wurde Jesu Vorherverkündigung wahr gemacht: euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Hier wurde erfüllt, was er zu seinen Jüngern sprach, als sie das prächtige Tempelgebäude mit Bewunderung beschauten: wahrlich, ich sage euch, es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.

Die erbitterten Kriegsheere fielen nun mit der größten Wuth über alles her, mordeten und plünderten alles, was ihnen in die Hände fiel; Kinder und Greise, Volk und Priester, alles wurde ohne Unterschied niedergemacht.

Die untere Stadt, die Burg Antonia und der befestigte Tempel waren nun erobert. Die belagerten Aufrührer begaben sich in den obern Theil der Stadt, und verlangten noch eine Unterredung mit dem Feldherrn Titus. Dieser erbot sich, ihnen das Leben zu schenken, wenn sie die Waffen sogleich niederlegen würden. Allein da sie einen freyen Abzug verlangten, und seine Geduld ohnedem schon lange genug gemißbraucht hatten; so versagte er ihnen nun alle Gnade. Er übergab den untern Theil der Stadt sogleich der Plünderung, griff nun den obern Theil der Stadt mit

Mm

seiner

seiner ganzen Macht an, und in Monatsfrist war auch dieser erobert und verbrannt, woben abermals die entsetzlichste Niederlage unter den Einwohnern angerichtet wurde. Dieß geschah am achten September des siebenzigsten Jahres nach Christi Geburt.

Von diesem unglücklichen Volke sind während der Belagerung der Stadt Jerusalem eilffmal hundert Tausend auf mancherley Art umgekommen, sieben und neunzig Tausend wurden gefangen fortgeführt, zu schweren Arbeiten verurtheilt, als Slaven verkauft, oder zu Gefechten mit wilden Thieren aufbewahrt; überdem sind noch außer der Stadt und im jüdischen Lande während des ganzen Krieges viele Tausende getödtet worden. So hatte Jesus es vorausgesagt: sie werden fallen durch des Schwertes Schärfe, und gefangen weggeführt unter alle Völker, und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis daß der Heiden Zeit erfüllet wird. Daß aber bey dieser gänzlichen Zerstörung Jerusalems eine höhere Hand mitwirkte, erkannte selbst Titus. Denn als er in die völlig eroberte Stadt ging, als er befahl, daß alles, außer drey Thürmen und einem Theil der Mauer, dem Erdboden gleich gemacht werden sollte,

folgte, und bey dieser Gelegenheit die ungemeine Festigkeit der Mauern und Thürme bewunderte; so legte er das Geständniß ab: wir haben mit Gottes Beystande Krieg geführt; es ist Gott, der die Juden aus diesen Bestungen herausgetrieben hat; denn was würden menschliche Hände und Maschinen gegen solche Thürme vermögen!

Und so müsse denn die Ruickerinnerung an die Zerstörung Jerusalems uns in dem hohen Glauben befestigen, daß Jesus Christus, der alle diese Ereignisse vorhersehe und so genau vorher verkündigte, der Sohn Gottes und der von Gott gesandte Heiland der Welt sey, der deswegen auf die Erde kam, deswegen lebte, litten und starb, damit alle, die an ihn glauben, durch ihn selig werden möchten. Wir wollen die Weisheit Gottes darinnen erkennen, daß der Umsturz des Judenthums die Verbreitung der christlichen Religion erleichterte, und das göttliche Ansehn ihres Stifters recht augenscheinlich befestigte. Wir wollen aber auch bedenken, daß die Verachtung Jesu und seiner befehlenden Lehre, daß Lasterliebe und Sittenlosigkeit, daß bürgerliche Zwietracht und Widerseßlichkeit dem heiligen

gen Gott mißfallen, und für die Menschheit die schlimmsten und traurigsten Folgen haben. Mit demüthigem Danke wollen wir die herrlichen Vorzüge schätzen, die auch uns durch die Bekanntmachung der Lehre Jesu zu Theil worden sind; wir wollen uns der besten Belehrungen, Verheißungen und Hoffnungen freuen, die wir dadurch erlangt haben, aber auch durch vorzügliche Heiligkeit des Herzens, durch strenge Reinigkeit der Sitten und durch einen unbescholtenen Wandel auszeichnen. Wir wollen durch den sanften Geist der christlichen Duldung und Menschenliebe, besonders gegen die unglücklichen Nachkommen jenes Volks, das einst Jesum verwarf, und durch Unglauben und Laster den Untergang seiner Hauptstadt beschleunigte, dem Christenthume Ehre machen. Ja, wir alle wollen ein stilles, frommes, geruhiges Leben führen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben!

Kirchenbuch

für den

evangelischen Gottesdienst

der

Königlich Sächsischen Lande

auf allerhöchsten Befehl herausgegeben.



Zweiter Theil.

Dresden

in der Königl. Hofbuchdruckerei

1812.

1881

1881

1881

1881

1881

1881



Dieser zweite Theil des Kirchenbuchs soll an die Stelle der bisher gewöhnlichen, im Jahre 1536 zuerst herausgegebenen, und nachher verbesserten und vermehrten Agende treten, und von sämtlichen Geistlichen der Königlich Sächsischen Lande bey allen gottesdienstlichen Handlungen vom ersten Januar 1813 an ausschließlich gebraucht werden.

Hierbey soll kein Geistlicher sich eigenmächtige Veränderungen erlauben, wo es nicht besondere Umstände nothwendig machen; am wenigsten soll er sich anderer Formulare bedienen, zumal er hier unter mehreren das wählen kann, welches er den jedesmaligen besondern Verhältnissen am angemessensten erachtet. Nur bey der Confirmation der Catechumenen und bey der Communion der Kranken soll er auf das hierinn befindliche Formular nicht nothwendig und durchgängig beschränkt seyn, sondern es hauptsächlich als eine Anleitung betrachten, wie diese Handlungen vorzunehmen sind.

Die Anrede an die Communicanten vor der Communion soll statt der bisher gewöhnlichen Vermahnung zum Gebete da, wo diese üblich gewesen ist, so wie die nach der Communion, wo es Zeit und Umstände verstatten, gebraucht werden.

Von einem jeden Geistlichen, der die Würde seines Amtes kennt, und jedes Geschäft desselben mit gebildetem Geiste und heiligem Sinne verrichtet, ist zuversichtlich zu erwarten, er werde sich beeifern, sowohl überhaupt durch ein ernsthaftes, würdevolles Benehmen bey jeder gottesdienstlichen Handlung, als auch insbesondre durch einen langsamen, vernehmlichen, lebendigen, belebenden und erwärmenden Vortrag der Formulare und Gebete den Eindruck derselben in den Herzen der Hörenden zu verstärken. Dresden, im Jahre 1812.

Inhalt.

I n h a l t.

I. Intonationen und Collecten.

1.	An Sonn- und Wochentagen	Seite	1
2.	An Festtagen und bey feyerlichen Gelegenheiten.		
	Bey dem Anfange und Schluße des Kirchenjahres	=	27
	In der Adventszeit	=	31
	Am Weihnachtsfeste	=	35
	Am Schluße des Jahres	=	42
	Am Neujahrstage	=	45
	Am Feste der Erscheinung Christi	=	51
	Am Feste der Reinigung Mariä, oder der Darstellung Christi im Tempel	=	53
	Am Feste der Verkündigung Mariä	=	55
	In der Fasten	=	57
	Am grünen Donnerstage	=	63
	Am Charfreitage	=	64
	Am Osterfeste	=	68
	Am Feste der Himmelfahrt Jesu	=	75
	Am Pfingstfeste	=	78
	Am Feste der heiligen Dreieinigkeit	=	82
	Am Tage Johannis des Täufers	=	84
	Am Tage der Heimsuchung Mariä	=	86
	Am Tage Michaelis	=	88

Am

Am Reformationsteste	Seite 90
Am Erntefeste	93
Am Kirchweihfeste	96
An andern festlichen Tagen und bey feyerlichen Gelegenheiten	98
Bey Trauungen	100
3. An Bußtagen und bey Bußvermahnungen.	
An Bußtagen	102
Am Bußtage in der Fasten	108
Bey Bußvermahnungen	109
4. Ueber die vornehmsten Hauptstücke der christlichen Lehre.	
Glaube	111
Buße und Besserung	117
Gebet	121
Taufe	121
Heiliges Abendmahl	122
Confirmation der Catechumenen	123
Catechismuslehre	124
Für Eltern und Kinder	125
Für Obrigkeiten und Unterthanen	126
5. Auf besondere Fälle.	
Allgemeines Landeswohl	127
Bitterung	128
Allgemeine Trübsale	130
Danksgiving nach überstandenen Trübsalen	133
Krieg	134
Friede	135
Tod und Begräbniß	136

II. Allgemeine Kirchengebete an Sonntagen.

Beichte und Absolution	Seite 147
Erstes Gebet	148
Zweytes Gebet	152
Drittes Gebet	158

III. Handlung der heiligen Taufe.

Erstes Formular	= 167
Zweytes Formular	= 172
Drittes Formular	= 180
Viertes Formular	= 190
Fünftes Formular	= 195
Bei einer Nothtaufe	= 202
Einssegnung eines Kindes, das durch eine andre christliche Person getauft worden ist	= 205
Handlung der Taufe eines Proselyten jüdischer Herkunft	= 210

IV. Handlung der Confirmation = 219

V. Feyer des heiligen Abendmahls.

Anrede an die Communicanten vor der Communion	= 249
Vater unser und Einsetzungsworte	= 253
Austheilung des heiligen Abendmahls	= 254
Anrede an die Communicanten nach der Communion	= 254
Tonationen und Collecten	= 257
Communion der Kranken	= 264

VI. Eheliche Trauung.

Erstes Formular	= 277
Zweytes Formular	= 284
Drit-	

Drittes Formular	Seite 297
Viertes Formular	= 314
Fünftes Formular	= 322
Einsegnung funfzigjähriger Ehegatten	= 328
VII. Handlung der Ordination eines Predigers	= 337
VIII. Der Kirchensegnen	= 353

I.

Intonationen und Collecten.

I.

Intonationen und Collecten.

Ehre sey Gott in der Höhe!

Der Herr sey mit euch,
Und mit deinem Geiste!

I. Allgemeine Collecten an Sonn- und Wochentagen.

Betet an den Herrn im heiligen Schmuck,
gelobt sey er!

Es fürchte ihn alle Welt, gelobt sey er!

Mit Dank und Freuden sind wir hier erschienen, dich, den Vater aller deiner Kinder im Himmel und auf Erden, mit vereinter Andacht anzubeten, und den Unterricht deines Wortes zu unsrer Seligkeit zu vernehmen. Bereite uns zu diesem heiligen Gesäfte durch die Kraft deines Geistes.

Schenke uns kindlich gesinnte Herzen, voll Glaubens, Liebe, Hoffnung und Zuversicht zu dir, unserm Vater in Christo. Laß dein Wort hier und aller Orten mit Freudigkeit verkündigt, und in aller Herzen fruchtbar werden zum ewigen Leben, wo wir dich, sammt deinem Sohne und Geiste, würdiger verehren werden. Erhöre uns um Jesu Christi willen. Amen.

Dieß ist der Tag, den der Herr gemacht hat,
gelobt sey Gott!

Laßet uns freuen und fröhlich darinnen seyn,
gelobt sey Gott!

Herr, Gnädiger und Barmherziger, von ganzem Herzen preisen wir dich, daß du nach deiner großen Weisheit und Güte diesen Tag der Ruhe und deiner feyerlichen Verehrung zum Heile unsrer Seele geordnet. Erhebe unsern Geist über Welt und Zeit, über die Sorgen der Erde und ihre vergänglichien Freuden. Bereite unsre Herzen zu einem dir wohlgefälligen Opfer. Laß uns schmecken und sehen, wie freundlich du, Herr, bist, damit wir einst in deinem höhern

höhern Heiligthume dich, den Vater, Sohn und Geist,
anbeten und loben und preisen immer und ewiglich. Amen.

Kommt, laßt uns anbeten und Knieen und
niederfallen,

Vor dem Herrn, der uns gemacht hat!

Gott, Herr des Himmels und der Erde, hier sind wir
versammelt vor dir, dich anzubeten, und das Lob deiner
Güte zu verkündigen. Mögen es selige Stunden für uns
seyn, worinn wir deiner gedenken! Möge der Saame
deines Wortes auf ein gutes Land fallen und hundertfältige
Früchte bringen! Mach uns selbst dazu geschickt durch de-
nes Geistes Kraft, und laß dir unsre Anbetung wohlge-
fallen, um Jesu Christi, deines Sohnes, unsers Herrn
willen. Amen.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte,
Und ein Licht auf meinem Wege.

Gott, himmlischer Vater, wir bitten dich, du wollest
durch deinen heiligen Geist uns erleuchten und regieren,
daß wir mit einem feinen und guten Herzen dein Wort
hören

hören und annehmen, diesen Tag recht heiligen und durch dein Wort geheiligt werden, vor aller Zerstreuung uns hüten, im Glauben an dich und deinen Sohn zunehmen, nach deinem Willen unser Leben bessern, und durch deine Gnade in Christo ewig selig werden, um desselben deines Sohnes, unsers Herrn, willen. Amen.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit,

Dein Wort ist die Wahrheit.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du durch deinen heiligen Geist die ganze Christenheit heiligest und regierest, erhöere unsre Bitte und gieb uns gnädiglich, daß sie mit allen ihren Gliedern in reinem Glauben und heiligem Leben durch deine Gnade dir diene, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Es segne uns Gott, unser Gott,

Es segne uns Gott, und alle Welt fürchte ihn!

Gott, der du Himmel und Erde mit deiner Gegenwart erfülltest, wir sind versammet vor dir, dich mit allen dei-
nen

nen Verehrern auf Erden anzubeten, sey auch ist mit und unter uns und segne uns. Laß uns, von heiliger Andacht erfüllt, deine segensvolle Nähe verspüren, und mit frommen Empfindungen der Ehrfurcht, Liebe und Dankbarkeit gegen dich belebt und durchdrungen werden. Alle Völker müssen dich erkennen, alle Lande deiner Herrlichkeit voll werden! Amen.

Gott gebe euch viel Gnade und Friede,
Durch die Erkenntniß Gottes und Jesu
Christi, unser^s Herrn!

Gott, Allmächtiger und Allgütiger, segne und erfreue uns mit Erkenntniß deines Willens, mit festem Glauben, mit Lust und Kraft zu allem dir wohlgefälligen Guten, und mit Trost und Hoffnung des ewigen Lebens, um deiner großen Gnade und Barmherzigkeit willen. Amen.

Dienet dem Herrn mit Freuden,
Kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!
Anbetend erscheinen wir ist vor dir, o Gott, und preisen deinen herrlichen Namen für alle Segnungen, womit
du

du uns durch dein heiliges Evangelium begnadiget. Sieh, daß wir den Unterricht desselben so gebrauchen, daß wir im Glauben stark und feste, in allen guten Werken fertig, in Noth und Tod getrost und einst ewig selig werden, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Herr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott,

Dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.

Allmächtiger Gott, der du bist ein Beschützer aller, die auf dich hoffen, ohne dessen Gnade niemand etwas vermag, noch vor dir gilt, laß deine Barmherzigkeit uns reichlich wiederfahren, daß wir, durch deinen Geist erleuchtet, denken, was recht ist, und durch seine Kraft dasselbe auch vollbringen, um Jesu Christi, deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Lobe den Herrn, meine Seele,

Und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

Gnädiger Gott, himmlischer Vater, von dem wir ohn
Unter-

Unterlaß lanter Gutes gar überflüssig empfangen, und täglich vor allerley Uebel gnädiglich behütet werden, wir bitten dich, gieb uns durch deinen Geist solches alles in rechtem Glauben zu erkennen, auf daß wir deiner milden Güte und Barmherzigkeit hier und dort ewiglich danken und dich loben, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Herr, erhalte uns dein Wort,

Denn daselbe dein Wort ist unserß Herzens Freud und Trost.

Gnädiger Gott, himmlischer Vater, wir danken dir von Grund unserß Herzens, daß du uns dein heiliges Evangelium gegeben und deine väterliche Liebe gegen uns daraus hast erkennen lassen; wir bitten dich, du wollest solch selig Licht deines Wortß uns gnädiglich erhalten, und durch deinen heiligen Geist unsre Herzen leiten und regieren, daß wir nimmermehr davon abweichen, sondern fest daran halten und endlich dadurch selig werden, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

B

Herr,

Herr, erhalte uns dein Wort,
Denn daselbe dein Wort ist unsers Herzens
Freud und Trost.

Allmächtiger Gott, wir bitten dich, gieb deiner Gemein-
de deinen Geist und göttliche Weisheit, daß dein Wort
unter uns wachse, mit aller Freudigkeit, wie sich ge-
bühret, geprediget und unsre Gemeinde dadurch gebessert
werde, damit wir mit beständigem Glauben dir dienen
und im Bekenntniße deines Namens bis an unser Ende
verharren, durch Jesum Christum, deinen Sohn, un-
sere Herrn. Amen.

Also hat Gott die Welt geliebt, gelobt
sey er!

Daß er seinen eingebornen Sohn gab, ge-
lobt sey er!

Gnädiger, barmherziger Vater, der du aus großer
Liebe gegen uns Sünder deinen eingebornen Sohn gege-
ben, daß wir an ihn glauben und durch den Glauben das Le-
ben haben, wir bitten dich, gieb deinen heiligen Geist in
unsre

unsre Herzen, daß wir in solchem Glauben bis an unser Ende verharren und ewig selig werden, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Verwirf mich nicht von deinem Angesicht,
Und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Allmächtiger, barmherziger Gott, wir bitten dich herzlich, du wollest unsern Glauben in uns stärken, damit wir in deinem Gehorsam wandeln, und das Ende des Glaubens, welches da ist der Seele Seligkeit, davon bringen, um Jesu Christi, deines Sohnes, unsern Herrn willen. Amen.

Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz,
Und gieb mir einen neuen gewissen Geist.

Gott, der du Wohlgefallen hast an denen, die reines Herzens sind, ach, schenke uns deinen heiligen Geist, daß er unsre Herzen reinige von allem sündlichen Wesen, uns heilige durch und durch, Wollen und Vollbringen in uns wirke, uns stärke, vollbereite, kräftige und gründe,

Daß wir sind lauter und unanständig auf den Tag unsers Herrn, Jesu Christi! Amen.

Herr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott.

Dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.

Gnädiger Gott, himmlischer Vater, wir bitten dich, du wollest deinen heiligen Geist zu uns senden, daß er uns in deiner Wahrheit erhalte, vor Irthum uns bewahre und auf dem Wege des Hells immerdar leite und führe, damit wir dir wohlgefallen und die Seligkeit erlangen, die du uns bereitet hast durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Gott, mache uns fertig, in allen guten Werken zu thun deinen Willen,

Und schaffe in uns, was vor dir gefällig ist.

Gnädiger, barmherziger Gott und Vater, wir bitten dich, du wollest uns mit deinem himmlischen Lichte erleuchten, damit wir erkennen, was recht und wohlgefällig ist
vor

vor dir, und demselben aus allen Kräften nachstreben mögen. Erhöre uns um Jesu Christi, deines Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Herr, zeige uns deine Wege,
Und lehre uns deine Steige.

Herr, der du durch deinen Geist Wollen und Vollbringen des Guten in uns wirkst, verleihe uns den rechten Glauben und vermehre denselben in uns täglich; gieb uns auch Liebe und Hoffnung, damit wir nach deinem Wohlgefallen dich verehren und unserm Nächsten dienen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen,

Und seyd fruchtbar in allen guten Werken. Gott, der du den Irrenden das Licht der Wahrheit lässest leuchten, auf daß sie auf den rechten Weg kommen mögen, verleihe allen, welche Christen genennet werden, daß sie alles, was diesem Namen zuwider ist, meiden, und das, was ihm gemäß ist, allein befolgen mögen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Wach.

Wachset in der Gnade und Erkenntniß unsers Herrn und Heilandes, Jesu Christi. Demselbigen sey Ehre nun und zu ewigen Zeiten!

Gott, himmlischer Vater, wir bitten dich, du wollest uns deine Gnade verleihen, daß wir im Glauben immer fester und in der Liebe und allem Guten immer völliger werden, damit wir deinen heiligen Namen preisen und unserm Nächsten nach deinen Geboten dienen, durch deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Hilf uns, Gott unsers Heils, um deines Namens willen,

Errette uns und vergieb uns unsre Sünden um deines Namens willen.

Barmherziger Gott und Vater, der du nicht Lust hast an der Sünder Tod, lässest sie auch nicht gerne verderben, sondern willst, daß sie bekehret werden und leben, wir bitten dich, du wollest die wohlverdiente Strafe unsrer Sünden gnädiglich abwenden, und uns hinfort zu bessern
deine

deine Barmherzigkeit mildiglich verleihen, um Jesu Christi, deines lieben Sohnes, unsers Herrn und Heilandes willen. Amen.

Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden,

Und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat.

Gnädiger, barmherziger Vater, wir bitten dich, du wollest unsre Sünden uns gnädiglich vergeben, die ewige wohlverdiente Strafe von uns allen abwenden, und zu unsrer Besserung Hülfe und Kraft uns verleihen, um Jesu Christi, deines lieben Sohnes, unsers Heilandes willen. Amen.

Gott, sey uns gnädig nach deiner Güte,

Und tilge unsre Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.

Gott, barmherziger, gnädiger Vater, wir legen vor dir mit unserm Gebete, nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit. Ach, Herr, sey

sey gnädig, sey uns und unsrer ganzen Gemeinde gnädig, und vergieb uns allen unsre Sünde! Erfreue uns mit dem Troste der Gnade bey dir, und erwecke uns zur Besserung unsers Herzens und Lebens, um Jesu Christi, unsers Herrn und Heilandes willen. Amen.

Schaffet, daß ihr selig werdet,
Mit Furcht und Zittern.

Gott, der du uns nach deiner großen Barmherzigkeit berufen hast zu einer ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, möchten wir diesen unsern hohen Beruf stets vor Augen haben und denselben mit Ernst und Eifer zu erreichen suchen! Dein Geist müsse die Verblendeten erleuchten, die Verdrossenen beleben, die Leichtsinrigen und Sichern erwecken, daß sie eilen und ihre Seelen retten; uns allen aber müsse er Gnade schenken, daß wir laufen mit Geduld in dem Kampfe, der uns verordnet ist, und das Ziel erreichen, welches uns vorhält unsre himmlische Berufung in Christo Jesu, durch denselben deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Wachet

Wachet und betet,

Daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Gott, du weißt, daß wir in so mancher und großer Gefahr ohne Anfechtung nicht mögen bleiben, o sende uns Schwachen Muth und Kraft, daß wir ohn Unterlaß wachen und beten, an dem bösen Tage Widerstand thun, alles wohl ausrichten, das Feld behalten und alle Hindernisse unsrer Seligkeit durch deine Hülfe überwinden, um Jesu Christi, unsers Heilandes willen. Amen.

Rufe mich an, spricht der Herr, in der Zeit
der Noth,

So will ich dich erretten, und du sollst mich
preisen.

Herr, allmächtiger Gott, der du der Elenden Seufzen nicht verschmähest, und der betrübtten Herzen Verlangen nicht verachtest, ach, höre doch unser Gebet, welches wir in unsrer Noth vor dich bringen, und verleihe uns gndiglich, daß wir auf deine Hülfe mit festem Vertrauen hoffen, und durch dich errettet, dir danken und dich allezeit
E
loben,

loben, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn! Amen.

Das Verlangen der Elenden hörst du, Herr, Ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr drauf merket.

Allmächtiger Gott, der du bist ein Trost der Traurigen und eine Stärke der Schwachen, laß vor dein Angesicht kommen die Bitte aller, die in Bekümmerniß und Aufsechtung zu dir seuffzen, daß sie deine gnädige Hülfe in aller Noth empfinden, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Hilf deinem Volk, und segne dein Erbe,
Und weide sie und erhöhe sie ewiglich.

Allmächtiger, ewiger Gott, himmlischer Vater, wir bitten dich, du wollest dich deines Volks gnädiglich erbarmen und uns an Leib und Seele regieren, schützen und segnen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Gott

Gott sey uns gnädig und segne uns.

Er laße uns sein Antliß leuchten.

Gott, Ewiger, Unveränderlicher, du bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende, wir bitten dich, du wollest immer unser gnädiger Gott und Vater seyn, und uns durch alle Veränderungen der Zeit, zu deinem ewigen Reiche leiten und führen, das uns bereitet hat unser Herr und Heiland, Jesus Christus. Amen.

Leben und Wohlthat hat der Herr an uns
gethan,

Und sein Aufsehn bewahret unsern Odem.

Wir preisen dich, Allgütiger. Auch an uns hast du Leben und Wohlthat gethan, uns mächtig beschützet und bis hier gnädiglich erhalten. Wir bitten dich, du wollest deine Güte auch ferner mit jedem Morgen über uns verneuen; ja, deine Gnade walten lassen über uns in Ewigkeit, durch Jesus Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Alle eure Sorgen werft auf ihn,
Denn er sorgt für euch.

Wir danken dir, himmlischer Vater, daß du uns Leib und Seele gegeben und bis hieher alles reichlich geschenkt hast, was wir zu diesem zeitlichen Leben bedürfen; wir bitten dich, mache uns im Glauben stark und feste, und hilf, daß wir dir zu aller Zeit fröhlich vertrauen, nach deinem Reiche vor allen Dingen trachten, vor Sorge und Geiz uns hüten und alles Elend durch deine Gnade überwinden, um Jesu Christi, deines Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoff
auf ihn,
Er wird's wohl machen.

Gnädiger Gott und Vater, in Demuth preisen wir die Weisheit deiner Wege, und ergeben uns deiner väterlichen Führung mit kindlichem Vertrauen. Du wirst uns bey unsrer rechten Hand halten, nach deinem Rathe leiten und endlich mit Ehren annehmen, um Jesu Christi, deines Sohnes, unsers Herrn und Heilandes willen. Amen.

Des

Des Herrn Rath ist wunderbarlich, gelobt sey
Gott!

Und führet es herrlich hinaus, gelobt sey
Gott!

Herr, deine Wege sind lauter Güte und Wahrheit, und was du thust, ist wohlgethan. Darum stehet fest unser Glaube und unsre Hoffnung, daß du uns, ob schon wunderbarlich, doch allezeit gut und selig führest und führen werdest. Dort werden wir im Lichte erkennen, was hier uns dunkel war; dort für Freude und Leid dich preisen in Ewigkeit. Amen.

Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen,
Allen, die ihn mit Ernst anrufen.

So erhöre denn auch unser Gebet, daß wir in unsern Bekümmernissen vor dich bringen, gnädiger, barmherziger Gott und Vater. Verlaß uns nicht, sey nicht fern von uns, eile uns beizustehn, Herr, unsre Hilfe. Wir hoffen darauf, daß du so gnädig bist, unser Herz freuet sich, daß du so gerne hilfest. Amen.

Der

Der Herr, unser Gott, sey uns freundlich
 und fördere das Werk unsrer Hände,
 Ja, das Werk unsrer Hände wolle er för-
 dern!

Gott, an dessen Segen alles gelegen ist, und der du so
 gern segnest alle, die auf dich hoffen, wir bitten dich, du
 wollest auch mit uns seyn, und zu allem, was wir in dei-
 nem Namen anfangen und vollbringen, dein gnädiges Ge-
 deihen mildiglich verleihen, aber auch uns tüchtig machen,
 in allen guten Werken zu thun deinen Willen, und in uns
 schaffen, was vor dir gefällig ist, durch Jesum Christum,
 unsern Herrn. Amen.

Gott, gieb Fried in deinem Lande,
 Glück und Heil zu allem Stande.

Allmächtiger, ewiger Gott, ein Herr Himmels und der
 Erde, durch dessen Vorsehung die Schicksale aller Völker
 und Menschen regieret werden, der du bist ein Gott des
 Friedens, wir bitten dich, du wollest uns, unsre Gemeinde
 und unser ganzes Land mit Friede und Einigkeit begnadi-
 gen,

gen, und in einem jeden Staude Heil und Segen geben, damit wir die Gaben deiner Güte dankbar und froh genießen, und einst in den Wohnungen des ewigen Friedens dich preisen immer und ewiglich. Amen.

Der Herr gebe uns ein fröhlich Herz,
Und verleihe immerdar Friede zu unsern
Zeiten.

Gott, himmlischer Vater, der du heiligen Muth, guten Rath und rechte Werke schaffest, gib deinen Dienern Friede, welchen die Welt nicht kann geben, auf daß unsre Herzen an deinen Geboten hangen, und wir unter deinem mächtigen Schutze ruhig und sicher vor Feinden leben, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang,
Von nun an bis in Ewigkeit.

Ja, behüte uns, o Vater, auf allen unsern Wegen!
Und so oft wir uns in deinem Hause versammeln; so segne
uns.

uns mit Weisheit und Erkenntniß, mit Kraft zum Glauben und zur Heiligung, mit dem Troste der Gnade bey dir und mit der frohen Hoffnung des ewigen Lebens, durch unsern Herrn und Heiland, Jesum Christum. Amen.

Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses,
Und den Ort, wo deine Ehre wohnet.

Gott, wir freuen uns und danken deiner großen Güte, daß wir uns anist in deinem Hause versammeln, mit unsern Bitten und Anliegen vor dir erscheinen, uns von deinem Willen unterrichten, uns im Glauben an dich und deinen Sohn befestigen, uns deiner Wohlthaten freuen und uns stärken können in der Hoffnung des ewigen Lebens. Dein Segen begleite alles, was wir ist gehört und gedacht haben, damit es reiche Früchte der Besserung und Beruhigung in uns und unter uns hervorbringen möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Neß=

Nehmet das Wort auf mit Sanftmuth, das
in euch gepflanzt ist,

Welches kann eure Seelen selig machen.

Gott, der du uns durch das Evangelium deines Sohnes
zur Seligkeit führen willst, laß doch die Predigt desselben
an uns allen so gesegnet seyn, daß wir dich, und den du ge-
sandt hast, Jesum Christum, immer besser erkennen, dich
immer herzlicher lieben, dir immer freudiger vertrauen,
deinen Geboten immer williger gehorchen, und hier und
dort selig werden, um desselben deines lieben Sohnes,
Jesu Christi, unsers Herrn willen. Amen.

Seid Thäter des Wortes und nicht Hörer
allein,

Damit ihr euch selbst betrüget.

Wir danken dir, unserm Gott und Vater, daß du uns
ist von neuem durch den Unterricht deines Wortes gestärket,
erfreuet und getröstet. Hilf uns nun auch dieß Wort treu
bewahren und die Früchte davon in unserm Leben zeigen,
damit wir immer besser zum ewigen Leben und hier und

D

dort

26 Allgemeine Collecten an Sonn- und Wochentagen.

hört selig werden, um Jesu Christi, deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Selig sind, die Gottes Wort hören und
bewahren,

Und bringen Frucht in Geduld!

Dank und Preis sey dir, unserm Gott und Vater, daß du uns auch ist von deinem väterlichen Willen hast unterrichten lassen! Schenke uns nun aber auch die Gnade durch deinen heiligen Geist, daß wir diesen Unterricht in einem feinen und guten Herzen behalten und Frucht bringen lassen in Geduld, um deines lieben Sohnes, Jesu Christi, unsers Herrn willen. Amen.

II. Col.

II. Collecten an Festtagen und bey feyerlichen Gelegenheiten.

Bey dem Anfange des Kirchenjahres.

Unsre Hülfe und unser Anfang sey im Namen des Herrn,

Der Himmel und Erde gemacht hat!

In deinem Namen, Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, in deinem Namen beginnen wir dieß neue Jahr unsrer Gnadenzeit auf Erden, mit frohem Danke für alle Barmherzigkeit, die du an unsrer Seele bisher gethan hast, und mit gläubigem Vertrauen auf deine Gnade in Christo Jesu. Ach, laß auch dieß Jahr seyn ein gnädiges Jahr für uns, für unsre Gemeinde und für alle christliche Gemeinden auf Erden! Dein Wort müsse mit neuem und reichem Segen geprediget, und das selige Reich deines Sohnes weit und breit vermehret werden. O Herr, hilf, o Herr, laß alles wohl gelingen! Amen.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich,
gelobt sey er!

Und seine Güte währet ewiglich, gelobt
sey er!

Mit tiefer Rührung erscheinen wir heute vor dir, barmherziger Gott, himmlischer Vater. Mit erfreutem Herzen danken wir dir für die geistlichen und himmlischen Segnungen, womit du uns im verflossnen Kirchenjahre begnadiget hast durch Christum. Deine Güte, Herr, sey auch in diesem Jahre über uns, die wir auf dich hoffen. Dein Wort sey ein Licht auf unserm Wege, allezeit unsers Herzens Freud' und Trost, daß wir wachsen in allen Dingen an dem, der das Haupt ist, Jesus Christus. Amen.

Bei dem Schluß des Kirchenjahres.

Der Name des Herrn sey gelobet und gebenedeyet,

Von nun an bis in Ewigkeit!

Gütiger Gott, himmlischer Vater, mit gerührtem Herzen

zen preisen wir dich für den Reichthum deiner Gnade und Barmherzigkeit, womit du uns in dem verfloßnen Kirchenjahre gesegnet hast durch Christum. Dir danken wir für den herrlichen Unterricht deines Wortes, für Lehre, Ermahnung, Trost und Hoffnung, für jede gute Gesinnung, für jeden guten Entschluß, den dein Geist in unsern Seelen gewirkt. Erhalte uns stets in deiner Wahrheit. Schütze und segne deine Kirche; erweitere sie immer mehr unter allen Völkern der Erde. Bringe uns alle immer näher dem Ziele, welches uns vorhält unsre himmlische Berufung in Christo Jesu. Amen.

Der Herr behüte unsern Ausgang und Eingang,

Von nun an bis in Ewigkeit.

Dank und Preis sey dir, unserm himmlischen Vater, daß du uns wieder ein ganzes Jahr hindurch in diesem deiner Verehrung gewidmeten Hause reiche Veranlassung gegeben, dich im Geiste und in der Wahrheit anzubeten, uns
im

im Glauben an dich zu befestigen, in allem Guten zu stärken, in aller unsrer Trübsal uns zu trösten und uns zu freuen der Hoffnung des ewigen Lebens. O möchten wir diese deine Gnade recht erkannt und zur Seligkeit unsrer Seele angewendet haben! Ach, gedenke nicht der Sünden des verfloßnen Jahres, gedenke aber unsrer nach deiner großen Barmherzigkeit! Sey und bleibe ferner mit uns, wie du bisher mit uns gewesen bist. Erhalte dein seligmachendes Evangelium uns und allen, die nach uns kommen werden, und laß die göttliche Kraft desselben an aller Herzen sich erweisen, um Jesu Christi, deines Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Deine Güte, Herr, sey über uns,
Die wir auf dich hoffen.

Wir danken dir, himmlischer Vater, daß du dein heiliges Wort bisher unter uns erhalten und durch dasselbe unsre Seelen kräftiglich erbauet; wir bitten dich, du wollest uns alles, was wir dawider gethan, gnädiglich vergeben und diesen theuren Schatz auch ferner unter uns erhalten.

erhalten, damit wir ewig selig werden, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

In der Adventszeit.

Bereitet den Weg dem Herrn, gelobt sey er!
Machet seine Steige richtig, gelobt sey er!

Herr und Gott, liebevoller Vater, erwecke durch deinen Geist unsre Herzen, daß wir bereit sind, wenn dein lieber Sohn kommt, ihn mit Freuden zu empfangen und mit reinem Herzen zu verehren; durch denselben deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Jesus Christus ist kommen in die Welt, gelobt sey Gott!

Die Sünder selig zu machen, gelobt sey Gott!

Anbetung und Preis sey dir, Allgütiger; dir, der du dich unsers Geschlechts so väterlich erbarmet und uns verlorenen Sündern einen Erretter und Seligmacher gesendet! O möchten wir dich genug preisen können für diese deine
deine

deine unermessliche Gnade und Barmherzigkeit! Möchten wir, möchten alle Menschen auf Erden ihu als den Heiland der Sünder in rechtem Glauben annehmen, alle durch ihn errettet und selig werden! Um Jesu Christi, deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Gelobet sey unser Herr, Jesus Christus!

Hochgelobet in Ewigkeit!

Preis und Ehre und Anbetung sey dir, der du einst kamst im Namen des Herrn, die Sünder selig zu machen! Gesegnet sey uns das Andenken deiner Ankunft auf Erden! Reiche Früchte müsse es hervorbringen unter uns und allenthalben! Von Geschlecht zu Geschlecht müsse es verbreitet und bis ans Ende der Tage erhalten werden! Unter allen Völkern der Erde müsse dein Name mit Ehrfurcht genannt, von allen deinen Erlösten gepriesen werden von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Das

Doch ist es gewislich wahr und ist theuer
 und dieses Wort, das wir hören, daß
 : Daß Christus Jesus kommen ist in die Welt,
 die Sünder selig zu machen.

Dankbar freuen wir uns deiner gnadenvollen Ankunft
 in die Welt, Herr Jesu. Wir haben geglaubt und er-
 kannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen
 Gottes, ein Heiland der Sünder, ein Retter der Ver-
 lornen, der Unseligen Seligmacher. Durch dich und in
 dir haben wir Friede mit Gott, Gerechtigkeit und Stär-
 ke, Trost und Hoffnung, Leben und volle Gnüge. Dich
 wollen wir preisen an unserm Leibe und an unserm Geiste.
 Dein sind wir, dir leben und dir sterben wir. Amen.

Freue dich sehr; dein König kommt,
 Sanftmüthig und ein Helfer.

Mit frommer Freude danken wir dir, Gott, himmlischer Vater, daß du uns Sündern zum Troste deinen ein-
 gebornen Sohn gesendet, als ein gerechter König und
 Helfer, sein Volk von der Sünde und dem ewigen Tode zu

erlöset. **Wir bitten dich, du wollest uns durch deinen heiligen Geist erleuchten und regieren, daß wir ihn für unsern Herrn und Heiland erkennen und annehmen, an ihn allein uns halten, uns seines Heils freuen und trösten, und im Glauben an ihn selig werden, durch denselben deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.**

Gott hat seinen eingebornen Sohn gesandt in die Welt, gelobt sey und lobet sey, daß wir durch ihn leben sollen. Gelobet sey er!

Mit heiliger Ehrfurcht nahen wir deinem Thron, Erbarmmer, um freudig den als unsern Herrn zu huldigen, den du zum Retter vom Verderben uns gesandt hast. Laß dir das Opfer unsers Dankes wohlgefallen, und hilf, daß wir an diesen Führer lebenslang uns halten, damit wir auch des Segens seiner Menschwerdung theilhaftig werden. Erhalt uns standhaft im Bekenntniß seines Namens, gehorsam in Erfüllung seiner Botschaft, und dirfrig, seinen Muster nachzuwandeln. **Erhöre uns, um desselben deines Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.**

Jesu s

Jesus Christus wird wiederkommen,
zu richten die Lebendigen und die Todten.

Herr, der du einen Tag gesetzt hast, an welchem du richten wirst den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit, und vergelten einem ieglichen nach seinen Werken, ach, erwecke unsre Herzen durch deinen Geist, daß wir wacker sind allezeit und beten, und unser ganzes Leben so führen, daß wir nicht zu Schanden werden in seiner Zukunft, vielmehr eine Freudigkeit haben mögen am Tage des Gerichts, wenn erscheinen wird in seiner Herrlichkeit der Richter aller Welt, Jesus Christus, unser Herr! Amen.

Am Weihnachtsfeste.

Ein Kind ist uns geboren, gelobt sey Gott!

Ein Sohn ist uns gegeben, gelobt sey Gott!

Gott, wir danken deiner überschwänglichen Gnade und Barmherzigkeit, daß du deinen eingebornen Sohn Mensch werden lassen, damit wir von Sünde und Tod erlöset, ewig selig werden möchten. Erleuchte unsre Herzen durch deinen heiligen Geist, daß wir für diese

deine Gnade dir dankbar sind, und derselben in allen Nöthen und Anfechtungen uns trösten, durch denselben deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Also hat Gott die Welt geliebt, gelobt sey er!

Daß er seinen eingebornen Sohn gab, gelobt sey er!

Ja, gelobet seyst du, gnädiger, barmherziger Gott und Vater, hochgelobet in Ewigkeit, daß du deinen eingebornen Sohn gesandt hast in die Welt, damit wir nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben sollen. O möchten unsre Herzen von Dank und Freude und Bewunderung über deine unermessliche Liebe überfließen! Möchten wir es ganz und vollkommen empfinden, wie hoch du uns begnadiget hast in deinem Sohne, Jesu Christo, unserm Herrn! Amen.

Ehre sey Gott in der Höhe, Erlebe auf Erden,

Und den Menschen ein Wohlgefallen!

Oder:

Oberr.
**Gelobet sey Gott im Himmel und auf Erden!
 Gott ist die Liebe!**

Dank und Preis und Ehre und Anbetung sey dir, unserm Gott, dem Gott der Liebe, der du gesandt hast deinen eingebornen Sohn in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. Alle Lande müssen in diesen festlichen Tagen deiner Ehre voll seyn! Engel und Menschen müssen dich, den Allliebenden, preisen! Himmel und Erde müssen rühmen: Gott ist die Liebe! Amen.

Uns ist der Heiland geboren, gelobt sey er!
 Welcher ist Christus, der Herr, gelobt sey er!

Preis und Anbetung sey dir, unserm Herrn und Heiland! Dir, unserm von Gott gesandten Erretter, dem Versöhner unsrer Sünden, unserm einzigen, vollkommensten Seligmacher! Wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, und daß wir durch den Glauben das Leben haben in deinem Namen. O möchten alle Menschen auf Erden dich als ih-
 ren

ren Herrn und Heiland gläubig annehmen und verehren!
 Mächten alle durch dich erretet und selig werden! Um dei-
 ner Liebe und Erbarmung willen, Amen.

Gelobet sey unser Herr, Jesus Christus!

Hochgelobet in Ewigkeit!

Sohn des ewigen Vaters, Herr und Heiland, Jesu
 Christe, gesegnet sey uns der Tag, an welchem du das
 Licht der Welt erblicktest; in dir erblickten die Gläubigen
 ihren Heiland. Gepriesen seyst du, der du vom Himmel
 kamst, den Himmel uns zu öffnen! Einst preisen wir
 dich mit allen Engeln und Auserwählten von Ewigkeit zu
 Ewigkeit. Amen.

Da die Zeit erfüllet ward, sandte Gott sei-
 nen Sohn, gelobt sey er!

Auf daß wir die Kindschaft empfangen, ge-
 lobt sey er!

Gnädiger, barmherziger Vater, gelobet sey dein herr-
 licher Name in allen Landen! Du hast deinen eingebornen
 Sohn gesandt und durch ihn uns zur Gemeinschaft mit dir,

zu

zu deinen Kindern und zu Erben des ewigen Lebens erheben. O nimm hin unsre Herzen zu einer dir gebettigten, wohlgefälligen Gabe! Dich, unsern Vater, wollen wir von ganzer Seele lieben, dir kindlich vertrauen und mit fester Zuversicht auf dich hoffen. Deine Huld und Gnade werde gepriesen von uns ist und in Ewigkeit! Amen.

Daran ist erschienen die Liebe Gottes, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, gelobt sey er!

Daß wir durch ihn leben sollen, gelobt sey er!

Kindlicher Dank steige in diesen festlichen Tagen empör zu dir, o Allgütiger! Millionen freuen sich deiner Liebe, und preisen dich, daß du deinen eingebornen Sohn gesandt hast in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. O möchten alle Völker der Erde diese deine Liebe erkennen, und des großen Heils, daß wir uns freuen, theilhaftig werden, um desselben deines Sohns, unsers Herrn willen!
Amen.

Gott

Gott ist die Liebe!
Und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in
Gott und Gott in ihm!

Gott, gnädiger, allgütiger Vater, wir preisen an die-
sem frohen Feste deine unermesslich große Liebe. Von An-
begin der Welt hast du uns geliebet in deinem Sohne und
in der Fülle der Zeit ihn gesandt, uns, deine verlorenen
Kinder, zu erretten und selig zu machen! O möchten wir
dich wieder lieben, der du uns so hoch geliebet, in deiner
Liebe bleiben und in deiner Liebe ewig selig werden, wo
wir dich, den Gott der Liebe, und den du gesandt hast,
loben und preisen werden von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Amen.

Das Wort ward Fleisch und wohnte unter
uns, gelobt sey Gott!

Und wir sahen seine Herrlichkeit, gelobt
sey Gott!

Wir danken dir, erbarmender Vater. So gnädig hast
du dich unsrer angenommen, und deinen Sohn Mensch wer-
den

den lassen, daß er uns gleich ward aller Dinge und als unser Bruder unter uns wohnte. Verleihe uns, daß wir uns seiner Menschwerdung von Herzen trösten, im Glauben und Gehorsam ihm stets anhängen, seinem erhabnen Vorbilde ähnlich werden, und einst die Herrlichkeit sehen, die du ihm gegeben, durch denselben deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Laßet uns ihn lieben!

Denn er hat uns erst geliebt!

Allliebender, wir singen dir mit festlich hoher Freude. Gerührt erblicken wir in seiner Mutter Schooß den Herrn, der arm und niedrig, schwach und klein, doch mächtig war, die Welt von Tod und Elend zu erlösen. Du sandtest ihn, das Bild von deinem Wesen. Dein sind wir nun, mit ganzem Herzen dein. Nichts auf der Welt, nicht Erdenglück, noch Leiden, soll uns von dir und deiner Liebe scheiden. Dort preisen wir mit reinerm, höherm Ton, o Vater, dich, und Jesum Christum, deinen Sohn. Amen.

§

Wie

Wie viel ihn aufnahmen, denen gab er
Macht, Gottes Kinder zu werden,
Die an seinen Namen glauben.

Zu dir, dem Inbegriff der Gnad und Güte, zu dir er-
heben wir die Herzen und die Hände, daß du in deinem
Sohne der Menschheit einen Retter von Irrthum, Sünd
und Elend sandtest! So wie du dich durch ihn als Vater
offenbartest; so gieb, daß wir das Recht der Kindschaft
dankebar schätzen, es auf des Glaubens Wegen ernstlich
suchen, und im Glück und Unglück dasselbe stets genießen.
Der du der rechte Vater über alles bist, was Kinder heißt
im Himmel und auf Erden, sey hochgelobt von Ewigkeit
zu Ewigkeit! Amen.

Am Schluß des Jahres.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich,
gelobt sey er!

Und seine Güte währet ewiglich, gelobt
sey er!

Gnädiger Gott, himmlischer Vater, von dem alle gute
und

und alle vollkommne Gaben herabkommen; wir danken dir, daß du in dem zurückgelegten Jahre Leben und Wohlthat an uns gethan, uns mit deinem Segen gekrönnet, Nahrung und Unterhalt, Schutz und Sicherheit uns verliehen und unsre ganze Gemeinde gnädiglich behütet. Wir bitten dich, du wollest uns dieses Jahr in erwünschtem Wohlsenn endigen, das neue fröhlich und gesund anfangen lassen, und in demselben mit deiner Gnade bey uns wohnen; um Jesu Christi, deines Sohnes willen. Amen.

Der Herr segne unsern Ausgang und Eingang,

Von nun an bis in Ewigkeit.

Allmächtiger Gott und Vater, der du mit großer Weisheit und Güte alle Dinge ordnest und regierest, und uns allen wohlthust über alles, was wir bitten und verstehen, dir danken wir mit erfreutem Herzen für alles Gute, das du nach deiner Güte und Barmherzigkeit, in dem verfloßnen Jahre, uns, unsrer Gemeinde und unserm ganzen Vaterlande reichlich erwiesen. Nimm hin unsern Leib

und Geist zum Opfer unsers Dankes. Laß ferner uns unter deinem mächtigen Schutze sicher wohnen, und den herrlichen Segen deines Wortes ungestört genießen. Segne unsern Ausgang und Eingang, und führe uns einst, wenn der letzte Tag unsers Lebens erscheint, in dein ewiges, himmlisches Reich, um Jesu Christi, unsers Herrn willen. Amen.

Die Güte des Herrn ist's, daß wir nicht gar aus sind, gelobt sey er!

Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, gelobt sey er!

Dank und Lob und Preis sey dir, Herr und Vater unsers Lebens, für alle Barmherzigkeit und Treue, die du wieder ein ganzes Jahr hindurch an uns gethan hast! Dank und Lob und Preis für alle geistliche und leibliche Segnungen, womit du uns, unsre Gemeinde, unser ganzes Vaterland in reichem Maaße begnadiget, für den mächtigen Schutz, womit du uns bedecket, für die gnädige Hülfe, die du uns in aller unsrer Trübsal geleistet, für

für allen Trost, womit du uns erquicket! Ach, deine Barmherzigkeit hat kein Ende, sie ist alle Morgen neu, und groß ist deine Treue! Deine Gnade währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so dich fürchten, und deine Barmherzigkeit auf Kindeskind. Des freuet sich unser Herz, und unser Mund ist fröhlich! Amen.

Am Neujahrstage.

Gott, du krönest das Jahr mit deinem Gute, gelobt seyst du!

Und deine Fußstapfen triefen vom Fett, gelobt seyst du!

Wir danken dir, allmächtiger Gott, barmherziger Vater, daß du uns in dem verflossnen Jahre väterlich behütet, vielerley Gutes uns erwiesen und ein neues Jahr uns hast erleben lassen. Wir bitten dich, du wollest solches mit deinem Gute krönen, uns und die Unfrigen mit himmlischen Gütern segnen, auch, was uns im Leiblichen noth ist, gnädiglich gewähren, Gefahr und Uebel nach deiner Weisheit von uns wenden, und ein gesegnetes, fried- und freu-

freudenreiches Jahr uns verleihen, um Jesu Christi, deines Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich,
gelobt sey er!

Und seine Güte währet ewiglich, gelobt
sey er!

Mit Dank und Freude erheben wir unsre Herzen zu dir, gnädiger Gott, barmherziger Vater. Bis hieher hast du uns geholfen. Alle Morgen ist deine Güte neu gewesen über uns; und auch an diesem Tage ist sie über uns neu worden. Dir huldigen wir aufs neue mit kindlicher Ehrfurcht und Liebe. Vertrauensvoll übergeben wir dir das Schicksal unsrer künftigen Tage. Du wirst uns nicht verlassen und deine Vaterhand nicht abziehen von uns, Gott, unsre Hülfe. Erhalte uns nur bey dem Einigen, daß wir deinen Namen fürchten. Lehre uns, unsre Tage mit Weisheit mißen, damit wir sie einst selig beschließen. Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. Dir sey Preis und Ehre und Anbetung und Dank hier und dort, ist und in Ewigkeit! Amen.

Herr,

Herr, hebe an, zu segnen dein Volk, gelobt seyest du!

Denn was du segnest, das ist gesegnet ewiglich, gelobt seyest du!

Gott, Herr und Vater unsers Lebens, wir, dein Volk, danken dir von Herzen, daß du nach deiner großen Güte und Barmherzigkeit uns wieder ein neues Jahr hast erleben lassen. Wir flehen aber auch mit kindlichem Vertrauen um deinen Segen. Ach, laß dieß neue Jahr für uns, für unsre Gemeinde, für unser ganzes Vaterland ein Jahr der Gnade und des Heils seyn und werden! Segne uns mit dem, was wir bedürfen für dieses irdische Leben, vornämlich aber mit geistlichen und himmlischen Gütern, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Herr, Gott, du bist unsre Zuflucht für und für.

Ehe denn die Berge worden und die Erde
und

und die Welt erschaffen worden, bist du,
Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gott, der du von Ewigkeit zu Ewigkeit lebest und regierst, stets bleibest, wie du bist, dessen Jahre kein Ende nehmen, zu dir, dem Ewigen und Unvergänglichem, flehen wir, Kinder der Vergänglichkeit. Zu dir flehen wir um Gnade und Erbarmung, um Hülfe und Schutz, um Heil und Segen. Sey du ferner mit uns, wie du bisher gewesen bist mit uns und unsern Vätern. Dein Segen komme auf uns, und auf unser ganzes Vaterland. Dein Schutz bedecke, deine Weisheit leite, deine Güte erfreue uns von einem Tage zu dem andern. Und wenn unser Leben ein Ziel hat, und wir davon müssen; so führe uns durch den Tod zum ewigen Leben, um Jesu Christi, deines Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Verlaß uns nicht, Herr, unser Gott, sey
nicht fern von uns,

Eile uns beizustehen, Herr, unsre Hülfe.

Herr, vor dir sind tausend Jahre, wie der Tag von
gestern,

gestern, wir, gleich dem Grafe welken wir dahin. Ach, lehr uns jeden Tag bedenken, daß es ein Ende mit uns haben muß, und unser Leben ein Ziel hat, und wir davon müssen, damit wir die neu-geschenkte Frist zum Heile unsrer Seele gebrauchen. Sey freundlich uns und fördere das Werk unsrer Hände. Ja, das Werk unsrer Hände wollest du fördern, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit,

Ueber die, so ihn fürchten.

Gott, aller deiner Werke ewiger Erbarmen, voll Ehrfurcht nahen wir zu deinem Throne, erstaunen tief über die Größe deiner Liebe, und bewundern die zahllosen Beweise deiner Güte. Jahrtausende hast du geliebet aller Menschen Geschlechter, und ewig, ewig willst du sie lieben. Auch das verschwundene Jahr ist deiner Güte und Gnade lebendiges Denkmal. Leben und Wohlthat hast du an uns gethan; dein Aufsehn hat unsern Odem bewahret.

G

Ach,

Ach, sey ferner mit uns und segne uns! Deine Güte wälte über uns in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Hilf deinem Volk und segne dein Erbe,
Und weide sie und erhöhe sie ewiglich.

Oder:

Gott, gib Fried in deinem Lande,
Glück und Heil zu allem Stande!

Mit heilger Freude naht dein Volk sich heute dir, Gott, Schöpfer, Herr, Unendlicher, Barmherziger! Von deiner Sonn umglänzt, sehn wir den Jahresmorgen wieder. Bernimm des Dancks empfundne Freudenlieder. Nimm unsre Bitten gnädig auf. Gesegnet sey von dir des neuen Jahres Lauf. Dein Auge blick auf unser Vaterland, auf jedes Alter, jeden Stand und jedes Haus mit Vaterhuld hernieder. Gib unserm König Heil und Kraft und Leben. Laß Felder, Kunst und Wissenschaften blühen, den Fleiß zur Frucht gedeihn. Laß uns dein Volk, dein Eigenthum und Erbe seyn. Erhör uns, Gott, auf deiner Himmel Thron, durch Jesum Christum, deinen Sohn. Amen.

Leben

Leben wir; so leben wir dem Herrn.

Sterben wir, so sterben wir dem Herrn.

Dir, dem Herrn und Vater unsers Lebens, weihen wir aufs neue unsre Herzen, wie unser Herr dir geweiht ward an diesem Tage. In seinem theuern Namen beginnen wir dieß neue Jahr des Lebens. O schenke uns allen die Gnade, ihm zu leben und einst ihm zu sterben, und durch ihn das ewige Leben zu erlangen, um dieses deines Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Am Feste der Erscheinung Christi.

Das Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht, gelobt sey Gott!

Und über die, so da wohnen im finstern Lande, scheint es helle, gelobt sey Gott!

Wir danken dir, allgütiger Gott und Vater, daß du auch uns das Licht der Wahrheit hast scheinen lassen, und mit so vielen Völkern uns zur Erkenntniß deines Sohnes berufen. Wir bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist uns leiten und regieren, daß wir deinem Lichte

folgen, den Heiland aller Völker gläubig umfassen, und ihn mit reinem Herzen und heiligem Wandel verehren, bis wir dahin kommen, wo wir ihn in seiner Herrlichkeit sehen und preisen werden immer und ewiglich. Amen.

Lobet den Herrn alle Heiden, preiset ihn alle Völker.

Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit.

Wir danken dir, gnädiger Gott und Vater, daß du auch uns erschienen bist in deinem Sohne, Jesu Christo. O möchten wir nun auch in dein seligmachenden Lichte wandeln! Möchte dasselbe sich über alle Völker der Erde verbreiten und seine gesegneten Wirkungen hier und dort allenthalben offenbaren! Möchte die ganze Erde voll werden der Erkenntniß deines Sohnes, Jesu Christi! Amen.

Des Herrn Rath ist wunderbarlich, gelobt sey er!

Und führet es herrlich hinaus, gelobt sey er!

Wir preisen dich, allmächtiger Gott und Vater, der du
die

die Deinen mächtig schüttest und deine heiligen Rathsch'üße herrlich vollbringest. Laß auch das Andenken dieses Tages unsre Seelen mächtig erheben, daß wir deiner weisen Führung fest vertrauen, und die Hoffnung auf den endlichen Sieg alles Guten in uns stärken; der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am Feste Mariä Reinigung, oder der Darstellung Jesu im Tempel.

Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren.

Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

Allmächtiger Gott, wir bitten dich herzlich, verleibe uns, daß wir dich, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen und gläubig verehren, auf den Trost und das Heil, das er bereitet hat, begierig warten, im Vertrauen auf dich und deine uns erzeigte Gnade jedem Schicksale, und selbst dem Tode, ruhig entgegen gehen, in Fried und Freude von dieser Welt abscheiden und dort in der Gemeinschaft der vollendeten Gerechten dich loben und preisen mögen immer und ewiglich. Amen.

Herr,

Herr, du leitest mich nach deinem Rathe,

Und nimmst mich endlich mit Ehren an.

Müthiger, der du deine treuen Verehrer nach deinem Rathe durch dieses Leben führest, und nach wohlvollbrachtem Erdenlaufe sie aufnimmst in deine ewigen Freuden, verleihe uns die Gnade, daß wir allen deinen weisen und gnädigen Führungen willig folgen, und im Glauben und heiligen Wandel bis ans Ende verharren, in Friede entschlafen und einst zum Anschau deiner Herrlichkeit selig erwachen, um Jesu Christi, unsers Herrn willen. Amen.

Lasset die Kindlein zu mir kommen,

Denn solcher ist das Himmelreich.

Der du der rechte Vater bist aller deiner Kinder im Himmel und auf Erden, wir danken dir, daß du uns auf ieder Stufe des Lebens mit Vaterhänden leitest, und von Kindheit an durch Eltern und Lehrer unsre Wohlfahrt förderst. Dir und deiner Verehrung weihen wir uns und die Kinder, die du uns gegeben. Nimm sie auf, Herr, und führe sie durch deinen Geist auf den Weg der Wahrheit
und

und des Friedens, damit wir sie einst mit Freuden dir zuführen und mit ihnen selig werden, um Jesu Christi, deines Sohnes willen. Amen.

Am Feste der Verkündigung Mariä.

Gott hat seinen eingebornen Sohn gesandt in die Welt, gelobt sey er!

Daß wir durch ihn leben sollen, gelobt sey er!

Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken dir für deine unaussprechliche Gnade, daß du deinen eingebornen Sohn um unsert willen hast lassen Mensch werden; wir bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist unsre Herzen erleuchten und regieren, daß wir seiner Menschwerdung uns trösten, ihn als unsern Herrn und König erkennen und annehmen, und durch ihn ewig selig werden, durch denselben deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gott

Gott hat uns geliebet in seinem Sohne,
gelobt sey er!

Ehe denn der Welt Grund gelegt war, ge-
lobt sey er!

Ja, also hast du uns geliebet, gnädiger Gott, barmherziger Vater! Von Anbeginn der Welt hast du deinen eingebornen Sohn zu unserm Heiland und Seligmacher, und durch ihn uns zum ewigen Leben verordnet! O möchten wir deine ewige, unermesslich große Liebe gnugsam preisen können! Möchte die ganze Welt ihn für ihren Seligmacher im Glauben annehmen, und theilhaftig werden der Seligkeit, die du allen zugedacht hast in ihm, deinem Sohne, um deiner ewigen Liebe und Erbarmung willen. Amen.

Der Herr ist König, gelobt sey er!

Deß freue sich das Erdreich, gelobt sey er!

Preis und Ehre und Anbetung sey dir, dem Könige deines Volks, dem Haupte deiner Gemeinde, dem Herrn über alles im Himmel und auf Erden! Herzlich freuen wir
uns,

uns, daß wir in deinem Reiche unter dir leben und dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Willig und völlig unterwerfen wir uns dir. Getrost und mit Zuversicht erwarten wir aus deiner Hand unsre ganze Seligkeit auf immerwährende Zeiten. O möchten aller Knie vor dir sich beugen und alle Völker bekennen, daß du der Herr bist zur Ehre Gottes, des Vaters! Amen.

In der Fasten.

Christus ist um unsrer Missethat willen verwundet,

Und um unsrer Sünde willen zerschlagen.

Barmherziger Gott und Vater, der du für uns deinen Sohn des Kreuzes Pein hast lassen leiden, auf daß wir von der Gewalt der Sünde und des Todes erlöset, in deinem Reiche selig würden; verleihe uns, sein Leiden also zu betrachten, daß wir dadurch neue Stärke im Glauben, neue Kraft zur Heiligung, neuen Trost im Leben, Leiden und Sterben erlangen, durch denselben deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

S

Laßet

Lasset uns aufsehn auf Jesum,

Den Anfänger und Vollender des Glaubens!

Herr und Heiland, Jesu Christe, siehe gnädig herab auf deine Verehrer, die, von Dank und Liebe gedrungen, in diesen festlichen Tagen sich vereinigen, das Gedächtniß deines verdienstlichen Leidens und Sterbens feyerlich zu begehen. Segne, ach, segne dieß heilige Geschäfte, daß in diesen Tagen das Wort vom Kreuze mit Kraft und Freudigkeit verkündiget, und uns und allen, die es hören, göttliche Kraft und göttliche Weisheit werde, um deiner Liebe und Erbarmung willen, mit welcher du uns geliebet hast bis in den Tod. Amen.

Gott hat seines eignen Sohnes nicht verschonet,

Sondern hat ihn für uns alle dahingegeben.

Barmherziger, ewiger Gott, der du deines eignen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahingegeben, daß er unsre Sünde am Kreuze tragen sollte; verleihe uns, daß unser Herz bey solchem Glauben nimmermehr

mehr erschrecke, noch verzage, sondern daß wir die Kraft seiner Erlösung in uns täglich fruchtbarlich empfinden, durch denselben deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Daran haben wir erkannt die Liebe,

Daß er sein Leben für uns gelassen hat.

Mit gerührter Seele feyern wir das Gedächtniß deiner Liebe, Herr und Heiland; deiner Liebe bis zum Tode, ja, zum Tod am Kreuze. O möchten wir deiner Liebe nimmermehr vergessen, nie dir den Dank verweigern, der dir gebühret! Möchten auch wir zu jedem Opfer bereit und entschlossen seyn, das deine Liebe von uns fodert, im Leben und im Tode dich an unserm Leibe und an unserm Geiste preisen, auch das Leben für die Brüder lassen, dir leben und dir sterben! Stärke uns dazu durch deinen Geist, um deiner unendlichen Liebe willen. Amen.

Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns,
 daß Christus für uns gestorben ist,
 Da wir noch Sünder waren.

Dank, ewiger Dank sey dir, unserm barmherzigen, un-
 endlich Liebenden Gott und Vater, daß du für uns Sün-
 der deinen eingebornen Sohn in den Tod dahingegeben.
 O möchte es nie aus unserm Sinne kommen, wie hoch du
 uns in ihm geliebet! Möchten alle Menschen auf Erden ihn
 als den Verfühner ihrer Sünden glaubensvoll annehmen,
 und durch ihn Gnade und Vergebung, Leben und Selig-
 keit erlangen, um deiner Liebe und der Liebe Jesu Christi
 wülten! Amen.

Christus hat geliebet die Gemeinde,
 Und sich selbst für sie gegeben.

Oder:

Fürwahr, er trug unsre Krankheit,
 Und lud auf sich unsre Schmerzen.

Du, der sündigen Welt vollkommenster Retter, Jesu
 Christe, hin, wo du am Kreuze für uns starbst, schwingt
 sich

sich unser Geist, und betet an, erstaunt über die Wundergröße deiner Liebe. Frey und ruhig gehst du entgegen des Todes bitteren Qualen, und duldest sie willig für uns, deine unwürdigen Brüder. Sey hochgelobt, Heiland der Welt! Himmel und Erde singen dir des Dankes Lieder in Ewigkeit! Amen.

Christus hat unsre Sünde selbst geopfert an seinem Leibe,

Auf daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben.

Der du dein Leben gelassen hast, Herr und Heiland, Jesu Christe, dein Volk selig zu machen von ihren Sünden, o möchten wir, gedrungen von deiner Liebe, verleugnen alles ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und hinfort nicht uns selbst, sondern dir leben, der für uns gestorben ist, und dich preisen an unserm Leibe und an unserm Geiste hier und in Ewigkeit! Amen.

Die

Die Strafe liegt auf ihn, auf daß wir
Friede hätten,

Und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Dich, Vater aller Gnade, beten wir lobpreisend an,
daß du beschloßest, durch deinen Sohn, Jesum Christum,
uns vom Sündenelend zu erlösen und auf den Weg des
Friedens uns zu führen. Siehe gnädig herab auf uns,
daß wir das Wort von der Versöhnung gläubig fassen,
und, als Glieder eines neuen heiligen Bundes, der Sünde
täglich absterben und der Gerechtigkeit leben, damit wir
auch der Früchte seines Todes genießen in Zeit und Ewig-
keit. Amen.

Christus hat gelitten für uns, und uns ein
Vorbild gelassen,

Daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapfen.

Herr und Heiland, Jesu Christe, tiefgerührt bewundern
wir die Geduld und Willigkeit, mit welcher du aus großer
Liebe zu uns so viele und große Leiden, und selbst den Tod
am Kreuze für uns erduldet. O möchten wir in unsern
Leiden

Leiden aufsehn auf dich, unsern Herrn und Anführer! Möchte dein heiliges Vorbild sich unserm Geiste stets gegenwärtigen und uns mächtig erwecken, mit dir zu dulden und zu sterben, damit wir einst mit dir leben und herrschen und zur Herrlichkeit erhoben werden! Amen.

Am grünen Donnerstage.

Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder, gelobt sey er!

Der gnädige und barmherzige Herr, gelobt sey er!

Preis und Ehre und Anbetung und Dank sey dir, unserm Herrn und Heiland, Jesu Christo! Auch durch dein heiliges Nachtmahl hast du ein Denkmal gestiftet der Wunder deiner Liebe. Auch hier willst du uns segnen mit geistlichem Segen und himmlischen Gütern. Möchten wir dieser Segnungen bey ieder Feyer deines heiligen Mahls theilhaftig werden! Deiner Liebe müsse nimmermehr vergessen werden! Engel und Menschen müssen dich preisen von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

So

So oft ihr von diesem Brode esset und von diesem Kelche trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, gelobt sey er!

Bis daß er kommt, gelobt sey er!

Mit frommer Freude erscheinen wir vor dir, Herr und Heiland, Jesu Christe, und preisen deine wundervolle Liebe. Ewig theuer müsse es seyn, dein heiliges Nachtmahl, allen deinen Bekennern auf Erden! Nie müsse Undank, Leichtsinns und Gleichgültigkeit ihre Herzen beflecken. Stets, und so lange Menschen auf Erden leben, müsse es mit Dank und Freude und Ehrfurcht gegen dich gefeyert werden! Bis ans Ende der Tage müsse es ein Denkmal deiner Liebe, ein Quell des Heils und der Seligkeit seyn und bleiben! Gelobet sey dein großer Name immer und ewiglich! Amen.

Am Charfrentage.

Steh, das ist Gottes Lamm,

Das der Welt Sünde trägt!

Der du dich selbst für uns gegeben und dein Blut vergossen

sey

sen hast zur Vergebung der Sünden, Herr und Heiland, Jesu Christe, tief gerührt bewundern wir deine Liebe, deine Liebe bis zum Tode, ja, zum Tod am Kreuze. Voll Glaubens und Zuversicht verehren wir in dir den Versöhner der Sünden der Welt, den Erretter vom Tode und Verderben, den Erwerber des ewigen Lebens, unsern einzigen, vollkommensten Seligmacher. Dir sey Lob und Preis und Ehre und Anbetung und Dank von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns,
 daß Christus für uns gestorben ist,

Da wir noch Sünder waren.

Tief anbetend erscheinen wir heute vor dir, Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi. Auch deines eingebornen Sohnes hast du nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben, daß wir durch ihn leben sollen. Wer kann sie fassen, die Wunder deiner Liebe! Wer dir den Dank bringen, der dir gebühret! O möchte uns deine Liebe und die Liebe deines Sohnes am Kreuze, möchte

3

sie

sie uns erfüllen mit Dank und Liebe und Zuversicht zu dir, dem Gott der Liebe, mit Beschämung und Reue über unsre Sünden, aber auch mit lebendigem Eifer, dir und deinem Sohne unser Herz und Leben zum Opfer der Dankbarkeit darzubringen, um deiner ewigen Liebe willen! Amen.

Christus ist um unsrer Missethat willen verwundet,

Und um unsrer Sünde willen zerschlagen.

In stiller Feyer sind wir versammelt vor dir und beten dich demüthig an, gnädiger, barmherziger Gott und Vater. Ehrfurchtsvoll und dankend schauen wir hinauf zu dem Kreuze, an welchem Jesus Christus zur Veröhnung unsrer Sünden den Tod erduldet. O schenke uns die Gnade, im Glauben an ihn fest zu beharren bis ans Ende, willig und standhaft nachzufolgen seinen Fußstapfen, gleich ihm das Werk treu zu vollbringen, das du uns gegeben, mit ihm zu dulden und zu sterben, damit wir einst im Glauben an ihn unsern Geist in deine Vaterhände befehlen und dort mit

mit ihm leben und herrschen; um deswillen, der am Kreuze für uns gestorben ist. Amen.

Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Preis und Ehre, Dank und Anbetung

Von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Und das bringen wir dir an dem heutigen Tage, Herr und Heiland, Jesu Christe; das wollen wir dir bringen mit allen deinen Auserwählten von Ewigkeit zu Ewigkeit. Bis zum Tode hast du uns geliebet, ja, zum Tod am Kreuze! Zur Vergebung unsrer Sünden hast du dein Blut vergossen. Dein Leben hast du gelassen für uns, damit wir das Leben haben möchten. O dich, der du uns theuer erkauft hast, dich wollen wir preisen an unserm Leibe und an unserm Geiste, fest und bis in den Tod an dich glauben, dich von ganzem Herzen lieben, willig und treu dir nachfolgen, dir leben, dir leiden, dir sterben, dein seyn und bleiben! Ach, stärke und befestige diesen Entschluß in uns und in allen deinen Bekennern, um deines Leidens und Sterbens willen! Amen.

An Ofterfeste.

Christus hat dem Tode die Macht genommen, gelobt sey Gott!

Und das Leben ans Licht bracht, gelobt sey Gott!

Allmächtiger Gott, der du deinen eingebornen Sohn für uns alle in den Tod dahingegeben, aber auch mit großer Kraft und Herrlichkeit auferwecket, damit er durch seinen Tod uns vom Tode erlösete und durch seine Auferstehung die Hoffnung des ewigen Lebens wiederbrächte, verleihe uns, daß wir solches von ganzem Herzen glauben und in solchem Glauben beständig, mit heiligem Wandel dich immerdar loben und dir danken, durch denselben deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gott hat den Herrn auferwecket, gelobt sey er!

Und wird auch uns auferwecken durch seine Kraft, gelobt sey er!

Gnädiger Gott, himmlischer Vater, der du deinen eingebornen Sohn um unsrer Sünde willen dahingegeben,
und

und um unsrer Gerechtigkeit willen auferwecket hast, wir bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist uns regieren, im wahren Glauben und heiligen Leben erhalten und vor allen Sünden gnädiglich bewahren, damit auch wir einst zum ewigen Leben auferwecket werden mögen, durch denselben deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gelobet sey unser Herr, Jesus Christus!

Hochgelobet in Ewigkeit!

Dir, dem Auferstandenen, unserm verherrlichten Herrn und Heiland, erniedriget bis zum Tode, ja, zum Tod am Kreuze, aber aus dem Tode und Grabe mächtig herausgeführt, über alles erhöht, durch Leiden des Todes gekrönt mit Preis und Ehren, dir, dem Ueberwinder des Todes, dem Wiederbringer des Lebens, dem Herrn über Todte und Lebendige, unserm vollendeten Mittler, unserm vollkommensten Seligmacher, sey Lob und Preis und Ehre und Anbetung von allen deinen Erlöseten im Himmel und auf Erden, in diesen festlichen Tagen, zu immerwährenden Zeiten, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Christus

Christus ist die Auferstehung und das Leben, gelobt sey er!

Wer an ihn glaubet, der wird leben, ob er gleich stirbet, gelobt sey er!

Dich, den Auferstandenen, beten wir an mit Dank und Freude; dich, der du uns durch deinen Tod vom Tode erlöset und ein ewiges Leben uns erworben, und auch uns einst vom Tode erwecken und durch den Tod führen wirst zum ewigen Leben. Stärke, ach, Stärke uns in diesem Glauben, damit wir einst ohne Furcht in den Tod und das Grab gehn, und durch den Tod zum ewigen Leben hindurch bringen, um deines Todes und deiner Auferstehung willen. Amen.

Christus ist gestorben und auferstanden, gelobt sey er!

Daß er über Todte und Lebendige ein Herr sey, gelobt sey er!

Dir, dem Herrn über Todte und Lebendige, sey Preis und Ehre! Dir ist die Macht gegeben über alles Fleisch,
daß

daß du das ewige Leben gebest allen, die dir der Vater gegeben. In deiner Hand steht unser Leben und unser Sterben. Des freuen wir uns vor dir, und hoffen mit getrostester Zuversicht, du, unser Herr im Leben und im Sterben, werdest uns durch Tod und Grab zum ewigen Leben führen. Gelobet seyst du, hochgelobet in Ewigkeit! Amen.

Christus ist um unsrer Sünde willen dahin-
gegeben,

Und um unsrer Gerechtigkeit willen aufer-
wecket worden.

Gelobet seyst du, Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, daß du uns nach deiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hast zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen, und unbefleckten, und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel! O möchte diese erhabne Hoffnung uns stets beleben, in Noth und Tod uns trösten und erfreuen, aber auch uns mächtig erwecken, uns zu reinigen von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes,

steß, nachzujagen der Heiligung, dem vorgesteckten Ziele, welches uns vorhält die himmlische Berufung in Christo Jesu, damit wir seiner Erscheinung getrost entgegensehn, und nicht zu Schanden werden, wenn er die Todten auferwecken und seine treuen Verehrer führen wird zum ewigen Leben! Amen.

Gott sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat,

Durch unsern Herrn, Jesum Christum!

Dir, der du durch des Todes Leiden unsern Herrn mit Preis und Ehren uns zum Trost gekrönet, dir bringen wir Anbetung und Dank mit hoherfreutem Herzen. Ihm frohlocken wir, des Todes und des Grabes Ueberwinder. Sein Sieg flöße Muth und Kraft in unsre bangen Seelen, daß wir den dunklen, mühevollen Erdenpfad getrost und standhaft wandeln, den guten Kampf des Glaubens kämpfen und mit ihm Tod und Grab überwinden, um desselben deines Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Gelo:

Gelobet sey Gott und der Vater unsers
Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner
großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat
zu einer lebendigen Hoffnung,

Durch die Auferstehung Jesu Christi von
den Todten.

Laß unser Lob, Allmächtiger, dir wohlgefallen, daß du
zu unserm Heile deinen Sohn erwecktest, um die verzagten
Herzen tröstend zu erquickten. Sieh, daß wir sein Ver-
dienst mit frommen Ernst erwägen, mit freudigem Ver-
trauen uns daran halten und durch ein heiliges Leben ihn
verehren. Belehre du uns, wenn wir irre gehen. Er-
heitre die Gemüther, wenn wir traurig sind. Der
Schwachen nimm dich gnädig an. Und wenn es Abend
mit uns werden will; so bleibe du bey uns mit deiner
Gnade. Verlaß uns nimmermehr. Amen.

Sterben wir mit; so werden wir mit leben.

Dulden wir; so werden wir mit herrschen.

Getröstet blicken wir am Grabe des Auferstandenen hin

R

in

in das bessere Leben, das er durch seinen Tod erdorben und durch seine Auferstehung besiegelt. Wir preisen für diese selige Hoffnung dich, den Vater aller Gnade und Barmherzigkeit, und stehen um deinen Geist und Kraft; mit ihm, unserm Herrn, in einem neuen Leben zu wandeln, mit ihm zu dulden und zu sterben, damit wir auch einst mit ihm leben und herrschen, da, wo kein Leid, kein Geschrey, kein Tod seyn wird, wo Freude die Fülle ist und liebliches Wesen zu deiner Rechten immer und ewiglich. Amen.

Halt im Gedächtniß Jesum Christum,
Der auferstanden ist von den Todten.

Wir danken dir, unserm Herrn und Heiland, für alle Belehrungen und Tröstungen, womit du uns in diesen festlichen Tagen gestärket und erfreuet. O möchten wir deiner nimmermehr vergessen! Mächten wir dich im Gedächtniß halten ohne Aufhören, damit wir in unserm Laufe nie ermüden, den Weg, den du uns vorgezeichnet hast, getrost und standhaft wandeln, mit dir leben, mit dir

dir dulden und mit dir sterben, damit wir einst deine Herrlichkeit sehen und mit dir zur Herrlichkeit erhoben werden, um deiner ewigen Liebe willen. Amen.

Am Feste der Himmelfahrt Jesu.

Christus ist aufgefahren über alle Himmel,
gelobt sey er!

Auf daß er alles erfüllete, gelobt sey er!

Allmächtiger Gott, der du deinen Sohn, Jesum Christum, nach vollbrachtem Werke auf Erden, erhoben hast in den Himmel und durch Leiden des Todes gekrönet mit Preis und Ehre, verleihe uns, daß wir, mit ihm ins himmlische Wesen versetzt, nach dem trachten, was droben ist, himmlisch gesinnet seyn und wandeln, und ihm einst dahin nachfolgen, wohin er uns vorausgegangen ist, um dieses deines Sohnes, unsers verklärten Heilandes willen. Amen.

Christus ward aufgehoben gen Himmel, gelobt sey er!

Und sitzet zur rechten Hand Gottes, gelobt sey er!

Mit hoher Andachtswonne blicken wir hinauf zu dir, verherrlichter Herr und Heiland. Vollendet war dein großes Werk auf Erden. Dein ist nun das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Nun herrschest du über alles im Himmel und auf Erden, und erfülltest alles mit deiner Gottesfülle. Ach, zeuch uns alle dir nach, o Jesu! Erfülle uns mit Licht und Kraft, daß wir den guten Kampf des Glaubens kämpfen, unser Werk auf Erden treu vollbringen und dir einst in deine Herrlichkeit nachfolgen, um deines großen Namens willen. Amen.

Gelobet sey unser Herr, Jesus Christus!
Hochgelobet in Ewigkeit!

Dir, unserm verklärten Heiland, unserm vollendeten Mittler, unserm vollkommensten Seligmacher, bringen wir
wir

wir an diesem festlichen Tage mit hoherfreutem Herzen Preis und Ehre; dir, der du gesetzt bist zur Rechten der Majestät Gottes über alles, verkläret mit der Klarheit, die du bey dem Vater hattest, ehe der Welt Grund gelegt ward, und mit ihm lebest und herrschest in gleicher Majestät und Ehre, angebetet von allen Engeln des Himmels, gepriesen von allen Auserwählten, verehrt von allen deinen Bekennern auf Erden; Preis und Ehre und Anbetung und Dank sey dir von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Suchet, was droben ist, da Christus ist,
Sitzend zu der Rechten Gottes.

Der du hingingst zum Vater, und uns die Hoffnung hinterließest, dir einst dahin nachzufolgen, und die Herrlichkeit zu sehen, die der Vater dir gegeben; ach, entflamme uns mit Muth und Eifer, zu trachten nach dem, das droben ist, wo du bist, unser verklärter Heiland, damit wir einst zu dir kommen und dich sehen, wie du bist! Ach, hilf, ach, hilf uns allen dazu, o Jesu, um deines großen Namens willen! Amen.

Amen

Am Pfingstfeste.

Herr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott,

Dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.

Gott, gnädiger, barmherziger Vater, der du an diesem Tage deiner Gläubigen Herzen durch deinen Geist erleuchtet und gelehret, gieb, daß auch wir durch denselbigen Geist rechten Verstand haben, und zu aller Zeit seines Trostes und seiner Kraft uns freuen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gott, gnädiger, barmherziger Vater, der du uns, deinen schwachen Kindern, deinen heiligen Geist zum Helfer und Führer sendest, und uns durch ihn segnen willst mit geistlichen und himmlischen Gütern, ach, so segne uns, o Vater, segne alle deine Kinder auf Erden in diesen festlichen Tagen mit einem neuen und reichen Maaße seiner Gaben! Deffne unsre Herzen den Wirkungen seiner Gnade, daß wir seiner guten Leitung folgen und von ihm uns auf-

der

der Bahn des ewigen Lebens führen lassen, um Jesu Christi, unsers Herrn willen. Amen.

Wer wirf mich nicht von deinem Angesichte,
Und nimm deinen heiligen Geist nicht von
mir.

Allmächtiger, gnädiger Gott und Vater, wir bitten dich, du wollest deinen heiligen Geist in unsre Herzen geben, daß er uns nach deinem Willen regiere und führe, in aller Noth und Bekümmerniß uns tröste, und in deiner Wahrheit wider allen Irrthum leite, auf daß wir im Glauben fest bestehen, in der Liebe und allen guten Werken zunehmen und endlich selig werden, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Tröste mich wieder mit deiner Hülfe,
Und der freudige Geist enthalte mich.

Gott, himmlischer Vater, gieb deinen heiligen Geist in unsre Herzen, der uns in deiner Gnade erhalte, uns gnädiglich behüte und in unsrer Schwachheit stärke, daß wir
nach

nach deinem Willen wandeln und in aller Noth uns deiner Gnade trösten mögen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Groß sind die Werke des Herrn, gelobt sey er!

Wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran, gelobt sey er!

Gott und Vater unsers Herrn, Jesu Christi, tief gerührt bewundern wir die Größe und Herrlichkeit deiner Werke. Auch deinen Geist hast du herabgesendet, daß er deinen Sohn verklären und deiner Gläubigen Herzen in alle Wahrheit leiten sollte. Noch immer willst du ihn geben allen, die dich darum bitten. O so sende ihn auch auf uns herab, den Geist der Weisheit und Erkenntniß, der Kraft und Stärke, des Friedens und der Freude! Laß seine göttliche Kraft und Wirkksamkeit auch in diesen festlichen Tagen kund werden unter uns und unter allen Bekennern deines Sohnes auf Erden. Gelobet sey dein herrlicher Name immer und ewiglich! Amen.

Ge=

Gelobet sey der Geist des Vaters und des
Sohnes,

Hochgelobet in Ewigkeit!

Anbetung und Preis sey dir, Geist des Vaters und des
Sohnes, der du einst herabkamst im Namen des Herrn,
und noch immer kommst in gläubige Seelen, in ihnen woh-
nest und lebst, Heil und Seligkeit wirkst! Erfülle auch
uns in diesen festlichen Tagen mit der Gegenwart deiner
Gnade. Segne uns mit Weisheit und Erkenntniß, mit
Kraft und Stärke, mit Friede und Freude, mit Trost
und Hoffnung des ewigen Lebens, der du mit dem Vater
und dem Sohne lebst und herrschest von Ewigkeit zu Ewig-
keit. Amen.

Der Vater im Himmel wird seinen heiligen
Geist geben, gelobt sey er!

Denen, die ihn bitten, gelobt sey er!

Gnädiger Gott, himmlischer Vater, wir bitten dich, du
wollest auch uns deinen heiligen Geist geben, daß er in uns
und unter uns wohne und lebe, Jesum Christum, deinen
Sohn,

Sohn, in uns verfläre, unsrer Schwachheit aufhelfe, uns in aller unsrer Trübsal tröste, Gerechtigkeit, Friede und Freude in uns und unter uns wirke, um Jesu Christi, deines Sohnes, willen. Amen.

Am Feste der heiligen Dreieinigkeit.

Wir loben Gott, den Vater, Sohn und heiligen Geist, gelobt sey er!

Und preisen ihn von nun an bis in Ewigkeit, gelobt sey er!

Allmächtiger, ewiger Gott, der du uns gelehret hast, in rechtem Glauben zu wissen und zu bekennen, daß du Vater, Sohn und Geist ein einziger ewiger Gott und dafür anzubeten bist, wir bitten dich, du wollest uns bey solchem Glauben allezeit fest erhalten, und uns Gnade verleihen, dich mit Herz und Mund allezeit zu loben und zu preisen, der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Ge-

Gelobet sey der Herr und gelobet sey sein
herrlicher Name ewiglich,

Und alle Lande müssen seiner Ehre voll
seyn!

Du, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichem, und
Unsichtbarem und Alleinweisen, dem Vater, der uns ge-
liebet hat in seinem Sohne, ehe der Welt Grund gelegt
ward, und dem Sohne, der Welt Heiland und Selig-
macher, und dem heiligen Geiste, unserm Tröster und
Führer auf dem Wege zum ewigen Leben, sey Preis und
Anbetung und Dank in der Gemeinde, die in Christo
Jesu ist, in Ewigkeit! Amen.

Heilig, heilig, heilig ist unser Gott,
Alle Lande sind seiner Ehre voll!

Der du bist und warest und seyn wirst, Gott von Ewig-
keit zu Ewigkeit, tief anbetend stehen wir vor dir, dem
Unendlichen, voll freudiger Bewunderung, daß du uns,
deinen Kindern, dich als Vater, Sohn und Geist, in
aller deiner Liebe und Gnade geoffenbarest. Einst schauen

wir dich, den Unbegreiflichen, im helleru Lichte und beten vor dir mit höher, seliger Bonne immer und ewiglich. Amen.

Unserm Gott sey Anbetung, Preis und
Ehre,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Ehre sey Gott, dem Vater, der uns geschaffen, Ehre sey Gott, dem Sohne, der uns erlöset, Ehre sey Gott dem heiligen Geiste, der uns geheiliget, Ehre sey der heiligen hochgelobten Dreheinigkeit, von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

Am Tage Johannis des Täufers.

Gelobet sey der Herr, der Gott Israel,
Denn er hat besuchet und erlöset sein Volk.
Allmächtiger, ewiger Gott, der du einst deinen Diener,
Johannes, zum Herold deines Sohnes und zu einem Zeugen der himmlischen Wahrheit verordnet, wir bitten dich, du wollest auch uns auf dem von ihm bezeugten Wege gnädig

dig leiten und führen, daß auch wir deine in Christo uns erwiesne Gnade mit unserm Leben und Sterben bezeugen und rühmen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Lobe den Herrn, meine Seele,

Und was in mir ist, seinen heiligen Namen!

Dank und Preis sey dir, unserm gnädigen, barmherzigen Vater! Du hast sie treulich erfüllet, deine Verheißung, und deinem Volke gesendet einen mächtigen Erretter von allen Feinden, einen reichen Geber aller Seligkeit. O schenke uns die Erkenntniß des Heils, die da ist in Vergebung der Sünden, daß wir alle, durch ihn errettet und begnadiget, dir dienen ohne Furcht unser Lebelang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist! Amen.

Danket alle Gott, der große Dinge thut
an uns und allen Enden,

Der uns von Mutterleibe an lebendig erhält
und thut uns alles Gutes!

Groß ist die Barmherzigkeit und Treue, die du von jeher

her gethan hast an uns, gnädiger Gott und Vater. Aus lauter Liebe hast du uns in dieses Leben geführt; mit lauter Liebe uns durch alle Stufen dieses Lebens geleitet, von Tage zu Tage uns mächtig beschützet, milderlich versorget, reichlich gesegnet, überschwänglich an uns gethan über alles Bitten und Verstehen. Des freuen wir uns vor dir, und sind fröhlich über deine Güte. Dafür danken wir dir mit erfreutem Herzen. Des trösten wir uns mit froher Zuversicht, du werdest deine Gnade auch ferner walten lassen über uns bis in Ewigkeit. Amen.

Am Tage der Heimsuchung Maria.

Meine Seele erhebet den Herrn, gelobt sey er!

Und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes, gelobt sey er!

Ja, laßet uns freuen und fröhlich seyn und ihm die Ehre geben! Er hat große Dinge an uns gethan, der da mächtig ist und des Name heilig ist. Preis ihm, dem Urquell aller Freude! Heil uns, den von ihm Begnadigten! O möchte

möchte die Freude an ihm unser ganzes Herz durchdringen, und mit Dank und Hoffnung und Zuversicht beleben! Möchten wir schmecken und sehen, wie freundlich der Herr ist! Wohl dem, der auf ihn trauet! Amen.

Die Barmherzigkeit des Herrn währet immer für und für,

Bey denen, die ihn fürchten.

Gott, wir bewundern deine Barmherzigkeit; die du von jeher gethan hast an allen, die dich fürchten. Wir freuen uns derselben; denn sie hat kein Ende; und hoffen mit gestrohter Zuversicht, du werdest deine Barmherzigkeit nie von uns wenden, du werdest sie mit jedem Tage über uns verneuen, du werdest sie walten lassen über uns in Ewigkeit. Amen.

Herr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen; denn du bist mein Gott,

Dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.

Gnädiger Gott, himmlischer Vater, wir bitten dich,
du

du wollest uns den Geist der Gnade verleihen, daß wir von Tage zu Tage im Glauben, in der Liebe, Zucht und Demüth, wie Maria, zunehmen, dadurch dein heiliger Name gepreiset und unserm Nächsten nach deinen Geboten gedienet werde, durch deinen lieben Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Am Tage Michaelis.

Lobet den Herrn, ihr seine Engel, die ihr seinen Befehl ausrichtet!

Lobe den Herrn, meine Seele!

Gott, Schöpfer und Erhalter aller Dinge, den alles preiset, was ist und lebet, den alle Engel im Himmel anbeten, dessen Ehre alle Lande voll sind, auch wir, deine hochbegnadigten Kinder, bringen dir Anbetung, Preis und Ehre; das Lob deiner Herrlichkeit und Güte soll stets in unserm Munde seyn, bis es uns gelingen wird, dich mit allen Engeln und Auserwählten zu loben und zu preisen in Ewigkeit. Amen.

Gott

Gott, was ist der Mensch, daß du sein gedenkst!

Und des Menschen Kind, daß du dich sein annimmst!

Gott, der Engel und Menschen Schöpfer und Regierer, mit Dank und Freude beten wir dich an, der du auch uns, deine Kinder, vorgezogen, über alle sichtbare Geschöpfe erhoben und verordnet hast zur Gemeinschaft mit den seligen Geistern im Himmel, die deinen Ruhm verkündigen, deine Befehle ausrichten und in deinem Reiche dir immerdar dienen. O möchte ihr Beispiel unsre Herzen mit Muth und Eifer entflammen, gleich ihnen, dich auf Erden zu verherrlichen, wie im Himmel, dir mit Freude zu gehorchen, deinen Willen zu vollbringen, dein Reich auszubreiten und das Lob deiner Güte durch unser ganzes Leben zu verkündigen, damit wir würdig werden, einst in ihrer nähern Gemeinschaft dich, sammt dem Sohne und dem heiligen Geiste anzubeten in Ewigkeit! Amen.

M

Dein

Dein Wille geschehe,

Auf Erden, wie im Himmel!

Allmächtiger Gott, Herr des Himmels und der Erde, wir bewundern deine Barmherzigkeit und Güte, daß du uns, deine Kinder, zur Würde der Engel erhoben und zu Mitgenossen ihrer Seligkeit auserwählet. Verleihe uns, daß wir dieser erhabnen Bestimmung stets eingedenk, deinen Willen auf Erden treu und eifrig vollbringen, wie jene erhabnen Geister im Himmel, damit wir in seliger Verbindung mit ihnen dich allezeit loben und deinen großen Namen auf Erden verherrlichen, wie einst im Himmel, um Jesu Christi, deines Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Am Reformationsfeste.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich,
gelobt sey er!

Und seine Güte währet ewiglich, gelobt
sey er!

Wir danken dir, allmächtiger Gott und Vater, daß du
dich

dich deiner Kirche väterlich erbarmet, die Wahrheit deines Evangelii durch auserwählte Werkzeuge wiederhergestellt und bisshier gnädiglich erhalten. Wir bitten dich, du wollest unsrer aller Herzen durch deinen heiligen Geist regieren, daß wir dem Evangelio treu und fest anhangen, aber auch demselben würdiglich wandeln, und auf den Trost desselben einst fröhlich und selig sterben, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Der Herr hat Großes an uns gethan, gelobt sey er!

Der Herr hat Großes an uns gethan, daß sind wir fröhlich, gelobt sey er!

Ja, Großes hast du gethan an deinem Volke, gnädiger Gott und Vater! Ein Gedächtniß deiner Wunder hast du gestiftet, daß soll nimmermehr vergessen werden! Mächtig errettet hast du unsre Vorfahren von der Obrigkeit der Finsterniß, sie mit Erkenntniß der Wahrheit gesegnet und versetzt in das Reich deines lieben Sohnes. Bis auf diesen Tag hast du diese Wohlthaten deiner Kirche

erhalten und auch uns damit begnadiget. Des freyen Wt-
 uns vor dir und sind fröhlich. X Dafür sey dein großer
 Name gelobet immer und ewiglich. Amen.

Herr, erhalte uns dein Wort.

Denn daselbe dein Wort ist unserz Her-
 zens Freud und Trost.

Dank, herzlich, demüthigen Dank, bringen wir dir,
 unserm gnädigen Gott und Vater, daß du uns bisher dein
 Wort rein und lauter erhalten, womit du einst dein Volk
 und Land begnadiget! X Ach, erhalte dieses Kleinod uns
 und allen, die nach uns kommen werden! Laß das Licht
 desselben die Welt immer mehr erleuchten und sich über alle
 Völker der Erde verbreiten. Schenke uns aber auch die
 Gnade, daß wir seinem Lichte willig folgen und die Früchte
 unserz Glaubens durch ein heiliges Leben beweisen, durch
 Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Wandelt würdtiglich dem Evangelio Jesu Christi,

Zu welchem ihr berufen seyd.

Gnädiger Gott und Vater, der du uns mit dem Evangelio deines Sohnes begnadiget und dadurch vor vielen andern Völkern uns gesegnet, verleihe uns, daß wir deine Gnade und Barmherzigkeit recht erkennen und für deine vorzüglichen Wohlthaten durch festen Glauben und heiliges Leben dir danken, durch denselben deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Am Erntefeste.

Gott, du krönest das Jahr mit deinem Gut, gelobt seyst du!

Und deine Fußtapsen triefen von Fett, gelobt seyst du!

Ober:

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, gelobt sey er!

Und

Und seine Güte währet ewiglich, gelobt sey er!

Gnädiger Gott, Himmlicher Vater, wir danken dir von Grund unsers Herzens, daß du dieß Jahr mit deinem Gute gekrönet, reiche Früchte des Landes gegeben und mächtig sie bewahret, auch Gnade verliehen, daß der von dir geschenkte Segen glücklich eingesamlet werden können. Wir bitten dich, du wollest uns denselben in wahrer Gottesfurcht, bey Gesundheit, Friede und Ruhe, genießen lassen, damit wir dich in dieser und allen deinen Wohlthaten erkennen und preisen mögen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,

Und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Ober:

Aller Augen warten auf dich, Herr, gelobt seyst du!

Und

Und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, gelobt seyst du!

Lob und Dank sey dir, dem milden Erhalter und Versorger aller deiner Geschöpfe, dem Vater aller deiner Kinder auf Erden! Du hast dich in diesem Jahre an uns nicht unbezeugt gelassen. Du hast uns Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, uns die Ernte treulich behütet, dem Mißwachs gewehret, verheerende Unfälle von unsern Feldern abgewendet und uns einen reichen Segen in Friede und Ruhe einsammeln lassen. Bewahre nun auch diesen von dir uns geschenkten Segen. Laß immerfort die Erde ihr Gewächs und den Himmel seinen Thau geben. Vornehmlich aber lehre uns Gutes thun und nicht müde werden, damit wir einst ernten ohne Aufhören, um deiner ewigen Liebe willen. Amen.

Die Güte des Herrn ist's, daß wir nicht gar aus sind, gelobt sey er!

Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, gelobt sey er!

Demüthiger Dank sey dir, dem Erhalter und Versorger

ger dessen, was ist und lebet, für deine immer große und unverdiente Güte, die du auch in diesem Jahre an uns bewiesen. Deine Wege sind nicht unsre Wege, und doch eitel Güte denen, die dich fürchten! Auf dich hoffen wir mit getroster Zuversicht, du werdest uns nicht verlassen, noch versäumen, vielmehr dich über uns erbarmen, wie sich ein Vater erbarmet über seine Kinder. Deine Güte, Herr, sey über uns, die wir auf dich hoffen. Amen.

Am Kirchweihfeste.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, gelobt sey er!

Und seine Güte währet ewiglich, gelobt sey er!

Gnädiger Gott, himmlischer Vater, wir danken dir von Grund unsers Herzens, daß du diesem deiner Anbetung geweihten Hause und allen, die es mit Andacht besuchen, großes Heil hast wiederfahren lassen. Wir bitten dich, du wollest auch hinfort mit deiner Gnade unter uns wohnen, dein Wort uns gnädig erhalten und unter uns Frucht bringen

gen lassen, damit alle zu dir bekehret und ewig selig werden, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses,

Und den Ort, da deine Ehre wohnet.

Gnädiger Gott und Vater, wir preisen deine Güte und Barmherzigkeit, daß du dieses deiner Anbetung gewidmete Haus bis hieher gnädiglich erhalten und vor allem Schaden mächtiglich behütet, daß wir in demselben mit unserm Anliegen vor dir erscheinen, dein heiliges Wort vernehmen und uns stärken können in der Hoffnung des ewigen Lebens. Erhalte diese Wohlthat uns und denen, die nach uns kommen werden. Segne uns, so oft wir hier erscheinen, segne alle, die hieher kommen, dich anzubeten; bis wir einst in den Wohnungen der Gerechten dich sammt dem Sohne und heiligen Geiste loben und preisen in Ewigkeit. Amen.

In andern festlichen Tagen und bey feyerlichen Gelegenheiten.

Der Name des Herrn sey gelobet und gebenedeyet,

Von nun an bis in Ewigkeit.

Gott, Allgütiger, Allbarmherziger, siehe uns kommen und Dank dir opfern für zahllose Beweise deiner segnenden Güte. Ach, wir sind zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an uns gethan hast! Laß dieß Gefühl dir wohlgefallen und nimm gnädig auf den Lobgesang unsrer Lippen. Mit ganzer Seele wollen wir dir anhangen, mit Freuden deinen Geboten gehorchen. Gepriesen werde von uns dein großer Name, hier und dort, ist und in Ewigkeit! Amen.

Der Herr hat Großes an uns gethan, gelobt sey er!

Der Herr hat Großes an uns gethan, des sind wir fröhlich, gelobt sey er!

Mit frohem Danke erscheinen wir vor dir, du Gott voll Barm-

Barmherzigkeit, Gült und Gnade. Du hast Großes an uns gethan, du, Herr, hast Großes an uns gethan, des sind wir fröhlich. Heilige du unsre Freude, und laß sie dir wohlgefallen. Hilf, daß wir deine Wohlthaten nach deinem Willen gebrauchen und dich preisen mit unserm Leibe und mit unserm Geiste. Erhöre uns, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Deine Güte, Herr, ist alle Morgen neu,
Und deine Treue ist groß!

Gott, Urquell aller Freude und alles Segens, mit heiligem Entzücken erheben wir zu dir unsre Herzen und unsre Hände. Auch über uns ist deine Güte neu, und groß ist deine Treue. Dank sey dir, Vater, aus des Herzens Fülle. So lange es in uns schlägt, wollen wir deiner Güte gedenken und rühmen deine Treue, bis wir einst dort in höherer Andachtswonne dich preisen werden immer und ewiglich. Amen.

Ich will den Herrn loben, so lang ich lebe,
Und meinem Gott lobsingen, weil ich hier
bin.

Wir danken dir, allgütiger Herr und Gott. Du schufst
uns diesen Tag des Dankes und der Freude. O daß
sie stets in uns lebendig sey! Daß jedes Herz gelobe, de-
nen Willen aus Dankbarkeit zu erfüllen, und mit dem
Leben, mit der That auch halte, was es versprochen hat.
Gott, ohne den wir nichts vermögen, gib Kraft dazu
von deinem Himmelsthron. Erhalt uns auf der Wahr-
heit heiligen Wegen, und schenk uns Frieden, Heil und
ewigen Segen, durch Jesum Christum, deinen Sohn.
Amen.

Ben Trauungen.

Gott, gib Fried in deinem Lande,
Glück und Heil zu allem Stande!

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, der du nach dei-
ner Weisheit und Güte den Ehestand verordnet, wir bit-
ten dich herzlich, du wollest diese wohlthätige Ordnung
gnä.

gnädiglich bewahren und alle Christliche Eheleute mit deinem Geiste regieren, daß sie dir mit reinem Herzen dienen, und mit allen, die ihnen angehören, selig werden, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen gehet!

Wohl dir, du hast es gut!

Müthiger Gott und Vater, der du mit großer Weisheit durch die Ordnung der Ehe die Menschen enger und fester mit einander verbunden, um sie zu höherer Vollkommenheit und Glückseligkeit zu führen, laß die ist Verbundenen deiner gnädigen Aufsicht und Fürsorge stets befohlen seyn. Erfülle sie mit herzlicher Liebe gegen dich und gegen einander. Stärke sie durch deines Geistes Kraft, daß sie in unbefleckter Heiligkeit vor dir wandeln, in guten und bösen Tagen dir kindlich vertrauen, und noch am Ziele ihres Lebens deiner weisen, väterlichen Führungen sich dankbar freuen mögen. Erhöre uns durch Jesum Christum, deinen Sohn. Amen.

III.

III. Collecten an Bußtagen und bey Bußvermahnungen.

An Bußtagen.

Herr, wir liegen vor dir mit unserm Gebete,
Nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf
deine große Barmherzigkeit.

Vor dir, dem Heiligen und Gerechten, dem Gnädigen
und Allbarmherzigen, vor dir demüthigen wir uns mit
unserm ganzen Volke, bekennen unsre gemeinschaftlichen
Sünden und Vergehungen, und bitten um Gnade, Hülfe
und Errettung. Ach, wir haben gesündigt und unrecht
gethan; wir sind von deinen Geboten gewichen und müs-
sen uns schämen, daß wir so gesündigt haben! Ach,
Herr, höre, ach, Herr, sey gnädig, ach, Herr, merke
auf das Flehen deines abgewichenen, aber wiederkehren-
den Volkes! Verwirf nicht unsre Reue, unsern Glau-
ben, unser Verlangen nach Gnade und Hülfe. Ach,
Herr, thue es um dein selbst willen, um Jesu Christi
willen! Amen.

Herr,

Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden,

Und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat.

Herr, Herr, gnädig und barmherzig, geduldig und von großer Güte und Treue, der du nicht willst den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe, in demüthigem Vertrauen auf deine große Barmherzigkeit in Christo Jesu, unserm Versöhner, kommen wir zu dir und stehen gemeinschaftlich um Vergebung unsrer Sünden. Ach, sey gnädig uns, sey gnädig unserm Lande! Erwecke uns durch deinen heiligen Geist, daß ein ieglicher sich von Herzen zu dir bekehre und mit allem Eifer nach deinen Geboten lebe, um Jesu Christi, deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Gnädig und barmherzig ist der Herr,
Geduldig und von großer Güte.

Herr, der du von ie her gnädig gewesen bist deinem Lande, uns, dein Volk, vor andern mit geistlichen und leiblichen Segnungen begnadiget, und, bey allen unsern
Berge-

Bergehungen, uns getragen hast mit großer Geduld und mit vielem Verschonen, o möchte keiner unter uns den Reichthum deiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit verachten! Möchten wir durch deine Güte uns zur Buße leiten lassen, und im Vertrauen auf deine Gnade mit Freudigkeit hinzunahen zu dem Gnadenstuhle, auf daß wir alle Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden auf die Zeit, da uns Hilfe noth ist, um Jesu Christi, unsers Mittlers und Versöhners willen! Amen.

Siehe an, Herr, unsern Jammer und Elend,
Und vergieb uns alle unsre Sünde.

Herr, Allwissender und Allgegenwärtiger, du weißest alle Dinge, du kennest alle unsre Werke, du siehest den Jammer und das Elend unsrer Seele, aber auch unsre Reue und Bekümmerniß, und unser Verlangen nach Gnade und Vergebung. Ach, erbarme, erbarme dich unsrer, und vergieb uns alle unsre Sünde, um Jesu Christi willen! Amen.

Vater,

Vater, wir haben vor dir gesündigt,
 Und sind nicht werth, daß wir deine Kin-
 der heißen.

Gott, barmherziger Vater, vor dir erscheinen wir an dem heutigen Tage, beschämt durch das Gefühl unsrer Schuld und Strafbarkeit, bekümmert über die Menge unsrer Sünden, aber auch erweckt durch deine Gnade und Barmherzigkeit in Christo, deinem Sohne. Ach, erbarme dich deiner abgewichenen Kinder! Sey gnädig uns und unserm Volke, und vergieb uns alle unsre Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit, um Jesu Christi willen! Amen.

Hilf deinem Volk und segne dein Erbe,
 Und weide sie und erhöhe sie ewiglich.

Gott, demüthig und inbrünstig flehet an dem heutigen Tage unser ganzes Volk zu dir um Gnade und Vergebung seiner Sünden, aber auch um Hülfe, um Schutz, um Segen für unser ganzes Vaterland. Ach, entziehe deine Gnade nicht deinem Lande! Bewahre es gnädiglich vor
 D allen

allen verheerenden Uebeln, besonders aber vor Unglauben und Sünde. Ein Land des Friedens und Segens müsse es seyn, aber auch ein Land der Güte und Treue, der Gerechtigkeit und Heiligkeit auf immerwährende Zeiten, um Jesu Christi willen. Amen.

Gott, sey uns gnädig nach deiner Güte,
Und tilge unsre Sünden nach deiner großen
Barmherzigkeit.

Siehe, wir haben uns unterwunden, zu reden mit dir, dem Herrn, wiewohl wir Staub und Asche sind. Ach, wir alle haben gesündigt und übel vor dir gethan; wir sind nicht werth, daß wir deine Kinder heißen! So du willst Sünde zurechnen, Herr, wer wird vor dir bestehen! Erbarme, erbarme dich unsrer, wie sich ein Vater erbarmet über seine Kinder. Gehe nicht ins Gericht mit uns, und vergieb uns alle unsre Sünde. Erwecke uns durch deinen Geist, daß wir hinfort der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Heilige dir uns und unser ganzes Volk, daß es dein eigen sey und in Heiligkeit und Gerechtigkeit dir diene. Erhöre uns nach deiner über-

schwäng-

schwänglichen Gnade und Barmherzigkeit, um Jesu Christi, unsers Heilandes und Versöhners willen. Amen.

Rufe mich an, spricht der Herr, in der Zeit der Noth,

So will ich dich erretten und du sollst mich preisen.

Zu dir rufen wir in unsrer Noth, gnädiger, barmherziger Gott und Vater. Ach, du bist gerecht; wir aber, wir müssen uns schämen! Nur deine Güte ist's, daß wir nicht gar aus sind. Doch deine Barmherzigkeit hat kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und groß ist deine Treue. O gedenke nicht unsrer Sünden, gedenke aber unsrer nach deiner großen Barmherzigkeit um deiner Güte willen! Sey mit uns, sey mit unsrer Gemeinde, mit unserm ganzen Volke und Lande, wie du gewesen bist mit unsern Vätern. Verlaß uns nicht und ziehe nicht ab deine Hand von uns, Gott, unser Helfer. Wir hoffen auf dich, du bist unser Gott, laß uns nicht zu Schanden werden, um deiner Gnade und Erbarmung, um Jesu Christi willen. Amen.

Hilf uns, Gott unsers Heils, um deines Namens willen,

Errette uns und vergieb uns unsre Sünde, um deines Namens willen.

In unsern Bekümmernissen erscheinen wir vor dir, gnädiger Gott und Vater. Zu dir stehen wir um Gnade und Vergebung, um Hilfe und Errettung. Dir befehlen wir uns, unsre Gemeinde, unser ganzes Volk und Land mit gläubigem Vertrauen. Du wirst kein Uebel uns rühren, keine Plage zu unsrer Wohnung sich nahen lassen. Mit treuer Vaterhand wirst du uns fernerhin leiten, und wir werden dir noch danken, daß du unsre Hilfe und unser Gott bist. Amen.

Am Bußtage in der Fastenzeit.

Christus hat unsre Sünde selbst geopfert an seinem Leibe,

Auf daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben.

Mit beschämten Herzen erscheinen wir vor dir, Herr
und

und Hellsand, Jesu Christe. Ach, wir, deine Bekenner, wir haben wider dich gesündigt, dich durch unser Leben verunehret und deinem Evangelio nicht würdig gewandelt! O vergieb uns unsern Undank, unsre Gleichgültigkeit, unsern Ungehorsam gegen dich, vergieb uns alle unsre Sünden! Erwecke aber auch unsre Herzen durch deinen Geist, daß wir hinfort der Sünde absterben und der Gerechtigkeit leben; um der Liebe willen, womit du uns alle geliebet hast bis in den Tod. Amen.

Bey Bußvermahnungen.

Bey dem Herrn ist die Vergebung,

Daß man ihn fürchte.

Gnädiger Gott und Vater, mit gerührtem Herzen preisen wir dich, daß du uns Sündern den Trost der Vergebung verliehen in Christo, deinem Sohne, dem Verzeihner unsrer und der Welt Sünde. Erfülle unsre Herzen mit dankbarer Liebe gegen dich, daß wir hinfort nicht mehr der Sünde leben, sondern dem, der für uns gelitten hat und gestorben ist. Heilige uns dir zum Opfer und

Und Collecten an Busstagen und bei Bußbeten.

und Eigenthum; daß wir fleißig sind in allen guten Werken, und schaffe in uns, was vor dir gefällig ist, um Jesu Christi, deines lieben Sohnes, unsers Herrn und Heilandes willen. Amen.

Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind,

Dem die Sünde bedeckt ist!

Wir preisen dich, gnädiger Gott und Vater, daß du durch den Tod Jesu Christi, deines Sohnes, die Vergebung unsrer Sünden gestiftet, und allen, die an ihn glauben, Vergebung der Sünde verheißest. Ach, hilf, daß wir von Herzen an ihn glauben, und durch rechtschaffne Früchte der Buße unsern Glauben zeigen! Sein heiliges Nachtmahl müsse unsern Glauben mächtig stärken, die Liebe zu allem Guten in uns entzünden und befestigen, und die Hoffnung der zukünftigen Seligkeit in uns beleben. Erhöre uns, gnädiger Vater, um Jesu Christi, deines Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

IV. **Solletten über die vornehmsten
Hauptstücke der christlichen Lehre.**

G l a u b e.

**Heilig, heilig, heilig ist unser Gott, gelobt
sey er!**

**Alle Lande sind seiner Ehre voll, gelobt
sey er!**

**Gott, Ewiger, Unermesslicher, der du in einem Lichte
wohnest, zu welchem niemand Kommen kann, aber doch
dich näher geoffenbaret hast uns, deinen Kindern, Preis
und Dank sey dir für diese so erfreuliche Offenbarung!
Möchte es uns gelingen, dich immer mehr zu erkennen,
und den du gesandt hast, Jesum Christum, und in die-
ser Erkenntniß das ewige Leben zu finden, wo wir dich
sehen werden von Angesicht zu Angesicht! Amen.**

**Wir loben Gott, den Vater, Sohn und heil
gen Geist,**

Und

Und preisen ihn von nun an bis in Ewigkeit!

Preis und Ehre und Anbetung sey dir, dem Vater, Sohn und Geiste, der du bist und warest und seyn wirst, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit, dir, dem Schöpfer, Erhalter und Regierer aller Dinge, unserm Vater in Christo, deinem Sohne, dir, unserm Heiland und Seligmacher, und dir, unserm Tröster und Führer auf der Bahn des Lebens. O möchten wir dir die Ehre geben, die dir gebühret, dich von ganzem Herzen und von ganzer Seele lieben; dir uns in allem völlig und willig unterwerfen, mit froher Zuversicht dir vertrauen, und einst in iener Welt dich mit allen Engeln und Auserwählten loben und preisen in Ewigkeit! Amen.

Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen,

Daß man dir danket im Himmel!

Gott, allmächtiger Schöpfer und Herr aller Dinge, dessen Ehre die Himmel verkündigen, und dessen Herrlichkeit

lichkeit alle Lande voll sind, auch wir sind das Werk deiner Hände und frohe Zeugen deiner Allmacht und Güte. In dir leben, weben und sind wir. Und was sind wir nicht durch deine unverdiente Barmherzigkeit und Gnade! O möchte unser ganzes Leben ein Lob seyn deiner Güte! Möchten wir dir mit Freuden gehorchen, uns deinem Willen in Demuth unterwerfen, dir von ganzem Herzen vertrauen und in Noth und Tod mit froher Zuversicht auf dich hoffen! Amen.

Lobe den Herrn, meine Seele,
Und was in mir ist, seinen heiligen Namen!

Herr, von dem, durch den und zu dem alle Dinge sind, Schöpfer, Erhalter, Versorger und Regierer aller Dinge, auch an uns hast du Leben und Wohlthat gethan, und dein Aufsehn bewahret unsern Odem. Nie wirst du uns verlassen, noch versäumen. Du wirst ihn herrlich hinausführen, deinen wunderbaren, gnädigen Rath von unsrer Seligkeit. Dann singen wir mit hoherfreutem Herzen: der Herr hat alles wohl gemacht! Amen.

**Gelobet sey unser Herr, Jesus Christus!
Hochgelobet in Ewigkeit!**

Gelobet seyst du, Sohn des lebendigen Gottes, Heiland der Welt, der Sünden Versöhner, unser einziger, vollkommenster Seligmacher, Herr über alles im Himmel und auf Erden, der du lebest und herrschest mit dem Vater und dem heiligen Geiste, gleicher Gott von Macht und Ehren, gelobet seyst du von allen deinen Erlösten im Himmel und auf Erden, hochgelobet in Ewigkeit! Amen.

Herr, wohin sollen wir gehen?

Du hast Worte des ewigen Lebens.

Dank und Preis sey dir, dem von Gott gesandten Lehrer der Wahrheit, unserm Herrn und Heiland, daß du auch uns mit deiner heilsamen Lehre begnadiget, uns mit ihrem Lichte erleuchtet, durch ihre Gotteskraft gestärket und mit ihrem himmlischen Troste erfreuet. Hilf, daß wir fest und bis in den Tod daran halten, sie treu und willig befolgen, und hier und dort dadurch selig werden. Amen.

Chri.

Christus ist die Versöhnung für unsere Sünde,
Nicht allein für die unsere, sondern auch
für der ganzen Welt Sünde.

Herr und Heiland, Jesu Christe, bis in den Tod hast
du uns geliebet; dein Blut hast du vergossen zur Verge-
bung der Sünde; dein Leben hast du gelassen für uns, da-
mit wir leben möchten! Dank, ewiger Dank sey dir, un-
serm Erbarmen! O möchten alle deine Erlösten dich als
den Versöhner ihrer Sünde im Glauben annehmen und
durch den Glauben das ewige Leben haben in deinem Na-
men! Um deiner Liebe willen, womit du uns geliebet hast
bis in den Tod. Amen.

Christo ist gegeben alle Gewalt im Himmel
und auf Erden.

Er ist bey uns alle Tage bis an der Welt
Ende.

Der du der Herr bist zur Ehre Gottes, des Vaters, und
mit ihm lebest und regierest in gleicher Majestät und Eh-
ren, tief anbetend bewundern wir deine Herrlichkeit und

Größe, und freuen uns der Macht, die dir gegeben ist im Himmel und auf Erden, zu erretten und selig zu machen uns und alle, die an dich glauben. Willig unterwerfen wir uns dir, unserm Herrn und König. Gern und mit Freuden wollen wir deinen Geboten gehorchen und deinen Führungen folgen. Fest und bis in den Tod wollen wir dir anhangen, dein seyn und bleiben. Amen.

Ein Beyspiel hab ich euch gegeben,
 Das ihr thut, wie ich euch gethan habe.

Der du uns ein Vorbild gelassen, daß wir nachfolgen sollen deinen Fußtapfen, o lehre uns aufsehn auf dich, den Anfänger und Vollender unsers Glaubens, daß wir deinen Sinn annehmen, in deinen Fußtapfen wandeln, mit dir leben und dulden und sterben, damit wir einst mit dir herrschen mögen, um deiner Liebe und Erbarmung willen. Amen.

Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade,

Durch

Durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist.

Gnädiger Gott und Vater, der du uns berufen hast, zu glauben an dich und an den, den du uns zum Versöhner unsrer Sünden gesandt hast, Jesum Christum, und durch den Glauben das Leben zu haben in seinem Namen, ach, stärke in uns den Glauben, und hilf uns, daß wir fest daran halten, uns auf deine Gnade in Christo ohne Furcht und Zweifel mit kindlichem Vertrauen verlassen, aus der Hand unsers Heilandes und Herrn unsre Seligkeit im Leben und im Sterben, in dieser und in iener Welt mit froher Zuversicht erwarten und einst schauen, was wir geglaubet haben, um Jesu Christi willen! Amen.

Buße und Besserung.

Befehre du mich, Herr, so werde ich bekehret,

Denn du bist mein Gott.

Gnädiger Gott und Vater, der du nicht willst den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe, ach, regiere

118 Collecten über die vornehmsten Hauptstücke

regiere doch unsrer aller Herzen durch deinen heiligen Geist, daß wir von der Sünde uns zu dir bekehren, immer mehr uns reinigen von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, und mit der Heiligung in deiner Furcht fortfahren, damit wir täglich wachsen in der Gnade und Erkenntniß unsers Herrn und Heilandes, Jesu Christi, und immer völliger werden, in allen guten Werken zu thun deinen Willen. Ja, schaffe in uns, was vor dir gefällig ist, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Laßet uns ihn lieben,

Denn er hat uns erst geliebt!

Ja, du hast uns geliebet, gnädiger, barmherziger Gott und Vater, uns geliebet in deinem Sohne, ehe der Welt Grund gelegt ward! Dir, dem Gott der Liebe, bringen wir unsre Herzen dar, zum Opfer unsrer Liebe. Entzünde sie durch das Feuer deiner Liebe, daß wir dich von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe und von allen Kräften lieben, und uns nichts scheiden lassen von der Liebe, die da ist in Christo Jesu, unserm Herrn. Amen.

Laßet

Laßet uns Ihn lieben,
Denn er hat uns erst geliebt!

Der du uns geliebet hast bis zum Tode, Herr und Heiland, Jesu Christe, wie können wir dich je genug wieder lieben, wie in Ewigkeit dir für deine Liebe gnugsam danken! Ach, verkläre deine Liebe in unsern Seelen, daß wir, von der Macht derselben gedrungen, dich von ganzem Herzen lieben, in deiner Liebe leben, in deiner Liebe verleugnen und dulden, in deiner Liebe sterben, und dort mit allen Engeln und Auserwählten dich ewig lieben, loben und preisen, um deiner großen Liebe willen! Amen.

Du sollst Gott lieben von ganzem Herzen,
Und deinen Nächsten als dich selbst.

Der du die Liebe selbst bist, gnädiger Gott und Vater, und von uns, deinen Kindern, foderst, daß wir uns unter einander lieben, gleichwie du uns geliebet hast in Christo Jesu, o laß deine Liebe, himmlischer Vater, und die Liebe Jesu Christi unsre Herzen zur eifrigsten Liebe unter einander entflammen! Sende deinen Geist, den Geist
der

der Liebe, herab auf uns, auf alle Menschen auf Erden, daß er alle lieblose Gesinnungen aus unsern Herzen austilge, und mit der Liebe zu dir auch Menschen- und Bruderliebe in uns allen schaffe. Um deiner ewigen Liebe willen. Amen.

Liebet eure Feinde,

So werdet ihr Kinder seyn eures Vaters
im Himmel.

Gott, gnädiger, barmherziger Vater, der du uns geliebet hast, da wir noch deine Feinde waren, uns alle trügst mit großer Geduld und mit vielem Verschonen, und vergiebst Mißthat, Uebertretung und Sünde, o möchte dein Geist alle feindselige Gesinnungen aus unsern Herzen austilgen! Möchte das Beispiel deiner Liebe, Geduld und Langmüthigkeit, und das Vorbild der Sanftmuth unsers Herrn Jesu Christi uns und alle seine Bekenner mächtig erwecken, anzuziehen herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth und Geduld, zu vertragen einer den andern, und zu vergeben uns unter einander,

ander, so jemand Klage hat wider den andern, gleich wie du uns vergeben hast in Christo Jesu, unsern Herrn. Amen.

G e b e t.

Bittet, so werdet ihr nehmen,
Daß eure Freude vollkommen sey.

Der du der rechte Vater bist aller deiner Kinder im Himmel und auf Erden, und durch Jesum, deinen Sohn, uns gelehret hast, dich als unsern Vater anzubeten, o schenke uns, gnädiger, barmherziger Vater, schenke uns nun auch durch deinen Geist kindlich gesinnte Herzen, daß wir stets und in allen Anliegen in Dank und Lob und Gebet uns zu dir erheben, mit Freudigkeit hinzutreten zu dem Gnadenstuhle, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hülfe noth ist. Erhöre uns um Jesu Christi willen! Amen.

T a u f e.

Lasset die Kindlein zu mir kommen,
Denn solcher ist das Reich Gottes.

Q

Herr

Herr und Heiland, Jesu Christe, Dank und Preis sey dir, daß du uns durch die heilige Taufe dir geweiht und uns aufgenommen hast zu Kindern Gottes und Erben des ewigen Lebens! Erhalte uns und alle, die auf deinen Namen getauft sind, in dem mit dir gemachten Bunde, daß sie mit uns in wahren Glauben und heiligen Leben dir dienen, und einst das verheißne ewige Erbe erlangen mögen, um deiner Liebe und Erbarmung willen. Amen.

Heiliges Abendmahl.

So oft ihr von diesem Brode eset und von diesem Kelche trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen,
 Bis daß er kommt.

Gnädiger, barmherziger Vater, der du uns bey dem wundervollen Sacramente des Leibes und Blutes Jesu Christi, seines Leidens zu gedenken und seinen Tod zu verkündigen befohlen, verleihe uns, daß wir solch sein heiliges Sacrament also mögen brauchen, daß wir seine Erlösung in uns täglich fruchtbarlich empfinden, durch
 densel-

denselben deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn.
Amen.

Confirmation.

Heiliger Vater, heilige sie in deiner Wahr-
heit;

Dein Wort ist die Wahrheit.

Oder:

Sey getreu bis an den Tod,

So will ich dir die Krone des Lebens geben.

Du hast es gehört das heilige Versprechen des Glaubens
und der Treue, das diese unsre jungen Brüder und Schwe-
stern ist gethan haben, Allwissender und Allgegenwärti-
ger. Sie sind erlöst und rein, theuer erkauft von Jesu
Christo; daß sie sein Eigenthum sind und in seinem Reiche
unter ihm leben. O stärke und befestige sie, daß sie stand-
haft halten, was sie gelobten! Schütze sie vor der Ver-
führung, Neiz und Trug. Laß die Macht der Sinnlichkeit
und der Welt Eitelkeit sie nie ableiten von dem Wege der
Wahrheit, Unschuld und Frömmigkeit. Hilf ihnen treu

bleiben bis an den Tod, und zeige ihnen die Ewigkeit und die Krone des Lebens, die du auch ihnen verheissen hast, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Catechismuslehre.

Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang.

Wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich.

Sei gepriesen, Allgütiger, für den heilsamen Unterricht, den du uns ist aus deinem Worte ertheilet. Auch die Kinder hast du angenommen durch deinen Sohn, und zu Erben seines himmlischen Reichs verordnet. Deffne du selbst ihren Verstand und ihr Herz, daß sie dich und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen, dich kindlich lieben und mit ganzer Zuversicht dir vertrauen lernen. Führe sie auf dem Wege des Glaubens und der Gottseligkeit zu dem unvergänglichen Helle, das du ihnen bereitet hast durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Lasset

Lasset die Kindlein zu mir kommen,
Denn solcher ist das Reich Gottes.

Der du der rechte Vater bist aller deiner Kinder im Him-
mel und auf Erden, wir danken dir, daß du uns auf je-
der Stufe unsers Lebens mit Vaterhänden leitest, und
von Kindheit an durch Eltern und Lehrer unsre Wohlfahrt
förderst. Dir und deiner Verehrung weihen wir uns und
die Kinder, die du uns gegeben. Nimm sie auf, Herr,
und führe sie durch deinen Geist auf den Weg der Wahr-
heit und des Friedens, damit wir sie einst dir mit Freu-
den zuführen, und mit ihnen selig werden, um Jesu Chri-
sti, deines Sohnes willen. Amen.

Für Eltern und Kinder.

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum
Zorne,

Sondern ziehet sie auf in der Zucht und Ber-
mahnung zum Herrn.

Gnädiger, himmlischer Vater, verleihe allen christlichen
Eltern Verstand und Weisheit zur Auferziehung ihrer
Kinder

Kinder in der Zucht und Vermahnung zum Herrn, und regiere alle Kinder durch deinen Geist, daß sie nach dem Beispiele unsers Herrn zunehmen wie an Alter, also auch an Weisheit und Gnade bey dir und den Menschen, damit die Eltern keines verlieren von denen, die du ihnen gegeben hast, und mit ihren Kindern dich hier und dort ewiglich loben und preisen, um Jesu Christi, deines Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Für Obrigkeiten und Untertanen.

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit.

Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott verordnet.

Der du der König aller Könige und Herr aller Herren bist, und die Obrigkeit als deine Dienerinn uns zu gut verordnet, verleihe aller christlichen Obrigkeit die Gnade, daß sie sich durch Weisheit, Gerechtigkeit und Güte als deine Dienerinn bewesse, uns aber und alle christliche Untertanen regiere durch deinen heiligen Geist, daß wir unterthan sind unsrer Obrigkeit, nicht um der Strafe, sondern

bern um des Gewissens, um unsers Herrn Jesu Christi willen, und thun allezeit Bitte, Gebet, Fürbitte und Dankagung für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Amen.

V. Collecten auf besondere Fälle.

Allgemeines Landeswohl.

Gott, gieb Fried in deinem Lande,
 Glück und Heil zu allem Stande.

Gott, nach deiner großen Gnade und Barmherzigkeit hast du vor vielen andern Völkern der Erde mit geistlichen und leiblichen Gütern uns gesegnet, und bisher in dem Besitze derselben gnädiglich erhalten, auch einem jeglichen von uns allerley Gutes reichlich, ja, überflüssig gegeben. Dafür preisen wir dich mit erfreuten Herzen, und bitten dich demüthig, du wollest ferner gnädig seyn deinem Lande,

Landes, daß es ein Land der Gerechtigkeit, des Friedens und des Segens sey zu immerwährenden Zeiten, um deinem großen Güte und Barmherzigkeit willen. Amen.

Hilf deinem Volk und segne dein Erbe,
Und weide sie und erhöhe sie ewiglich.

Herr, der du vormals gnädig gewesen bist deinem Lande, sey auch stets mit uns nach deiner immerwährenden Gnade und Barmherzigkeit, wie du gewesen bist mit unsern Vätern. Verlaß uns nicht, und ziehe die Hand nicht ab von uns, zu neigen unser Herz zu dir, daß wir wandeln in allen deinen Wegen und halten deine Gebote. Verleihe Frieden immerdar zu unsern und unsrer Nachkommen Zeiten. Deine Güte, Herr, sey über uns und über unser ganzes Land, die wir auf dich hoffen. Amen.

Bitterung.

Aller Augen warten auf dich, Herr, gelobt seyst du!

Und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, gelobt seyst du!

Gott,

Gott, der du alles in allem erhältst und regierest, allen gütig bist und dich aller deiner Werke erbarmest, täglich deine milde Hand aufthust und mit Wohlgefallen sättigest, was da lebet, auf dich hoffen wir mit fester Zuversicht, du werdest dich auch an uns nicht unbezeugt lassen, Regen, Sonnenschein und fruchtbare Zeiten geben und uns die Ernte treulich behüten, zum Lobe deiner immerwährenden Gnade und Barmherzigkeit. Amen.

Groß sind die Werke des Herrn, gelobt sey er!

Wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran, gelobt sey er!

Allmächtiger, gnädiger Gott, Herr des Himmels und der Erde, wir danken dir, daß du das dürre Erdreich mit einem fruchtbaren Regen erquicket; (uns mit gnädigem Sonnenschein und schönem Wetter erfreuet;) wir bitten dich, du wollest uns immerdar, nach deiner väterlichen Güte, fruchtbare Zeiten geben, vor Mißwachs und Theuerung uns bewahren, alles schädliche Uebel gnädiglich ab-

W

wenden,

wenden, und uns mit allerley Guten milbdiglich segnen,
 durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn,
 Amen.

Allgemeine Trübsale.

Herr, du bist gerecht in deinen Gerichten,
 Und heilig in deinen Wegen.

Gott, auch in der Trübsal beten wir dich an, als den
 Gnädigen und Barmherzigen, als den Vater deiner Kin-
 der, der Gedanken des Friedens über uns hat, und nicht
 des Leides, der uns züchtiget uns zu Nuß, daß wir seine
 Heiligung erlangen, dessen Güte es ist, daß wir nicht gar
 aus sind, dessen Barmherzigkeit hat nie ein Ende. Ach,
 stärke uns in diesem Glauben, daß wir in unsrer Noth
 nicht verzagen, sondern fest auf dich hoffen und fröhlich sind
 über deine Güte! Erhöre uns um Jesu Christi willen,
 Amen.

Rufe mich an, spricht der Herr, in der Zeit
 der Noth,

So

So will ich dich erretten und du sollst mich preisen.

Wir hören deine Stimme, gnädiger, barmherziger Vater; zu dir kommen wir in unsrer Noth, und rufen dich an um Hülfe, um Beystand und Errettung, aber auch um Weisheit und Kraft und Muth, geduldig zu seyn und auf deine Hülfe zu hoffen. Du, unser Herr und Vater, wirst uns nicht verlassen, noch versäumen. Du wirst uns erretten nach deiner Weisheit und Güte, und wir werden dir noch danken, daß du unsre Hülfe und unser Gott bist. Amen.

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke,

Eine Hülfe in den großen Nöthen, die uns
trossen haben.

Ja, das bist du, gnädiger, barmherziger Gott und Vater, und des trösten wir uns in den großen Nöthen, die uns trossen haben; darauf hoffen wir mit fester Zuversicht, und sind getrost allezeit in Trübsal, in Aengsten und in Nöthen, und fürchten uns nicht, wenn auch die

Welt unterginge; du bist bey uns, allezeit unsers Herzens Trost und unser Theil. Amen.

Wir haben einen Gott, der da hilft, gelobt sey er!

Und einen Herrn Herrn, der vom Tod errettet, gelobt sey er!

In diesem Vertrauen durch Christum Kommen wir zu dir, unserm Gott und Herrn Herrn, und flehen zu dir um deine gnädige Hülfe in den großen Nöthen, die uns treffen haben. Sende vornämlich Muth und Kraft und Trost und Zuversicht in unsre bekümmerten Herzen, daß wir fest stehen im Glauben und in der Geduld, und mit allem Geiste auf deine Hülfe hoffen. Erhöre uns nach deiner großen Barmherzigkeit, um Jesu Christi willen. Amen.

Demüthiget euch unter die gewaltige Hand Gottes,

Daß er euch erhöhe zu seiner Zeit.

Gott,

Gott, Allmächtiger, Herr des Himmels und der Erde, der thun kann, was er will, dessen Hand niemand widerstehen, dessen Rath kein Mensch hindern kann, willig und völlig unterwerfen wir uns deinem allezeit weisen und guten Willen, und hoffen mit kindlicher, demüthiger Zuversicht, du werdest deinen wunderbaren Rath an uns herrlich hinausführen. Wir hoffen darauf, daß du so gnädig bist, unser Herz freuet sich, daß du so gerne hilffest. Amen.

Dankagung nach überstandenen Trübsalen.

Gelobet sey der Herr täglich!

Gott legt uns eine Last auf, aber er hilfft uns auch.

Dank und Lob sey dir, gnädiger, barmherziger Vater, für deine gnädige Hilfe, die du uns in unsrer Noth geleistet, für deinen mächtigen Schutz, womit du uns bedeckst, für die herrliche Errettung, womit du uns erfreuet, für alle Gnade und Barmherzigkeit, die du an uns gethan hast. Stets wollen wir sie rühmen, deine große Güte; dein Lob soll immerdar in unserm Munde seyn.

seyn. Unsern Kindern wollen wir sie rühmen, daß sie deiner großen Thaten nicht vergessen. Unsre Seele harret auf dich, Herr; du bist unsre Hülfe und unser Schild. Unser Herz freuet sich dein, und wir trauen auf deinen herrlichen Namen. Deine Güte, Herr, sey über uns, die wir auf dich hoffen. Amen.

K r i e g.

Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen,
Allen, die ihn mit Ernst anrufen.

Aus der Tiefen rufen wir, Herr, zu dir; Herr, höre unsre Stimme und merke auf unser Flehen in den großen Nöthen, die uns treffen haben. Ach, erbarme, erbarme dich unsrer nach deiner großen Güte. Sende uns Hülfe von deinem Heiligtume. Beschütze gnädig uns, unsre Stadt, (unsern Ort,) unser ganzes theures Vaterland. Gib den Regenten der Erde Gedanken des Friedens, daß baldigst zurückkehre Ruhe, Sicherheit und Ordnung. Vornämlich schenke uns Vertrauen, Hoffnung und Zuversicht zu dir, und die Weisheit, die von oben herab kommt,

Kommt, daß diese Züchtigung für uns und unser ganzes Land eine heilsame Frucht der Gerechtigkeit bringe. Du bist treu, und lässest uns nicht versuchen über unser Vermögen, sondern machest, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß wir es können ertragen. Thue das an uns und allen Einwohnern unsers Landes nach deiner großen Barmherzigkeit, um Jesu Christi willen. Amen.

F r i e d e .

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich,
gelobt sey er!

Und seine Güte währet ewiglich, gelobt
sey er!

Mit innigst erfreutem Herzen danken wir dir, gnädiger, barmherziger Gott und Vater, daß du uns in unsern bisherigen Nöthen Hülfe und Errettung gesendet, daß du dem Blutvergießen ein Ende gemacht, dem Kriege gesteuert und Friede gegeben hast deinem bedrängten Volke. Nur deine Güte ist, daß wir nicht gar aus sind, deine Barmherzigkeit hat nie ein Ende, und groß ist deine
Treue

Treue. Ach, gib uns solches alles im rechten Glauben zu erkennen, daß wir deiner wunderbaren Hülfe nimmermehr vergessen, und für deine milde Güte und Barmherzigkeit hier und dort ewiglich dir danken! Erhalte, erhalte uns und unsern spätesten Nachkommen die Wohlthat des geschenkten Friedens, und laß mit demselben zurückkehren Glück und Heil in jedem Stande. Dir, dem Vater, Sohne und heiligen Geiste sey Preis und Ehre und Anbetung und Dank in Ewigkeit! Amen.

Tod und Begräbniß.

Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen,

Auf daß wir klug werden.

Der du unsre Tage gezählet, und uns ein Ziel gesetzt hast, das wir nicht werden überschreiten, Herr und Vater unsers Lebens, lehre uns die Weisheit und Güte deiner Wege in unserm Leben und Sterben mit demüthiger Unterwerfung und glaubensvoller Zuversicht verehren, und die kurze, ungewisse Zeit unsers Lebens so gebrauchen,

den, daß wir mit jedem Tage im Glauben fester, in der Heiligung völliger, zum Tode bereiteter und zum ewigen Leben geschickter werden, und einst im Glauben an Jesum getrost und selig sterben, um denselben deines Sohnes, unsers Herrn, willen. Amen.

Christus ist um unsrer Sünde willen da-
hingegen,

Und um unsrer Gerechtigkeit willen aufer-
wecket.

Allmächtiger Gott, gnädiger Vater, der du deinen ein-
geborenen Sohn um unsrer Sünde willen in den Tod ge-
geben und um unsrer Gerechtigkeit willen auferwecket hast,
auf daß wir von der Gewalt des Todes erlöst, einst aus
unsern Gräbern auferwecket, in deinem Reiche ewig leben,
verleihe uns, daß wir solches fest und von ganzem Herzen
glauben, und in solchem Glauben allezeit beständig verhar-
ren, und die fröhliche Auferstehung unsers Leibes sammt
allen Seligen erlangen mögen, durch denselben deinen
Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

S

Chri.

Christus ist die Auferstehung und das Leben,

Wer an ihn glaubet, der wird leben, ob er gleich stirbet.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du durch deinen Sohn Vergebung der Sünden und Rettung vom ewigen Tode zugesaget hast, wir bitten dich, stärke uns durch deinen heiligen Geist, daß wir in solchem Vertrauen auf deine Gnade, durch Christum täglich zunehmen, und die Hoffnung fest und gewiß behalten, daß wir nicht sterben, sondern einschlafen und am jüngsten Tage zum ewigen Leben erwecket sollen werden, durch denselben deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Christus hat dem Tode die Macht genommen,

Und das Leben ans Licht bracht.

Preis und Anbetung sey dir, dem Todesüberwinder, der du erlöset hast, die durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mußten, und uns ein ewiges Leben erwor-

worben, daß, ob wir gleich sterben, dennoch leben sollen!
 O stärke und befestige diese Hoffnung in uns, damit wir
 ohne Furcht des Todes leben, und einst im Glauben an
 dich getrost von hinnen scheiden, um deiner Liebe und Er-
 barmung willen. Amen.

Leben wir, so leben wir dem Herrn!

Sterben wir, so sterben wir dem Herrn!

Der du der Herr bist über Todte und Lebendige, dein
 sind wir, o Jesu, wir mögen leben oder sterben. Unter
 deinem allmächtigen Schutze fürchten wir kein Unglück,
 wenn wir auch wandern im finstern Thale. Weder Tod,
 noch Grab kann uns deiner Hand entreißen. Dir leben
 wir, dir sterben wir, dein sind wir, wir mögen leben
 oder sterben. Ach, hilf uns dazu, um deines Leidens
 und Sterbens willen! Amen.

In deine Hände befehl ich meinen Geist,

Du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.

In deiner Hand stehn unsre Tage, Herr, Allmächtiger;

du hast sie alle weislich geordnet, und auch unser Sterben ist ein Werk deiner Güte. Willig und völlig unterwerfen wir uns deinem Willen; dein Wille ist stets der beste. In deine Hand befehlen wir uns auf die Stunde unsers Sterbens. Auch mit unserm Ende wirst du es wohl machen, und durch Tod und Leben uns zum ewigen Leben führen. Thue das an uns allen, nach deiner großen Barmherzigkeit um Jesu Christi willen. Amen.

Jesus Christus wird unsern nichtigen Leib
verklären,

Daß er ähnlich werde seinem verklärten
Leibe.

Der du auch das Grab nicht gescheuet hast, Herr und Heiland, aber verklärst und verherrlichst aus deinem Grabe hervorgegangen bist, der du nun lebest in Ewigkeit, und uns die Hoffnung gegeben, du werdest einst auch unsre Leiber aus dem Grabe erwecken, und uns durch Tod und Grab zum ewigen Leben führen; o mache diese Hoffnung in unsern Herzen lebendig und kräftig, damit wir
uns

uns derselben bey unsern Gräbern trösten, aber auch so leben und sterben, daß wir einst, wenn du die Todten auferwecken wirst, aus unserm Grabe verklärt hervorgehn zum ewigen Leben. Amen.

**Wir haben hier keine bleibende Stätte,
Sondern die zukünftige suchen wir.**

Herr und Heiland, Jesu Christe, der du hingegangen bist in die himmlischen Wohnungen, uns, die wir so bald vergehen und so plötzlich dahin müssen, dort eine Stätte zu bereiten, und wiederkommen und uns alle zu dir nehmen willst, auf daß wir sind, wo du bist; entreiße unsre Herzen der Eitelkeit dieser vergänglichichen Welt, und entflamme sie mit Inbrunst und Eifer, zu vergeßen, was auf Erden ist, und zu trachten nach dem, das droben ist, wo du bist, sitzend zu der Rechten Gottes, damit wir einst, bey unserm Abschiede aus dieser Welt, eine bleibende Stätte finden, und zu dir kommen und bey dir seyn allezeit. Hilf, ach, hilf uns dazu, o Jesu, um deines Namens willen! Amen.

Selig

Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben.

Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit.

Herr, allmächtiger, ewiger Gott, der du uns aus dieser Welt abrufest und aufnehmen willst zu deinem himmlischen Reiche, wir bitten dich, du wollest uns solches von Herzen lassen erkennen und glauben, daß wir uns unserß Abschiedes freuen, und dem Rufe zu deinem Reiche gern und willig folgen, aber auch im Herrn leben, damit wir im Herrn sterben, und dort in dem Lande der Ruhe den Lohn der Gnade ernten, den du deinen frommen und treuen Knechten verheißten hast, um unserß Herrn Jesu Christi willen. Amen.

Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel und ausbelfen zu seinem himmlischen Reiche.

Ihm sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Dank sey dir, dem Vater der Barmherzigkeit und dem
Gott

Gott alles Trostes, der du uns tröstest in aller unsrer Trübsal, daß wir nicht traurig sind, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Auch ihn, den unter uns im Herrn Entschlafenen, hast du erlöset von allem Uebel und ihn ausgeholfen zu deinem himmlischen Reiche. Heilige dadurch die Thränen der Wehmuth und trockne sie nach deiner großen Güte. Lehre uns sein Ende anschauen und seinem Glauben nachfolgen. Führe auch uns in dein himmlisches Reich, wo kein Leid, kein Klaggeschrey, auch kein Tod mehr seyn wird, wo Freude die Fülle ist und liebliches Wesen zu deiner Rechten immer und ewiglich. Amen.

Der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen,

Der Name des Herrn sey gelobet!

Gott, gnädiger, barmherziger Vater, der du es allezeit wohl machest mit allen, die auf dich hoffen, auch durch der Trennung Schmerzen uns segnest, und Traurigkeit in Freude verkehrst, tiefgebeugt, aber ergeben in deinen Willen,

Willen, stehen wir am Sarge (am Grabe) eines Kindes, seiner Eltern Freude. Mit väterlicher Liebe hast du es ihnen gegeben, aber mit eben dieser Liebe es ihnen wieder genommen. Es ist dein, und in deinem Schooße ruhet seine theuer erlöste Seele. Tröste, tröste der Betrübten Herzen. Einst wirst du uns da vereinen, wo wir, über Tod und Trennung erhaben, deine alles wohlmachende Weisheit und Güte loben und preisen werden in Ewigkeit. Amen.

II.

Allgemeine Kirchengebete
an Sonntagen.

II.

Allgemeine Kirchengebete an Sonntagen.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, ich armer, elender, sündhafter Mensch bekenne dir alle meine Sünden, die ich jemals begangen, und womit ich deine Strafe zeitlich und ewiglich verdienet habe. Sie sind mir aber alle herzlich leid und reuen mich sehr. Und ich bitte dich durch deine große Barmherzigkeit, und durch das heilige, unschuldige, bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes, Jesu Christi, du wollest mir armen, sündhaften Menschen gnädig und barmherzig seyn, und mir zu meiner Besserung deines Geistes Kraft verleihen. Amen.

Auf solches euer Bekenntniß verkündige ich, nach dem Befehle unsers Herrn, Jesu Christi, euch, die ihr eure Sünden herzlich bereuet, an Jesum Christum glaubet, und den guten, ernstlichen Vorsatz habt, durch Beystand Gottes, des heiligen Geistes, euer sündliches Leben fort hin zu bessern, die Gnade Gottes und die Vergebung eurer Sünden, im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

I.

Gott, wir loben und preisen dich für alle die unzähligen Wohlthaten, die du uns im Geistlichen und Leiblichen unverdient erwiesen hast, und bitten dich, im kindlichen Vertrauen auf deine Güte, um deinen fernern Segen. Du hast deinen eingebornen Sohn für uns, alle zu unsrer Errettung und Seligkeit dahingegeben; wie solltest du mit ihm uns nicht alles schenken, was wir zu unserm zeitlichen, geistlichen und ewigen Wohl bedürfen!

Segne deine Kirche, die Gemeinde deines Sohnes,
Jesu

Jesu Christi. Erhalte sie bey der reinen Lehre deines Evangelii und bey dem Genusse der Ruhe und Freyheit. Vermehre täglich die Anzahl derer, die dich erkennen und den, den du gesandt hast, Jesum Christum. Bewahre die Glieder derselben vor Unglauben und Aberglauben, vor Trägheit und Sicherheit, vor Irrthum und Laster. Laß dein heiliges Wort nie von unserm Lande weichen, und es unter uns und allenthalben auf Erden immer mehr Frucht bringen, daß die Unwissenden erleuchtet, die Sünder gebessert, die Gläubigen gestärket und befestiget, die um ihr Heil Bekümmerten getröstet, die Irrenden auf den rechten Weg geführt werden.

Segne alle Regenten und Länder, besonders aber unsern König. Ach, laß über ihn die Augen deiner besondern Fürsorge und Liebe iederzeit offen stehen! Erfreue ihn durch deine Güte, leite ihn durch deine Weisheit, stärke ihn durch deine Kraft. Setze ihn, seine Gemahlinn, die Königin, seine Prinzessin Tochter und alle Prinzen und Prinzessinnen seines Hauses zum immerwährenden Segen.

seiner Gnade
 möge
 die Königin
 alle
 Prinzen
 die Prinzessin
 Tochter
 alle Prinzen
 und Prinzessinnen
 seines Hauses
 zum immerwährenden
 Segen

Echente

Schenke den königlichen Rätthen und Dienern deinen Geist, daß durch sie das geistliche und leibliche Wohl unsers Vaterlandes in reichem Maasse befördert werde. Leite und regiere alle Obrigkeiten, besonders auch die, die du uns gegeben hast, daß durch ihre Treue und Gewissenhaftigkeit das Gute vermehrt und das Böse vermindert werde.

Gieb den Lehrern in Kirchen und Schulen Licht und Kraft, daß sie die reine Lehre des Evangeliums verkündigen und deinem Worte gemäß wandeln. Verleihe den Eltern deinen Segen zur Auferziehung ihrer Kinder in der Furcht und Ermahnung zum Herrn, und laß den Segen deines Wortes noch unsre spätesten Nachkommen erfreuen. Erbarme dich des ganzen Landes und aller Einwohner desselben.

Gieb zu allen Beschäftigungen in Wissenschaften und Künsten, im Handel und Gewerbe dein gnädiges Gedenken. Segne den Acker- und Bergbau. Gieb erspriessliche Bitterung zum Wachstume der Früchte des Landes, und laß sie uns mit Danksgiving in Friede und Ruhe genießen.

Bewah-

Bewahre uns vor Krieg und Theuring, vor ansteckenden Krankheiten, vor schädlichem Ungewitter, vor Feuer- und Wassersnoth.

Sende Hülfe den Elenden und Hilfsbedürftigen, Trost den Traurigen, Geduld und Kraft den Kranken und Schwachen, Gedeihen den Müttern und Säuglingen. Laß uns auch auf dem Wege des Leidens deine väterliche Weisheit und Güte erkennen, und mit Geduld und Zuversicht verehren; auch selbst im Tode nicht wanken im Vertrauen auf dich und den Versöhnungstod deines Sohnes.

Gott, du kannst überschwänglich thun über alles, was wir bitten und verstehen. Und so hoffen wir getrost, du werdest uns nach deiner Barmherzigkeit und Güte alles schenken, was einen jeden unter uns hier und dort selig machen kann.

Herzlich und demüthig wollen wir dich dafür loben und preisen. Unser Land, unser Herz, unser ganzes Leben müsse dir geheiligt und deiner Ehre voll seyn. Mache selbst durch die Kraft deines Geistes uns dazu tüchtig, und
schaffe

Mache in uns, was vor dir gefällig, damit wir frohbast
 im Glauben, getreu in der Liebe, geduldig in Trübsal,
 fröhlich in Hoffnung, dir dienen in Heiligkeit und Euerch-
 tigkeit unser Lebenlang, und nach vollendetem Laufe die-
 ses Lebens dich vor dem Throne deiner Herrlichkeit ewig
 rühmen.

Dir, unserm Vater, sammt deinem Sohne, unserm
 Erlöser, und dem heiligen Geiste, unserm Tröster, sey
 ist und immerdar Preis und Ehre! Amen.

 II.

Anbetung, Preis und Dank bringen wir dir, dem Ewi-
 gen und Uewendlichen, dem Schöpfer und Erhalter aller
 Dinge, dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, und un-
 serm Vater, mit der freudigsten Rührung dar. Wohl
 uns, du hast uns fähig gemacht, dich zu fühlen und zu
 finden! Wir erblicken deine Herrlichkeit, deine ewige
 Kraft

Kraft und Gottheit in allen deinen Werken; und hören deine Stimme, dein heiliges Gebot an uns, in den Tiefen unsers Wesens. Und wie hast du dich uns durch Christum geoffenbaret! Wie anschaulich bist du unsrer Schwachheit durch ihn worden, der das Ebenbild deines Wesens und der Glanz deiner Herrlichkeit ist! Zu welchem kindlichen Vertrauen, zu welchen freudigen Hoffnungen hast du uns durch ihn berechtigt! Auf das innigste mit einander vereinigt, von deiner Vaterhand durch die heiligsten Bande mit einander verknüpft, erheben wir also gemeinschaftlich unsre Blicke zu dir, und schütten unsre Herzen vor dir aus; denn wir wissen, du hörst das Gebet aller, die mit kindlichem Vertrauen zu dir flehen.

- So sey denn zuvörderst dafür gepriesen, daß wir durch den Glauben an dich und deinen Sohn zu einem Geiste und Sinne verbunden, und zu Mitgliedern der glücklichen Gemeinde gewesht sind, die er sich durch sein eignes Blut erworben hat. Daß wir weise, gut, getrost und selig in Zeit und Ewigkeit werden können, das sind wir dem Evangelio deines Sohnes schuldig. O

diese größte deiner Wohlthaten, erhalte sie uns und unsern Nachkommen bis an das Ende der Tage! Wehre daher allem, was uns dein Evangelium entreißen, oder den Einfluß desselben hindern könnte. Steure allem Aberglauben und Unglauben, aller Sicherheit und allem Leichtsinne, aller Lasterhaftigkeit und Verwilderung. Segne dagegen alles, was uns deiner Wahrheit näher bringen und die Kraft derselben verstärken kann. Erfülle die Lehrer derselben mit deinem Geiste; öffne ihr die Herzen aller, denen sie gepredigt wird; heilige unsere Schulen und Bildungsanstalten zu Wohnsitzen und Werkstätten derselben. Je glücklicher wir uns aber durch dein Evangelium fühlen, desto herzlicher bitten und flehen wir auch, laß alle unsre Brüder in Christo dieses Glückes theilhaftig werden; laß den Erbkreis endlich voll werden von deiner Erkenntniß, und die glückliche Zeit bald erscheinen, wo sich vor deinem Sohne alle Kniee beugen, und alle bekennen werden, daß er der Herr sey.

Und welchen Dank sind wir, die du uns auch durch das Band der bürgerlichen Gesellschaft mit einander verknüpfst

Empfist hast, für alles Gute dir schuldig, womit du unser Land und Volk so reichlich gesegnet hast! Nimm unsre Gemeinschaft ferner in deinen Schutz. Insonderheit segne das geheiligte Oberhaupt derselben, unsern König. Laß ihn noch lange ein Werkzeug deiner Hand seyn, durch welches du Segnungen aller Art über uns ausbreitest; gieb ihm einen festen Muth, daß er unerschütterlich in Erfüllung seiner schweren Regentenpflichten bleibe, und Weisheit und Segen zu allen seinen Beschlüssen. Segne seine Gemahlinn, die Königin, seine Prinzessin Tochter, und alle Prinzen und Prinzessinnen seines Hauses. Und wer dem Vaterlande dient; wer etwas von den Geschäften und Angelegenheiten desselben in den Händen hat; wer auf die Aufrechthaltung der Ordnung und Zucht, des Rechts und der Gerechtigkeit, der Sicherheit und Wohlfahrt einen Einfluß äußern soll; wer die Bestimmung hat, für König und Vaterland Blut und Leben zu wagen; der sey ein Gegenstand deiner väterlichen Huld, den beseele dein Geist mit Weisheit, Muth und Kraft, den begleite dein Segen bey allem, was zum gemeinen Besten von ihm geschieht. Was aber den Wohlstand des Vater-

landes, stören kann; die Uebel des Kriegs und der Theuerung, ansteckender Seuchen und allgemeiner Landplagen, wende von uns ab, so weit es deine Weisheit ratsam findet, und die Ordnung des Ganzen es verstatet. Gedeihen laß dagegen alles, was unsern Zustand verbessern und verschönern kann; zu Quellen des Wohlstandes mache unsern Bergbau, unsern Handel und den Anbau unsers Landes, und hilf, daß unser Vaterland nie aufhöre, ein Wohnsiß gründlicher Wissenschaften, nützlicher Künste, reger Betriebsamkeit und erfinderischer Thätigkeit zu seyn.

Erzeige auch allen übrigen Ländern Gutes, und laß alle Regenten auf Erden, vom Geiste des Friedens beseelt, mächtige Beschützer des Rechts und der Gerechtigkeit, und Väter ihrer Völker werden.

Dank dir endlich, allgütiger Vater, daß du selbst die zartesten aller Bande, die Bande des Blutes und der Verwandtschaft, des Wohlwollens und der Liebe, um unsre Herzen geschlungen, und uns in häusliche Verhältnisse und engere Verbindungen gebracht hast. So stehet
wir

wir denn zu dir für alle, die uns als Väter und Kinder, als Eltern und Versorger, als Verwandte und Fremde, als Hausgenossen und Bekannte theuer sind. Ein Gegenstand deiner alles beglückenden Huld sey jede Familie unter uns. Erleichtere insonderheit allen Vätern und Müttern die Versorgung ihrer, die du ihnen anvertraust hast; gieb Gedeihen zur Erziehung unsrer Kinder, und laß eine glückliche, dir geweihte Jugend unter uns emporblühen. Und damit es nirgend an dem Nöthigen fehle, so schenke ieder pflichtmäßigen Anstrengung, jedem redlichen Fleiße, jedem nützlichen Gewerbe einen glücklichen Fortgang; laß jedem die Früchte seiner Arbeitsamkeit genießen und seines Lebens froh werden. Laß die Quellen deines Segens in der Natur mit milder Ergiebigkeit für uns fließen, und uns alles gewähren, was wir zu unserm Bestehen nöthig haben. Und da wir, so lange wir in Staube leben, von dem Ungemach der Erde nicht frey bleiben können; so laß uns nie versucht werden über unser Vermögen; sondern erbarme dich aller Leidenden, tröste alle Traurigen, nimm dich aller Verlassenen an, hilf den Unterdrückten, und trockne die zahllosen Thränen, die wir

wir nicht zu trocken vermögen; den Sterbenden endlich erleichtere den letzten Kampf, und hilf ihnen aus zu deinem himmlischen Reiche!

Dir, dem Vater der Barmherzigkeit, und deinem Sohne, Jesu, und dem heiligen Geiste, sey Anbetung, Preis und Ehre von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

III.

Herr, den alle, die dich kennen, mit Freude und Bewunderung anbeten, auch wir erheben unsre Herzen zu dir mit kindlicher Zuversicht. Dich verehren wir mit Dank und Freude, als unsern Gott und Vater, durch den wir sind und bestehen, der Leben und Wohlthat an uns thut, dessen Aufsehn unsern Obem bewahret. Dir verdanken wir alles, was wir sind und haben; und was sind wir nicht durch dich, was haben wir nicht von dir, der du
 uns

uns von Ewigkeit geliebet hast, dessen Güte alle Morgen über uns neu ist! Dir danken wir insbesondere, und wie können wir dir je genug danken für die Gnade, die du an uns bewiesen hast in Christo, deinem Sohne; und welsch eine Liebe hast du uns erzeigt, mit welchen unschätzbaren, geistlichen und himmlischen Gütern uns gesegnet durch Christum! Dir danken wir an dem heutigen Tage, daß wir uns in deinem Hause versammeln, mit unsern Anliegen und Gebeten vor dir erscheinen, den Unterricht deines Wortes vernehmen, und daraus Licht und Kraft und Trost und Hoffnung für unsre Seelen schöpfen können; und wie viel haben wir dir darin zu verdanken! Von dir erbitten, von dir erwarten wir aber auch alles, was wir zu unsrer geistlichen und leiblichen Wohlfahrt, was wir in dieser und in jener Welt zu unsrer Seligkeit bedürfen; und was können wir nicht bitten und erwarten von dir, dessen Güte so groß ist, dessen Barmherzigkeit währet von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Und so bitten wir denn auch ist mit vereinten Herzen und kindlichem Vertrauen, Gott und Vater aller deiner
Kin-

Kinder im Himmel und auf Erden, wir bitten um deine Gnade, um deine Hülfe, um deinen Schutz, um deinen Segen, für uns, für unsre Mitbrüder, für alle Menschen.

Vor allem bitten wir dich, erhalte, beschütze, vermehre deine Kirche, die Gemeinde der Verehrer deines Sohnes, an allen Orten und unter allen Völkern. Bewahre sie vor Irrthum und Laster, vor Launigkeit im Glauben und in der Liebe, vor Gleichgültigkeit und Undank gegen das Evangelium Jesu Christi. Laß dein Reich kommen, die Grenzen desselben sich erweitern, und das Reich der Unwissenheit, des Unglaubens, der Sünde und der Unglückseligkeit immer mehr zerstört werden. Erwecke allenthalben Männer nach deinem Herzen, die das herrliche Evangelium von Jesu Christo mit großer Kraft verkündigen, und viele, ach, viele für dasselbe gewinnen. Öffne die Herzen der Zuhörer, daß alle zu dir bekehret, alle erleuchtet, gebessert, geheiligt, getröstet, erfreuet, beruhiget, alle, alle selig werden.

Segne

Segne alle christliche Regenten mit Weisheit und Erkenntniß deines Willens, mit Liebe zu dir und zu deinem Worte, mit Eifer für allgemeines Menschenwohl. Und alle christliche Völker erfülle mit Liebe und Vertrauen, mit Gehorsam und Treue gegen ihre Fürsten, damit alle in allen Ländern, durch deine Gnade, und unter deinem mächtigen Schutze, ein ruhiges, zufriednes, glückseliges Leben führen.

Insbeyondere segne unsern König. Ja, für ihn bitten wir dich inbrünstig; für ihn bitten wir um langes Leben, um glückliche Regierung, um alle Arten deines besten Segens. Erfreue mit Heil und Wohlergehn die Königin, die königliche Prinzessin und alle Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses.

Allen Rätthen unsers Königs gieb ein reiches Maas deines Geistes, und zu allen ihren Rathschlägen und Bemühungen für das allgemeine Wohl dein gnädiges Gedeihen zum Segen für das ganze Land. Sey mit allen Obrigkeiten, besonders mit denen, die du uns gegeben hast,

hast, daß sie, von Liebe zu dir, von Liebe zu den Menschen, von Liebe zu allem Guten befeelt und durchdrungen, ihre schweren Pflichten treu und gewissenhaft erfüllen, und das Wohl aller ihrer Untergebenen in reichem Maaße befördern.

Unser Vaterland, ach, nimm es in deine besondere weise und gnädige Fürsorge, Allgütiger! Bis ans Ende der Tage müße es ein Land seyn, wo man dich und den, den du zum Heiland und Seligmacher der Menschen gesandt hast, Jesum Christum, erkennet, und mit rechtem Glauben und heiligem Leben verehret. Erhalte, befestige, vermehre den Wohlstand desselben. Entferne von ihm die Schrecken des Krieges, die Plagen der Theurung, die Gefahr ansteckender Krankheiten, Feuers- und Wasserknoth, und die noch größern Uebel des Unglaubens, des Lasters und der Gleichgültigkeit gegen Religion und Gottesdienst. Dein Segen befördere das Gedeihen der Wissenschaften und Künste, der Handlung, des Land- und Bergbaues und alles gemeinnützigen Gewerbes. Deine Gnade verherrliche sich an allen Eltern, daß ihre Kinder gededel-

gedelben zu deiner Ehre, zum Besten des Reiches Jesu, zum Segen der Welt und der Nachwelt.

Unsre Gemeinde, mit allen ihren Gliedern, laß deiner segnenden, schützenden und erfreuenden Güte immerdar befohlen seyn. Segne Vorgesetzte und Untergebene, Lehrer und Zuhörer, Eltern und Kinder, Hausväter und Hausmütter, Arme und Reiche; segne sie alle, o Vater, mit allem wahren, geistlichen und leiblichen Wohlergehn, vornämlich aber mit Weisheit und Erkenntniß, mit Glauben und Tugend, mit Ruhe und Zufriedenheit, mit Trost und Hoffnung des ewigen Lebens, daß unsre Gemeinde eine Gemeinde sey, und es immer mehr werde, die heilig ist und unsträflich, reich an Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen, zur Ehre und Lobe Gottes. Erleuchte die Unwissenden, bekehre die Sünder, bessere die Lasterhaften, stärke die Schwachen, befestige die Frommen, tröste die Traurigen, erbarme dich der Wittwen und Waisen, der Verlassenen und Hilflosen, der Schwachen und Kranken unter uns; hilf allen Sterbenden, und führe sie, führe uns alle zur Seligkeit des ewigen Lebens.

Dir, dem Alleinweisen, dem Höchstgütigen und Barmherzigen, dem Ewigen und Unvergänglichen, dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, sey Preis und Ehre und Anbetung und Dank ist und zu immerwährenden Zeiten! Amen.

III.

Handlung der heiligen Taufe.

1875

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

III.

Handlung der heiligen Taufe.

I.

Im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Geliebte in dem Herrn. Wir erscheinen hier vor Gott, dem Allgegenwärtigen, und preisen ihn mit gerührtem Herzen für die Geburt dieses Kindes. Er, der Allmächtige und Allgütige, hat es nicht nur zu einem vernünftigen und unsterblichen Geschöpfe gebildet, auch für dieses Kind hat er seinen eingebornen Sohn gesandt, damit es durch seine Lehre erleuchtet und geheiligt, und durch sein Leiden und Sterben begnadiget und selig werden möchte.

Und

Und mit welcher zärtlichen Liebe hat nicht er, unser Herr, Jesus Christus, bey seinem Aufenthalte auf Erden die Kinder aufgenommen! Wie deutlich und bestimmt hat er erklärt, daß auch sie Mitglieder seines Reichs werden sollen! So schreibt Marcus in seinem Evangelio. Und sie brachten Kindlein zu Jesu, daß er sie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber Jesus sahe, ward er unwillig und sprach zu ihnen: laßet die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch, wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hineinkommen. Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.

Wir wollen daher auch dieses Kind in das selige Reich Jesu durch die heilige Taufe aufnehmen, es ihm, unserm und seinem Herrn und Heilande, weihen und heiligen, und durch unser Gebet der Liebe und Fürsorge unsers gemeinschaftlichen Vaters im Himmel mit Demuth und Vertrauen empfehlen.

Gott, himmlischer Vater, du hast nach deiner un-
endli-

endlichen Güte und Erbarmung verheissen, du wollest unser aller Gott und Vater seyn, wir bitten dich mit kindlicher Zuversicht, erfülle diese deine gnadenvolle Zusage auch an diesem Kinde, das wir ikt in die Gemeinde deines Sohnes einführen wollen. Deiner väterlichen Liebe sey es hiermit ganz, auf Zeit und Ewigkeit ergeben. Deiner Verehrung und der Verehrung und Nachfolge Jesu Christi sey es auf immer gewidmet und geheiligt. Nimm es in deinen allmächtigen Schutz, unter deine gnädige Aufsicht und Fürsorge. Leite, führe es durch deinen Geist auf den Pfad des Glaubens und der Gottseligkeit, und erhalte es auf demselben bis ans Ende. Bewahre es vor Unglauben und Sünde. Schenke ihm die Gnade, daß es dich, und den du gesandt hast, Jesum Christum, kennen, lieben und verehren lerne, und aller der Seligkeiten theilhaftig werde, die du deinen Kindern und den Verehrern deines Sohnes verheissen hast. Erleichtere ihm, durch deine weise und gütige Vorsehung, die längere oder kürzere Laufbahn seines irdischen Lebens. Laß es seiner heutigen Taufzusage stets eingedenk seyn, und derselben getreu bleiben bis in den Tod. Segne die Bemühungen seiner Eltern

N

und

und Erzieher für die Wohlfahrt desselben, damit es zunehme, wie an Alter, so auch an Weisheit und Gnade bey Gott und den Menschen, zu deiner Ehre und zur Ehre deines Sohnes, zur Freude seiner Eltern und Taufzeugen, zum Segen des Reiches Jesu Christi. Erhöre uns, Allgütiger, um deines Sohnes, Jesu Christi willen. Amen.

Unser Vater in dem Himmel, dein Name werde geheiligt, dein Reich komme, dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel, unser täglich Brod gib uns heute, und vergieb uns unsre Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

N. N. Zur Erinnerung, daß Jesus Christus auch für dich am Kreuze gestorben ist; so nimm das Zeichen des Kreuzes an der Stirn und an der Brust. Friede sey mit dir.

N. N. entsagest du dem Teufel, allen seinen Werken und allem seinen Wesen? Ja.

Glau-

Glaubest du an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde? Ja.

Glaubest du an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten? Ja.

Glaubest du an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben? Ja.

N. N. Willst du getauft seyn? Ja.

N. N. Ich taufe dich im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Der Herr behüte deinen Eingang und Ausgang von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

II.

Im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und
des heiligen Geistes. Amen.

Beliebte in Christo Jesu! Es ist ein neuer Ankömmling im Leben auf Erden, um welchen Sie *) sich, von Gesinnungen eines christlichen Wohlwollens beseelt, hier versammelt haben, und welchen Sie ist Gott, seinem Schöpfer, und Jesu, seinem Erlöser und Herrn, feyerlich weihen wollen. Die Handlung ist wichtig und ernsthaft, zu der Sie sich ist anschicken. Als ein ehrwürdiges, zu großen und ewig dauernden Endzwecken bestimmtes Geschöpf betrachten Sie hiermit dieses Kind; Sie erkennen es für ein Wesen, in welchem edle Kräfte schlummern und Keime zu allem Guten verborgen sind; Sie empfinden es, daß es hier sey, diese Kräfte zu entwickeln, diese Keime zu entfalten, und einem noch höhern Da-

*) Die Anrede durch Sie wird ein jeder Gästlicher nach Beschaffenheit der Umstände abzuändern wissen.

Daseyn entgegen zu reifen. Aber Sie fühlen es auch, wie hülfsbedürftig es ist, wie sehr es nicht bloß die Unterstützung seiner menschlichen Brüder, wie sehr es insonderheit den Beystand seines Schöpfers selbst nöthig hat, wenn es ihm gelingen soll, die Absicht seines Hierseyns glücklich zu erreichen. Gleich in den ersten Tagen seines irdischen Lebens wollen Sie es also in den heiligen Schoos der Gemeinde niederlegen, die der Sohn Gottes auf Erden gestiftet hat; in den Schoos der glücklichen Gemeinde, die ihrem Stifter und Herrn himmlische Güter verdankt; wo die reinste Erkenntniß Gottes, wo Vergebung der Sünde, wo die kräftigsten Mittel der Besserung und Bildung, wo reiner Tugend Sinn und brüderliches Wohlwollen, wo Trost und Erquickung bey allen Mühseligkeiten, wo lebendige Hoffnung und ewige Seligkeit zu finden ist; Sie wollen diesem Kinde bey Zeiten den Besiß der größten Vortheile sichern, die einem vernünftigen Wesen während seines Aufenthalts auf Erden zu Theil werden können. Es ist unstreitig, daß Sie durch diese Fürsorge seine Wohlthäter werden, und ihm heute eine große Verbindlichkeit auflegen. Aber eben so unstreitig ist

ist es auch, daß Sie selbst große Verbindlichkeiten übernehmen, und mit diesem Kinde in ein Verhältniß treten, das mit wichtigen Pflichten verknüpft ist. Nein, nicht auf die wenigen Augenblicke dieser feyerlichen Handlung darf das Wohlwollen sich einschränken, welches Sie demselben bewessen; Sie sind ihm von nun an nebst seinen Eltern die nächsten Menschen auf Erden, Sie geben ihm heute Ansprüche auf eine immerwährende treue Fürsorge; in Ihnen soll es künftig sichere Führer auf der Bahn des Lebens, in Ihnen soll es zärtliche Rathgeber und Freunde, in Ihnen soll es rührende Muster christlicher Weisheit und Tugend finden; Sie sollen es künftig an das heilige Gelübde erinnern, das es heute durch Ihre Vermittelung thut, und dazu beitragen, daß es demselben unverbrüchlich treu bleibe. Dazu mache Sie Gott selbst geschickt, und laße Sie einst in diesem geliebten Kinde ein glückliches Geschöpf erblicken, das unter dem Segen Gottes, und geleitet von seinem Geiste, zu einem würdigen Bekennere dessen emporkömmt, der es mit seinem Blute erkaufte hat, und dem es ist geheiligt werden soll. Lassen Sie uns also unsere Gebete zu Gott für

daf-

dasselbe mit einander vereinigen, und andächtig also sprechen:

Gott, du Vater unsers Herrn, Jesu Christi, der du der rechte Vater bist über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden, mit inniger Rührung danken wir dir für das unschätzbare Geschenk des Daseyns und Lebens, das auch diesem Kinde zu Theil worden ist, und preisen dich, daß du ihm die Würde eines vernünftigen Wesens gegeben und es mit deinem Bilde bezeichnet hast. O ein Gegenstand deiner väterlichen Huld, deiner segnenden überschwänglichen Güte ist es nun auf ewig; es ist ein Geschöpf, das nie wieder aus dem Reiche der Dinge verschwinden wird; ein Geschöpf, das nun eine grenzenlose Laufbahn vor sich hat, auf die es aufwärts und zu dir geführt werden soll. Wohl uns und ihm, daß wir es gleich beim Eintritt in diese Laufbahn deinem Sohne Jesu weihen können. Beim Lichte der Wahrheit, die er uns aus deinem Schooße gebracht hat, soll es künftig leben; es soll die Früchte des Todes genießen, den er für uns alle gelitten hat; in den Anstalten der Besserung und Bildung,

dung, die von ihm gestiftet sind, soll es für das höhere Leben bey dir erzogen und geheiligt werden. So nimm es nun auf, allgütiger Vater, der du es in deinem Sohne geliebet hast, noch ehe es da war, nimm es auf in die Gemeinde, die er sich durch sein eignes Blut erworben hat. Hier laß die unmündige Schwachheit desselben Schutz und Ruhe finden; hier laß es zum Gebrauch seiner Kräfte erwachen und stark werden; hier laß es alle Gefahren des Lebens, allen Betrug des Irrthums und der Sünde, alle Macht der Verführung und des Lasters glücklich besiegen; hier heile es von allen Gebrechen und Verderbnißen seiner Natur, und bilde es durch deinen Geist zu einem Wesen, das heilig und vollkommen sey, wie du; hier öffne ihm endlich alle Quellen deines Trostes bey den Mühseligkeiten seiner irdischen Laufbahn, und erquickte es mit jenem Frieden, welchen die Welt nicht geben kann. Ja, allgütiger Vater, auch diesen Säugling laß Theil an deinem Sohne und an allem haben, was er erworben hat; dem Herrn, dessen Namen er von nun an tragen, und dessen Eigenthum er seyn soll, laß ihn gewidmet seyn auf immer; laß ihn treu bleiben bis ans Ende, und ihn einst das Ende seines

nes

nes Glaubens, der Seelen Seligkeit, davon bringen. Wir bitten und flehen, daß du ihm dies alles gewähren wollest um deiner unendlichen Guld, und um deines Sohnes, Jesu Christi willen; in dessen Namen wir ferner rufen:

Vater unser, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name; zu uns komme dein Reich, dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden, unser täglich Brod gib uns heute, und vergieb uns unsre Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel; denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

N. Die Gnade unsers Herrn, Jesu Christi, die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit dir. Amen.

Lassen Sie uns nun den heiligen Bind schließen, durch welchen dieses Kind ein Mitglied der Gemeinde Jesu werden soll; und legen Sie in seinem Namen das Bekennt-

niß ab, das künftig das seinige seyn, auf das es einst leben und sterben soll.

N. Entfagest du allem Unglauben und allem Aberglauben, allem Irrthum und aller Sünde? Ja.

Glaubest du an Gott, den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden?

Glaubest du an Jesum Christum, seinen einzigen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geiste, geboren von Maria, der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuzigt, gestorben und begraben, niedergelassen zur Hölle, und am dritten Tage auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten?

Glaubest du an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und nach dem Tode ein ewiges Leben? Ja.

N. Willst du getauft seyn? Ja.

Ich

Ich taufe dich auf den Namen Gottes, des Vaters,
und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Gott, der Vater unsers Herrn, Jesu Christi, der
dich wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, sey
dein Gott und Vater, und laße dich als einen treuen Be-
kenner Jesu Christi Glauben halten, und überwinden, und
bewahret werden zum ewigen Leben! Amen.

Der Herr segne und behüte dich.

Der Herr erleuchte sein Antlitz über dich, und sey
dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich, und gebe dir
Friede! Amen.

III.

Im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Geliebte in dem Herrn. Heilig und ehrwürdig ist die Feyerlichkeit, die wir ist im Namen Gottes vorhaben! Wichtig und segensreich sind ihre Absichten und Wirkungen! Sie ist eine Veranstaltung Jesu, unsers Heilandes und Herrn; eine Veranstaltung für alle Zeiten und für alle Menschen, die seine Bekenner werden und an seinen Wohlthaten Antheil nehmen wollen. So befahl er seinen Jüngern ausdrücklich: gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes; und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Zugleich aber gab er ihnen auch die Verheißung: ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Die Taufe ist daher ein öffentliches Bekenntniß zu Gott, dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste; eine

eine heilige Verpflichtung, ihn, den wahren Gott, zu verehren, und nach seinen Belehrungen und Vorschriften zu glauben und zu leben; eine segensreiche Theilnahme an allen Rechten und Vorzügen der Verehrer des wahren Gottes, und besonders an allen Wohlthaten und Seligkeiten, die unserm Geschlechte durch Jesum bereitet sind.

Durch die heilige Taufe werden wir eingeweiht zum Bekenntniße und zur Befolgung der Religion, deren Stifter Jesus Christus ist; eingeführt in die Gesellschaft der Christen, die ihre Seligkeit darin finden, daß sie Gott und den, den er gesandt hat, Jesum Christum, erkennen; aufgenommen in den heiligen Bund, der uns mit Gott, als unserm Vater, mit dem Sohne Gottes, als unserm Heilande und Seligmacher, und mit seinem Geiste, als unserm Helfer und Führer, aber auch Gott mit uns, als Kindern eines Vaters, als Erlöseten eines Mittlers, als Geheiligten eines Geistes, auf das innigste vereinigt; aufgenommen werden wir in die ehrwürdige Gemeinde, deren Haupt und Herr der Sohn Gottes ist, die er selbst gestiftet und sich mit seinem Blute erworben

ben hat, die er beherrschet und regieret, und mit seiner Gotteskraft erfüllet, die er geheiliget und gereiniget hat, und die sich rein erhält von aller Befleckung und Sünde, die sich durchdrungen fühlt von seinem Sinne und Geiste, und deren Endzweck nichts geringeres ist, als verklärt zu werden in das Bild ihres Stifters, gesinnet zu werden, wie er gesinnet war, und zu wandeln, wie wir ihn haben zum Vorbilde, deren Mitglieder sich als Brüder unter einander betrachten, und sich bey ihrer Aufnahme das Wort gegeben haben, sich zu lieben mit der Liebe, mit welcher Christus sie geliebet hat; in die Gemeinde werden wir aufgenommen, die eine Wohnung des Allerhöchsten und schon ist ein Theil der Stadt Gottes ist, in welcher Gerechtigkeit wohnet. Ueber alles groß und mannichfaltig sind daher auch die Wohlthaten und Seligkeiten, an welchen wir durch die Aufnahme in diese Gemeinde Antheil bekommen, welcher an Heiligkeit und Würde, an Nutzbarkeit und Segen auf Erden keine gleicht.

Auch die Kinder sollen in diese Gemeinde aufgenommen und frühzeitig aller Vorrechte und Segnungen derselben

selben theilhaftig gemacht werden. Gott, unser aller Gott und Vater, ist auch ein Gott und Vater der Kinder, liebet auch sie, und siehet diejenigen Kinder mit besonderm väterlichen Wohlgefallen an, die wir ihm und seinem Sohne durch die Taufe heiligen. Und er, unser Heiland, der die Kleinen, die man zu ihm brachte, mit sanfter Freundlichkeit und himmlischer Güte aufnahm, sie berzte, die Hände auf sie legte und sie segnete, er ist noch ist, als der Heiland aller Menschen, geneigt, diejenigen aufzunehmen und zu segnen, die ihm in seiner Kirche dargebracht werden. Und den Eltern, wie viel theurer müssen ihnen ihre Kinder, wie viel angelegentlicher und angenehmer muß ihnen die sorgfältige Erziehung derselben werden, wenn sie solche als ein Gott und Jesu geweihtes Eigenthum, als Gegenstände seiner besondern Liebe, Gnade und väterlichen Fürsorge, als seine Kinder, als bestimmte Erben Gottes und Miterben Jesu Christi betrachten dürfen!

Sie, Geliebte in dem Herrn, sie bringen hier ein Kind dar, dessen Eltern zu der Gemeinde der Verehrer Jesu
gehö-

gehören, und die nichts mehr wünschen, als daß dieses ihr liebes Kind, welches der himmlische Vater ihrer Liebe und Fürsorge anvertraut hat, ebenfalls in die Gemeinde Jesu aufgenommen, und aller Vorzüge seiner Bekenner theilhaftig gemacht werde. Sie bringen dieses Kind Gott dar, unserm gemeinschaftlichen Vater, der es nicht nur ins Leben gerufen, sondern es geliebt hat in seinem Sohne, ehe es noch da war, ihm bringen Sie es dar, daß er es von nun an in seine besondere Vaterliebe aufnehmen möge. Sie bringen es Jesu dar, der auch dieses Kind mit seinem Blute erkaufte hat, und es selig machen will. Sie bringen es seinem Geiste dar, daß er es heilige nach Seele und Leib, und unsträflich bewahre zum ewigen Leben. Sie bringen es dar, daß es durch die heilige Taufe in die christliche Gemeinde aufgenommen und aller dieser Segnungen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes theilhaftig werde. Ist das Ihre christliche Gesinnung, Ihr frommer Wunsch für dieses Kind? Ja.

In der christlichen Gemeinde glauben wir an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

Wir

Wir glauben an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Wir glauben an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.

Sie wünschen daher, daß das gegenwärtige Kind auf diesen Glauben getauft und in diesem Glauben erzogen werde, auf diesen Glauben lebe und sterbe, und hier und dort selig werden möge? Ja.

Lassen Sie uns mit vereinigten Herzen für dieses Kind beten.

Aa

Gott,

Gott, gnädiger und barmherziger Vater, Vater aller deiner Kinder im Himmel und auf Erden, wir preisen deine väterliche Güte mit froher Rührung, daß du dieses Kind ins Leben gerufen, und auch ihm die Segnungen in geistlichen und himmlischen Gütern zgedacht hast, womit wir gesegnet sind durch Christum. Wir danken dir, daß du an den Eltern dieses Kindes große Barmherzigkeit gethan, sie mit einem unschätzbaren Geschenke deiner Güte erfreuet, und ihnen einen großen Beweis deiner Vaterliebe gegeben hast. Wir bitten dich herzlich, du wollest ihnen dieses Kind, so wie sie diesem Kinde, gnädiglich erhalten, daß es durch sie auferzogen werde in der Furcht und Vermahnung zum Herrn. Du hast verheissen, du wollest unser und unsrer Kinder Gott und Vater seyn; erfülle diese gnädige Verheißung auch an dem gegenwärtigen Kinde, wie wir mit freudiger Zuversicht hoffen. Es ist dein, o Vater, du hast es geschaffen; dein ist es, Sohn des Allerhöchsten, du hast es erlöset; es ist dein, o Geist des Herrn, du willst es heiligen. Dein soll es seyn und bleiben, von ist an bis in Ewigkeit. Dir weihen wir es hiermit, deiner Verehrung widmen wir es, deinen treuen Händen,

Händen, deiner Huld und Gnade, deiner weissen, gnädigen Fürsorge übergeben wir es in kindlichem Vertrauen; du kannst überschwänglich thun und thust überschwänglich über alles, was wir bitten und verstehen. Nimm es auf, wie du verheissen hast; erhalte, stärke, bewahre, schütze, segne dasselbe, daß es einst dich, und den, den du uns zum Heiland und Seligmacher gesandt hast, Jesum Christum, erkennen und lieben lerne, daß es durch deine Gnade, unter der Leitung deines Geistes, aufblühe, wachse und zunehme, wie an Alter, so an Weisheit und Erkenntniß, an Glauben und Tugend, an Hoffnung und Zuversicht, an Gnade bey Gott und den Menschen, und zu deinem wahren Verehrer, zu einem treuen Nachfolger Jesu, zu einem würdigen Bürger seines Reichs, zu einem nützlichen Mitgliede der Gesellschaft und zu einem Mitgenossen der ewigen Seligkeit gedeihe, zu deiner Ehre, zur Ehre Jesu Christi, zur Freude seiner Eltern, zum Segen der Welt und der Nachwelt. Erbarme dich feiner in seiner Schwachheit, der du dich über uns erbarmest, wie sich ein Vater erbarmet über seine Kinder; heile es von den Sündrechten seiner Natur; heilige es nach Seele

und Leib, daß es unsträflich bewahret werde auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi. Hilf ihm alle Gefahren dieses Lebens, allen Betrug des Irrthums und der Sünde, alle Macht des Lasters, alle Verführung der Welt glücklich besiegen, daß es einen guten Kampf kämpfe, seinen Lauf selig vollende und Glauben halte, und ihm einst beygelegt werde die Krone der Gerechtigkeit, welche der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tage geben wird allen, die seine Erscheinung lieb haben. Erleichtere ihm durch deine gnädige Fürsorge die kürzere oder längere Laufbahn auf Erden, und laß ihm unter allen Umständen seines Lebens deine Gnade, deinen Schutz, deine Hülfe wiederfahren. Halte es stets bey seiner rechten Hand, leite es nach deinem Rathe und nimme es endlich mit Ehren an.

Unser Vater in dem Himmel, dein Name werde gehelliget, dein Reich komme, dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel, unser täglich Brod gib uns heute, und vergieb uns unsre Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

N. N.

N. N. Jesus Christus, der gekommen ist in die Welt, die Werke des Teufels zu zerstören und selig zu machen, was verloren war, der behüte, bewahre und segne dich, seinen Erlösten, von nun an bis in Ewigkeit!

N. N. Ich taufe dich im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Der Gott aller Gnade, der dich berufen hat zu ewiger Herrlichkeit in Christo Jesu, der wolle dich stärken, vollversetzen, kräftigen und gründen und durch den Glauben bewahren zum ewigen Leben! Amen.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr erleuchte sein Angesicht über dich und sey dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

IV.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes, des Vaters, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit dem gegenwärtigen Kinde und allen hier Versammelten. Amen.

Die Geburt des gegenwärtigen Kindes hat die Herzen der Eltern desselben mit dankbaren Rührungen gegen unsern gemeinschaftlichen Schöpfer und Vater erfüllt. Mit Freuden haben sie es als ein Geschenk seiner Güte aus seiner Hand empfangen. Fromme Gebete für das Gedeihen und Wohlergehen desselben sind bereits zum Throne Gottes emporgestiegen, und der Glaube an eine allweise, alles regierende Vorsehung hat schon beym Anfange seines Lebens frohe Hoffnungen in ihnen erweckt. Aber wie müssen sich diese Hoffnungen vermehren, mit welcher Zuversicht können sie sich von dem Vater aller seiner Kinder im Himmel und auf Erden alles Gute für dasselbe versprechen, da es ist durch die heilige Taufe ihm geweiht und

und in den Bund des Friedens aufgenommen werden soll, der nicht weicht, noch hinfällt, ob auch schon Berge weichen und Hügel hinfallen.

Dem die heilige Taufe ist bey weitem nicht ein bloßer Gebrauch, der uns bürgerliche Rechte und irdische Vortheile zusichert; nein, eine Anstalt ist sie, von unserm Herrn und Heiland gestiftet, die uns Ansprüche und Rechte auf geistliche, ewige und himmlische Güter ertheilt. Sie setzt uns in das Verhältniß der Kinder zu Gott, unserm Vater in Christo, in eine auf ewige Wohlfahrt berechnete Verbindung mit seinem Sohne, unserm Erlöser, und in die Gemeinschaft mit seinem Geiste, der unsre sittliche Natur veredelt und uns zu Himmelsbürgern bildet. Wir übernehmen da Verpflichtungen, welche der Natur vermünftiger und freyer Geschöpfe gemäß und würdig sind. Wir erhalten die Versicherung, Gott, der Allmächtige, wolle unser Gott, unser Vater, unser Beschützer und Führer durch dieses Prüfungsleben, und wir sollen Glieder seines Volks, seine Kinder und Erben ewiger ewigen Seligkeit seyn.

Und

Und dieser Gnade soll denn nun auch das gegenwärtige Kind durch die heilige Taufe theilhaftig gemacht werden. Und Sie, seine Taufzeugen, wünschen ihm den vollen Genuß aller der Segnungen, die sein Erlöser auch ihm erworben hat, und auf die es ihm Recht und Anspruch erhalten soll. Sie bitten Gott von Herzen, er, der Vater aller seiner Kinder im Himmel und auf Erden, wolle es in seine väterliche Liebe aufnehmen, es sein ganzes Leben hindurch schützen, leiten und führen, durch seinen Geist heiligen, stärken, kräftigen und gründen, und durch den Glauben bewahren zum ewigen Leben.

Lassen Sie uns Gott gemeinschaftlich darum anrufen. Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, mit kindlichem Vertrauen befehlen wir dir dieses gegenwärtige Kind, und bitten für dasselbe um deine Gnade, um deine Hülfe, um deinen Segen. Dir und deinem Sohne und Geiste weihen wir es zu einem ewigen Eigenthume. Nimm es auf in den Bund der Gnade, und erhalte es in demselben unverrückt bis ans Ende. Du hast es erwählt in Christo, deinem Sohne, zum ewigen Leben; o so leite und führe

führe es durch deinen Geist, damit es des rechten Weges nie verfehle. Gib ihm von den Gaben und Gütern dieser Zeit, was deine Weisheit für dasselbe gut findet; nur schenke ihm ein weisses, gläubiges, geheiligtes, dir immer ganz ergebenes Herz und Leben, daß es nach Seele und Leib unsträflich erhalten werde auf den Tag unsers Herrn, Jesu Christi. Herr, du erhörst Gebet. So erhöre auch das unsrige um Jesu Christi willen. Amen.

Unser Vater in dem Himmel, dein Name werde geheiligt, dein Reich komme, dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel, unser täglich Brod gib uns heute; und vergieb uns unsre Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

N. N. willst du allem Unglauben und Aberglauben, allem Sünden- und Lasterdienste auf immer entsagen? Ja.

Willst du glauben an Gott, den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde? Ja.

36

Und

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten? Ja.

Und an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und nach dem Tode ein ewiges Leben? Ja.

Willst du auf diesen Glauben getauft seyn? Ja.

N. N. Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Der Gott des Friedens, der von den Todten ausgeführt hat den großen Hirten der Schafe durch das Blut des ewigen Testaments, unsern Herrn, Jesum Christum, der

der mache dich fertig, in allen guten Werken zu thun seinen Willen, und schaffe in dir, was vor ihm gefällig ist, durch Jesum Christum, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr erleuchte sein Angesicht über dich, und sey dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich, und gebe dir Frieden. Amen.

V.

Im Namen Jesu. Amen.

Geliebte in dem Herrn. Gegenwärtiges Kind soll durch die heilige Taufe in die Gemeinde Jesu aufgenommen und nach seinem Befohle zum Christenthume geweiht werden. Denn so verordnete er es, unser Herr, daß alle unter allen Völkern getauft werden sollten, die seine

Bekenner und Jünger, und als solche selig werden möchten. Gehet hin, sprach er, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Die Taufe ist daher eine feyerliche Aufnahme in die Gemeinde Jesu, eine heilige Verpflichtung zum Glauben an sein Evangelium, und eine segensreiche Zueignung aller Wohlthaten und Verheißungen desselben. Wer im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes getauft wird, der übernimmt die Verbindlichkeit, Gott, den Vater aller seiner Kinder im Himmel und auf Erden, mit kindlichem Vertrauen und willigem Gehorsam zu verehren, Jesum, den Sohn Gottes, für den Heiland und Seligmacher der Welt zu bekennen, und allen seinen Belehrungen, Verheißungen und Vorschriften gemäß zu glauben und zu leben, und durch seinen Geist sich heiligen und zu einem tugendhaften Christen zu erziehen. Er kommt

Kommt aber auch Antheil an der Liebe Gottes, des Vaters, mit welcher er uns von Ewigkeit geliebet und zum ewigen Leben berufen hat: in seinem Sohne, an der Gnade unsers Herrn, Jesu Christi, der uns von dem Elende der Sünde, die durch einen Menschen über alle gekommen ist, erlöst und ein ewiges Leben erworben hat, und an der Gemeinschaft des heiligen Geistes, der durch seine Kraft unsrer Schwachheit aufhilft, und uns zu neuen, zum Reiche Gottes tüchtigen Menschen bilden will.

Diese Segnungen der heiligen Taufe sind auch den Kindern bestimmt. Mit großer Liebe und Freundlichkeit nahm einst unser Herr die Kinder auf, die zu ihm gebracht wurden, segnete sie, und erklärte ausdrücklich, daß auch die Kinder an dem Reiche Gottes und an der Seligkeit desselben Antheil haben, mithin auch in seine Gemeinde aufgenommen, ihm, ihrem Herrn und Heiland, frühzeitig geweiht, zum Glauben an ihn verpflichtet und aller Vorzüge seiner Bekenner theilhaftig gemacht werden sollten.

Aber eben das legt nun auch den Eltern die große Verbind-

bind-

blindheit auf, ihre Kinder, die durch die heilige Taufe dem Herrn geweiht werden, auch für den Herrn zu erziehen, und vor allem andern dafür besorgt zu seyn, daß sie in der heilsamen Lehre wohl unterrichtet, und durch die Gnade des heiligen Geistes zu wahren Verehrern Gottes, zu treuen Bekennern und Nachfolgern Jesu, zu würdigen Bürgern seines Reichs, zu nützlichen Mitgliedern seiner Gemeinde, und zu Erben der ewigen Seligkeit gebildet und auferzogen werden.

Und auch diejenigen, die als Zeugen bey der Taufe eines Kindes erscheinen, übernehmen die Verpflichtung, das zeitliche, geistliche und ewige Wohl desselben zu befördern, so viel sie vermögen, und dafür zu sorgen, daß es im Glauben an Jesum auferzogen und der Wohlthaten und Segnungen wirklich theilhaftig werde, welche ihm durch die Taufe auf Jesu Tod zugeeignet und zugesichert worden sind.

Wir entsagen aber als Bekenner Jesu allem Unglauben und Aberglauben, halten die Lehre Jesu für eine Lehre von Gott, und achten uns verpflichtet, derselben gemäß zu glauben und zu leben bis in den Tod.

Wir

Wir glauben an Gott, den Vater, Sohn und heiligen Geist, den Schöpfer, Erhalter und Regierer des Himmels und der Erde, unsern Schöpfer, Erhalter und Regierer, und achten uns verbunden, ihn, den einigen wahren Gott, durch Glauben, Gehorsam, Liebe und **Dankbarkeit zu verehren unser Lebenslang.**

Wir glauben, daß der Vater uns von Ewigkeit geliebet und zum ewigen Leben erwählet hat in seinem Sohne, und fühlen uns gedrungen, ihn, unsern Vater in Christo, wieder zu lieben und ihm kindlich zu vertrauen.

Wir glauben, daß der Sohn Gottes gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, daß er die menschliche Natur angenommen, daß er uns den Rath Gottes von unsrer Seligkeit verkündiget, daß er gelitten hat und gestorben ist zur Vergebung der Sünde, daß er wieder auferwecket vom Tode und aufgefahren gen Himmel, mit dem Vater lebet und regieret in gleicher Majestät und Ehre, und einst wiederkommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten; wir achten uns schuldig, uns im Glauben an ihn, unsern Herrn und
Hei-

Heiland, Zeitlebens zu halten, die Hoffnung unsrer Seligkeit auf sein Verdienst allein zu gründen, seine Vorschriften zu beobachten, seinem Vorbilde nachzufolgen und in seinem Reiche unter ihm zu leben in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist, damit wir einst in seinem himmlischen Reiche mit ihm zur Herrlichkeit erhoben werden mögen.

Wir glauben, daß der heilige Geist durch das Evangelium uns erleuchtet, heiligt und auf der Bahn des ewigen Lebens führet; wir achten uns schuldig, seinen gnädigen Wirkungen unsre Herzen zu öffnen, seiner Leitung zu folgen, und unter seinem Beystande die Bahn des Glaubens und der Tugend mit unwandelbarer Treue bis an unser Ende zu wandeln.

Wollen Sie nun, daß das gegenwärtige Kind auf diesen Glauben getauft werde? Ja.

Lassen Sie uns zuvor für dasselbe beten. Gott, der du der rechte Vater bist aller deiner Kinder im Himmel und auf Erden, wir bitten dich herzlich und inbrünstig, du wollest auch der Vater dieses Kindes seyn und bleiben, das wir ist dir und dem weihen wollen, der es mit seinem

Blute

Blute erkaufte hat; du wollest dich seiner herzlich annehmen, daß es nicht verderbe, alle Schicksale seines Lebens nach deinem weisen Rathe leiten, es bey seiner rechten Hand halten, und besonders Gnade verleihen, daß es dich, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen lerne, an ihn glaube, im Glauben an ihn einst von Hinnen scheide, und durch den Glauben das ewige Leben erlange.

Unser Vater in dem Himmel, dein Name werde geheiligt, dein Reich komme, dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel, unser täglich Brod gib uns heute, und vergieb uns unsre Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

N. N. Ich taufe dich im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Die Gnade unsers Herrn, Jesu Christi, die Liebe Gottes, des Vaters, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit dir. Amen.

Ec

Bey

Bei einer Nothtaufe.

Im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Geliebte in dem Herrn. Sie wünschen, daß dieses Kind durch die heilige Taufe in die Gemeinde Jesu aufgenommen, und aller Vorrechte, Wohlthaten und Segnungen theilhaftig werde, die wir ihm, unserm Herrn, verdanken, und die wir, als Christen, genießen. Und er, der Vater aller seiner Kinder im Himmel und auf Erden, will auch ein Vater dieses Kindes seyn; er hat es, gleich uns, von Ewigkeit geliebet und berufen zu einer ewigen Herrlichkeit in seinem Sohne, Christo Jesu. Er aber, unser aller Heiland, der ehemals die Kleinen, die man zu ihm brachte, liebevoll aufnahm, sie herzte und segnete und für Mitgenossen seines Reichs erklärte, er ist noch ist bereit, diejenigen aufzunehmen, die ihm in seiner Kirche dargebracht werden, und sie zu segnen mit geistlichen und himmlischen Gütern.

Um

Um so viel zuversichtlicher lassen Sie uns dieses Kind der Liebe unsers gemeinschaftlichen Vaters im Himmel, der Gnade unsers Herrn, Jesu Christi, und der Gemeinschaft des heiligen Geistes befehlen und für dasselbe also beten:

Gott, du hast dieses Kind nicht nur in dieses zeitliche Leben gerufen, sondern es auch verordnet zu einem ewigen Leben in deinem Sohne, Christo Jesu. Dir weihen wir es zu deinem Eigenthume, und zu einem Eigenthume deines Sohnes und Geistes. Deinen treuen Händen übergeben wir es mit kindlichem Vertrauen. Erhalte es, wenn es deiner Weisheit gefällt, in diesem Leben, daß es einst, unter der Leitung deines Geistes, dich kennen lerne und den du gesandt hast, Jesum Christum. Du bist mächtig in den Schwachen; sey es auch in diesem Kinde. Du kannst überschwänglich thun über alles, was wir bitten und verstehen; du kannst und wirst es auch an diesem Kinde thun. Sollte es deiner Weisheit gefallen, sein Leben bald zu enden; so befehlen wir seinen Geist in deine Hände. Du bist der Vater deiner Kinder nicht nur auf Erden, sondern auch im Himmel, ein Seligmacher in iener Welt, wie in dieser Welt;

Ec 2

du

du wirst es auch an diesem Kinde seyn, und deinen wunderbaren Rath mit demselben in einem andern Gebiete deines Reiches herrlich hinausführen. Du lebe es, dir sterbe es, dein sey es im Leben und im Sterben.

Unser Vater in dem Himmel, dein Name werde geheiligt, dein Reich komme, dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel, unser täglich Brod gib uns heute, und vergieb uns unsre Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

N. N. Ich taufe dich im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr erleuchte sein Angesicht über dich, und sey dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich, und gebe dir Friede. Amen.

Ein.

Einssegnung eines Kindes, das durch eine andre christliche Person getauft worden ist. *)

Im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und
des heiligen Geistes. Amen.

Gelieb-

- *) Wenn die Eltern eines neugeborenen, aber sehr schwachen Kindes die schleunige Taufe desselben begehren, aus Ueberzeugung ihres Gewissens und in der Absicht, ihrem Kinde die Vorrechte der Christen zusichern zu lassen, ein Geistlicher aber in der Eil nicht erlangt werden kann; so mag auch die Wehmutter, oder eine jede andre christliche Person die Taufe verrichten, doch also, daß sie in Gegenwart zweyer oder dreyer Zeugen das Gebet: Vater unser ic. spreche, und das Kind dreymal mit Wasser besprenge, mit den Worten: N. N. ich taufe dich im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes. Eine solche Taufe soll zwar nicht wiederholt, sondern für eine wirkliche Taufe angesehen werden; wohl aber soll das Kind, nachdem es genesen ist, in die Kirche getragen und von dem Pfarrer auf obstehende Weise eingesegnet werden. Es hat jedoch der Pfarrer zuvor von der Wehmutter, oder derjenigen Person, welche die Taufe verrichtet hat, und von den Zeugen, die dabey gegenwärtig gewesen sind, genaue und sorgfältige Erkundigung einzuziehen, ob die Taufe vorher beschriebener Maassen wirklich geschehen ist.

Geliebte in dem Herrn. Sie bringen hier ein Kind dar, das durch die heilige Taufe in die Gemeinde Jesu bereits aufgenommen worden ist, und die Anwartschaft an allen Vorrechten und Segnungen derselben erhalten hat. Sie bringen es dar, um hier feyerlich zu erklären, daß die Taufe an demselben nach der Vorschrift unsers Herrn wirklich geschehen sey, aber auch mit vereinter Andacht Heil und Segen für dasselbe zu erbitten.

Sie preisen Gott mit erfreutem Herzen, daß er dieses liebe Kind bey der großen Schwachheit desselben gnädiglich erhalten, und an ihm und seinen Eltern zwiefach große Barmherzigkeit gethan hat. Sie kennen den hohen Werth der heiligen Taufe. Sie wissen, wie unser Herr sie verordnet hat, in der weisen und gnädigen Absicht, daß dadurch diejenigen, die seine Bekenner werden wollen, in seine Gemeinde aufgenommen, zur Verehrung Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes verpflichtet, und aller Wohlthaten und Segnungen Jesu theilhaftig gemacht werden. Sie empfinden es mit dankbarer Nührung, welch ein Glück es sey, einer Gemeinde anzugehören, welcher an Heiligkeit und Würde, an Vorrechten
und

und Segnungen keine gleichet; einer Gemeinde, deren Haupt und Herr der Sohn Gottes ist, die er sich mit seinem Blute erkaufte hat, die er beherrscht und regiret, und mit seiner Gotteskraft erfüllet. Auch die Kinder christlicher Eltern sollen in diese Gemeinde aufgenommen und schon frühzeitig Jesu, unserm Herrn, geweiht werden. Sie freuen sich daher, daß auch diesem Kinde dieß Heil wiederfahren ist. Und ich, als ein verordneter Diener der Kirche, bestätige die bereits geschene Taufe desselben, und erkläre vor dieser Versammlung, daß dieses Kind, N. N. in den Bund der Gnaden aufgenommen und der Gemeinde Jesu einverleibt worden ist. Sie bitten Gott demüthig und inbrünstig, er wolle mit seiner Gnade über diesem Kinde walten, daß es ihn erkennen, lieben und verehren lerne, in seinem Reiche unter ihm lebe in Heiligkeit und Gerechtigkeit sein Lebelang, und einst ein Erbe werde des ewigen Lebens.

Ja, das bitten wir gemeinschaftlich von dir, gnädiger, barmherziger Gott, für dieses Kind, N. N. Du hast es in seiner Schwachheit gnädiglich erhalten, und schon in den ersten Tagen seines Lebens an ihm und seinen Eltern

Eltern große Barmherzigkeit gethan. Erhalte es ferner, wenn es deiner Weisheit gefällt. Deine Gnade sey stets mit ihm und weiche nie von ihm. Dir, dem Vater, Sohne und Geiste sey es geweiht; ach, laß es dein seyn und bleiben! Deiner väterlichen Liebe und Fürsorge, deinem mächtigen Schutze, deiner gnädigen Leitung übergeben wir es auf die ganze Zeit seines Lebens. Bewahre es vor Irrthum, vor Unglauben und Aberglauben, vor den Verführungen der Welt und der Sünde. Führe es durch deinen Geist auf den Weg zum ewigen Leben, und erhalte es auf demselben bis ans Ende. Gieb deinen Segen zur Auferziehung desselben, daß es aufwache und vor dir gedelhe, zu deiner Ehre, zur Freude seiner Eltern, zum Segen der Welt und Nachwelt, und hier und dort der Seligkeit theilhaftig werde, die uns Jesus Christus bereitet hat. Ja, Allgütiger, du wollest es bey seiner rechten Hand halten, nach deinem Rathe leiten und endlich mit Ehren annehmen. Amen.

Unser Vater in dem Himmel, dein Name werde gehelliget, dein Reich komme, dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel, unser täglich Brod gieb uns heute,
und

und vergieb uns unsre Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der barmherzige Gott stärke und erhalte dich in seiner Gnade, N. N. und mache dich selig, hier und dort ewig. Die Gnade unsers Herrn, Jesu Christi, die Liebe Gottes, des Vaters, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit dir. Amen.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr erleuchte sein Angesicht über dich, und sey dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich, und gebe dir Frieden. Amen.

Handlung der Taufe eines Profelyten jüdischer Herkunft.

Im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Die Handlung, die wir vorhaben, ist für ihn, werthester Freund, sehr ernsthaft und feyerlich, einflußreich auf sein ganzes zeitliches und ewiges Wohl.

Durch Gottes Gnade und weise Fügung ist er zur Erkenntniß Jesu Christi, des Heilandes der Welt, gelangt. Er weiß es zwar von seiner Jugend an, daß der Herr ehedem mit den Nachkommen Abrahams, Isaacs und Jacobs einen Bund errichtet, und durch Mosen ihnen eine eigne Verfassung gegeben hatte, ihn zu verehren und seiner Segnungen theilhaftig zu werden. Aber er ist nun überzeugt worden, daß der Herr von Anbegin beschlossen hatte, diesen Bund zu seiner Zeit wieder aufzuheben, und an dessen Stelle, wie er schon durch Mosen und die Propheten verheißt, einen neuen zu stiften, einen Bund des Friedens, der nicht hinfallen sollte. Er weiß und glaubet nun, daß der Sohn Gottes diesen Bund gestiftet hat, den der himmlische

liche

lische Vater aus großer Liebe gegen die Menschen in die Welt sandte, daß er, der eingeborne Sohn Gottes, Jesus Christus, in der Natur des Menschen auf Erden erschien, auf Erden lebte, litten, am Kreuze starb, und mit seinem Blute den neuen Bund besiegelte, und daß der Endzweck dieses neuen Bundes kein geringerer ist, als dieser, daß alle, die an Jesum Christum glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben sollen. Er wird sich glücklich schätzen, daß er zu dieser Erkenntniß Gottes und Jesu Christi gelangt ist, und wird darinn mehr Liebe und Kraft und Trost und Beruhigung finden, als in der Ketten, zu welcher er sich bisher bekant hat. Er wird Gott danken, der ihn errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, von der Macht des Unglaubens, der Unwissenheit und Trostlosigkeit, und ihn versetzt hat in das Reich seines Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. Er wünscht nun, durch die heilige Taufe in diesen neuen Bund aufgenommen zu werden, nach der Verordnung unsers Herrn, die er ehemals seinen Jüngern gab: gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Aber dieser neue Bund ist ein heiliger Bund. Es ist

ein Bund mit Gott. Wer in denselben aufgenommen wird, tritt mit Gott in Gemeinschaft, und macht sich anheischig, ihn, den Vater, Sohn und Geist, nach Jesu Lehre und Vorschriften, im Geiste und in der Wahrheit anzubeten und zu verehren. Es ist ein Bund eines guten Gewissens, der die Absicht hat, uns zu neuen und ganz andern Menschen umzuschaffen und uns zu verklären in das Bild unsers Schöpfers und Heilandes. Wer diesem Bunde betritt, verpflichtet sich, allem Unglauben, allem Aberglauben, aller Sünde ohne Ausnahme zu entsagen, und dagegen heilig zu werden, wie er heilig ist, der Herr, unser Gott, vollkommen zu werden, wie unser Vater im Himmel vollkommen ist, gesinnet zu werden, wie Jesus Christus auch war, und zu wandeln, wie wir ihn haben zum Vorbilde. Es ist ein Bund des Friedens, der uns die Anwartschaft giebt auf alle Vorrechte der Jünger Jesu und auf alle Seligkeiten, die er uns erworben hat. Wer diesen Bund hält, der kann die Seligkeit dieses und des zukünftigen Lebens mit Zuversicht erwarten. Aber auch wehe dem, der ihn übertritt! Der würde sich nicht nur der ewigen Seligkeit verlustig, sondern auch der gerechtesten Strafen schuldig machen. Wer da glaubet und getauft wird, sagt unser Herr, der wird selig werden.

Aber

Aber er setzt auch hinzu: wer nicht glaubet, der wird verdammt werden.

Wichtig, über alles wichtig ist daher der Schritt, den er ist thun will. Von demselben hängt ewiges Wohl, oder ewiges Wehe ab. Er wird sich wohl geprüft haben vor Gott und seinem Gewissen, ob er diesen Schritt mit überzeugtem Glauben, mit redlichem Herzen und mit festem Vorsatze thut. Er hat es nicht mit Menschen, er hat es mit Gott zu thun, dem Allwissenden und Allgegenwärtigen, dem Heiligen und Gerechten. Diese Zeugen seiner Taufwürden einst wider ihn auftreten, wenn er es nicht redlich meinte, oder seinen Bund mit Gott brechen würde.

Glaubet er also an Gott, den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden? Ja.

Glaubet er an Jesum Christum, seinen einzigen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten? Ja.

Glau-

Glaubet er an den heiligen Geist, eine heilige kirchliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben? Ja.

Glaubet er daher auch insbesondere, daß Jesus Christus, der am Kreuze gestorben ist, der von Gott verheißene und gesandte Heiland der Welt sey? Ja.

Ist er mit Gott fest entschlossen, unter dem Bestande des heiligen Geistes, bey diesem Glauben zu verharren; auf diesen Glauben zu leben und zu sterben, zu leben und zu sterben im Glauben des Sohnes Gottes, der auch ihn geliebet, auch für ihn sich dahin gegeben hat? Ja.

Will er nun auf diesen Glauben getauft und in die Gemeinde Jesu aufgenommen werden? Ja.

N. N. Ich taufe dich im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Der Gott aller Gnaden, der ihn berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, der wolle ihn vorbereiten, stärken, kräftigen und gründen, und durch den Glauben bewahren zum ewigen Leben.

Ihr, geliebten Freunde, nehmet ihn auf, diesen unsern neuen Mitbruder und Mitbekenner Jesu Christi, nehmet ihn auf mit Liebe. Keiner werde ihm anstößig und ärger.

drgerlich. Jeder beifere sich, ihm in der Erkenntniß der Wahrheit, und in der Ausübung des Glaubens und der Gottseligkeit beförderlich zu werden. Jeder zeige ihm an seinem Beispiele, wie weise und verständig, wie gläubig und tugendhaft, wie ruhig, zufrieden und froh, wie glücklich derjenige schon hier sey, der in der That und Wahrheit ein Christ ist.

Lasset uns gemeinschaftlich und inbrünstig für ihn beten.

Gott, Allmächtiger und Allbarmerziger, wir danken dir, daß du diesen N. N. zur Erkenntniß deines Sohnes, unsers Heilandes und Seligmachers, gebracht, und dadurch auf den Weg zum ewigen Leben geführet hast. Ach, erhalte ihn auf demselben unverrückt bis in den Tod! Heilige ihn durch deine Wahrheit. Laß deinen Geist in ihm leben und wohnen, daß er immer mehr wachse und zunehme an aller Lehre und an aller Erkenntniß. Stärke ihm den Glauben, damit er nimmermehr davon abweiche, sondern fest daran halte, und einst das Ende des Glaubens, welches da ist der Seelen Seligkeit, davon trage. Schenke ihm Muth und Kraft, seines Glaubens zu leben und den Vorschriften Jesu treu und gewissenhaft zu folgen. Leite ihn an deiner Hand, daß er alle Gefahren dieses Lebens, allen Betrug des Irrthums, alle Macht der Verführung und

und des Lasters glücklich überwinde. Heilige ihn durch und durch, daß er nach Leib und Seele unsträflich bewahret werde auf den Tag unsers Herrn, Jesu Christi. Amen.

Unser Vater in dem Himmel, dein Name werde geheiligt, dein Reich komme, dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel, unser täglich Brod gib uns heute, und vergieb uns unsre Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr erleuchte sein Angesicht über dich und sey dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich, und gebe dir Friede. Amen.

IV.

Handlung der Confirmation.

IV.

Handlung der Confirmation.

Im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes,
und des heiligen Geistes. Amen.

Gegenwärtige Kinder wollen ihr ihren Glauben an Gott, den Vater, Sohn und heiligen Geist, auf dessen Namen sie ehedem getauft worden sind, feyerlich bekennen, ihre Verbindung mit Jesu und seiner Gemeinde, in welche sie schon damals getreten sind, öffentlich erneuern, und sich zum lebenswierigen Bekenntniße und zur treuen Befolgung der Religion, deren Stifter Jesus Christus ist, freiwillig verpflichten.

Wichtig ist diese Feyerlichkeit für euch insgesammt, Geliebte in dem Herrn. Nicht ohne Rührung werdet ihr euch dabey an die Zeit erinnern, wo auch ihr in die Ge-

meinde Jesu aufgenommen wurdet. Mit Dank und Freude werdet ihr an die Vorzüge und Segnungen denken, die euch dadurch vor vielen andern Menschen auf Erden zu Theil worden sind. Und wenn ihr diese Vorzüge würdig benutzt, diese Segnungen wirklich genossen habt und noch genießet; so werdet ihr euch darin überschwänglich glücklich fühlen. Ihr werdet euch an die Verpflichtungen erinnern, die ihr damals übernommen habt, und, mit einem prüfenden Blicke auf euer Leben, erwägen, ob und wie ihr diese Verpflichtungen erfüllt habt. Und wohl euch, wenn euch euer Herz das Zeugniß giebt, daß ihr treu gewesen seyd! Ihr werdet eure Wünsche für diese Kinder vereinigen und mit uns Gott demüthig und inbrünstig anrufen, daß diese Feyerlichkeit tiefe, bleibende Eindrücke auf ihr Herz und ihr ganzes Leben machen möge.

Wichtig wird sie besonders für euch seyn, glückliche Eltern, die ihr unter der Zahl dieser jungen Christen eure Kinder erblickt. Ihr habt sie einst erhalten aus der Hand des Herrn, als Geschenke seiner großen Barmherzigkeit, und sie in ihrer Taufe ihm zum Eigenthume geweiht. Ihr habt sie mit großer Liebe gepflegt und es eure vornehmste

Sor:

Sorge seyn laßen, daß sie in der Furcht und Ermahnung zum Herrn aufwachsen und zunehmen möchten, wie an Alter, also auch an Weisheit und Gnade bey Gott und den Menschen. Ist erlebt ihr nun auch die Freude, zu sehen, daß sie unter die Zahl der erwachsenen Christen aufgenommen und zum Bekenntnisse der evangelischen Lehre verpflichtet werden sollen. O wie werdet ihr euch freuen, wenn ihr hören werdet, wie sie sich öffentlich für Jesum erklären und zum Glauben an sein Evangelium anheftlich machen werden. Und wie inbrünstig werdet ihr Gott für sie bitten, daß er sie in diesem Glauben erhalten wolle bis ans Ende, damit ihr einst in iener Welt noch gemeinschaftlich ihm danken könnet für alle Gnade und Barmherzigkeit, die er an euch in euern Kindern, und an euern Kindern durch euch gethan hat, und rühmen und preisen möget: siehe, Herr, hier bin ich und die Kinder, die du mir gegeben hast; ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben hast.

Und wie wichtig muß diese Feyerlichkeit euch seyn und auf immer bleiben, geliebte Kinder! Ihr seyd schon bald nach eurer Geburt durch die heilige Taufe in die Gemeinde Jesu aufgenommen und zum Glauben an Gott, den Vater,

ter, Sohn, und heiligen Geist verpflichtet worden. Ist seyd ihr nun in die Jahre gekommen, wo ihr nach eigener Einsicht und Ueberzeugung entscheiden kömnet, ob ihr diese eure Aufnahme in die Gemeinde Jesu billiget, und die damit verknüpften Verpflichtungen freywillig übernehmen wöllet. Ihr sollet das Gelübde, welches eure Taufzeugen an eurer Stelle ablegten, erneuern und bestätigen. Ihr sollet aus eignem freyen Entschlusse erklären, ob ihr die Lehre der evangellischen Kirche, in welcher ihr geboren und erzogen wurdet, für göttliche Wahrheit erkennet, und ob ihr aufrichtig und ernstlich entschlossen seyd, dieser Lehre gemäß zu glauben und zu leben, allem zu entsagen, was mit derselben streitet, und alle ihre Vorschriften Zeit eures Lebens unverbrüchlich zu befolgen.

Ihr habt ihn nunmehr kennen gelernt, den Gott, auf dessen Namen ihr getauft wurdet, den Vater, Sohn und heiligen Geist; ihr habt seine liebevollen Gesinnungen gegen das tiefgefallne Geschlecht der Menschen, seine weisen Veranstaltungen zur Errettung und Begnadigung desselben, aber auch seinen heiligen Willen kennen gelernt. Ihr wißet nicht nur, wie er der Schöpfer, Erhalter und Regierer

glerer Himmels und der Erde, so wie unsrer aller Schöpfer, Erhalter und Regierer ist, wie wir mit allen unsern Schicksalen von ihm abhängen, in ihm leben, weben und sind. Ihr wißet insbesondere, wie er der Vater ist unsers Herrn, Jesu Christi, unser Vater in Christo, der uns in ihm, seinem Sohne, von Anbeginn der Welt geliebet, unsere Seligkeit in ihm beschloßen und durch ihn in der Zeit ausgeführet hat, und in Ewigkeit ausführen wird; wie er, dieser sein eingeborner Sohn, in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen; wie er unsere Natur angenommen, hier auf Erden gelebt und sein Leben für uns am Kreuze aufgeopfert hat, um durch seinen Tod dem menschlichen Geschlechte Vergebung der Sünden und ewiges Leben zu erwerben; wie er vom Tode auferstanden und gen Himmel gefahren ist, und ist mit dem Vater lebet und regieret, um alle selig zu machen, die durch ihn zu Gott kommen; wie er einst wieder kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten; wie also in keinem andern Heil und kein anderer Name den Menschen gegeben ist, darinnen sie können selig werden; wie er seinen heiligen Geist gesandt hat, und noch ist giebt allen, die ihn darum bitten, daß

daß er unsrer Schwachheit aufbelfe, uns durch sein Wort erleuchte, heilige, auf den Weg des Glaubens und der Gottseligkeit führe und darauf erhalte. Ihr wißet, wie dieser Gott auch euer Schöpfer, Erhalter und Regierer ist, und schon in den wenigen Jahren eures Lebens an euch große Barmherzigkeit gethan hat; wie der Vater auch euch von Anbeginn geliebet und euch erwählet hat, daß ihr seine Kinder werden möchtet und Erben des ewigen Lebens; wie der Sohn Gottes auch euch zu gut in die Welt gekommen ist und zur Vergebung eurer Sünden sein Blut vergossen hat; wie der Geist Gottes auch euer Lehrer, Helfer und Führer seyn will auf der Bahn des ewigen Lebens; wie ihr aber auch diesen Gott, euern Schöpfer, Erhalter und Regierer, über alles fürchten, lieben und vertrauen, euch seinem Willen in allem unterwerfen, und allen seinen Geboten willig und mit Freuden gehorchen sollet; wie ihr Kinder dieses Vaters seyn und werden müßet durch den Glauben an Christum Jesum, und bloß im Vertrauen auf seine Gnade und auf den Versöhnungstod Jesu Vergebung eurer Sünden bey ihm zu suchen und zu erwarten habt; wie ihr Jesum, den Sohn Gottes, als euern Hei-

land

land und Seligmacher annehmen, auf seinen Tod die Hoffnung der Vergebung eurer Sünden und der Gnade bey Gott gründen, und aus seiner Hand eure ganze Seligkeit im Leben und im Sterben, in dieser und in jener Welt erwarten, aber auch seine Vorschriften treu beobachten, und seinem Vorbilde nachfolgen müßet; wie ihr eure Herzen dem Einflusse seines Geistes öffnen, und von ihm euch auf die Bahn des ewigen Lebens führen lassen müßet; wie ihr endlich als Bekenner des wahren Gottes, als Glieder der Gemeinde Jesu, euch von allen übrigen Menschen durch Glauben, Liebe und exemplarische Rechtschaffenheit auszeichnen, nur dem leben sollet, der für euch gelitten hat und gestorben ist.

Hier kann, wo die Anzahl der Confirmanden nicht zu groß ist, eine kurze Unterredung über diese Hauptwahrheiten der evangelischen Lehre angestellt werden.

Das, das ist unser Glaube, wie ihr wißet, der Glaube der evangelischen Kirche, auf welchen auch ihr einst getauft wurdet. Könnet ihr nun mit Ueberzeugung sagen, daß dieser Glaube auch der eurige sey, so bekennet dieses öffentlich vor Gott und dieser Gemeinde.

F f

Folgen-

Folgendes Bekenntniß legt einer der Confirmanden im Namen aller übrigen ab.

Wir bekennen hier vor Gott und diesen Zeugen freymüthig und öffentlich, daß wir die evangelische Lehre, worinn wir bisher unterrichtet worden sind, für göttliche Wahrheit halten; wir verpflichten uns mit aufrichtigem Herzen zum Bekenntniße und zur treuesten Befolgung derselben bis an unsern Tod.

Wir glauben an Gott, den allmächtigen Schöpfer, Erhalter und Regierer des Himmels und der Erde, unsern Schöpfer, Erhalter und Regierer. Wir geloben, ihn durch Ehrfurcht, Gehorsam und Dankbarkeit zu verehren unser Lebelsang.

Wir glauben an Gott, den Vater, der uns von Ewigkeit geliebet in seinem Sohne und zum ewigen Leben erwählet hat. Wir geloben heilig, nach seiner Gnade vor allem zu trachten, ihn von ganzem Herzen zu lieben und ihm kindlich zu vertrauen durch unser ganzes Leben.

Wir glauben an Jesum, den eingebornen Sohn Gottes, der gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, der gelitten hat und gestorben ist zur Vergebung der

der

der Sünde, aber wieder auferwecket vom Tode, und aufgefahren gen Himmel, mit dem Vater lebet und regieret in gleicher Mafestät und Ehre; an ihn, den Heiland und Seligmacher der Menichen, den Versöhner der Sünden der ganzen Welt und auch der unsrigen, unsern Lehrer, Anführer und Vorgänger, den König seines Volks, den Herrn über alles im Himmel und auf Erden, den Richter der Lebendigen und der Todten. Wir geloben heilig, uns Zeitlebens im Glauben an ihn zu halten, die Hoffnung unsrer Seligkeit auf sein Verdienst allein zu gründen, seiner Lehre treu zu bleiben, seine Vorschriften zu beobachten, seinem Vorbilde nachzufolgen, und in seinem Reiche unter ihm zu leben in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist, damit wir einst in seinem himmlischen Reiche mit ihm leben und mit ihm zur Herrlichkeit erhoben werden mögen.

Wir glauben an den heiligen Geist, der uns erleuchtet, heiliget und auf der Bahn des ewigen Lebens führet. Wir geloben heilig, seinen gnädigen Wirkungen unsre Herzen zu öffnen, seiner Leitung zu folgen, und unter seinem Beystande mit unwandelbarer Treue und fester Beharrlich-

feit die Bahn des Glaubens und der Tugend bis an unser Ende zu wandeln.

Wir glauben an ein ewiges Leben, wo Gott geben wird einem jeglichen nach seinen Werken. Wir geloben und schwören, vor allen Dingen zu trachten nach dem ewigen Leben, das Werk unsrer Seligkeit Zeitlebens mit Ernst und Eifer zu vollbringen, uns zu beweisen in allen Dingen als Diener Jesu Christi, als fromme und treue Knechte, die im Geringsen treu sind, und die er über viel setzen wird, Gutes zu thun und nicht müde werden, damit wir einst ernten ohne Aufhören.

Zu dem allen verhelfe uns Gott nach seiner großen Barmherzigkeit um Jesu Christi willen. Amen.

Ist das dein Glaube? Ja!

Ist das euer aller Glaube? Ja!

Nun der Gott aller Gnade wolle euch stärken, vollbereiten, kräftigen und gründen, daß ihr bey diesem Glauben beharret bis in den Tod.

Statt dieses Bekenntnisses können auch den Confirmanden folgende Fragen zur Beantwortung vorgelegt werden:

Glau-

1. Glaubet ihr an den dreyeinigen Gott, den Vater, Sohn und heiligen Geist, auf dessen Namen ihr getauft worden seid? Ja.

2. Glaubet ihr, daß Gott, der Vater, aus großer Liebe zu uns Menschen seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, auf daß alle die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben? Ja.

3. Glaubet ihr, daß der eingeborne Sohn Gottes, Jesus Christus, Kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, daß er am Kreuze gestorben ist zur Vergebung der Sünden, daß er ist zur Rechten seines Vaters zur Seligkeit der Menschen lebt, daß in keinem andern Heil und kein anderer Name den Menschen gegeben ist, darinnen sie sollen selig werden, als allein der Name Jesu? Ja.

4. Glaubet ihr, daß der heilige Geist das Werk unsrer Heiligung, das wir durch unsre eigne Kraft nicht vollbringen können, in uns anfängt und vollendet? Ja.

5. Glaubet ihr, daß die ganze Religion, wie sie Jesus
und

und seine Apostel gelehret haben, zuverlässige, göttliche Wahrheit sey und zur ewigen Seligkeit führe? Ja.

6. Glaubet ihr, daß die Lehre der evangelischen Kirche, in welcher ihr zeitlich unterrichtet worden seyd, die Lehre Jesu sey? Ja.

7. Bekennet ihr euch zu dieser Lehre mit Herzen und Munde, und gedenket ihr, bey dem Bekenntniße derselben zu verharren bis in den Tod? Ja.

8. Wollet ihr euch, unter dem Beystande Gottes, mit allem Ernste und Eifer Zeitlebens bestreben, dieser Lehre in allem gemäß zu denken und zu handeln, allen Sünden ohne Ausnahme zu entsagen und im Glauben und in der Heiligung mit jedem Tage völliger zu werden? Ja.

9. Wollet ihr euch hiezu den Beystand Gottes täglich erbitten, das göttliche Wort fleißig hören und lesen, und das Nachtmahl des Herrn oft und würdig gebrauchen? Ja.

10. Wollet ihr überhaupt stets und in allem als Christen, als Jünger und Nachfolger Jesu denken und reden, glauben und hoffen, gesinnet seyn und handeln, genießen und

und dulden, leben und sterben, nur dem leben, der für euch gelitten hat und gestorben ist, und ihm, euerm Herrn und Heilande, treu bleiben bis in den Tod? Ja.

Schön ist das Versprechen, das ihr ist gethan, über alles segensreich der Entschluß, den ihr ist vor Gott gefaßt habt. Und Gott stärke euch mit seiner Kraft, daß ihr dieses Versprechen haltet und diesen Entschluß bis an euer Ende hinaus führet. Denn seyd versichert, geliebte Kinder, seyd versichert, daß der Glaube, zu dem ihr euch bekant habt, und der sich durch ein heiliges Leben beweiset, daß dieser Glaube der einzige und gewiseste Weg sey zur Glückseligkeit dieses und des zukünftigen Lebens. Werdet ihr bey diesem Glauben verharren und eures Glaubens leben bis in den Tod; so werdet ihr immer, unter allen Umständen und Verhältnissen des Lebens glücklich, ruhig, zufrieden und froh seyn. Gott, der himmlische Vater, wird immerdar mit Gnade und Wohlgefallen auf euch, seine Kinder, herabsehn und euch segnen; Jesus Christus wird euch für seine rechten Jünger erkennen und euch aus seiner Fülle nehmen lassen Gnade um Gnade, Leben und volle

volle Gnüge; sein Geist wird in euch leben und wirken, und euch mit allen Gütern des Heils in reichem Maße begnadigen. Alles übrige wird euch zufallen. Gutes und Barmherzigkeit werden euch folgen euer Lebenslang. Von dem Gott, an den ihr glaubet, werdet ihr alles hoffen können, was euch gut ist; unter seinem allmächtigen Schutze werdet ihr nichts ängstlich fürchten und in keiner Noth verzagen. Das Leiden, — und ohne Leiden werdet ihr nicht zum Ziele gelangen, — das Leiden wird euch nicht niederdrücken, wohl aber üben und bessern. Der Tod wird euch nicht Vorbote des Unglücks, sondern Weg seyn zu Jesu und zu der vollkommenen Seligkeit, die er euch in seiner Welt bereitet hat. Wohl euch, ewig wohl euch, daß ihr zu diesem wahrhaft seligmachenden Glauben gelangt seyd! Nie, nie wird es euch gereuen, euch ist zu demselben bekannt und auf Zeit lebens verpflichtet zu haben. Ewig wird euch euer Gelübde freuen, Jesu treu zu bleiben bis in den Tod.

Aber dieses Gelübde ist heilig. Ihr habt es in Gegenwart eurer Eltern, eurer Taufzeugen, dieser ganzen Gemeinde

meinde gethan; sie alle werden einst wider euch auftreten, wenn ihr euer Gelübde nicht haltet. Ihr habt es Gott gethan, Gott, dem Allwissenden und Allgegenwärtigen, der alles siehet, alles höret, auch eure Gedanken versteht und euer Innerstes erforschet, dem Heiligen und Gerechten, der alle Heuchelei verabscheuet und alle Untreue bestrafet, dem Allmächtigen, von dem ihr abhängt, ohne dessen Gnade ihr weder glücklich seyn, noch werden könnet, dem Allgütigen, der in den wenigen Jahren eures Lebens schon so große Barmherzigkeit an euch gethan, der euch geliebt hat von Anbeginn der Welt, und euch so gern segnen und selig machen will. Ihr habt es Jesu gethan, eurem Heiland und Herrn, der euch so theuer erkauft hat, aber auch euch einst richten, und, wenn ihr ihm treu geblieben send, euch als seine Jünger annehmen, oder, wenn ihr ihn verleugnet habt, als Uebelthäter abweisen wird.

Euer Gelübde ist groß, die Verpflichtungen, die ihr übernommen habt, sind sehr schwer; mannichfaltig sind die Hindernisse, die ihr dabey zu überwinden, unzähllich die Gefahren, die ihr zu besiegen habt. Ihr habt sie kennen gelernt, die himmlische, göttliche Religion, die wir be-

kennen; ihr habt gehört, welche Seligkeiten sie verheißet allen, die sie treu befolgen, aber auch, wie viel, ach, wie viel sie fodert, was für schwere Pflichten sie auflegt, wie ein Bekenner derselben weiser, verständiger, von Sünden reiner, heiliger und tugendhafter seyn muß, als ieder andere; wie er die in ihm wohnende Lust zur Sünde bekämpfen, sich selbst beherrschen, seine Neigungen und Begierden bezwingen, das Angenehmste, wenn es unrecht ist, verleugnen; wie er entschlossen seyn muß, lieber zu sterben, als wider Gottes Gebot zu thun. Ihr habt ihn betreten, den Pfad des Glaubens und der Tugend; aber diesen Pfad Zeitlebens zu verfolgen und darauf zu verharren bis ans Ende, das kostet sehr viel. Euer Entschluß ist gewiß aufrichtig, euer Versprechen ist aus eurem Herzen gestossen; das trauen wir euch allen zu. Aber ihr kennet das menschliche Herz noch nicht, das tief verdorbene, schwache, trügerische Herz, in welchem sich Zeitlebens die Lust zur Sünde regt, und das, wenn man nicht ohne Unterlaß wachet und betet, oft bey dem besten Vorsatze sich verfahren läßt. Ihr kennet die Welt nicht, in die ihr nun eintretet; ihr kennet die großen Versuchungen und Gefahren nicht,

die

die euch begegnen werden. Bisher habt ihr unter der Aufsicht eurer Eltern und Freunde gelebt, die eure Wegweiser und Führer gewesen sind. Ist werdet ihr zum Theil Vater und Mutter verlassen müssen. Ist sollt ihr nun euern Weg allein gehen. Ihr werdet nicht allenthalben Menschen finden, die Gott und die Religion achten, und euch im Glauben und in der christlichen Tugend als Muster vorleuchten und vorgehen. Ihr werdet unter Menschen kommen, die ohne Gott und ohne Religion leben, die Jesum im Herzen, oder durch ihren Wandel verleugnen, die vom Gottesdienste und Abendmahl zurück bleiben und über Glauben und Tugend spotten. Ihr werdet Menschen antreffen, schändliche Menschen, die unter der Miene der Freundschaft, euren Herzen Fallstricke legen und euch eure Unschuld, euern Glauben, eure Tugend, und damit eure Ruhe, eure Zufriedenheit, euern Trost und eure Hoffnung, euer Alles zu rauben suchen. Ach, in den Zeiten des Leichtsinns und der Religionsverachtung Glauben und gut Gewissen zu bewahren, in einer Welt, wo des Bösen so viel ist, sich rein und unbefleckt zu erhalten, wahrlich, das ist nichts Leichtes!

Verbleibet ihr nun dessen allem ungeachtet bey eurem Entschlusse, und hoffet ihr ihn, aller dieser Schwierigkeiten ungeachtet, mit Gottes Hülfe auszuführen? Ja.

Ja, mit Gottes Hülfe! Mit Gottes Hülfe können wir vollbringen, was uns schwer, was uns unmöglich seyn würde. Durch Jesum, der uns mächtig machet, vermögen wir alles; durch ihn werdet auch ihr alles vermögen, Glauben und gut Gewissen bewahren, euch von der Welt unbesleckt erhalten, am bösen Tage Widerstand thun, alles wohl ausrichten und das Feld behalten.

Gott also, geliebte Kinder, Gott nehmet zu Hülfe; und er wird euch helfen. Auf ihn verlaßet euch; und er wird euch nimmermehr verlassen. An ihn haltet euch; und er wird sich zu euch halten mit seiner Gnade, mit seiner Kraft und mit seinem Segen. Fasset den Gedanken in euer Herz, den großen Gedanken an Gott, den allgegenwärtigen Zeugen aller eurer Gedanken, Worte und Werke; laßet diesen Gedanken euch unaufhörlich vorschweben und euch zu allen euern Geschäften, Gesellschaften und Vergnügungen begleiten. Euer Lebenslang habt Gott vor Augen

Augen und im Herzen, und hütet euch, daß ihr in keine Sünde williget, noch thut wider Gottes Gebot. Vergeset nie, daß ihr Jünger und Nachfolger Jesu seyd. Sehet daher auf ihn, euern Anführer und Vorgänger; sehet, wie er dachte, gesinnet war und handelte, und lernet denken und gesinnet seyn und handeln, wie er. Schätzet die Religion; sie ist unser größtes Kleinod auf Erden. Macht sie zu eurer Lehrerin und Führerin auf allen euern Wegen. Lernet sie immer besser kennen und ihre Seligkeiten immer völliger genießen. Forschet in der Schrift; höret und leset Gottes Wort oft und aufmerksam; der Jüngling, die Jungfrau werden ihren Weg unsträflich wandeln, die sich halten nach seinem Worte. Von nun an brauchet das heilige Abendmahl recht oft und würdig, und mit jedem male würdiger; o es ist ein Mahl des Segens zur Stärkung unsers Glaubens, unsrer Tugend und unsrer Hoffnung. Wachtet über euch selbst, über alle eure Gedanken, über alle eure Worte, über alle eure Werke. Irthum und Laster bestrieken nur den sichern Menschen. Prüfet euer Verhalten täglich nach den Vorschriften der Religion und nach dem Vorbilde Jesu.

Hän-

Hänget keinem böien Gedanken, keiner unordentlichen Begierde nach; bestreitet, unterdrückt sie augenblicklich, sobald sie in euch entstehen. Meidet böie Gesellschaften als eine Pest. Fliehet die Lüste der Jugend, den Leichtsin, den Müßigang, die Eitelkeit, die Sünden der Unkeuschheit, ieden Gedanken, iede That, wobey ihr nicht getrost an Gott und eure künftige Rechenschaft denken könnet. Erinneret euch an diese künftige Rechenschaft bey allem, was ihr denket, redet und thut, und an den genauen Zusammenhang eures gegenwärtigen Verhaltens mit eurem künftigen Zustande. Denket oft an das Versprechen, das ihr heute gethan habt, und daß wir alle Zeugen desselben gewesen sind, die wir einst am Tage Christi wider euch auftreten müßten, wenn ihr bundbrüchig werden solltet. Vor allem aber betet, betet ohne Unterlaß; ohne tägliches Gebet kann unser Glaube, unsre Tugend, unsre Hoffnung, unsre Glückseligkeit nicht bestehen.

Wollet ihr nun dieses alles künftig, nach eurem besten Wissen und Gewissen, mit allem Ernste und Eifer, unter dem Beystande Gottes und seines Geistes thun? Ja!

Was

Was ihr nun ist vor Gott und dieser Gemeinde, nicht nur mit dem Munde, sondern auch mit Beystimmung eures Herzens, bekannt und angelobet habt, das versprechet nun auch am Altare des Herrn durch euren Handschlag.

Hierauf tritt jedes Kind, während von der Gemeinde gesungen wird, einzeln vor dem Altar, giebt dem Prediger die Hand, und dieser ertheilet ihm mit Auflegung der Hand einen besondern Segenswunsch, oder eine kurze Ermahnung in einem Denksprüche, als:

Der Gott aller Gnade wolle dich stärken, vollbereiten, kräftigen und gründen und durch den Glauben bewahren zum ewigen Leben.

Der Gott des Friedens heilige dich durch und durch, daß du nach Leib und Seele unsträflich bewahret werdest auf den Tag unsers Herrn, Jesu Christi.

Friede, Heil und Seligkeit sey mit dir.

Die Gnade unsers Herrn, Jesu Christi, die Liebe Gottes, des Vaters und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit dir.

Unser

Unser Herr, Jesus Christus, sey mit dir, und segne dich zeitlich und ewig.

Der Herr sey mit dir und sein Geist.

Gott mache dich fertig, in allen guten Werken zu thun seinen Willen, und schaffe in dir, was vor ihm gefällig ist, durch Jesum Christum.

Gott, der das gute Werk in dir angefangen hat, der wolle es vollführen bis an den Tag unsers Herrn, Jesu Christi.

Gott schenke dir die Gnade, daß du ie mehr und mehr reich werdest an allerley Erkenntnis und Erfahrung.

Gott, der rechte Vater, wolle dir Kraft geben nach dem Reichthume seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen.

Wachse in der Gnade und Erkenntnis unsers Herrn, Jesu Christi.

Wandle würdiglich dem Evangelio Jesu Christi.

Wachse in allen Dingen an dem, der das Haupt ist, Christus.

Kämpfe

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, daß du ergreifst das ewige Leben.

Bleibe in dem, was du gelernt hast.

Sey gesinnet, wie Jesus Christus auch war.

Lebe dem, der für dich gelitten hat und gestorben ist.

Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, verlaß ihn nie; so wird er dich nie verlassen.

Wandle vor dem allmächtigen Gott und sey fromm.

Dein Lebelang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigst, noch thust wider Gottes Gebot.

Sey getreu bis in den Tod; so wird er dir die Krone des ewigen Lebens geben.

Bermöge eures freiwilligen, öffentlichen Bekenntnisses, das ihr ist abgelegt, und des ausdrücklichen, heiligen Versprechens, das ihr gethan habt, nehme ich, als ein verordneter Diener des Worts, euch insgesamt von neuem in den Schooß der evangelischen Kirche auf, gebe

H

euch

euch die Erlaubniß, das Abendmahl des Herrn zu halten und an allen Rechten und Segnungen der Gemeinde Theil zu nehmen, deren Haupt und Herr Jesus Christus ist, im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Der allgütige Vater im Himmel segne euch und behüte euch.

Jesus Christus, unser Heiland und Seligmacher, verherliche sich an euch und sey euch gnädig.

Der Geist des Vaters und des Sohnes erweise sich wirksam an euch und gebe euch Frieden. Amen.

Ihr, wertheste Eltern, ihr habt es gehört, welches schönes Bekenntniß eure Kinder ist abgelegt, wie sie sich verpflichtet haben, Jesu und seinem Evangelio treu zu bleiben bis in den Tod. Wie werdet ihr Gott danken, daß sie nun unter seinem Segen bis dahin gelangt sind! Welche erfreuliche Hoffnung werdet ihr von ihnen fassen, die Hoffnung, sie werden auf dem guten Wege, den sie eingeschlagen sind, beharren bis ans Ende, sie werden Gott und Jesu zur Ehre und zum Wohlgefallen, den Menschen zum

Se:

Segen und euch zur Freude leben, sie werden einst euch nachfolgen in jene Welt. Nehmet euch ihrer, und besonders des Heils ihrer Seele, ferner mit Vater- und Mutterliebe an. Bleibet stets, auch wenn sie nicht mehr um euch sind, ihre Freunde, ihre Begleiter und Führer auf dem Wege des ewigen Lebens. Leuchtet ihnen im Glauben, in der Liebe und in allen christlichen Tugenden mit eurem Beispiele vor. Und betet, ach, betet für sie! Das Gebet eines frommen Vaters und einer treuen Mutter vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Und ihr insgesammt, ihr habt es gehört, wozu diese Kinder sich bekant und verpflichtet haben. Ihr werdet euch freuen, daß durch sie das herrliche Reich Jesu einen neuen Zuwachs erhalten hat. Nehmet sie nun als Brüder und Schwestern in eure Gemeinschaft auf. Würdiget sie eurer Liebe, eurer Achtung, eurer Fürsorge. Keiner von euch lege ihnen ein Hinderniß in den Weg. Keiner verführe oder reiße irgend einen zum Bösen. Keiner laße sie etwas sehen oder hören, was sie in ihrem Glauben irre, und gegen Gott, gegen Jesum, gegen die Religion, gegen den öffentlichen Gottesdienst, gegen Zu-

gend und Gottseligkeit gleichgültig machen könnte. Ihr wißet, was der Heiland sagt: wer ärgert dieser Geringssten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er ersäuft würde im Meere, da es am tiefsten ist. Mein, nehmet euch ihrer mit Bruder- und Schwesterliebe herzlich an. Theilet ihnen eure Einsichten und Erfahrungen mit. Warnet sie, wenn sie sich irgend einer Gefahr nähern, helfet ihnen wieder auf, wenn sie straucheln und fallen sollten. Werden Sünder bekehret von dem Irrthume seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen. Gehet ihnen in allem mit eurem Beispiele voran, und betet für sie, daß sie halten, was sie haben, damit ihnen niemand ihre Krone raube.

Lasset uns nun für diese Kinder gemeinschaftlich und inbrünstig also beten.

Die Kinder fallen nieder auf die Knie, und wo es thunlich ist, mit ihnen der Prediger und die ganze Gemeinde.

Gott, Allwissender und Allgegenwärtiger, du hast es gehört, das Bekenntniß, das diese Kinder ist abgelegt,
das

Das Gelübde, das sie dir gethan haben. Sie haben sich dir, dem Vater, Sohne und Geiste geheiligt. Sie wollen dein seyn und bleiben, dir leben und sterben. Ach, gieb ihnen Kraft aus der Höhe, daß sie Glauben halten und ihr Gelübde bezahlen! Nimm sie auf in die Gemeinschaft deiner Kinder im Himmel und auf Erden. Deiner Liebe und Gnade, deiner Leitung und Fürsorge, deinem Schutze und Segen übergeben wir sie hiermit auf die ganze Zeit ihres Lebens auf Erden. Sie sind dein, himmlischer Vater, du hast sie geliebet und zum ewigen Leben erwählet in deinem Sohne, Christo Jesu; o hilf ihnen, daß sie ihren Beruf und Erwählung fest behalten und Erben werden des ewigen Lebens. Dein sind sie, o Jesu; auch sie hast du erlöset mit deinem theuren Blute, auch sie hat der Vater in deine Hand gegeben; ach, niemand müsse sie aus deiner Hand reißen! Dein sind sie, Geist des Vaters und des Sohnes; du hast sie geheiligt durch deine Wahrheit, o erhalte, erhalte sie in deiner Wahrheit! Vollführe das gute Werk, das du in ihnen angefangen hast. Mache sie fertig, in allen guten Werken zu thun deinen Willen, und schaffe in ihnen, was vor dir gefällig ist. Bewahre, ach,
be-

bewahre sie vor dem Uebel, vor Unglauben und Aberglauben, vor Trägheit und Gleichgültigkeit, vor Untreue und Wankelmuth. Hilf ihnen alle Gefahren dieses Lebens, allen Betrug des Irrthums und der Sünde, alle Macht des Lasters, alle Verführungen der Welt glücklich besiegen, daß sie einen guten Kampf kämpfen, auf dem richtigen Wege, den sie betreten haben, nie zurück gehn, nie stille stehn, nie müde werden, sondern vorwärts dringen, immer nach größerer Erkenntniß, nach stärkerer Ueberzeugung, nach reinerer Tugend und Frömmigkeit streben, und einst ihren Lauf selig vollenden, und das ewige Leben erlangen. Ach, dahin, dahin führe sie, sammt ihren Eltern und uns allen, um deiner ewigen Liebe willen!

Dir, dem Vater, Sohne und heiligem Geiste, sey Preis und Ehre und Anbetung und Dank in der Gemeinde, die in Christo Jesu ist, ist und immerdar. Amen.

V.

Feyer des heiligen Abendmahls.

V.

Feyer des heiligen Abendmahls.

Im Namen Jesu. Amen.

Ihr erscheinet hier, Geliebte in dem Herrn, das heilige Mahl zu halten, das er, unser Herr, zum Gedächtnisse seines Veröhnungstodes gestiftet hat. Ihr erscheinet als Freunde, Verehrer, Jünger und Nachfolger Jesu. Ihr kennet seine großmüthige, unvergleichbare Liebe, die ihn vom Himmel auf die Erde, die ihn in den Tod und das Grab gebracht hat. Ihr wißet, was er ehemals gethan hat, was er noch ist thut, und was er künftig thun wird, die Sünder selig zu machen. Ihr glaubet aus seinem Worte, daß er sich für alle, und daher auch für euch dahingegeben in den Tod und sein Blut vergossen hat zur Vergebung der Sünde der ganzen Welt und daher auch der eurigen. / Auf
 Si / ihn,

ihn, den Versöhner der Sünde, auf ihn allein setzet ihr die Hoffnung der Vergebung eurer Sünden und der Gnade bey Gott. Von ihm, der sein Leben für uns gelassen hat, daß wir durch ihn leben sollen, und der noch ist für uns lebt in seiner Herrlichkeit, und selig wacht alle, die durch ihn zu Gott kommen, von ihm erwartet ihr eure ganze Seligkeit im Leben und im Sterben, in dieser und in iener Welt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Schon ist fühlet ihr euch selig in eurem Glauben an ihn, und in eurer Gemeinschaft mit ihm. Ihr freuet euch dieser eurer Glückseligkeit, und der noch größern Seligkeit, die euch dort bey ihm erwartet; freuet euch, daß ihr einst den sehet werdet, den ihr lieb habt, ob ihr ihn schon nicht sehet, daß ihr zu ihm kommen, und die Herrlichkeit sehen werdet, die ihm der Vater gegeben hat.

Gerührt durch die Menge und Größe seiner Wohlthaten, erfreut durch den Genuß derselben, gedrungen von seiner Liebe, bringet ihr ist öffentlich und feyerlich ihm, unserm Heiland und Herrn, und seinem himmlischen Vater, der uns von Ewigkeit in ihm, seinem Sohne, geliebet hat, das Opfer eures Glaubens, eurer Liebe, eurer
Dank:

Dankbarkeit dar, und wünschet mit heißem Verlangen, durch die Feyer dieses heiligen Mahles aus dem Ueberflusse seiner Gnade neue Versicherung seiner Liebe, neuen Trost der Gnade bey Gott und der Vergebung eurer Sünden, neue Stärke im Glauben, neue Kraft zur Heiligung, neuen Muth im Leiden, neue Hoffnung des ewigen Lebens zu empfangen.

Ihr achtet euch ihm, eurem Herrn und Heiland, zur innigsten Liebe, zum unverbrüchlichsten Gehorsam, zu ewiger Dankbarkeit verbunden. Mit Leib und Seele heiligt ihr euch ihm, unter dem Genuße seines Leibes und Blutes, ihm aufs neue, und seyd fest entschlossen, im Glauben an ihn zu beharren bis in den Tod, der Sünde immer mehr abzustorben, um deren willen er gestorben ist, und nur ihm zu leben und zu sterben, zu leben und zu sterben im Glauben des Sohnes Gottes, der uns geliebet und sich selbst für uns gegeben hat. /

Und so kommet denn, geliebte Brüder und Schwestern, kommet mit hoherfreutem Herzen, und laßet uns das Gedächtnißfest der Liebe Jesu feyern! Kommet, und laßet uns freuen und fröhlich seyn in unserm Gott, und ihm

die Ehre geben! Richtet eure ganze Aufmerksamkeit auf Jesum. Erhebet eure Herzen zu ihm, erhebet sie hin an sein Kreuz, an welchem er auch für eure Sünden blutete, hin in seine Herrlichkeit, wo er ist lebt, und wo auch ihr einst mit ihm leben sollet. In Gnaden wird er ist auf euch herabsehn. Mitten unter euch wird er ist seyn, nach seiner Verheißung, und euch segnen. Licht und Kraft, Gerechtigkeit und Stärke, Friede und Freude, Trost und Hoffnung und Zuversicht müssen sich aus seiner Fülle in eure Herzen ergießen, und euch die Seligkeit der Jünger Jesu in reichem Maße erfahren lassen.

Er, der für uns erwirget ward, ist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Lob und Dank und Anbetung, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth!
Himmel und Erde sind seiner Ehre voll!

Laßt

*) Laßt uns beten. Vater unser, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name, zukomm dein Reich, dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden, unser täglich Brod gib uns heut, und vergieb uns unsre Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vor dem Uebel. Amen.

Unser Herr, Jesus Christ, in der Nacht, da er verurtheilt ward, nahm er das Brod, dankt und brach's, und gab's seinen Jüngern und sprach: nehmet hin und eßet; das ist mein Leib der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm Jesus auch den Kelch, nach dem Abendmahl, danket, gab ihn seinen Jüngern und sprach: nehmet hin und trinket alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinkt, zu meinem Gedächtniß.

Nehmet

*) Die Melodie des Vater unser und der Einsetzungsworte ist am Ende zu befinden.

Nehmet hin und eset; das ist der Leib eures Herrn und Heilandes, Jesu Christi, für eure Sünde in den Tod gegeben; der Stärke und erhalte euch in wahren Glauben zum ewigen Leben. Amen.

Nehmet hin und trinket, das ist das Blut eures Herrn und Heilandes, Jesu Christi, für eure Sünde vergossen; das Stärke und erhalte euch in wahren Glauben zum ewigen Leben. Amen.

Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.

Ja, danket, danket Gott, geliebte Brüder und Schwestern! Groß ist die Gnade, die euch ist wiederfahren ist; überschwänglich sind die Segnungen, deren ihr ist theilhaftig worden send. Ihr habt von neuem geschmecket und gesehen, wie freundlich, wie gütig und gnädig der Herr ist, und wie selig diejenigen sind, die sich im Glauben zu ihm halten. Ihr habt neue Versicherung der Gnade bey Gott und der Vergebung eurer Sünden, neue Kraft und neues Leben zum Glauben und zur Heiligung, neuen Trost

Trost im Leben, Leiden und Sterben, neue Hoffnung des ewigen Lebens erhalten. Jesus Christus hat euch von neuem in seine Liebe und in seine Gemeinschaft aufgenommen. So gewiß ihr ist seinen für uns dahin gegebenen Leib und sein zur Vergebung der Sünde vergossenes Blut mit einem gläubigen, dankbaren, ihm aufrichtig ergebenden Herzen dahingenommen habt; so gewiß könnet ihr euch alles seines Heils, der Gnade seines himmlischen Vaters, der Gemeinschaft seines Geistes und der Hoffnung des ewigen Lebens getrösten.

Begnädiget, erfreuet, gestärket werdet ihr nun in euer Haus zurückgehn. Mit Zuversicht werdet ihr eurem Vater und Herrn alle eure Wege, alle eure Schicksale und Lebensveränderungen befehlen, getrost euern Gang durch diese Welt fortsetzen, und selbst dem Tode und Grabe unerschrocken entgegengehn. Unter seiner Leitung und Führung könnet ihr anders nicht, als selig seyn und immer seliger werden.

Aber bezahlet auch, wir bitten und vermähnen euch bey der Liebe Jesu, mit welcher er uns geliebet hat bis in den

den Tod, bezahlet auch dem Herrn eure Gelübde. Seyd dessen eingedenk, was ihr ist von neuem angelobet, wozu ihr euch verpflichtet habt. Haltet fest an der Lehre, die ihr bekennet; aber lebet, denket und handelt auch derselben gemäß. Reiniget euch immer mehr von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes und iaget nach der Heiligung, ohne welche niemand wird den Herrn schauen. Gottesliebe, Jesusliebe, Menschenliebe, Brudertiebe, Himmelsliebe müssen in euch wohnen und herrschen, und alle eure Worte und Werke bezeichnen. Weder Tod, noch Leben, weder Engel, noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges, noch Zukünftiges, weder Hohes, noch Tiefes, noch keine andre Kreatur müsse euch scheiden von der Liebe Gottes, die da ist in Christo Jesu, unserm Herrn.

Der Herr befestige euch in euren guten Gesinnungen, und laße euch die Kraft und Seligkeit derselben im Leben, im Leiden, im Tode und einst noch in tener Welt erfahren. Ja, er heilige euch durch und durch, daß ihr nach Seele und Leib unsträfllich bewahret werdet auf den Tag unsers Herrn, Jesu Christi! Amen.

Dan:

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich,
gelobt sey er!

Und seine Güte währet ewiglich, gelobt
sey er!

Wir danken dir, barmherziger Gott und Vater, daß
du uns bey diesem heilsamen Mahle mit dem Troste dei-
ner Gnade hast erquicket, und bitten deine Barmherzig-
keit, du wollest uns solches gedeihen lassen zu starkem
Glauben gegen dich, und zu brünstiger Liebe unter uns
allen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern
Herrn. Amen.

So oft ihr von diesem Brode eset, und von
diesem Kelche trinket, sollt ihr des Herrn
Tod verkündigen,

Bis daß er kommt.

Mit tiefer Rührung preisen wir dich, Herr und Hei-
land, Jesu Christe, daß du dieses heilige Sacrament
deines Leibes und Blutes, zum Gedächtnisse deines Leidens
und Sterbens, aus großer Liebe zu uns gestiftet; ver-

Re

leibe

leihe uns, daß wir solches jederzeit also mögen brauchen, daß wir die Kraft und Seligkeit deiner Erlösung täglich fruchtbarlich empfinden; um deiner großen Liebe willen. Amen.

Ja, du bist würdig, zu nehmen Lob und Preis und Ehre und Dank und Anbetung! Und das bringen wir dir, unserm hochgelobten Herrn und Heiland, Jesu Christo. Nie müsse es aus dem Herzen deiner Erlöseten kommen, das Gedächniß deiner Liebe am Kreuze. Unaufhörlich müsse es auf Erden erneuert; bis ans Ende der Tage müsse es erhalten; gepriesen müsse es werden von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Gelobet sey unser Herr, Jesus Christus!

Hochgelobet in Ewigkeit!

Ja, gelobet seyst du, Herr und Heiland, Jesu Christe, hochgelobet in Ewigkeit, für deine unermessliche Liebe, die du an uns bewiesen, für alles Heil, das du uns erworben, und für alle Stärkungen und Tröstungen, womit du uns ist von neuem bey dem Mahle deiner Liebe erfreuet

und

und begnadiget! Heilig und unbergänglich sey uns das Andenken deines Verdienstes und die Seligkeit der Menschen. Bis ans Ende der Tage müsse es der Ruhm seyn aller deiner Erlöseten, wie es gepriesen wird von allen Engeln und Auserwählten von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich,
gelobt sey er!

Und seine Güte währet ewiglich, gelobt
sey er!

Preis und Lob sey ihm, dem Allbarmherzigen, der seines eignen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben! Dank und Liebe dem Sohne, unserm Herrn, Jesu Christo, der sein Leben für uns gelassen und sein Blut vergossen hat zur Vergebung der Sünden! Preis dem Geiste des Vaters und des Sohnes, der die Liebe Gottes ausgegossen hat in unsre Herzen! Ehre sey dem Dreyeinigen in der Gemeinde, und wer ihn anbetet, spreche Amen. Amen.

Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist
 der nicht die Gemeinschaft des Blutes
 Christi?

Das Brod, das wir brechen, ist das nicht
 die Gemeinschaft des Leibes Christi?

Gelobet seyst du, Herr und Heiland, Jesu Christe, daß
 du uns dieses Mahl des Segens bereitet, und auch ist
 uns gesegnet hast mit geistlichen Segen und himmlischen
 Gütern! Dein Segen müsse kommen über uns, so oft
 wir von diesem Brode essen und von diesem Kelche trin-
 ken. Dem Geist müsse Licht und Kraft, und Friede
 und Freude, und Trost und Hoffnung in unsre Seelen
 ausgießen, und uns schmecken und sehen lassen, wie selig
 wir sind in dir, unserm Herrn und Seligmacher! Ge-
 lobet seyst du, hochgelobet in Ewigkeit! Amen.

Wer mein Fleisch isset und trinket mein
 Blut, der hat das ewige Leben,
 Und bleibet in mir, und ich in ihm.

Der du unsre Seelen mit Himmelsbrod speisest, und
 mit

mit dem Kelche des Lebens tränkest, Herr und Heiland, Jesu Christe, mit gerührtem Herzen preisen wir dich für deine unermessliche Liebe. O laß dein heiliges Mahl unsern Glauben mächtig stärken! Vereine dich immer inniger mit unsern Seelen, daß wir in dir bleiben, gleich wie du in uns, in deiner Liebe leben, und einst dort das Abendmahl mit dir halten, und dich preisen mit allen Engeln und Auserwählten immer und ewiglich. Amen.

Ich freue mich im Herrn, gelobt sey er!

Und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott,
gelobt sey er!

Oder:

Meine Seele erhebet den Herrn, gelobt
sey er!

Und mein Geist freuet sich Gottes, meines
Heilandes, gelobt sey er!

Mit frommer Freude beten wir dich an, Herr und Heiland, Jesu Christe. Wer kann sie ermessen, die Höhe
und

und die Tiefe deiner Liebe! Wer dir danken für die herrliche Hilfe, die du uns geleistet! Wer sich genug freuen der Seligkeit, die du uns bereitet! O möchten unsre Herzen von Freude und Bewunderung überfließen! Möchten Glaube, Liebe, Hoffnung und Zuversicht sie ganz beleben! Möchten wir es ganz und vollkommen empfinden, wie hoch wir begnadiget sind durch dich, unsern Erretter und Seligmacher! Sey hochgelobt in Ewigkeit! Amen.

Lasset uns ihn lieben!

Denn er hat uns erst geliebt!

Ja, du hast uns geliebet, o Jesu, geliebet bis zum Tode, bis zum Tode am Kreuze! O möchte dein Geist die Liebe zu dir und zu deinem himmlischen Vater, die Liebe unter einander in unsre Herzen ausgießen! Möchten wir, gedrungen von deiner Liebe, dir leben und dir sterben, und im Leben und Sterben auf dich hoffen, der du lebest und liebest in Ewigkeit! Amen.

Der

Der Herr segne dich und behüte dich!

Der Herr, erleuchte sein Angesicht über dich und
sey dir gnädig!

Der Herr, erhebe sein Angesicht auf dich und gebe
dir Friede! Amen.

Com.

Communion der Kranken.

Im Namen Jesu. Amen.

Unser Herr, Jesus Christus, ist gekommen, zu trösten alle Traurigen. Und er hat uns, seinen Bekennern, die reichsten und reinsten Quellen des Trostes eröffnet, und darunter insonderheit sein Nachtmahl. Hier finden alle alles, was sie bedürfen, Kraft und Stärke die Schwachen, Erquickung die Mühseligen, Beruhigung alle Bekümmerte und Erschrockene, Muth und Zuversicht alle Leidende, alle Sterbende. Was wir nur hier denken, thun, empfangen und genießen, alle Begebenheiten, deren Andenken wir hier erneuern, alle Lehren der Religion, womit wir uns beschäftigen, alle Hoffnungen und Ausichten, die sich uns öffnen, alles zielt hier zum Troste aller Trostesbedürftigen ab.

Auch sie, Andächtiger in dem Herrn, auch sie gehören unter die Trostesbedürftigen. Sie haben viel Bekümm-

mer:

ternisse auf ihrem Herzen und sehnen sich nach Trost und Ruhe für ihre Seele. Und wohl ihnen, in dem heiligen Abendmahle, das sie jetzt feiern wollen, finden sie, was sie bedürfen und wornach sie sich sehnen!

Sind es Sünden, die sie kränken; und nicht ohne Reue und Beschämung werden sie zurückblicken in ihr bisheriges Leben; ihr Gewissen wird sie mancher Fehler und Vergehungen in Gedanken, Worten und Werken zeigen; und wer kann merken, wie oft er fehlet! sind es also ihre Sünden, die sie beunruhigen; hier, im Abendmahle des Herrn, sehen sie einen Gott und Vater, der allen Bußfertigen ihre Sünden um Jesu willen vergeben will, und der auch ihre Reue, ihren Glauben und ihr Verlangen nach Gnade und Vergebung nicht verschmähen wird. Sie sehen hier den Versöhner der Sünden der ganzen Welt und auch der ihrigen; und so gewiß sie sich im Glauben an ihn halten, so gewiß können sie der Vergebung ihrer Sünden versichert seyn. Sie empfangen hier seinen Leib und sein Blut, das er auch für sie dahin gegeben hat; und so gewiß sie das thun mit einem gläubigen, ihn liebenden und

dankbaren Herzen, so gewiß können sie die Hoffnung fassen, sie haben Gnade bey Gott gefunden.

Ist es Ihre Krankheit, die Ihnen Schmerzen, Kummer und Sorgen verursacht; o haben sie Gnade bey Gott gefunden, so haben sie an ihm einen Vater gefunden, der uns geliebet hat in seinem Sohne von Anbeginn der Welt, und nichts anders will und wollen kann, als unsre Seligkeit; einen Vater, der uns, seine Kinder züchtiget, uns zu Nuß, daß wir seine Heiligung erlangen, der uns nie mehr auflegt, als wir können ertragen, dessen Rath wunderbarlich ist, der aber alles herrlich hinausführet! An Jesu haben sie einen Anführer und Vorgänger gefunden, der auch gelitten hat und uns ein Vorbild gelassen, daß wir nachfolgen sollen seinen Fußtapfen, der sich in allem dem Willen seines himmlischen Vaters willig unterwarf, der gehorsam ward bis zum Tode, ja, zum Tode am Kreuze, aber auch durch Leiden des Todes gekrönet worden ist mit Preis und Ehren. O sehen sie auf ihn; und sie werden in ihrem Laufe nicht ermüden. Wenden sie sich getroßt an ihn, der helfen kann und so gern hilft. Hoffen sie mit voller

voller Zuversicht auf ihn; er ruft ihnen hier bey seinem Mahle aus seiner Herrlichkeit zu: nimm dein Kreuz auf dich und folge mir nach, und du wirst meine Herrlichkeit sehen; wer mit mir leidet, soll mit mir zur Herrlichkeit erhoben werden; wer mit mir duldet und stirbt, soll mit mir leben und herrschen.

Sind es die Ihrigen, die ihnen Kummer verursachen; o sie haben Gnade bey Gott gefunden! Fassen sie Vertrauen zu ihm. Zweifeln sie nicht, er, der Vater aller seiner Kinder im Himmel und auf Erden, werde mit den Ihrigen seyn, wie er jederzeit mit ihnen gewesen ist; werde der Beschützer ihres Gatten, der Vater ihrer Kinder, der Freund ihrer Freunde seyn, und so gewiß sie nicht verlassen, als sie ihn nicht verlassen; werde sie in terner Welt wieder vereinigen, wo sie ihm gemeinschaftlich danken werden für alle Gnade und Barmherzigkeit, die er auf Erden an ihnen allen gethan hat.

Ist es der Hlublick auf Tod und Grab, der sie erschreckt; hier bey diesem heiligen Mahle sehen sie einen Gott, der sie berufen hat zu einer ewigen Herrlichkeit in

Christo Jesu, einen Vater, dessen Kind sie sind, und der sein Kind nicht verstoßen, nicht unkommen lassen kann, der es durch den Tod zu sich rufet in seine himmlische Wohnung. Hier sehen sie den Erretter vom Tode, den Zerstörer des Grabes, den Erwerber des ewigen Lebens, den Helfer im Tode, den Führer durch den Tod zum ewigen Leben. Hier sehen sie den Himmel offen, schauen im Geist in ienes Leben, finden sich nahe dem herrlichen Ziele, nach dem wir trachten, schmecken im voraus die Kräfte der zukünftigen Welt und des ewigen Lebens. An ihn hatten sie sich getrost, an ihn, den Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der auch vom Tode errettet. Auf ihn verlassen sie sich; und er wird sie nicht verlassen, am wenigsten da, wo sie seiner Hülfe am meisten bedürfen. Trauen sie seinem Worte; und Himmel und Erde werden vergehen, aber seine Worte vergehen nicht; dem großen Worte trauen sie, das er gesagt hat: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stirbet; und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Ihm befehlen sie ruhig und mit voller Zuversicht ihr Leben und ihr Sterben, und
 alle

alle ihre Schicksale im Leben und im Sterben. Seiner Aufsicht und Gemeinschaft kann sie nichts entreißen, weder Tod, noch Grab. Unter seinem allmächtigen Schutze dürfen sie kein Unglück fürchten, ob sie auch wandern im finstern Thale. Von Ihm, ihrem Heiland und Seligmacher, können sie lauter Gutes erwarten, alles Gute, dessen sie fähig sind, ewiges Leben, ewige Annäherung zur Vollkommenheit und Seligkeit.

Und so seyn sie getrost und unverzagt, und harren sie des Herrn. Fürchte dich nicht, ruft er ihnen zu, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott; ich stärke dich; ich helfe dir auch; ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Freuen sie sich Gottes, ihres gnädigen Vaters, und Jesu, ihres Heilandes. Und er selbst mache diesen Trost und diese Freude in ihrem Herzen lebendig und kräftig durch die Kraft seines Geistes. Er sehe ist in Liebe und Gnade auf sie herab. Er sey mitten unter uns, und segne sie allezeit und besonders auch ist durch den Genuß des heiligen Abendmahls. Er stärke dadurch ihren Glauben, lasse ihnen die Seligkeit des Trostes
der

der Gnade bey Gott und der Vergebung ihrer Sünden im reichen Maasse empfinden, und versiegle in ihnen die Hoffnung des ewigen Lebens. Amen.

Unser Vater in dem Himmel, dein Name werde geheiligt, dein Reich komme, dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel, unser täglich Brod gib uns heut, und vergieb uns unsre Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Unser Herr, Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankt und brach's, und gabs seinen Jüngern und sprach: nehmet hin und eßet, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm er, unser Herr, auch den Kelch, nach dem Abendmahle, dankete, gab ihn seinen Jüngern, und sprach: nehmet hin und trinket alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihes trinkt, zu meinem Gedächtniß.

Nehmet

Nehmet hin und esset; das ist der Leib eures Herrn und Heilandes, Jesu Christi, für eure Sünde in den Tod gegeben; der Stärke und erhalte euch in wahren Glauben zum ewigen Leben. Amen.

Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibet in mir und ich in ihm.

Nehmet hin und trinket, das ist das Blut eures Herrn und Heilandes, Jesu Christi, für eure Sünde vergossen, das Stärke und erhalte euch in wahren Glauben zum ewigen Leben. Amen.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat! Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben errettet und dich fröhlichet mit Gnade und Barmherzigkeit. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte und Treue.

Treue. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat. So hoch der Himmel über der Erde ist, läset er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, läset er unsre Uebertretung von uns seyn. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten. Lobe den Herrn, meine Seele.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Wir danken dir, barmherziger Gott und Vater, daß du diesen Kranken bey diesem heilsamen Mahle mit dem Troste deiner Gnade und der Vergebung seiner Sünden erquicket hast; wir bitten deine Barmherzigkeit, laß es ihm gedeihen zu starkem Glauben gegen dich, zu brünstiger Liebe gegen den Nächsten, zu christlicher Geduld im Leiden, zu Befestigung seiner Hoffnung und zur Bekräftigung seiner Seligkeit. Sey du mächtig in seiner Schwachheit. Schenke ihm die Ruhe für seine Seele, die frohe Zuversicht zu dir, wornach er verlanget. Hilf ihm den letzten Kampf

Kampf standhaft kämpfen, Glauben halten, seinen Lauf getrost vollenden und getreu seyn bis in den Tod, daß er die Krone des ewigen Lebens erlange. Dir befehlen wir ihn, seinen Leib und seinen Geist, sein Leben und sein Sterben. Mache es mit ihm, wie es dir wohlgefällt; du wirst wohl machen. Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch vorüber, so erhalte ihm sein Leben, und erfreue ihn und die Seinigen mit baldiger Wiederherstellung seiner Gesundheit und Kräfte. Soll er noch länger leiden, so unterstütze ihn mit Kraft aus der Höhe, daß er auch auf seinem Krankenlager durch Geduld, durch Glauben und Trost und Hoffnung dich preise. Sollte dir es aber gefallen, sein Leben zu enden; Vater, dein Wille geschehe! Vater, wir befehlen seinen Geist in deine Hände; du hast ihn erlöst, du treuer Gott. Du wirst ihn erlösen von allem Uebel und ihm ausbelfen zu deinem himmlischen Reiche. Dir leben wir, dir sterben wir, dein sind wir, lebend und sterbend. Dir sey Ehre im Leben und Sterben, in Zeit und Ewigkeit! Amen.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr erleuchte sein Angesicht über dich und sey dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Friede. Amen.

VI.

Eheliche Trauung.

Mm 2

VI.

Eheliche Trauung.

I.

Im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Wertheſte Verlobte. Sie erſcheinen hier vor Gott, dem Allgegenwärtigen, die eheliche Verbindung mit einander zu ſchließen und ſolche unter Gebet zu Gott, nach dem Gebrauche unſrer Kirche, öffentlich beſtätigen zu laſſen. Der Schritt, den ſie thun, iſt ſehr wichtig. Aber ſie thun ihn mit Gott und mit der ernſthaſteſten Ueberlegung; und wir wollen den Gott, von welchem aller Segen kommt, gemeinſchaftlich anrufen, er wolle ihre eheliche Ver-

Ver-

Verbindung in reichem Maße segnen, sich ihr ganzes Leben hindurch als ein liebevoller Vater an ihnen erweisen, und sie eine lange Reihe von Jahren glücklich und zufrieden beisammen leben lassen. Er, der Gnädige und Barmherzige, thue das an ihnen, um Jesu Christi willen.

Demnach frage ich sie N. N. wollen sie gegenwärtige N. N. zu ihrem ehelichen Gemahle haben; so geben sie ihr Bekenntniß und sagen Ja.

Desgleichen frage ich sie, N. N. wollen sie gegenwärtigen N. N. zu ihrem ehelichen Gemahle haben; so geben sie ihr Bekenntniß und sagen Ja.

Zu dessen Bekräftigung geben sie einander die Trauringe und Hände.

Was Gott zusammenfügt, soll kein Mensch scheiden.

Weil denn diese gegenwärtigen Personen einander zur Ehe begehren und solches hier vor Gott und dieser Versammlung bekant, auch einander die Trauringe und Hände darauf gegeben haben; so spreche ich, als ein verordne-

ordneter Diener der Kirche, sie hiermit ehelich zusammen, im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Da sie ist ihre eheliche Verbindung feyerlich vor Gott geschlossen haben; so vernehmen sie nun auch die weisen und gnädigen Absichten Gottes bey der Stiftung des ehelichen Standes, und die wichtigen Pflichten, die sie ist mit demselben übernommen, aber auch den großen Segen, den sie sich davon zu versprechen haben.

Er, der Alleinwaise, wollte nicht, daß der erste Mensch einsam und allein bleiben sollte; er gab ihm eine Gehülffinn, die um ihn wäre. Er schuf einen Mann und eine Frau, und segnete sie, und machte sie zu Stammeltern einer zahlreichen Nachkommenschaft. Nach seiner Absicht soll der Ehestand ein heilliger, ehrwürdiger Stand seyn; ohne welchen die menschliche Gesellschaft nicht bestehen und das Glück des häuslichen Lebens nicht erhalten werden kann. Wichtig sey ihnen also ihre heutige Verbindung, heilig das Gelübde, welches sie einander geleistet haben. Von nun an müssen sie sich betrachten als
Per-

Personen, die unzertrennlich den Weg des Lebens mit einander gehen sollen, bis sie einst der Tod scheidet.

Wichtig sind aber auch die Pflichten, die ihnen dieser Stand auflegt. Ihr Männer, so spricht Paulus, der Apostel des Herrn, ihr Männer, liebet eure Weiber, gleich wie Christus geliebet hat die Gemeinde, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Worte. Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben, als ihre eignen Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst. Denn niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehaßt, sondern er nähret es und pfleget sein, gleichwie auch der Herr die Gemeinde. Die Weiber seyn unterthan ihren Männern, als dem Herrn. Denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus ist das Haupt der Gemeinde, und er ist seines Leibes Heiland. Aber wie nun die Gemeinde Christo ist unterthan; also auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen.

Christliche Ehegatten werden daher in Liebe, Friede und Eintracht mit einander leben, die ehliche Treue unver-

verbrüderlich halten, mit ihren gegenseitigen Fehlern Geduld haben und die unvermeidlichen Beschwerden des Lebens einander tragen helfen. Jedes Glück des Lebens, das ihnen Gott schenkt, werden sie mit dankbarem und zufriednem Herzen annehmen. Aber auch in den Tagen des Unglücks, bey den Beschwerden und Mühseligkeiten des Lebens, im Schweiß ihres Angesichts werden sie sich der Hülfe und des Schutzes Gottes, ihres gemeinschaftlichen Vaters, getrösten und ihm mit froher, kindlicher Zuversicht vertrauen.

Alle diese Pflichten werden sie desto treuer erfüllen, wenn sie beyde gemeinschaftlich Gott fürchten, auf dem Wege der christlichen Tugend einhergehn, einander durch ein frommes Beyspiel erbauen und durch die Uebungen der öffentlichen und häuslichen Andacht sich einander zum Eifer in allem Guten täglich erwecken.

Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen gehet! Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast es gut! Dein Weib wird seyn, wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum, deine Kinder

Nu

der

der wie die Delzweige um deinen Tisch her. Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den Herrn fürchtet! Der Herr wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das Glück Jerusalem dein Lebelang und sehest deiner Kinder Kinder Friede über Israel.

O so gehen auch sie diesen Weg, Geliebte! Und sie werden es erfahren, daß die Gottseligkeit zu allen Dingen müsse ist und die Verheißung hat dieses und des zukünftigen Lebens; erfahren werden sie, wie wahr Salomo spricht: wer eine gute Ehefrau, wer einen rechtschaffnen Ehemann findet, der findet etwas Gutes und schöpft Segen vom Herrn.

Hierauf knieet das Ehepaar nieder.

Um diesen Segen wollen wir nun Gott für sie gemeinschaftlich und inbrünstig anrufen.

Unser Vater in dem Himmel, dein Name werde gehelliget, dein Reich komme, dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel, unser täglich Brod gib uns heute, und vergieb uns unsre Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben, und führe uns nicht in Versuchung, sondern

bern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Gott, der du Mann und Weib geschaffen und zum Ehestande verordnet hast, dein Segen komme über diese gegenwärtige Personen. Segne sie in ihrem Stande und Berufe mit einem reichen Maaße alles wahren Wohlergehens. Vornehmlich aber segne sie mit Licht und Kraft, mit einander den Weg des Glaubens und der Tugend unverrückt zu wandeln, und als deine Kinder dir, ihrem Vater, mit jedem Tage immer wohlgefälliger zu werden. Bereite ihre Herzen immer mehr durch gegenseitige aufrichtige, innige Liebe. Laß sie ein Herz und eine Seele seyn und nie vergessen, was sie einander icht mit Hand und Mund gelobet haben. Ja, segne sie, o Vater, segne alle christliche Eheleute mit zeitlichem, geistlichem, und himmlischem Segen, durch Jesum Christum. Amen.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr erleuchte sein Angesicht über dich und sey dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Friede. Amen.

II.

Im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Geliebte in Christo Jesu. Wenn die Augenblicke wichtiger Zusagen und heiliger Versprechungen jedem Vermünftigen feyerlich und rührend seyn müssen; wenn es ein ernsthafter Anblick ist, ein Paar Personen den innigsten und ehrwürdigsten Bund schließen zu sehn, den Menschen auf Erden schließen können; so muß diese Stunde, so muß die Handlung, die ist vorgehen soll, nothwendig die Aufmerksamkeit und Theilnehmung aller Anwesenden erwecken. Es sind nämlich gegenwärtige Personen entschlossen, in eine ehliche Verbindung mit einander zu treten, und wollen das Versprechen, welches sie sich hierüber bereits gegeben haben, vor dem Angesichte Gottes wiederholen, und es unter Gebet zu Gott bestätigen und vollziehen lassen. O wer ein Zeuge dieser Handlung ist, wer das Wort hört, mit welchem sie sich ist verbinden werden,

daß

Das wichtige, bedeutende Wort, durch welches sie so heilige Pflichten übernehmen und so große wechselseitige Ansprüche einander einräumen, der bitte Gott, daß er sie fähig mache, zu halten, was sie einander geloben, und einander zu seyn, was sie einander seyn sollen; der stehe mit uns zu Gott, daß er ihre Vereinigung eine Quelle reicher, mannichfaltiger und ewig daurender Segnungen werden lasse!

Erklären sie also selber, theuerste Verlobte, daß sie Willens sind, den Bund einer christlichen Ehe mit einander zu errichten; daß sie in dem Verhältnisse zu leben wünschen, welches durch die damit verknüpften Obliegenheiten und Vorthelle so wünschenswerth und wichtig ist. Ich frage nämlich sie N. N. ob sie gegenwärtige N. N. zu ihrer Gemahlinn haben, sie treu und herzlich lieben, sie in keiner Noth verlassen, auch sich niemals von derselben scheiden wollen, bis der Tod sie einst scheiden wird? Ist dieß ihres Herzens fester, redlicher Entschluß; so bezeugen sie solches vor Gott und dieser christlichen Versammlung mit einem deutlichen Ja.

Ich

Ich frage hierauf sie N. N. ob sie gegenwärtigen N. N. zu ihrem Gemahl haben, ihn treu und herzlich lieben, ihn in keiner Noth verlassen, auch sich niemals von demselben scheiden wollen, bis der Tod sie einst scheiden wird? Ist dieß ihres Herzens fester, redlicher Entschluß; so bezeugen sie solches vor Gott und dieser christlichen Versammlung mit einem deutlichen Ja.

Hierauf werden die Trauringe gewechselt und beyde Verlobte geben einander die Hand.

Was Gott zusammengefügt hat, soll kein Mensch scheiden.

Weil denn diese beyden Verlobten einander zur Ehe begehren, und solches hier öffentlich vor Gott und diesen Zeugen bekennen, sich auch darauf Hand und Unterpfand einander gegeben haben; so spreche ich, als ein verordneter Diener der Kirche, sie hiermit zusammen, im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Nicht ohne Ursache habe ich das Wort, welches sie, theuerste Vermählte, so eben ausgesprochen haben, ein wichtiges und bedeutendes Wort genannt. Es ist das
 Sie-

Siegel eines Vertrags, der in jeder Hinsicht ehrwürdig und heilig ist; es ist der Ausdruck eines Versprechens, welches ihnen große und mannichfaltige Pflichten auflegt; es ist aber auch die Bedingung, unter welcher ihnen die besten Freuden des Lebens und die größten Segnungen zu Theil werden können, die Gott mit unserm Aufenthalt auf Erden verknüpft hat. Die Stunde, welche sie ist feyern, ist zu ernsthaft, als daß sie nicht einige Augenblicke derselben zum Nachdenken über diese drey Punkte anwenden sollten.

Das Siegel eines Vertrags, der in jeder Hinsicht ehrwürdig und heilig ist, ist das Wort, welches sie ist einander gegeben haben. Denn wo ist irgend ein Vertrag auf Erden, welcher mit dem Bunde einer christlichen Ehe verglichen werden könnte! Es ist nicht menschliche Anstalt und Erfindung, dieses heilige Bündniß; die Schöpferhand Gottes knüpfte es selber; sie hat unsre Natur so eingerichtet, daß weder unser Geschlecht im Ganzen fortbauern, noch die einzelnen Glieder desselben glücklich seyn können, wenn sie sich nicht auf diese Art mit einander vereinigen wollen. Und daher hat auch der

Sohr

Sohn Gottes die Ehe geehrt. Daher veredelt er iene natürliche Zärtlichkeit, durch die sie ein so sanftes und wohlthätiges Band wird, und verwandelt sie durch seine Lehre und durch seinen Geist in eine vernünftige, großmüthige, standhafte Liebe; daher vergleichen seine Apostel das Verhältniß christlicher Satten mit iener erhabenen, innigen und heiligen Verbindung, in welcher der Herr selbst mit seiner Gemeinde stehet. Und wahrlich, man darf sich nicht wundern, daß gerade der ehliche Vertrag von der Religion so ausgezeichnet, so allem andern gleichsam vorgezogen wird. Er hängt ia mit allem zusammen, was Menschen groß und wichtig seyn, woran ihnen nothwendig außerordentlich viel liegen muß. Wer soll nicht die Fortdauer und Verbreitung unsers Geschlechts wünschen? Die Ehe ist das sicherste und wirksamste Mittel dieser Erhaltung und Vermehrung. Wer soll sich nicht darüber freuen, wenn es überall kleine, festverbundene Gesellschaften giebt, die mit und durch einander glücklich sind? Nur die Ehe stiftete solche Gesellschaften, nur sie ist die Schöpferin glücklicher Familien. Wem soll nicht daran gelegen seyn, daß das Vaterland blühend, daß der Staat

Kraft-

Kraftvoll und mächtig sey, zu welchem er sich rechnet? Es ist die Ehe, es ist ihre allgemeine Verbreitung, es ist die Dichtung, in welcher sie steht, was den Flor des Vaterlandes am meisten befördert, was dem Staate wohleryogene Bürger, und mithin Festigkeit und Dauer giebt. Wer kann Mensch und Christ seyn, und nicht wollen, nicht mit feurigem Eifer wünschen, daß allen sittlichen Verderbnissen gesteuert werde, daß das Reich der Tugend sich erweitere, daß die menschliche Natur Gelegenheit finde, ihre edlen Kräfte zu entwickeln, und sich zu der Vollkommenheit zu bilden, welcher sie fähig ist? Es ist die Ehe, die diesen erhabensten und heiligsten aller Endzwecke am glücklichsten befördert; sie ist die mächtige Erhalterinn der Unschuld, und beugt den Verirrungen vor, auf die der unbeschränkte, sich selbst überlassene Mensch so leicht verfällt; sie ist die vertraute Freundin der Tugend, und giebt derselben reiche Veranlassungen, sich zu üben, zu stärken und zu reinigen; sie ist die milde Bildnerinn unsrer ganzen Natur, und unter ihrem Einfluß entfalten sich alle Fähigkeiten unsers Wesens zu den schönsten Blüthen und zu den erquickendsten Früchten. Nein, es giebt nichts

Gutes, Großes und Wünschenswerthes auf Erden, womit die Ehe nicht in Verbindung stünde. Sie haben sich also ist ein Wort gegeben, das ein Siegel des ehrwürdigsten und heiligsten Vertrags ist.

Aber eben daher auch der Ausdruck eines Versprechens, welches ihnen große und mannichfaltige Pflichten auflegt. Denn muß ein Bündniß, das mit unsern wichtigsten und edelsten Endzwecken so genau zusammenhängt, nicht eine Quelle von Obliegenheiten seyn, zu deren Beobachtung der angestrengteste Fleiß und der reinste Eifer gehört? Ueberschauen sie sie in der Kürze, diese Obliegenheiten; denn sie sind es, was sie ist übernommen haben. Ist die Ehe das große, von Gott selbst geheiligte Mittel, die Fortpflanzung und Verbreitung unsers Geschlechts zu sichern; so sind sie sich einander die unverbrüchlichste ehliche Treue schuldig, ohne welche dieser wichtige Zweck durch sie nicht gehörig würde erreicht werden können; so haben sie sich ihre Personen auf eine Art einander gewidmet, die alle Andre von ihrer Vertraulichkeit ausschließt; so müssen selbst ihre Herzen rein und frey von aller fremder Zuneigung bleiben. Erfüllen sie diese erste und vornehmste

nehmste Pflicht der Ehe mit der Gewissenhaftigkeit wahrer Christen. Soll die Ehe die wohlthätigste Stifterinn häuslicher Gesellschaften und glücklicher Familien seyn; so haben sie sich auch die zärtlichste Freundschaft und das wirksamste Wohlwollen einander zu beweisen. Denn nur da, wo diese Freundschaft die Herzen vereinigt, wo dieses Wohlwollen alles erwärmt und beseelt, herrscht iene Eintracht, iene wechselseitige Gefälligkeit, iener edelmüthige Wettzeifer, iene nie unterbrochene Anhänglichkeit, bey welcher christliche Gatten einander alles, und sich selbst genug sind. O bestreben sie sich, durch die sanfte Gewalt einer solchen Liebe, sich immer genauer zu umfassen, einander täglich unentbehrlicher zu werden, und so gemeinschaftlich die alles belebende Seele zu seyn, die durch ihr ganzes Haus, und über alle Mitglieder und Theile desselben die wohlthätigsten Einflüsse verbreitet. Ist die Ehe so wichtig für das Vaterland, daß es von ihr seine künftigen Bürger, seine Festigkeit und Kraft erwartet; so haben sie ist die große Pflicht übernommen, den Kindern, die Gott ihnen schenken möchte, und alle, die sie zu ihrem Hause rechnen können, den edlen Geist eines wahren Pa-

triotismus einzuhauchen, gemeinschaftlich an ihrer Erziehung und Bildung zu arbeiten, und ihre Ehe zu einem rührenden Muster für ihre Mitbürger zu machen. Widmen sie sich diesem Geschäfte mit dem reinen Eifer christlicher Menschenfreunde! Erziehen sie jedes menschliche Geschöpf, das Gott ihnen anvertraut, mit gewissenhafter Sorgfalt und in der Vermahnung zum Herrn, und geben sie der Welt das Beispiel einer Ehe, welches die herrschenden Sitten beschäme, ein Beispiel, das um so tiefere und heilsamere Eindrücke machen wird, je mehr der Glanz, welcher sie umgiebt, die Augen der Menge auf sich zieht. Soll endlich die Ehe auch ein Übungsplatz für unsere sittlichen Kräfte seyn, und ihre glückliche Entwicklung befördern; so haben sie sich ist anheftig gemacht, künftig durch alle die Vorzüge einander werth zu werden, deren beyde Geschlechter fähig sind, und jedes in seiner Art nach Vollendung zu streben. Behaupten und zeigen also sie künftig die edle Würde, den hohen Ernst, die Ueberlegenheit und Kraft, welche der männlichen Natur eigen seyn, welche besonders ein christliches Familienhaupt auszeichnen soll. Vergessen sie es nie,

daß

daß sie der muthvolle Beschützer ihres Hauses, daß sie der Vorgesetzte und Regierer desselben, daß sie der vornehmste Wohlthäter der Ihrigen, daß sie das erhabene Muster aller Tugenden für sie, daß sie ihnen mit einem Worte, nach der Vorstellung des Apostels, das Bild und der Stellvertreter der alles leuchtenden Gottheit seyn sollen. — Entwickeln aber auch sie in der Verblindung, in welche sie heute treten, immer mehr jene sanftere Größe, jene minder glänzenden, aber desto ruhrendern Vorzüge, welche die Bestimmung der weiblichen Natur sind. Werden sie durch das glücklichste Einverständnis mit dem Gemahl, in welchem ihnen Gott ihren nächsten Vorgesetzten gegeben hat, werden sie durch jene stillere Wirksamkeit, durch jenes zarte Wohlwollen, durch jenen alles gewinnenden Liebreiz, durch jene erquickende Sanftmuth, durch jenes edle Dulden und Ausharren, werden sie durch alle diese Tugenden, welche der unterscheidende Charakter und die Ehre ihres Geschlechts sind, die Erhalterinn der häuslichen Ordnung, die milde Geberinn unzähllicher Freuden, und der Schmuck ihrer ganzen Familie.

Erfüllen sie diese Pflichten, diese aus ihrem neuen Verhältniß entspringende Obliegenheiten beiderseits mit dem Eifer und der Treue, welche christlichen Gatten geziemt; wahrlich, so wird das Wort, welches sie sich heute einander gegeben haben, endlich auch die Bedingung seyn, unter welcher ihnen die besten Freuden des Lebens und die größten Segnungen zu Theil werden sollen, die Gott mit unserm Aufenthalt auf Erden verknüpft hat.

Der Erdkreis hat nichts besseres, als jene Eintracht, jene zärtliche Freundschaft, jenes theilnehmende Wohlwollen, welches verwandte, gleichgestimmte Seelen mit einander vereinigt, alle ihre Bewegungen in Harmonie verwandelt, allen ihren Entschliessungen Gleichförmigkeit giebt, alle ihre Freuden erhöht und alle ihre Leiden versüßt. Wie glücklich werden sie sich fühlen durch diese Uebereinstimmung, wenn sie dieselbe durch treue Erfüllung ihrer Pflichten immer mehr befestigen und heiligen! Dann werden sie bey dem Glanze ihres Standes, dann werden sie mitten unter geräuschvollen Vergnügungen, an welchen sie Theil nehmen müssen, den Sinn für häusliche Glückseligkeit und Ruhe, den Sinn für die reinen Freuden der

Tha.

Thätigkeit, des Wohlwollens, der Rechtchaffenheit und der Religion nicht verlieren; dann werden sie wahrnehmen, daß das schöne Bild ihrer Tugend sich in allen denen abdrückt, die ihnen nahe sind, und daß alles um sie her durch ihren Einfluß veredelt und beglückt wird; dann wird ihnen die Achtung und Werthschätzung ihrer Mitmenschen zu Theil werden, die für gute Seelen ein so süßer Lohn ist; dann werden sie in ihrer edlen, großmüthigen und unerschütterlichen Freundschaft, auch bey den Widerwärtigkeiten des Lebens, den besten Schutz und die meiste Erleichterung finden; sie werden sich von ihr begleitet sehen bis an die Pforte der Ewigkeit, und aus ihren milden Händen noch sterbend die letzten Erquickungen empfangen; sie werden die Erfahrung machen, daß es für Christen voll Weisheit und Tugend, schon auf Erden Augenblicke giebt, die ein Vorgefühl der bessern Welt und himmlischer Freuden sind.

Allmächtiger Gott, Vater unser^s Herrn Jesu Christi, und unser Vater, der du die Ordnung gestiftet und geheiliget hast, welcher diese Neuvermählten sich hier unterwerfen, mit ehrfurchtsvoller Kühlung und mit kindlichem

dem

ihnen Vertrauen flehen wir für sie zu dir und bitten um deine Hülfe. Siehe, groß und schwer sind die Pflichten, die sie jetzt übernommen haben; o gib ihnen Kraft, sie zu erfüllen! Laß sie, von deinem Geiste beseelt, alles halten, was sie heute versprochen haben und siegen, siegen über jedes Hinderniß, über alle Macht der Versuchung und über jede Gefahr. Deffne aber auch mit milder Vaterhuld alle Quellen der Freude, des Trostes und des Segens, welche du für christliche Gatten bereitet hast, und laß ihre Ausflüsse sich reichlich ergießen über ihr ganzes Leben. Laß sie, fest und unzertrennlich verbunden, im Glauben an dich und deinen Sohn, mit einander leben, wirken, genießen und, so es dein Wille ist, auch dulden. Aber erleichtere du ihnen selbst jede irdische Last und laß es ihnen nie fehlen am Gefühl deiner Güte und unaussprechlichen Erbarmung. Wir bitten und flehen, daß du ihnen dies alles gewähren wollest um deiner unendlichen Güte und aus deines Sohnes willen, in dessen Namen wir ferner rufen:

Unser Vater in dem Himmel, dein Name werde gehelliget, dein Reich komme, dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel, unser täglich Brod gib uns heut,
und

und vergieb uns unsre Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel; denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Empfangen sie hierauf den Segen des Herrn mit andächtigem und gläubigem Herzen:

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr erleuchte sein Angesicht über dich und sey dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich, und gebe dir Friede. Amen.

III.

Im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Werthebste Verlobte. Sie sind hier erschienen, in Gegenwart dieser christlichen Versammlung, den heiligen Bund der Ehe zu schließen, und Gott, den Urheber alles

guten,

Guten,

Guten, um seinen Segen im kindlichen Vertrauen anzurufen; und wir insgesammt wollen ihn darum gemeinschaftlich bitten. Feyerlich und ernsthaft ist ihr Vorhaben; heilig und ehrwürdig ist der Stand, in den sie treten wollen; groß und wichtig ist der Endzweck desselben; mannichfaltig und schwer sind die Pflichten, die er auslegt; aber auch über alles erwünscht und erfreulich sind die Segnungen desselben.

Die Ehe ist nicht eine menschliche Einrichtung; sie ist eine Anordnung Gottes. Er, unser Schöpfer und Vater, hat sie unmittelbar bey der Entstehung unsers Geschlechts gestiftet. Seine Weisheit fand es für gut, der Mensch sollte nicht allein leben. Er gab ihm eine Gefühlinn, setzte den Unterschied der Geschlechter fest, legte in ihre Herzen den mächtigen Trieb gegenseitiger Zuneigung, verband sie auf ihre ganze Lebenszeit zur innigsten Liebe und segnete sie. Und nach seiner gnädigen Verheißung hat er gemacht, daß von einem Blute aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt und zuorversehn, wie lange und weit sie wohnen sollen. Jesus, unser Herr, hat diese göttliche Stiftung bestä-

bestätiget, sie durch die Gesinnungen der Liebe gegen Gott und Menschen zu einem lebenswierigen, unauflöblichen Bunde der reinsten Liebe und tugendhaftesten Freundschaft geheiligt, und ausdrücklich erklärt, was Gott zusammengefügt habe, solle der Mensch nicht scheiden.

Eine weise, bewundernswürdige, nicht nur für jeden insbesondere, sondern für das ganze Geschlecht der Menschen über alles wohlthätige, für Zeit und Ewigkeit segensreiche Stiftung! Die Ehe ist das große, von Gott geheiligte Mittel, wodurch das Menschengeschlecht erhalten, vermehrt, erzogen, veredelt, beglückt und gesegnet werden soll. Sie bildet festverbundene häusliche Gesellschaften, worinnen die neuen Ankömmlinge auf Erden zu verständigen Menschen, zu nützlichen Bürgern des Staates, zu würdigen Mitgliedern des Reichs Jesu, zu seligen Bewohnern des Himmels erzogen werden. Sie stiftet glückliche Familien, worinn einer dem andern die Beschwerden des Lebens erleichtert, die Freuden desselben erhöht und einer an der Hand des andern auf dem Pfade des Glaubens und der Tugend durch dieses Leben einem andern Leben entgegenwandelt. Sie ist ein Übungsplatz des Glaubens, der

Liebe, der Geduld und der Hoffnung, der Reinigkeit und Heiligkeit des Herzens und des Lebens, und aller chrislichen Tugenden. Die ehrwürdigste, segensreichste Verbindung, die nur unter Menschen geschlossen werden kann, ist die Ehe.

Allerdings legt sie auch mannichfaltige, große und schwere Pflichten auf. Diejenigen, die in diesen Stand treten, übernehmen neue und ganz eigne, ihnen bisher fremde, aber heilige und unverleßliche Verbindlichkeiten. Nicht bloß sinnliche Triebe der menschlichen Natur, nicht die Aussicht auf äußere, vergängliche Vorzüge und Güter, sollen Mann und Weib zusammenführen, sondern die Liebe zu Gott und die Liebe zu den Menschen, welche den Christen in seinem ganzen Verhalten beleben und regieren soll, der ernste, entschlossene Vorsatz, die weisen, wohlthätigen Absichten Gottes bey der Stiftung der Ehe an ihrem Theile befördern zu helfen und zum Wohl der Menschen bestmöglichst mitzuwirken.

Die Ehe, sagt der Apostel des Herrn, soll heilig, soll für ehrwürdig und unverleßlich gehalten werden von allen; wie

wie viel mehr von Ehegatten, die sich einander lebenslängliche, unverbrüchliche Treue zusagen, und sogar in ihrem Herzen von aller fremden Zuneigung sich rein erhalten sollen!

Der Mann, sagt eben dieser Apostel, ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeinde, und er ist seines Leibes Heiland. Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeinde und hat sich selbst für sie gegeben. Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben, als ihre eignen Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst. Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehaßt, sondern er nähret es und pfleget sein, gleichwie auch der Herr die Gemeinde. Um deswillen wird ein Mensch verlassen Vater und Mutter und seinem Weibe anhangen. Welche Würde, aber auch welche Verpflichtungen des Mannes! Er soll seiner Gattinn und den Seinigen das seyn, was Christus der Gemeinde ist, ein mildes Oberhaupt, das sie nährt, pflegt, regiert, ein liebevoller Versorger, ein treuer Beschützer, ein zuverlässiger Freund in allen Angelegenheiten, ein leuchtendes Vorbild für alle Glieder seines Hau-

Hauses, ein Wohlthäter seiner ganzen Familie, ein sicherer Begleiter und Führer auf dem Wege zu jener Welt. Lieben soll er seine Gattin, wie sich selbst, sie so aufrichtig, so innig, so thätig, so treu und beständig lieben, wie Christus geliebt hat die Gemeinde, lieber alles verlassen, als seine Ehegattin verlassen, lieber alles verleugnen, als die Seinen verleugnen.

Wie nun die Gemeinde ist Christo unterthan, sagt der Apostel weiter, also auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen. Mit der unverletzten Treue, mit dem herzlichsten Vertrauen, mit der innigen Zärtlichkeit soll die Frau ihrem Manne anhängen, mit welcher die Gemeinde Christo zugethan ist. Sie soll ihm unterthan seyn, als dem Herrn. In ihm soll sie ihr Oberhaupt, ihren nächsten Vorgesetzten, den ihr Gott selbst gegeben hat, ihren Beförger, ihren Beschützer, ihren Freund, ihr Vorbild, ihren Begleiter und Führer auf dem Wege durch dieses Leben erblicken. Ihm soll sie eine treue Gehilfin seyn, die kein angenehmeres Geschäft kennt, als, ihm seine Liebe zu vergelten, die Beschwerden seines Berufs ihm zu verfaßen und, unter seiner Leitung, in ihrem Hause Ordnung und Wohl-

Wohlstand zu befördern, Eintracht und Ruhe zu erhalten, Heiterkeit und Segen zu verbreiten. Ihr Schmuck soll nicht auswendig seyn, nicht in äußern Vorzügen bestehen, sondern der verborgne Mensch des Herzens unverrückt, mit sanftem und stillem Geiste; Unschuld, Sittsamkeit, Bescheidenheit, Nachgeben, Geduld, Häuslichkeit, Eingezogenheit, Fleiß, Ordnungs- und Wohlthätigkeit, das soll ihr Schmuck seyn; das ist köstlich vor Gott.

Beide sollen gegen einander die innigste Liebe, die zärtlichste Freundschaft, die aufrichtigste Hochschätzung, das uneingeschränkste Vertrauen, die treueste Anhänglichkeit beweisen; sollen einander mit Ehrerbietung zueinander kommen, einander dulden, tragen, vergeben, denn Keiner ist ohne Fehler, und in Liebe bessern, Freuden und Leiden mit einander theilen, in ihrer Verbindung ihr vorzüglichstes Lebensglück finden, einander in Keiner Noth verlassen, einander auf das Lieblichste, thätigste, standhafteste unterstützen, ganz für einander leben, sorgen, arbeiten, dulden, ertragen, aufopfern; beide sollen dem Leben, dem nachfolgen, der uns geliebet hat; und an
sei-

seiner Hand, unter seiner Leitung und Führung, den Weg zum ewigen Leben wandeln, wozu sie berufen sind.

Segnet sie Gott mit Kindern, — und Kinder, zahlreiche Nachkommen, müssen christliche Eheleute für den größten Segen ansehen, der ihnen zu Theil werden kann, wenn sie die Absichten des Ehestandes ganz erfüllen wollen, — segnet sie also Gott mit Kindern; so sollen sie hierin die große Barmherzigkeit Gottes erkennen, die er an ihnen thut, sollen jedes Kind als ein neues Geschenk seiner Güte ansehen, ihre Kinder für ihre größten Schätze halten, ihre gute, christliche Erziehung sich nicht eine Last, sondern ihr angenehmstes und angelegentlichstes Geschäft seyn lassen, um ihrentwillen Ruhe und Bequemlichkeit verleugnen, und ihre vornehmste Sorge darauf richten, daß ihre Kinder vor dem Herrn gedeihen, und zu seinem Wohlgefallen und zum Besten seines Reichs aufwachsen.

Schwer, sehr schwer sind diese Pflichten christlicher Ehegatten! Aber nie läßt es Gott denen an Kraft fehlen, von welchen er viel fodert. Nur mit Gott müssen sie ihre Ehe anfangen, mit Gott fortfetzen von einem Tage zum andern,

dem. Mit Gott gerüth alles wohl, gerüth auch die Ehe wohl. Gott müssen sie vor allen Dingen lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe; Ihn müssen sie zu ihrem gemeinschaftlichen Freunde haben; ohne Liebe zu Gott findet keine Liebe unter einander, und am wenigsten die Liebe unter Ehegatten Statt; ohne daß man Gott zum Freunde hat, kann keine Freundschaft unter Menschen bestehen. Sich müssen sie einander lieben in der Liebe, mit welcher Christus uns geliebet hat, und mit welcher sie einander noch in jener Welt zu lieben gedenken; bloß sinnliche Liebe verfliehet; aber Liebe, aus höhern Quellen geflossen, verzehret sich nie, wächst von Tage zu Tage immer mehr, dauert bis ins Grab, reicht in die Ewigkeit hinein. Beide müssen warme, eifrige Freunde der Religion seyn; ohne Liebe der Religion ist jede andre Liebe mangelhaft und veränderlich; ohn Unterlaß müssen sie sich mit den Uebungen der Religion beschäftigen, ohn Unterlaß mit einander hüten, und es ihre Freude seyn lassen, daß sie sich zu Gott halten und ihre Zuversicht setzen auf den Herrn Herrn. Und so werden sie einander erbauen, einander im Vertrauen auf Gott und in der Liebe zu allem

Guten erwecken und stärken, sich gegenseitig immer mehr vervollkommen, immer mehr Vorzüge des Geistes und Herzens gewinnen, ihre Herzen immer fester an einander knüpfen, ihre gegenseitige Liebe immer mehr veredeln und die großen Pflichten ihrer heiligen Verbindung treu erfüllen, daher auch des Segens einer wohl geführten Ehe theilhaftig werden. Nur Muth und Vertrauen auf Gott; Gott verläßt keinen, der auf ihn hoffet!

Und o wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen gehet! Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast es gut! Dein Weib wird seyn, wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum, deine Kinder wie die Oelzweige um deinen Tisch her. Siehe, also ist gesegnet der Mann, die Ehefrau, die den Herrn fürchtet! Solche Seanungen sind es, welche der Herr dem in seiner Furcht geführten ehelichen Stande verheißet hat; die schönsten und besten unter allen auf Erden! Christliche Ehegatten sind die Gesegneten des Herrn. Alle die unzähligen Beschwerden, Sorgen und Bekümmernisse werden weit von ihnen fliehen; welche von dem Mangel an Gottesfurcht, von Haß und Neid und Eifersucht,

sucht, und Uneinigkeit und Zank und Streit erzeugt werden. In ihrer Liebe zu Gott, ihrem gemeinschaftlichen Vater, und zu Jesu, ihrem beiderseitigen Freunde, in ihrem kindlichen Vertrauen auf ihn, in der Versicherung seiner Gnade und seines Wohlgefallens, in ihrem Wandel nach dem Vorbilde Jesu, in ihrer innigen, treuen, unveränderlichen, stets zunehmenden Liebe gegen einander, in der Uebereinstimmung ihrer Herzen, in der Gleichheit ihrer Gesinnungen, in ihrer gegenseitigen Bervollkommung, in ihrer Eintracht, in dem Genuße des Friedens mit Gott und mit einander, in ihrer häuslichen Stille und Eingezogenheit, in der treuen Erfüllung der Pflichten ihres Berufs und Standes, in dem Fortgange ihrer Geschäfte, in dem Glücke ihres Hauses, in dem Wachstume ihrer Familie, in der Hoffnung eines bessern Lebens, dem sie mit einander entgegen wandeln, — in dem allen öffnen sich ihnen täglich und stündlich neue und reiche Quellen der reinsten und heiligsten Freuden; in dem allen genießen sie Erholungen und Erquickungen, die sich außer einer frommen ehelichen Verbindung nicht genießen lassen, und finden darinnen den reichsten Ersatz für alle

noch so geräuschvollen Vergnügungen, die sie entbehren, so wie für alle un vermeidliche Beschwerden, die sie zu tragen haben. Kommen auch trübe Tage, schwere Leiden und Widerwärtigkeiten; — und auch sie kommen selbst in der frömmsten und glücklichsten Ehe; — wenn sie nur Gott lieben und sich unter einander lieben, mit einander dulden und tragen, sich durch Gebet im Vertrauen stärken; so wird alles leicht, alles dient zum Besten, alles verwandelt sich in Segen, alles bringt Frucht für ihr Herz und Leben, für die Zeit und die Ewigkeit. Und wenn der traurigste Tag ihres Lebens erscheint, der ihre Verbindung auf Erden trennt; sie scheiden von einander, dankbar für die einander bewiesene treue Liebe, noch dankbarer aber gegen Gott, dessen Hand sie zusammengeführt und der während ihres Beysamenseyns große Barmherzigkeit und Treue an ihnen und den Ihrigen gethan hat, und dessen Weisheit und Güte sie eine künftige unauflöbliche Verbindung in einem höhern Leben hoffen läßt. O die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens!

Und

Und dieses Segens einer frommen ehelichen Verbindung wünschen auch sie theilhaftig zu werden, werthgeschätzte Verlobte; und wir wünschen es ihnen von ganzem Herzen. Aber sie sehen auch, wie viel dazu erfordert wird, wenn man diesen Segen erlangen will. Sie kennen die Hohe Würde, den erhabenen Beruf, die großen Pflichten des ehelichen Standes. Sie werden gefunden haben, der Schritt, den sie thun wollen, ist sehr wichtig; es ist der wichtigste ihres ganzen Lebens; ein Schritt, der auf ihr ganzes künftiges Glück und selbst auf ihre zukünftige Seligkeit den entscheidendsten Einfluß hat; der eine Quelle der reinsten Freuden, aber auch des bittersten Kummer's werden kann. Sie werden diesen Schritt nicht ohne Gott wagen. Mit dem größten Ernste ihrer Seele werden sie überlegen, welche schwere Pflichten sie von nun an übernehmen, was sie Gott, was sie einander zusagen wollen; und werden fest entschlossen seyn, es treu und gewissenhaft zu halten bis in den Tod.

Und so frag ich sie, N. N. wollen sie gegenwärtige N. N. zu ihrem ehelichen Gemahl haben? So bekennen sie solches und sprechen Ja.

Des

Desgleichen frage ich sie, N. N. wollen sie gegenwärtigen N. N. zu Ihrem ehelichen Gemahl haben? So bekennen sie solches und sprechen Ja!

Und sie beyderselbts, wollen sie auch die heiligen Pflichten christlicher Ehegatten willig übernehmen und Zeltlebens treulich erfüllen, sich einander lieben, wie sich selbst, mit einander fromm und friedlich leben, für einander sorgen, eines des andern Ruhe, Zufriedenheit und Glückseligkeit nach ihrem ganzen Vermögen befördern, einander Treue und Glauben halten, sich einander in keiner Noth verlassen und sich nicht eher von einander trennen, als bis sie der Tod scheidet? Wollen sie das mit Gott und unter seinem Beystande thun? So bekennen sie solches und sprechen Ja.

Zu dessen Bekräftigung und zum Zeichen der Aufrichtigkeit und Festigkeit Ihres Versprechens geben sie einander die Hand.

Und so spreche ich, als ein verordneter Diener der Kirche, sie hiermit ehelich zusammen, im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Der

Der gnädige und barmherzige Gott, dessen weise Vorsehung sie beyde zusammengeführt hat, laße sie auch lange eben so fromm, als glücklich, mit einander leben; er verbinde ihre Herzen ie länger ie mehr zu kindlicher Liebe gegen ihn, und zu treuer, herzlichter Liebe gegen einander, und laße ihre Verbindung in reichem Maße gesegnet seyn, gesegnet für sie, gesegnet für ihre Familie, gesegnet für die Welt und Nachwelt, für die Zeit und Ewigkeit, so gesegnet, daß sie sich derselben alle Tage ihres Lebens, einst in ihrem Scheiden und selbst noch in iener Welt freuen können!

Und diesen Segen des Herrn wollen wir ihnen ist gemeinschaftlich erbitten.

Gott, Vater aller deiner Kinder im Himmel und auf Erden, siehe mit Huld und Gnade herab auf diese deine Kinder, die ist, im kindlichen Vertrauen auf dich und deinen väterlichen Segen, den heiligen Bund der ehelichen Treue vor dir geschlossen haben. Sie sind dein, du hast sie dir zu deinen Kindern erwählt in Christo, und sie hoffen auf dich. Dir befehlen wir sie mit kindlicher Zuversicht.

sicht. Deiner väterlichen Liebe, deiner gnädigen Fürsorge, deinem mächtigen Schutze, deiner weisen Leitung und Führung er geben wir sie und alle Schicksale ihres ganzen künftigen Lebens. Segne, ach, segne sie, o Vater; segne sie mit allem, was ihnen an Seele und Leibe gut und nützlich ist, vornämlich aber mit Licht und Kraft, mit Lust und Eifer, die heiligen Pflichten treu und bis in den Tod zu erfüllen, die sie ist dir und sich einander feyerlich angelobt haben. Gib dein gnädiges Gedeihen zu allem, was sie in deinem Namen thun und vornehmen. Bewahre sie gnädiglich vor allem, was ihren Wohlstand hindern, ihre Eintracht, ihre Ruhe und Zufriedenheit stören, besonders aber vor dem, was sie zur Sünde verführen könnte. Erleichtere ihnen die Beschwerden und Leiden dieses Lebens durch den Trost deiner Gnade, deiner Hilfe, deines Schutzes und deines Segens. Vor allem aber lehre sie, dich von ganzem Gemütthe und von allen Kräften zu lieben, dich stets vor Augen und im Herzen zu haben; sich in allem an dich zu halten, alles mit dir zu thun, fortzusetzen und zu vollenden, dir kindlich zu vertrauen und vor dir zu wandeln und fromm zu seyn. Und so leite sie auf
deiner

deiner Hand auf der Bahn der christlichen Gottseligkeit durch ihr ganzes Leben, damit sie aller Segnungen im reichen Maaße theilhaftig werden, die du frommen Ehegatten verheissen und bestimmt hast, und einst mit Lob und Dank für deine väterliche Führung von einander scheiden und in einer bessern Welt zu ewiger, vollkommener Liebe mit einander und mit uns allen vereinigt werden.

Unser Vater im Himmel, dein Name werde geheiligt, dein Reich komme, dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel, gib uns unser täglich Brod immerdar, und vergieb uns unsre Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr erleuchte sein Angesicht über dich und sey dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

IV.

Im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes,
und des heiligen Geistes. Amen.

Geliebte in dem Herrn. Wir sind hier versammelt,
mit vereinten Herzen Gott um seinen Segen für die gegen-
wärtigen Verlobten anzurufen. Sie wollen hier den
Bund ehelicher Treue schließen und zu den heiligen Obli-
genheiten desselben sich vor den Augen des Allgegenwärti-
gen verpflichten. Sie betreten einen sehr wichtigen und
entscheidenden Pfad ihres Lebens, auf welchem sie Ruhe,
Zufriedenheit und Wohlergehen zu finden hoffen. Sie
thun es mit Gott und in dem Vertrauen, daß er ihr Vor-
haben wohl gelingen lassen werde. Und so geschehe es im
Namen des Herrn.

Sie, N. N. wollen gegenwärtige N. N. zu ihrem
ehelichen Gemahle haben? Ja.

Desgleichen sie N. N. wollen gegenwärtigen N. N.
zu ihrem ehelichen Gemahle haben? Ja.

Zu dessen Versicherung geben sie einander die Trauringe und Hände.

Weiß sie sich nun einander zur Ehe begehren und solches hier öffentlich bekannt haben; so spreche ich, als ein verordneter Diener der Kirche, sie hiermit ehelich zusammenten, im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes: Amen.

Beyderseits Werthgeschäfte. Der Stand, in welchem sie ist getreten sind, ist heilig und ehrwürdig; ein Stand, von Gott unmittelbar, bey dem Entstehen des menschlichen Geschlechts angeordnet, in der großen Absicht, für zwey Personen beyderley Geschlechts, nicht nur ihr besonderes, sondern auch das allgemeine Menschenwohl zu befördern; ein Stand, geheiligt von Gott zu einem Mittel der Vermehrung, Erhaltung, Erziehung und Beredung unsers Geschlechts, aber auch der Uebung des Glaubens, der Liebe und aller wahren Tugend; zu einer der reinsten und reichsten Quellen unzähliger Segnungen und Freuden dieses und des zukünftigen Lebens.

Wichtig und groß sind aber auch die Pflichten, die dieser Stand auflegt.

Ebegatten sollen die innigste, herzlichste, unverbrüchlichste Liebe gegen einander unterhalten und von Tage zu Tage durch unablässiges Streben nach immer größerer Vollkommenheit zu verstärken suchen; sollen einander mit Ehrerbietung, Gefälligkeit und Freundlichkeit zuvorkommen, ihre Fehler mit Geduld tragen und mit Liebe verbessern, die gewissenhafteste, unverbrüchlichste Treue einander beweisen, eines des andern Glück, Ruhe und Zufriedenheit aus allen Kräften befördern, die Tage ihres Lebens einander versüßen, die Beschwerden desselben erleichtern, in der Noth einander alle Hülfe und allen Beystand leisten und einander nicht verlassen, bis sie der Tod scheidet.

Insonderheit soll der Mann, nach den ausdrücklichen Belehungen der Schrift, in seinem Hause das Bild und der Stellvertreter Gottes, des allgemeinen, weisen und gütigen Vaters aller seiner Kinder, er soll das Haupt, der Versorger und Beschützer seines Hauses, ein ausgezeichnetes, nachahmungswürdiges Muster aller Tugenden sein, soll seiner Gattin und seiner Familie eine Liebe beweisen, die nach dem Muster der Liebe Jesu zu den Seintgen gebildet

bet ist, soll sie haben, gleichwie Christus geliebet hat die Gemeinde.

Und die Gattinn soll in ihrem Manne ihr Oberhaupt, das ihr Gott gegeben hat, anerkennen, ihm in allen, was recht und gut und billig ist, willig folgen, ihm mit solcher Liebe, Treue und Anhänglichkeit ergeben seyn, gleichwie die Gemeinde Christo.

Das sind die Pflichten, die sie ist übernommen, zu deren treuen, gewissenhaften, lebenswierigen Beobachtung sie sich ist vor Gott verbindlich gemacht haben. Von nun an bis in den Tod wollen sie den Pfad durch dieses Leben unzertrennlich mit einander wandeln, und in Liebe und Freundschaft ein Herz und eine Seele seyn. Von nun an wollen sie nicht nur mit einander, sondern für einander loben, für einander sorgen, dulden, verleugnen, aufopfern, Freude und Leid, Glück und Unglück mit einander theilen, einer des andern Vorbild und Muster, Hilfe und Beystand, Trost und Freude seyn, und sich einander nicht betrüben, als durch den Tod.

Groß

Groß und schwer sind diese Pflichten! Nur alledann werden und können Ehegatten sie vollkommen erfüllen, wenn sie sich an Gott halten, ihren gemeinschaftlichen Freund und Vater. Nur Freundschaft, auf Gott geschlossen, ist wahre, ist dauerhafte Freundschaft. Nur Religion und Gottesfurcht knüpfet ein festes, unauflösliches Band der ehelichen Liebe; denn sie verbindet nicht Körper, sondern Herzen; sie verbindet die Ehegatten nicht nur mit einander, sondern auch mit Gott; ein Band der Liebe knüpfet sie, nicht nur für die gegenwärtige, sondern auch für die zukünftige Welt, das der Tod zwar trennen, aber nicht auflösen kann. Ohne Religionsliebe ist jede andre Liebe veränderlich; ohne Religionsfreude ist jede andre Freude betrüglich, oder doch sehr unvollkommen.

Sie, Theuerste, sie sind Kinder des Allerhöchsten; Sie kennen, sie lieben, sie verehren ihn als ihren Vater. Heiligen sie ihre Verbindung dadurch, daß sie sich als Kinder Gottes betrachten, und als Kinder Gottes ihn, ihren gemeinschaftlichen Vater, gemeinschaftlich anbeten und verehren, und sich, als Kinder Gottes, unter einander lieben. Suchen sie in der Liebe zu ihm und zu allem, was ihm

ihm wohlgefällt, von Tage zu Tage völliger zu werden. Sehen sie in allem auf ihn, thun sie alles mit ihm und vor ihm. Empfangen und genießen sie jedes Gute, als ein Geschenk seiner Hand. Betrachten sie jedes Leiden, das sie trifft, als eine Schickung seiner Weisheit und Liebe zu ihrem Besten. Freuen sie sich ihrer Verbindung mit ihm mehr, als alles andern auf Erden. Lassen sie es ihre Freude, ihre Ehre, ihren Ruhm, ihre Seligkeit seyn, daß sie sich zu Gott halten und ihre Zuversicht setzen auf den Herrn Herrn, daß sie verkündigen alle sein Thun. Bleibe fromm und halte dich recht; denn solchen wirds zulezt wohlgehn.

Wie gesegnet wird dann ihre Verbindung seyn! Gesegnet für sie, gesegnet für ihre Eltern und Familie, gesegnet für die Welt und die Nachwelt, für die Zeit und die Ewigkeit! So gesegnet wird diese Verbindung seyn, daß sie sich derselben auf ihre ganze Lebenszeit und selbst noch in jener bessern Welt freuen werden! An der Hand Gottes, ihres Vaters und Freundes, werden sie den Weg durch diese Welt nicht nur unsträflich, sondern auch heiter und froh wandeln und einst selig vollenden. Jedes Lebensglück

wer-

werden sie noch einmal so froh und zufrieden genießen; jede Last des Lebens wird ihnen leicht werden. In heitern und in trüben Tagen werden sie sich der Gnade, des Segens, der Hülfe und des Schutzes Gottes, ihres Vaters und Freundes, trösten können, unter allen Umständen ihm kindlich vertrauen und in diesem Vertrauen sich froh und fertig finden. Erfahren werden sie es, daß die Gottseligkeit zu allen Dingen nützlich ist; und die Verheißung hat dieses und des zukünftigen Lebens; erfahren, wie wahr es sey, was Salomo sagt: wer eine gute Ehefrau, wer einen rechtschaffnen Ehemann findet, der findet etwas Gutes und schöpft Segen vom Herrn. Ja, gesegnet ist der Mann, gesegnet die Ehefrau, die den Herrn fürchten und auf seinen Wegen gehen, die Gesegneten des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat!

Und um diesen Segen bitten wir dich, Gott, himmlischer Vater, Vater aller deiner Kinder im Himmel und auf Erden, um deinen Vatersegen für diese Verheiligten. Dir übergeben wir sie, wie sie sich dir in kindlichem Vertrauen ergeben haben. Deiner weisen Leitung, deinem mächtigen Schutze, deiner gnädigen Hülfe befehlen wir ihr

Leben,

Leben, ihre Gesundheit, ihre Ruhe und Zufriedenheit, ihr Glück, ihr ganzes Wohl auf die ganze Zeit ihres Hierseyns. Nimm sie von nun an, als vor dir Vereinigte, als deine Kinder, in deine besondere weise und väterliche Fürsorge auf. Regiere alle ihre Lebensveränderungen auf die erfreulichste, ihnen heilsamste Weise. Bewahre sie vor allem, was ihre Eintracht, ihre Ruhe und Zufriedenheit stören kann. Erleichtere ihnen durch deinen Beystand die unvermeidlichen Beschwerden dieses Lebens. Vornämlich aber erhalte sie bey dem Einen, daß sie deinen Namen fürchten. Laß sie, wenn es deiner Weisheit gefällt, laß sie das Glück eines frommen, dir wohlgefälligen Ehestandes bis zum höchsten Ziele des menschlichen Lebens genießen. Spät, sehr spät trenne sie von einander, und dann vereinige sie und uns mit ihnen zu ewiger Liebe in einem bessern Leben. Dir, der überschwänglich thun kann über alles, was wir bitten und verstehen, sey Preis und Ehre und Anbetung in Ewigkeit!

Unser Vater in dem Himmel, dein Name werde geheiligt, dein Reich komme, dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel, unser täglich Brod gib uns heute,

Es

und

und vergieb uns unsre Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr erleuchte sein Angesicht über dich und sey dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Friede. Amen.

V.

Im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Wertheſte Verlobte. Es ist ein sehr wichtiger Schritt, den sie ist zu thun in Begriffe stehen. Sie wollen in der Gegenwart Gottes den heiligen Bund der Ehe schließen, und sich zu den Obliegenheiten desselben verpflichten. Sie versprechen sich davon Heil und Wohlergehn auf die ganze Zeit

Zelt ihres Lebens. Und wenn irgend wo wahres Lebensglück anzutreffen ist, so ist es in diesem Stande; ein Glück, das diejenigen, die es genießen, um kein anderes Gut vertauschen würden. Glücklich lebt der Mann, der eine fromme Gattin gefunden hat, glücklich die Frau, die mit einem rechtschaffnen Gatten verbunden ist!

Aber dieses Glück ist nur denen verheißen, die den Herrn fürchten und auf seinen Wegen wandeln. Christliche Ehegatten müssen daher die Religion zur Führerin ihres Lebens wählen, und es ihr erstes, eifrigstes Bestreben seyn lassen, den Belehrungen und Vorschriften derselben gemäß zu denken und zu handeln, und durch sie mit jedem Tage immer weiser und verständiger, immer völliger im Glauben und in der Liebe, immer ruhiger und zufriedner, durch das alles aber Gott, ihrem gemeinschaftlichen Vater, immer wohlgefälliger, seines Segens immer fähiger und zur Erreichung ihrer großen Bestimmung in iener Welt immer geschickter zu werden, und Hand in Hand einem bessern Leben entgegen zu wandeln. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

Insbefondre müssen beyde einander lieben und achten, als Kinder eines Vaters, als Freunde eines Freundes, als Miterben der Gnade Gottes in dieser und in iener Welt. Beyde müssen die Pflichten ihres Berufs und Standes emsig und redlich erfüllen und ihr gegenseitiges zeitliches und ewiges Wohl mit Ernst und Eifer befördern. Fern müsse Zank und Streit und Uneinigkeit von ihnen seyn, die das Leben verbittern und in Pein verwandeln. Eines muß dem andern mit Achtung und Liebe zuvorkommen, eines des andern Fehler mit Geduld tragen und mit Liebe verbessern, eines dem andern ein Vorbild seyn in allen guten Werken.

Denn so gebietet der Herr in seinem Worte: ihr Weiber, seyd unterthan euren Männern in dem Herrn, wie sich gebühret. Euer Schmuck soll nicht auswendig seyn, sondern der verborgene Mensch des Herzens, mit sanftem und stillem Geiste, das ist köstlich vor Gott. Aber auch, ihr Männer, wohnet bey ihnen mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächern Werkzeuge, seine Ehre, als Miterben der Gnade des Lebens, damit euer Gebet nicht verhindert werde.

Nur

Nur bey der treuen, redlichen Beobachtung dieser Vorschriften können Ehegatten sich den Segen des Herrn, und Glück und Heil in ihrer Ehe versprechen.

Ich frage daher sie, N. N. wollen sie gegenwärtige N. N. zu ihrer Ehegattinn nehmen, so bekennen sie solches hier vor Gott und diesen Zeugen mit einem feyerlichen Ja.

Desgleichen frage ich sie, N. N. wollen sie gegenwärtigen N. N. zu ihrem Ehegatten nehmen; so bekennen auch sie solches hier vor Gott und diesen Zeugen mit einem feyerlichen Ja.

Und sie beyderselts, wollen sie die heiligen Pflichten christlicher Ehegatten gegen einander treu und eifrig erfüllen bis in den Tod? Ja.

So geben sie zu dessen Bekräftigung einander die Hand.

Auf dieses ihr Bekenntniß spreche ich, als ein verordneter Diener der Kirche, sie hiermit ehelich zusammen, im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Die

Die Gnade des Herrn sey mit ihnen. Sie sette sie auf allen ihren Wegen und segne sie mit allem wahrhaftigen Guten. Sie walte über sie in Ewigkeit.

Und diesen Segen wollen wir ihnen nun mit vereinten Herzen von Gott erbitten.

Herr, der du den ehelichen Stand mit großer Weisheit und Güte geordnet und zu segnen verheißest hast, siehe gnädig herab auf diese gegenwärtigen Personen, die in den Bund der ehelichen Liebe und Treue geschlossen haben. Dein Segen komme über sie und ruhe auf ihnen zeitlich und ewig. Dein Geist verknüpfe ihre Herzen immer fester und inniger durch das Band des Glaubens und der Liebe. Deine Kraft stärke sie, daß sie die heiligen Pflichten christlicher Eheleute Zeitlebens treu erfüllen und das Wort nicht brechen, das sie einander gegeben haben. Dein mächtiger Schutz bedecke und bewahre sie vor allem Uebel. Deine Güte verneue sich mit jedem Tage über sie, daß sie in dem Genuße deiner Gnade und deines Segens lange, lange zufrieden und froh mit einander leben und einst mit der Hoffnung von einander scheiden, sich in einer andern und bessern

bessern Welt wieder zu finden, und dort noch sich der Stunde freuen, in welcher sie mit einander verbunden wurden.

Unser Vater in dem Himmel, dein Name werde gehelliget, dein Reich komme, dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel, gieb uns unser täglich Brod immerdar, und vergieb uns unsre Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr erleuchte dein Angesicht über dich und sey dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Friede. Amen.

Einsegnung funfzigjähriger Ehegatten.

Im Namen Jesu. Amen.

Gegenwärtige Eheleute haben, durch die Gnade des Herrn, das große und seltne Glück genossen, funfzig Jahre in einer zufriedenen (in der) Ehe gelebt zu haben, Sie sind hier erschienen, Gott für diese besondere Wohlthat öffentlich zu danken, und ihn um seinen fernern Segen anzurufen, und verlangen unsre Fürbitte und unser Gebet für sie.

Und gewiß, eine wohlgeführte Ehe gewährt ein wahres und großes Lebensglück, das man außer derselben nirgends findet. Wo Ehegatten durch Religion, durch Glauben und Liebe, mit Gott, ihrem gemeinschaftlichen Vater, und mit Jesu, ihrem beiderseitigen Freunde, dadurch aber mit einander innigst verbunden sind; wo unter ihnen ein Sinn und Bestreben ist, die Pflichten ihres Standes und Berufs treu und gewissenhaft zu erfüllen,

für

für einander zu leben, zu sorgen, zu arbeiten, zu dulden und zu entbehren, und gemeinschaftlich an der Hand ihres Vaters und Freundes im Himmel einem andern und besseren Leben in jener Welt entgegen zu wandeln, wo das ist; da ist so vieles und so großes, äußeres nicht nur, sondern vornämlich inneres Wohlergehn, als auf Erden nur immer seyn kann; da ist Eintracht und Friede, das große Gut, Ruhe im Herzen und daher auch im Leben, Zufriedenheit mit Gott und mit einander, Freude und Vergnügen, die alle andre noch so rauschende Freuden und Vergnügungen weit übertreffen; da ist wenigstens Trost, da ist Hoffnung, die nie zu Schanden werden läßt!

Segnet der Herr eine solche Ehe mit Kindern, läßt er Ehegatten die Freude erleben, daß ihre Kinder aufwachsen und zunehmen, wie an Alter, so an Weisheit und Gnade bey Gott und den Menschen, daß sie wohl gar sehen das Glück ihrer Kinder Kinder; dann ist ihr Glück zwiefach groß.

Und ist vollends ihre Ehe dauerhaft, leben sie viele Jahre vergnügt beisammen; dann ist ihr Glück voll-

ist

Et

Die.

Dieses große und seltene Glück hat Gott ihnen erleben lassen, Geliebte in dem Herrn. Das rühmen, dafür preisen sie ihn mit hoherfreutem Herzen. Sie sind vor vielen, wie ein Wunder. Ja, das sind sie, ein Wunder der Barmherzigkeit und Treue des Herrn. Wie ihr ganzes Leben ein Werk einer großen Barmherzigkeit Gottes ist, so ist es insonderheit auch ihr eheliches Leben.

Große Barmherzigkeit war es, daß der Herr sie beyde einst zusammenführte, auf Wegen, die sie ist um so mehr bewundern, da sie nun ihre zurückgelegte Laufbahn überschauen, und darauf lauter Weisheit und Güte erblicken.

Große Barmherzigkeit ist es, daß er sie so lange beisammenerhalten hat. Wie viele Ehen werden getrennt, wenn sie kaum geschlossen sind! Wie viele enden nur allzufrüh für die Wünsche der Verbundenen und für das Wohl der Andern! Und sie hat der Herr so lange erhalten! Was Tausende nicht erleben, haben sie erlebt. Sie müssen vor andern rühmen: Leben und Wohlthat hast du an uns gethan, und dein Aufsehn hat unsern Odem bewahrt.

Und in einer so langen Reihe von Jahren, welche große Barmherzigkeit hat der Herr täglich und stündlich an

ihnen

ihnen gethan! Welche unzählbare Wohlthaten und Segnungen hat er ihnen vor dem ersten Tage Ihrer Ehe an bis an den heutigen zu Theil werden lassen! Mit welcher väterlicher Güte hat er sie von einem Tage zum andern geleitet und geführt! Wie viele Mittel und Ermunterungen hat er ihnen gegeben, den Weg des Glaubens und der Tugend zu gehen und sich einander zu erbauen und zu vervollkommen! Und mit wie großer Geduld und vielem Verschonen hat er sie getragen! Wie viele Fehler ihnen verziehen! Von wie vielen Fehlern sie bewahret! Von wie vielen Abwegen sie zurückgeführt! Wie oft sie aufgerichtet, wenn sie strauchelten und fielen! Wie oft ihnen Muth eingestößt, wenn sie verdroßen und müde wurden! Wie viele Gelegenheiten und Kräfte hat er ihnen geschenkt, die Pflichten ihres Berufs mit gutem Erfolge zu erfüllen! Wie reichlich sie gesegnet in ihrem Hause und in ihrem Stande! Wie viele verborgene Wohlthaten ihnen erweisen! Ueberschwänglich hat der Herr an ihnen gethan über alles, was sie bitten und verstehen. Herr, müssen sie bekennen, wir sind viel zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du an uns gethan hast!

Und wie hoch achten sie die Barmherzigkeit des Herrn, daß er ihnen Kinder gegeben, daß er ihnen so kostbare Geschenke anvertraut, daß er sie gewürdiget hat, gesegnete Werkzeuge zu werden in seiner Hand zur Beförderung seiner großen Absichten mit unserm Geschlechte, daß er ihre Kinder erhalten, daß er ihnen Gnade verliehen hat, sie aufzuerziehen in der Furcht und Vermahnung zum Herrn! Wo haben sie sie mehr erfahren, die große Barmherzigkeit des Herrn, seine Hülfe, seinen Beystand, seine Bewahrung, seinen Schutz, seinen Segen, wo haben sie nicht alles täglich und stündlich mehr erfahren, als an ihren Kindern, und bey der Erziehung derselben!

Die Güte des Herrn ist alle Morgen neu; das, das haben sie erfahren in ihrem ganzen ehelichen Leben vom ersten Tage desselben an, bis an den heuttigen. Jeder Tag, jede Stunde desselben zeugt von seiner Barmherzigkeit und Treue. Herr, mein Gott, müßten sie sagen, groß sind deine Wunder und deine Gedanken, die du armen beweisest; dir ist nichts gleich; ich will sie verblüthen und davon sagen, inderoehl sie nicht zu achten sind.

Swar in dem Laufe so vieler Jahre wird ihnen noch viel

Wider-

Wider-

Widriges begegnet seyn. Sie werden es erfahren haben, daß kein, auch noch so großes Glück, auf Erden vollkommen ist, daß unsre Freude oft gestört und in Traurigkeit verwandelt wird, daß wir ohne Anfechtung nicht bleiben können, daß wir uns mit Kummer und Sorgen nähren müssen unser Lebelang. Aber auch erfahren werden sie haben, daß der Herr viele Leiden, die andre treffen, von ihnen abgewendet, oder sie davor bewahret hat; erfahren werden sie haben, wie gnädig er hilft, wie mächtig er beschützet, wie wunderbar er errettet, wie reichlich er tröstet, wie er alles zum Besten lehret und Traurigkeit in Freude verwandelt; erfahren werden sie haben, wie nützlich und unentbehrlich ihnen auch Leiden gewesen sind, zu ihrer Besserung und Vervollkommung. Und nun ist alles überstanden; nun danken sie dem Herrn für ihre Leiden sowohl, als für ihre Freuden.

Doch sie rühmen nicht nur die Barmherzigkeit des Herrn, die er bisher an ihnen gethan hat, sondern sie hoffen auch auf die noch übrigen Tage ihres Lebens lauter Barmherzigkeit, Gutes und Barmherzigkeit ihr Lebelang. Ja, das hoffen sie mit getroster Zuversicht; denn seine
Barm-

Barmherzigkeit hat kein Ende. Voll dieser Hoffnung können sie ihm ihr ganzes künftiges Schicksal ruhig überlassen, und selbst dem Augenblicke ihrer künftigen Trennung und ihres Liebergangs in jene Welt unerschrocken entgegensehn. In ihrem ganzen bisherigen Leben hat er sie nie verlassen; und er wird sie auch ferner nie verlassen. Er hat gesagt: ich will euch tragen bis ins Alter und bis ihr grau werdet; ich will heben und tragen und erretten. Dieß Wort hat er schon ist an ihnen erfüllt, und wird es auch künftig thun bis ans Ende. Je und alle Wege hat er sie wohl geführt, wenn sie nur immer seine Wege gegangen sind, besser sie geführt, als sie dachten und wünschen konnten; und so wird er sie ferner recht führen bis ans Grab. Alle Morgen ihres ehelichen Lebens ist seine Güte neu gewesen über sie; und sie wird es auch künftig alle Morgen seyn. Aus sechs Trübsalen hat sie der Herr errettet, und in der siebenten wird sie kein Leid führen. Der Herr hat alles, alles wohl gemacht bis hieher; auch ferner, auch mit ihrer künftigen Trennung, auch mit ihrem Ende wird er es wohl machen. Wie der Anfang und Fortgang ihres Lebens ein Werk der großen Barmherzigkeit Gottes war; so wird es auch das Ende desselben seyn.

Der Tod wird sie trennen; aber sie werden sich wiedersehen, und ihr Herz wird sich freuen und ihre Freude soll niemand von ihnen nehmen. Und wie werden sie da erst dem Gott der Liebe danken für alle Barmherzigkeit und Treue, die er ihnen in diesem Leben erwiesen hat! Auch wenn sie nicht mehr hier seyn werden, wird der Herr fortfahren, große Barmherzigkeit zu erzeigen an den Ihrigen. Seine Gnade währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind, bey denen, die seinen Bund halten und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach thun.

Und so seyn sie getrost und unverzagt, und harren sie des Herrn. Alle ihre Sorgen werfen sie auf ihn, denn er sorget für sie. Ihn, ihren Vater, mit kindlicher Zuversicht zu verehren, wie im Leben, so auch im Tode, und seinem Rufe, sobald er an sie ergeht, mit Freuden zu folgen, das sey ihre einzige Sorge, ihr letztes Geschäft auf Erden.

Gott, wir danken dir gemeinschaftlich mit diesen Ehelenten für alle Gnade, Barmherzigkeit und Treue, die du au ihnen gethan hast. Bis hieher hast du ihnen geholfen; eine so lange Reihe von Jahren hast du sie weise und väterlich geführt.

führet, ihnen viel vergeben, viele Gefahren von ihnen abgewendet, aus mancher Noth sie errettet, sie mildiglich versorget, reichlich, überschwänglich gesegnet über alles ihr Bitten und Verstehen. Nun, so hilf ihnen auch ferner. Bermirf sie nicht in ihrem Alter; verlaß sie nicht, wenn sie schwach werden. Ist es möglich, so erhalte sie noch länger bey-sammen, daß sie deinen Namen verkündigen Kindeskind, und deine Gnade allen, die nach ihnen kommen werden. Herr, sie hoffen auf dich, du werdest sie bey deiner rechten Hand halten, nach deinem Rathe leiten und endlich mit Ehren annehmen. Deine Gnade walte über sie in Ewigkeit. Amen.

Unser Vater in dem Himmel, dein Name werde geheiligt, dein Reich komme, dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel, gieb uns unser täglich Brod immerdar, und vergieb uns unsre Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr erleuchte sein Angesicht über dich und sey dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Friede. Amen.

VII.

Handlung der Ordination eines Predigers.

1910

1911

1912

1913

1914

1915

1916

1917

1918

1919

1920

1921

1922

1923

1924

1925

1926

1927

1928

1929

1930

1931

1932

1933

1934

1935

1936

1937

1938

1939

1940

1941

1942

1943

1944

1945

1946

1947

1948

1949

1950

1951

1952

1953

1954

1955

1956

1957

1958

1959

1960

1961

1962

1963

1964

1965

1966

1967

1968

1969

1970

1971

1972

1973

1974

1975

1976

1977

1978

1979

1980

1981

1982

1983

1984

1985

1986

1987

1988

1989

1990

1991

1992

1993

1994

1995

1996

1997

1998

1999

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

2007

2008

2009

2010

2011

2012

2013

2014

2015

2016

2017

2018

2019

2020

2021

2022

2023

2024

2025

2026

2027

2028

2029

2030

2031

2032

2033

2034

2035

2036

2037

2038

2039

2040

2041

2042

2043

2044

2045

2046

2047

2048

2049

2050

2051

2052

2053

2054

2055

2056

2057

2058

2059

2060

2061

2062

2063

2064

2065

2066

2067

2068

2069

2070

2071

2072

2073

2074

2075

2076

2077

2078

2079

2080

2081

2082

2083

2084

2085

2086

2087

2088

2089

2090

2091

2092

2093

2094

2095

2096

2097

2098

2099

2100

VII.

Handlung der Ordination eines
Predigers.

Im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und
des heiligen Geistes. Amen.

Gegenwärtiger, Herr N. N. ist als Pfarrer, (Dia-
conus) zu N. N. ordentlich und rechtmäßiger Weise be-
rufen worden, und soll ist zum Predigtamte geweiht
werden. Unser Herr, Jesus Christus, laße solches zur
Verherrlichung seines Namens und zum Segen seiner
Kirche gereichen.

Das Predigtamt, werthester Freund, ist, wie sie
wissen, ein sehr wichtiges, ehrwürdiges und segensrei-
ches Amt. Es ist das Amt, das er, unser Herr, einst
selbst führete; denn er war auch darum gesandt, den Elen-

Uu 2

den

den zu predigen und zu trösten alle Traurige. Es ist das Amt, das er unmittelbar gestiftet hat, wie sonst Christus; denn er verordnete nicht nur seine Apostel zu allgemeinen Lehrern, mit dem Auftrage, auszugehen in alle Welt, zu lehren alle Völker und sie zu taufen im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes, sondern er ließ auch durch sie in allen christlichen Gemeinden besondere Lehrer anstellen und solche Veranstaltungen treffen, daß in seiner Kirche, die er bis an das Ende der Tage erhalten will, allezeit Lehrer seyn sollten, die sein Evangelium verkündigen. Er hat gesagt, sagt Paulus, etliche zu Aposteln, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, in der großen Absicht, daß seine Bekenner zur Seligkeit zubereitet und seine Gemeinde unaufhörlich vermehrt werde.

Christliche Lehrer haben daher den großen Beruf, Jesum und sein Evangelium zu verkündigen, und dadurch alle, die sie hören, zur Erkenntnis Gottes und Jesu, zum Glauben an ihn, zur Besserung, zur Ruhe und Zufriedenheit, zur Glückseligkeit dieses und des zukünftigen Lebens

Lebens zu führen. Sie sind Diener Jesu Christi, die Wort und der Beförderung seiner Absichten mit den Menschen, ihre Zeit, ihre Kräfte, ihr ganzes Leben widmen; Haushalter über Gottes Geheimnisse, die den Auftrag haben, die weisen, gnädigen Absichten Gottes mit den Menschen durch Christum bekannt zu machen; Botschafter an Christus Statt, durch welche Gott die Menschen zu sich einladet, durch welche Christus bittet: laßet euch versöhnen mit Gott; Stellvertreter Jesu auf Erden, die nach ihrem Vermögen ihrer Gemeinde das seyn sollen, was er ehedem seinen Zeitgenossen war, Lehrer, Freunde, Rathgeber, Tröster, Führer zur ewigen Seligkeit, die sein großes Werk auf Erden fortsetzen, die gnädigen Absichten Gottes befördern helfen sollen, in welchen der Sohn Gottes auf Erden gekommen war, daß allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen; Hirten und Führer sind sie, welche die Heerde Christi weiden, den durch ihn erlösten Menschen die beste, edelste Nahrung für ihren Geist und für ihr Herz anweihen, die Verirrten auffuchen, die Irrenden zurechtbringen, die Schwachen aufrichten, die Müden ermuntern,

tern, die Traurigen trösten, allen vorangehn, mit allen einem Ziele entgegenwandeln sollen.

Jesus also ist es, Jesus, dessen Dienste sie sich widmen, dessen herrliches Evangelium sie verkündigen, dessen unvergleichbare Liebe, dessen heiliges Leben, dessen versöhnenden Tod am Kreuze, dessen überschwängliches Heil, dessen unermessliches Verdienst um unser Geschlecht sie anpreisen, dessen Reich sie ausbreiten, für den sie Bekenner, Freunde, Verehrer gewinnen, Jesus, für den sie arbeiten, dulden, verleugnen, leben und sterben wollen. Ich hielt mich nicht dafür, sagt Paulus, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Jesum Christum, den Gefreuzigten. So, wie dieser Apostel, sollen alle christliche Lehrer denken; Jesus soll der Hauptinhalt aller ihrer Belehrungen, Ermahnungen, Warnungen, Tröstungen seyn, der vornehmste Gegenstand, womit sie anfangen und endigen, worauf sie allenthalben hinweisen, woran sie alles anknüpfen, worauf sie alle ihre Lehre gründen. Alles und in allem Christus, das soll der Sinn der Lehrer, das soll ihr Amt und Geschäfte seyn.

Wie

Wie groß und wichtig sind daher die Pflichten, die sie übernehmen, und die sie auf das gewissenhafteste erfüllen müssen, wenn sie ihrem hohen Berufe Gemüge leisten wollen! Von einem Haushalter wird erfordert, daß er treu erfunden werde. Treue also, gewissenhafte, unverlezte Treue, ist es, die unser Herr von Lehrern fodert, unverstellte Redlichkeit im Lehren, unermüdet thätiger Eifer in der bestmöglichen Ausrichtung ihrer Berufsgeschäfte, untadelhafte Lauterkeit in ihren Gesinnungen. Und welch eine große, schwere Sache ist es um einen treuen Haushalter!

Sie sollen das Evangelium Jesu lehren, das ist ihre erste und vornehmste Bestimmung; das Evangelium, das er ehedem verkündigte, das sollen sie in aller seiner Schönheit und Vortrefflichkeit darstellen, es dem Verstande und Herzen ihrer Zuhörer annehmungs- und lebenswürdig machen, es so lehren, wie es in den Schriften der Evangelisten und Apostel enthalten und wie es dem Bekenntnisse der Kirche gemäß ist, deren Lehrer sie seyn wollen. Das versprechen sie bey Uebernehmung ihres Amtes freywillig und ungezwungen; dazu verpflichten sie sich vor Gott,
dem

den Wissenden, durch einen theuren Eid; das fordern
 diejenigen, die ihnen ihr Amt auftragen; das erwarten
 von ihnen ihre Zuhörer mit ungezweifeltm Vertrauen.

Jedes ihrer Berufsgeschäfte, vom kleinsten bis zum
 größten, sollen sie mit großem Ernste, mit angestrongter
 Aufmerksamkeit, mit pünktlicher Genauigkeit, mit stets
 geschäftigem Eifer für das Wohl ihrer Zuhörer verrichten.
 Ihr tägliches, unablässiges, unermüdetes Bestreben soll
 seyn, die ihnen verliehenen Gaben und Kräfte nach ihrem
 besten Vermögen anzuwenden, und immer mehr auszu-
 bilden und zu vervollkommen, ihre Kenntnisse zu berei-
 chern, ihre Fertigkeiten zu erweitern, die Lehre Jesu immer
 gründlicher zu verstehen, immer tiefer in sie einzudringen,
 in der Schrift zu forschen Tag für Tag, um immer gelehr-
 ter zu werden zum Himmelreiche, auf jede Arbeit so viel
 Zeit und Nachdenken und Kraft zu verwenden, als nur
 immer möglich ist, ihre ganze Zeit ihrem Amte zu widmen,
 um es auf die beste und nützlichste Weise zu verwalten, und
 so viel Gutes zu stiften, als sie nur vermögen. So ver-
 langt es unser Herr von einem jeden, und von einem Leh-
 rer insbesondere: so jemand ein Amt hat, spricht sein

Apo:

feyn. Jesus muß in ihnen leben, sein Geist und Sinn sie regieren. Die Liebe Christi muß sie dringen. Christus ist mein Leben, müssen sie sagen können, mein Leben ist Christo gewidmet; ihn zu verkündigen, ihm Verehrer zu gewinnen, ihm Seelen zuzuführen, das ist mein angenehmstes, einziges Geschäft. Alles andre müssen sie für Schaden achten, wenn sie nur Christum gewinnen.

... Aber wie kann ein Lehrer dieß alles thun und leisten, wenn das Werk Jesu nicht in ihm selbst zuerst angefangen hat und fortgeht? wenn nicht sein Sinn und Leben nach Jesu Vorschriften und Muster gebildet, und sein Wandel durch und durch geheiligt, wenn nicht die Liebe Gottes ausgegossen ist in sein Herz? Ein Bischoff soll unsträflich seyn, sagt der Apostel; unsträflich soll ein Aufseher und Lehrer einer christlichen Gemeinde seyn, nicht nur vor Menschen, sondern auch vor seinem Gewissen; er soll sich keines herrschenden Fehlers, keines vorsätzlichen Vergehens im Leben, oder in Amte schuldig wissen; wohl aber der treuesten Erfüllung aller seiner Pflichten sich bewußt seyn; unsträflich soll er seyn in seinen Gesinnungen, wie in seinen Handlungen; in seinem Wandel, wie in seinem Amte,
in

in seinem Leben, wie in seiner Lehre, Enthaltfam, Feusch, nüchtern, mäßig, wohlgefittet, wohlthätig, lehrreich, nicht zänktisch, sondern sanft und friedliebend, nicht habfichtig, ein guter Hausvater, der seiner Familie wohl vorsteht, und gehorfame, wohlerzogene Kinder hat; denn wer seinem Hause nicht weiß vorzustehen, wie will der das Wohl der Gemeinde Gottes besorgen! Selbst bey denen muß er in gutem Rufe stehn, die nicht zu unsrer Gemeinde gehören, damit er nicht ihrem Tadel und den Angriffen der Verläünder ausgesetzt werde. Ein Vorbild der Heerde soll er seyn, ein Beyspiel einer exemplarischen Frömmigkeit, ein Muster der Rechtchaffenheit in seinem Amte, in seinem Hause, in seinem ganzen Verhalten.

Schwer sind diese Pflichten evangelischer Lehrer; zwiefach schwer alsdann, wenn der heilige Sinn für Jesum und sein Evangelium, für Religion und Gottesdienst erkaltet ist, wenn man die Früchte des Predigtamtes selten aufbüßen und noch seltner reifen sieht, wenn man die Auforderungen an die Lehrer des Evangelii mehr als je steigert und vervielfältiget. Schwer ist die Verantwortung, die

sie einst vor unserm Herrn, dem Richter aller Welt, werden ablegen müssen, sehr schwer. Sie sind die Knechte, denen viel gegeben ist. Sie sind es daher auch, von denen er viel fodern wird. Bey den Lehrern wird er nicht gemeinen Glauben, nicht gewöhnliche Tugend, sondern vorzüglichen Glauben, ausgezeichnete Tugend suchen. Und die faulen Knechte, die sein Werk nachlässig treiben, die Trentosen, die Eigenwüßigen, die Selbstsüchtigen, die Heuchler, die ihn mit dem Munde bekennen, aber mit ihrem Wandel, oder in ihrem Herzen verkeugnen, die Stolzen, die viel Thaten gethan zu haben glauben, ach, sie wissen es, werthester Freund, sie wissen es, wie er diese von sich weisen, wie er ihnen das Urtheil sprechen wird: ich habe euch noch nie erkannt; weichet von mir, weichet! Aber sie wissen auch, wie unser Herr dem Redlichen nahe ist mit seiner Gnade und mit seiner Kraft, wie er Keinen verläßt, der auf ihn trauet, und sein Werk mit aufrichtigem Herzen treibt. Sie wissen, die Ernte ist groß, das Feld ist weit, das einem Lehrer offen steht, wo er arbeiten, wo er guten Saamen ausstreuen, viel Unkraut aussäen, viel Früchte veranlassen kann. Sie wissen endlich, wie unser Herr

Herr den frommen Knecht, der im Gerinigen treu gewesen ist, einst über viel setzen wird.

Sind nun sie bereit und mit Gott entschlossen, diese schweren Pflichten evangelischer Lehrer im Vertrauen auf ihn zu übernehmen, und sie, unter seinem gnädigen und mächtigen Beystande, in ihrem ganzen Umfange, nach ihrem besten Wissen und Vermögen, mit unerschütterlicher Treue und Gewissenhaftigkeit, so lange sie leben, zu erfüllen, so, wie sie sich es getrauen, einst vor Jesu, unserm Herrn und Richter, zu verantworten; sind sie dazu bereit und entschlossen; so geben sie des ihr Bekenntniß hier vor Gott und diesen Zeugen, und sprechen Ja.

Heilig ist dieses ihr Versprechen. O seyn sie dessen Zeitlebens eingedenk! Und der Herr sey mit ihnen, und schenke ihnen durch seinen Geist Weisheit, Muth und Kraft, es treulich zu halten bis in den Tod.

Hierauf legen der Consecrator und die anwesenden Geistlichen, dem Ordinando die Hand auf, unter einem kurzen Segenswunsche, als: seyn und bleiben sie dem Herrn geweiht; die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit ihnen; Gnade sey mit ihnen, und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn, Jesu Christo; und dergleichen.

Und

Und hiermit und Kraft ihres heiligen Versprechens übertragen wir ihnen das Amt eines evangelischen Lehrers unsrer Kirche, und geben ihnen die Macht und das Befugniß, das Evangelium Jesu Christi zu predigen, den Bußfertigen Vergebung der Sünden zu verkündigen, die Unbußfertigen vor den göttlichen Strafen zu warnen, und die heiligen Sacramente nach dem Befehle und der Einsetzung Jesu Christi zu verwalten, im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Dank und Preis und Anbetung sey dir, unserm Herrn und Heiland, daß du das evangelische Lehramt gestiftet und auch unter uns aufgerichtet hast. Ach, erhalte, erhalte es unter uns und allenthalben auf Erden! Sende immer treue Arbeiter in deinen Weinberg, Männer, die dein wahres, seligmachendes Evangelium mit Freudigkeit bekennen, mit Eifer verkündigen und viel Frucht schaffen, die da bleibet zum ewigen Leben. Segne die Lehrer deiner Kirche. Erleuchte, stärke, unterstütze sie durch die Kraft deines Geistes, daß sie durch Lehre und Leben jedermann erbauen, dein großes Werk unter den Menschen mit großem Segen fortsetzen, und dein herrliches Reich immer weiter

weiter ausbreiten. Segne insbesondre diesen neuen Lehrer. Schenke ihm das Licht, den Muth, die Treue, die Freudigkeit, die er zur gesegneten Ausrichtung seines schweren Berufs bedarf. Mache ihn zu einem auserlesenen Werkzeuge, durch welches dein Name verherrlicht, dein Reich vermehret, das Heil und die Seligkeit aller befördert werde, die ihn hören. Hilf ihm sein Werk so vollbringen, daß er einst als ein frommer und treuer Knecht vor dir erfunden werde, den du über viel setzen wirst. Segne die Gemeinde, zu welcher er berufen worden ist, segne alle Gemeinden unsers Landes, alle Christliche Gemeinden auf Erden, daß sie wachsen und zunehmen an aller Lehre und an aller Erkenntniß, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch dich geschehen zur Ehre und Lobe Gottes. Uns alle mache fertig, in allen guten Werken zu thun deinen Willen, und schaffe in uns, was vor dir gefällig ist. Ihm, dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, sey Preis und Ehre und Anbetung und Dank in der Gemeinde, die in Christo Jesu ist, zu immerwährenden Zeiten! Amen.

Unser

Unser Vater im Himmel, dein Name werde gebilliget, dein Reich komme, dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel, gib uns unser täglich Brod immerdar, und vergieb uns unsre Sünden, wie wir unsern Schuldigern vergeben, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Und so gehen sie hin, und weiden die Heerde Christi, die ihnen anvertraut wird; und sehen sie wohl zu, nicht aus Zwang, sondern willig und freudig; nicht aus Eigennuß, sondern aus innerm Antriebe; nicht als wollten sie über ihre Gemeinde herrschen, sondern werden sie ein Vorbild der Heerde. So werden sie, wenn er einst erscheinen wird, unser Herr, einen reichen Lohn der Treue empfangen.

Der allgütige Vater im Himmel segne sie und behüte sie.

Jesus Christus, unser Heiland und Seligmacher, verherrliche sich an ihnen und durch sie, und sey ihnen gnädig.

Der Geist des Vaters und des Sohnes erweise sich wirksam an ihnen und gebe ihnen Heil und Segen. Amen.

VIII.

Der Kirchen Segen.

29

Der Kirchenſegen.

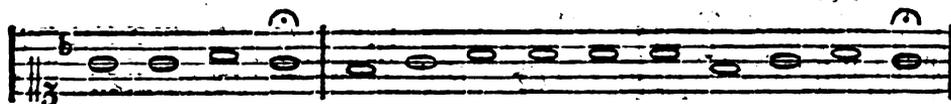
Oder:

• Gnade ſey mit euch, und Friede von Gott, unſerm
Vater, und dem Herrn, Jeſu Chriſto. Amen.

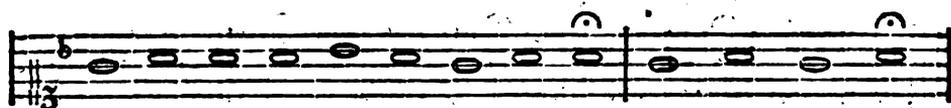
Melo:

Melodien

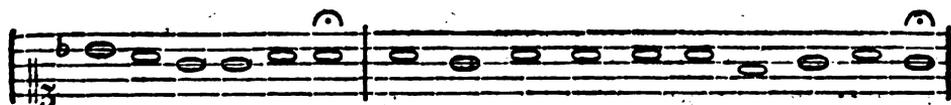
zu dem Vater Unser und den Einsetzungsworten des heiligen Abendmahls.



Laßt uns be-ten: Va-ter Un-ser, der du bist im Himmel,



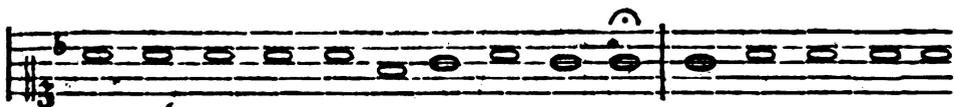
ge-hei-li-get wer-de dein Na-me, ' zu-komm dein Reich,



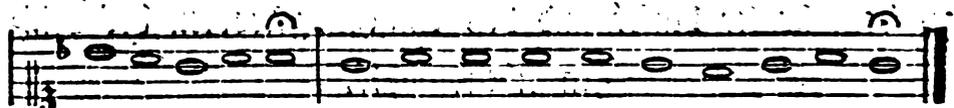
dein Wil-le ge-sche-he, wie im Him-mel, al-so auch auf Er-den,



un-ser täglich Brod gieb uns heut, und ver-gieb uns uns-re Schuld,

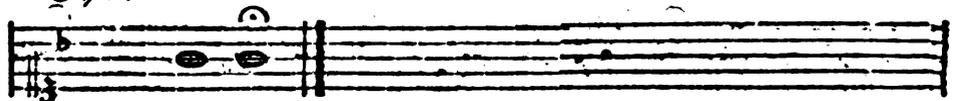


wie wir ver = ge = ben un = fern. Schul = di = gern, und nicht ein = füh = re



uns in Ver = su = chung, son = dern er = lö = se uns von dem Ue = bel.

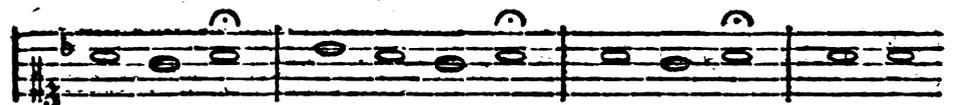
Chor.



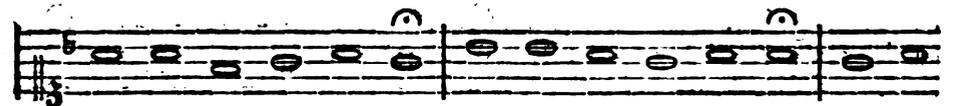
A = men.



Un = ser Herr, Je = sus Christ, in der Nacht, da er ver =



ra = then ward, nahm er das Brod, dankt und brach's, und gab's



sei = nen Jün = gern und sprach: Nehmet hin und es = set, das ist

mein Leib, der für euch ge - ge - ben wird; sol - ches thut zu mei-

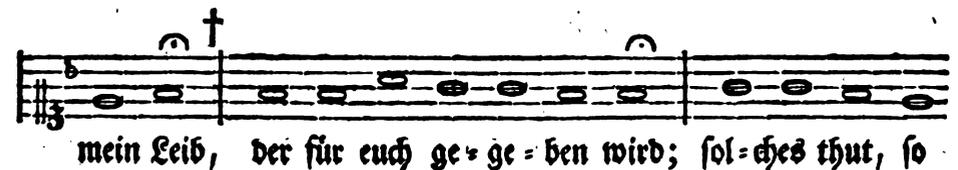
nem Ge - dächt - niß.

Des - sel - ben glei - chen auch den Kelch, nach dem A - bend - mahl,

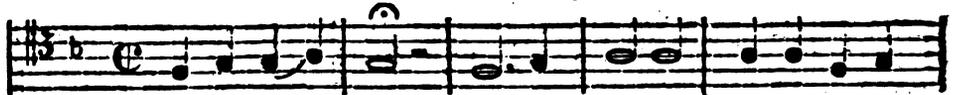
dan - ket, gab ih - nen den und sprach: Neh - met hin, und trin -

ket al - le dar - aus, die - ser Kelch ist das neu - e Te - sta -

ment in mei - nem Blut, das für euch ver - gos - sen wird, zur Ver -





Divotamente.

Laßt uns be = ten: Ba = ter Un = ser, der du bist im



Him = mel, ge = hei = li = get wer = be dein Na = me, zu uns



kom = me dein Reich, dein Wil = le ge = sche = he, wie im Him = mel,



al = so auch auf Er = den. Un = ser täg = lich Brod gieb uns heut,



und ver = gib uns unsre Schuld, wie wir ver = ge = ben un = fern



Schul-di-gern. Und füh-re uns nicht in Ver-su-ehung,

Chor.



son-bern er-ld-se uns von dem Ue-bel. P. A-men!



f. A-men!

Con devozione.



Un-ser Herr Je-sus Christ, in der Nacht, da er ver-ra-then



ward, nahm er das Brod, dankt und brach's, und gab's



sei-nen Zün-gern und sprach: Neh-met hin und es-set,

Piu lento.

† *Tempo I.*



Das ist mein Leib, der für euch ge-geliebt wird; solches



thut zu mei-nem Ge-däch-tniß.



Des-sel-ben glei-chen auch den Kelch, nach dem A-bend-



mah-le, und sprach: Nehmet hin, und trin-ket ab-Ne deus;

Piu lento.

Tempo I.

Piu lento.



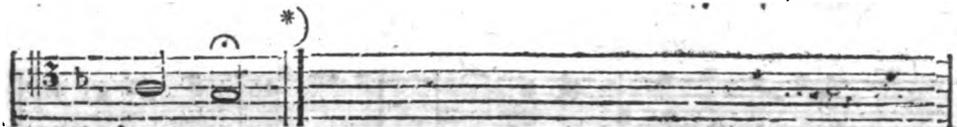
die-ser Kelch ist das neu-e Te-sta-ment in mei-nem Blut,



das für euch ver-gos-sen wird, zur Ver-ge-bung der Sün-den;



sol-ches thut, so oft ihr's trinkt, zu mei-nem Ge-

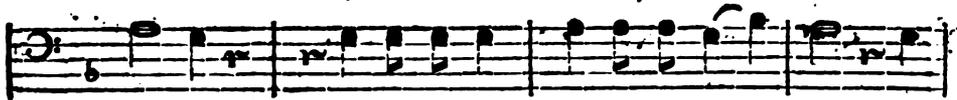


dächt-niß.

*) J. S. Schicht, das Vater unser und die Worte des Abendmahls für eine Singstimme mit Orgelbegleitung. Leipzig, bey Hoffmeister und Kühnel.



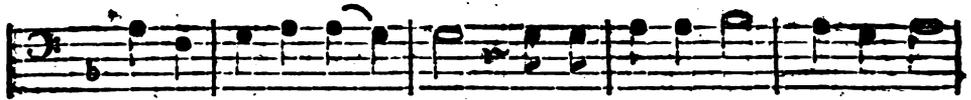
Laßt uns be = ten: Va-ter Un-ser, der du bist im



Him-mel, ge-hei-li-get wer-de dein Na = me, zu



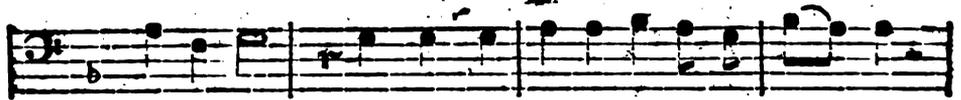
Komm dein Reich, dein Wil-le ge = sche = he, wie im Him-mel,



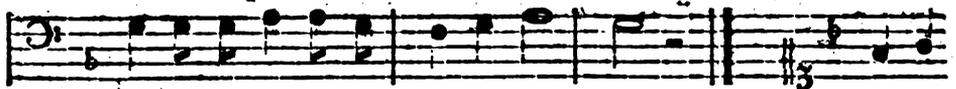
al = so auch auf Er = den, un-ser täglich Brod gib uns heut,



und ver-gieb uns un-sre Schuld, wie wir ver-ge-ben un-sern



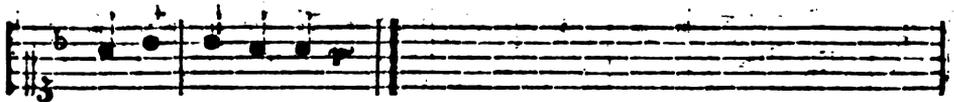
Schul-di-gein, und nicht ein-füh-re uns in Ver-su-chung,



son-dern er=hö-se uns von dem Ue = bek.

Chor.

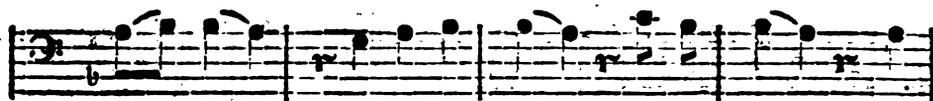
2 =



men!



Un-ser Herr, Jesus Christ, in der Nacht, da er ver = ra =



then ward, nahm er das Brod, dankt u. brach's, und

Langsamer.



gab's seinen Jüngern u. sprach: Neh-met hin und es - set,



das ist mein Leib, der für euch ge - ge - ben wird;



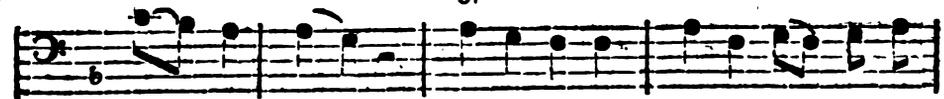
solches thut, so oft ihr's thut, zu meinem Ge - dächt - niß.

Etwas geschwinder.

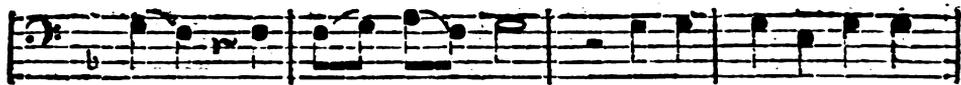


Des - sel-ben gleichen auch den Kelch, nach dem A - bende

Langsamer.



mahl und sprach: Neh-met hin und trin-ket al - le dar-



aus, das ist der Kelch, ein neu Te-stament in



mei - nem Blut, das für euch ver-gos-sen wird, zur Ver-



gebung der Sün-den; sol-ches thut, so oft ihr's trinkt, zu



meinem Ge-dächt = niß.

- *) Christian Gotthilf Lag, Melodie zum Vater unser und zu den Einfühungs-
worten des Abendmahls, mit Begleitung der Orgel. Penig, bey Diens-
mann und Comp.

Seperlich.



Lest uns be = ten, Ba = ter Un = ser, der du



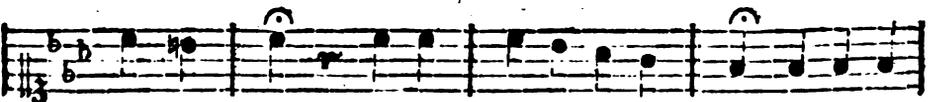
bist im Him = mel, ge = heilig wer = de dein Na = me, zu uns



kom = me dein Reich; dein Wil = le ge = sche = he, wie im



Him = mel al = so auch auf Er = den. Un = ser täg = lich Brod



gieb uns heut, und ver = geb uns un = sre Schutz, wie wir ver =



ge-ben un-sern Schu-l-di-ger-n; und füh-re uns nicht in Ver-



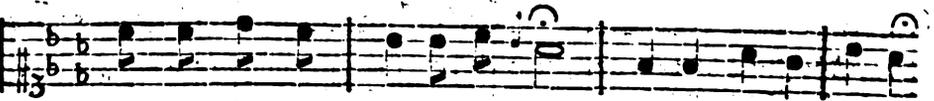
fuchung; sondern erlö-s uns von dem He-bel. A - - men!



Un-ser Herr, Je-sus Christ, in der Nacht, da er ver-



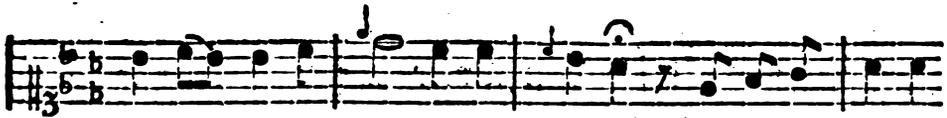
ra-then ward, nahm er das Brod, dankt' und brach's,



und gab's sei-nen Jün-ger-n u. sprach: Nehmet hin und es-set,



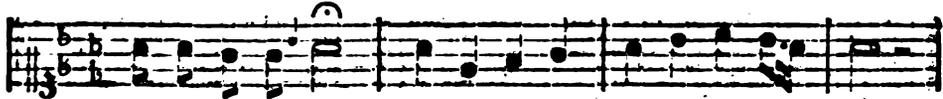
das ist mein Leib, der für euch ge-ge-ben wird.



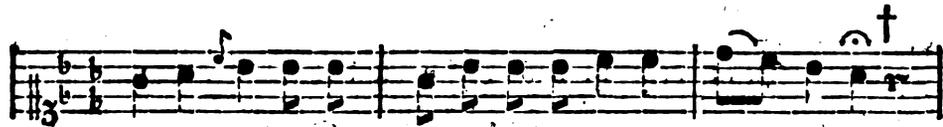
sol-ches thut zu mei-nem Ge-dächt-niß. Des-sel-ben gleichen



auch den Kelch, nach dem A-bend-mahl, dank-te, gab



ih-nen den u. sprach: Nehmet hin und trin-ket al-le drauß;



die-ser Kelch ist das neu-e Te-sta-ment in mei-nem Blut,



das für euch ver-gos-sen wird, zur Ver-ge-bung der Sün-den.



Solches thut, so oft ihrs trinkt, zu mei-nem Ge-dächt-niß.

*) H. S. Luch, das Vater unser und die Einsetzungsworte beim heiligen Nachtmahl, mit Melodie und Orgelbegleitung. Dessau, im Musik-Comvoir.

Nach dem Vater Unser.

Ernsthaft und choralmäßig.

The first system of the musical score consists of four staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a 3/4 time signature. The second and third staves are in alto clef with a key signature of one flat and a 3/4 time signature. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat and a 3/4 time signature. The music features a mix of quarter and eighth notes, with some notes beamed together. There are fermatas over several notes in the second and third staves.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die

The second system of the musical score consists of four staves, continuing the piece. The notation is similar to the first system, with treble, two alto, and bass clefs. The bottom staff has a '4' above a '3' indicating a 4/3 time signature change. The music continues with similar rhythmic patterns and includes fermatas.

Herr = lich = keit in Ewig = keit. A = men,

Chor.

Grave.

Musical notation for the first system, consisting of four staves. The time signature is 3/4 and the key signature has one flat. The music is marked 'Grave'.

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die

Piu messo.

Musical notation for the second system, consisting of four staves. The time signature is 3/4 and the key signature has one flat. The music is marked 'Tempo I.'.

Herrlichkeit in E-wig-keit; A - - - men!

Chor. Zwischen und nach den Einsetzungsworten.

Langsam.

Hei-lig, hei-lig, hei-lig ist un-ser Gott, der Herr Ze-ba-

oth. Alle Lan-de sind seiner Eh-re voll. A = = men!

Chor.

Ernsthaft und choralmäßig.

Hei = lig! Hei = lig! Hei-lig ist Gott,

der Herr Ze = ba = oth! Al = le Lan = de sind

The image shows a musical score for four staves. The first three staves are grouped by a brace on the left. The first staff has a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. The second and third staves also have treble clefs and a 3/4 time signature. The fourth staff has a bass clef and a 3/4 time signature. The lyrics are written below the fourth staff: "sei = ner Eh = re voll, A = = = men,". The lyrics are aligned with the notes on the fourth staff. There are some markings above the notes in the fourth staff, including "7 6 6", "4 3", "6", and "3 4".

Chor.

Zur Passionszeit.

langsam.

fr.

fr.

fr.

fr.

An = be = tung u. Dank, Eh = re u. Ruhm sey dem, der

fr.

p.

p.

p.

fr.

p.

uns ge = liebt hat, sey dem, der uns ge = liebt hat bis

fr.
fr.

in den Tod. Ihn prei-set sei-ne er = lo-ste Welt, von

p.
p.
p.

nun an, von nun an bis in ^{p.} E = wig = feit.

A musical score consisting of four staves. The first three staves are grouped by a brace on the left. Each staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/8 time signature. The first staff has a piano marking 'fr.' below it. The second staff also has a piano marking 'fr.' below it. The third staff has a piano marking 'fr.' below it. The fourth staff has a piano marking 'fr.' below it. The music consists of rhythmic patterns of eighth and sixteenth notes, with some notes beamed together and some notes having slurs or accents above them.

fr.
A = = men! A = = men.



[TITTMANN, Karl Christian] 766
Kirchenbuch fuer den T662ki
evangelischen Gottesdienst 1812

...